Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

№ 168. Sonnabend den 16. Juni 1888. 82. Jahrgang.

Friedrich III., Deutscher Kaiser und König von Preußen †.

Wenn die Trauer ihren Höhepunct erreicht, verstummt die Klage, Worte vermögen sie nicht mehr auszudrücken, nur das Herz zuckt krampfhaft zusammen und Thränen geben Kunde von unseren Empfindungen. Kaiser Friedrich III. ist gestern von seinen schweren, mit beispielloser Standhaftigkeit ertragenen Leiden erlöst worden, das Kaiserhaus steht trostlos an seiner Bahre, das deutsche Volk trauert mit ihm um den unersetzlichen Verlust, den es gleich ihm erlitten, und die ganze Welt stimmt ein in die Klage um den geliebten Fürsten, dessen Volksthümlichkeit wohl kaum erreicht, gewiß nicht übertroffen worden ist. „Unser Fritz" hieß Kaiser Friedrich, als er noch Kronprinz war, und in dem Namen Kaiser Friedrich's III. floß Alles zusammen, was das deutsche Volk liebte und verehrte, auf ihn war die ganze Summe der Liebe und Verehrung übertragen worden, welche uns mit Kaiser Wilhelm verband, mit wehmuthsvoller Hoffnung begrüßten wir seine Rückkehr in die Heimath, und ihm jauchzte Deutschland entgegen, als er in seiner Proclamation vom 12. März erklärte, daß er das Werk in dem Sinne fortführen werde, in dem es begründet wurde, Deutschland zu einem Hort des Friedens zu machen und in Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen sowie mit den verfassungsmäßigen Organen des Reiches und Preußens die Wohlfahrt des deutschen Landes zu pflegen.

Kaiser Friedrich ahnte wohl schon, als er dieses bedeutungsvolle Schriftstück verfaßte, daß es ihm nicht lange beschieden sein werde, seine Pflichten als Kaiser und König zu üben, daher die Einschaltung „in der Zeit, die nach Gottes Willen Meiner Regierung beschieden sein mag". Monate lang schwebte die Welt zwischen Furcht und Hoffnung, denn schon Mitte April erkrankte Kaiser Friedrich so schwer, daß nur geringe Aussicht auf seine Rettung aus unmittelbarer Todesgefahr übrig blieb, dann nahm der Zustand plötzlich wieder eine so erfreuliche Wendung, daß man sogar schon an die Möglichkeit völliger Genesung zu denken wagte. Noch am 24. Mai war es dem Kaiser vergönnt, der Vermählung seines zweiten Sohnes, des Prinzen Heinrich, mit Prinzessin Irene von Hessen beizuwohnen, vielleicht der einzige helle Punct in seinem sonst so schmerzensvollen Dasein als Kaiser. Wie viel Herzensgüte, welch tiefes Pflichtgefühl und welche vortrefflichen Grundsätze sind mit Kaiser Friedrich zu Grabe getragen! Es war nicht möglich, die Pflichten eines Staatsoberhauptes mit größerem Ernst und in idealerem Sinne zu erfassen und zu üben, als es Kaiser Friedrich während seiner, ach! nur allzu kurzen Regierungszeit gethan. „Unbekümmert um den Glanz ruhmbringender Großthaten, werde Ich zufrieden sein, wenn dereinst von Meiner Regierung gesagt werden kann, sie sei Meinem Volke wohlthätig, Meinem Lande nützlich und dem Reiche ein Segen gewesen," — so lauteten die Schlußworte des Schreibens, welches er bei seinem Regierungsantritt an den Fürsten Bismarck richtete, um die Grundsätze zu entwickeln, welche ihn bei Erfüllung seiner Herrscherpflichten leiten sollten. Es war ihm nicht die nöthige Zeit vergönnt, um diese Grundsätze zur Geltung zu bringen, aber die Anfänge dazu sind auf allen Gebieten des staatlichen Lebens erkennbar.

So sorgenschwere Monate wie die, welche seit dem Tode Kaiser Wilhelm's über Deutschland dahingezogen sind, hat wohl noch kaum ein Volk in Friedenszeiten erlebt, wenngleich das im März vollendete Jahr kaum darin zurückstand, denn so lange erstreckt sich der Anfang der Leiden Kaiser Friedrich's zurück. Schon beim Empfang des Reichstagspräsidiums Anfang März 1887 war die Heiserkeit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm so stark, daß er sich nur mit Mühe verständlich zu machen vermochte. Bald darauf nahm die Krankheit eine so verhängnißvolle Wendung, daß ärztliche Autoritäten schon damals den Kehlkopfschnitt als einziges Rettungsmittel anriethen. Das Mittel war ein so verzweifeltes und der Procentsatz der Personen, welche eine solche Operation glücklich überstehen, ist so gering, daß man die Nichtanwendung derselben nicht beklagen kann. Fast unbegreiflich erscheint aber die Geduld und der Gleichmuth, mit welchen diese Leiden ertragen wurden, zumal seit Vollziehung des Luftröhrenschnittes, der zur Beseitigung der Erstickungsgefahr unvermeidlich war.

Kaiser Friedrich hat sich nicht nur als Held im Kriege, sondern auch in der Ertragung körperlicher Leiden erwiesen und dadurch dem deutschen Volke ein Beispiel gegeben, bis zu welcher Höhe sich Pflichtgefühl und Vaterlandsliebe steigern lassen. Wo auf der höchsten Stufe menschlicher Macht ein so glänzendes Vorbild voranleuchtet, da kann die Selbstüberhebung nicht leicht in dem Einzelnen zu verderblichem Thun verleiten.

Kaiser Friedrich steht darin seinem kaiserlichen Vater ebenbürtig zur Seite, welcher ebenfalls an ausdauernder Pflichttreue vielleicht unerreicht, sicher unübertroffen dasteht. Die Weltlage ist eine solche, daß sie an die Pflichttreue und Selbstverleugnung unseres Volkes die höchsten Anforderungen stellt, und deshalb war das Beispiel, welches die beiden Kaiser Wilhelm und Friedrich uns gegeben haben, von unschätzbarem Werthe. Auch in Bezug auf das Familienleben waren beide Kaiser gleichwerthig, es ist kaum ein herzlicheres Verhältniß zwischen den Gliedern einer Familie möglich, als es in dem deutschen Kaiserhause schon seit Friedrich Wilhelm III. besteht. Pietätvoll hielt Kaiser Friedrich auch an den bewährten Rathgebern seines Vaters fest, und war eifrig bemüht, die Regierung in dem Geiste fortzuführen, wie er sie von Kaiser Wilhelm überkommen hatte, wenn er auch in diesem oder jenem Punct anderer Meinung war. Auch der junge Kaiser Wilhelm ist in diesen Grundsätzen erzogen, und es darf deshalb mit Sicherheit vertraut werden, daß er die Wünsche und Pläne seines verewigten Vaters als ein heiliges Vermächtniß achten und danach handeln wird, gleichwie es sein Vater dem Kaiser Wilhelm gegenüber gethan hat.

Kaiser Wilhelm I. starb in der Voraussicht, daß es seinem Sohne nur kurze Zeit vergönnt sein werde, die Regierung des Reiches und Preußens zu führen, wenn er sich bei seinem leidenden Zustande überhaupt dazu würde entschließen können. Deshalb hat er die letzten Stunden seines erlöschenden Lebens dazu benutzt, um seinem Enkel die Ergebnisse seiner reichen Erfahrungen als werthvolles Erbtheil anzuvertrauen. Auf ein jugendliches Gemüth verfehlen solche bewegte Zeiten, wie sie Kaiser Wilhelm II. als Prinz und Kronprinz durchgemacht hat, nicht ihren Eindruck, er hat seit dem 9. März Dinge erfahren, welche wohl auch einen jüngeren Mann gereift haben würden. Aus dem Trinkspruch, welchen Kaiser Wilhelm II. am Geburtstage des Fürsten Bismarck auf diesen ausgebracht hat, ist zu ersehen, in welchem Geiste er seine Stellung auffaßt: „Der Regimentscommandeur ist gefallen, der nächste im Commando reitet, obwohl schwer getroffen, noch kühn voran. Da richten sich die Blicke auf die Fahne, die der Träger hoch emporschwenkt. So halten Euer Durchlaucht das Reichspanier empor." Auch unter dem neuen Kaiser wird Fürst Bismarck das Reichspanier tragen, und wir dürfen vertrauen, daß Kaiser Wilhelm stets der Rathschläge seines kaiserlichen Großvaters und seines edlen Vaters eingedenk sein und sie zur Richtschnur nehmen wird.

* * *

* Wir ergänzen den vorstehenden Nachruf für unseren geliebten Kaiser Friedrich noch durch die folgenden näheren biographischen Mittheilungen, welche wir der neuesten Ausgabe von Brockhaus' Conversationslexicon entnehmen:

Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl, der nunmehr verewigte Kaiser Friedrich III., war geboren am 18. October 1831 im Neuen Palais (jetzt Schloß „Friedrichskron") bei Potsdam als einziger Sohn des Königs, späteren Kaisers Wilhelm I., erhielt durch vorzügliche Lehrer (besonders Ernst Curtius) eine tüchtige wissenschaftliche Bildung. Im Jahre 1849 trat er in das 1. Garderegiment ein, 1850 besuchte er die Universität Bonn. Er trieb mit Vorliebe geschichtliche Studien und erwarb den Doctorhut der Universitäten Königsberg, deren Rector er auch war, Bonn und Oxford. Seine ersten kriegerischen Erfahrungen sammelte er 1864 in Schleswig, ohne sich unmittelbar an den Kämpfen zu betheiligen. Die Schroffheit des Ministeriums Bismarck und dessen schleswig-holsteinische Politik waren ihm anfangs nicht sympathisch; doch lernte er bald Bismarck's staatsmännische Größe hochschätzen und holte in allen wichtigen Momenten dessen Rath ein. Im deutschen Kriege von 1866 wurde ihm als jüngstem der Feldherren das Obercommando über die Zweite preußische Armee übertragen. Von Glatz und Neisse aus rückte er am 26. Juni in Böhmen ein, passirte die gefahrvollen Gebirgspässe, siegte am 28. bei Nachod und Trautenau, am 29. bei Skalitz und Schweinschädel und trug in dem großen Entscheidungskampfe bei Königgrätz, wo ihm die Rolle Blücher's bei Waterloo zugefallen war, durch sein rechtzeitiges Erscheinen bei Chlum am Mittage des 3. Juli wesentlich zum Siege bei. Auf dem Schlachtfelde übergab ihm König Wilhelm den Orden „Pour le mérite". Seine Erlebnisse während dieses Feldzugs legte er in einem nur für einen engen Kreis bestimmten Werke: „Erinnerungen aus dem Kriegsjahre" (nicht im Buchhandel erschienen), nieder. Bei Gelegenheit der Eröffnung des Suezcanals unternahm er eine Reise nach Egypten und Palästina, die er in „Meine Reise nach dem Morgenlande 1869" (nur in 40 Exemplaren, ebenfalls nicht im Buchhandel) beschrieb.

Bei Ausbruch des deutsch-französischen Kriegs von 1870 erhielt er den Oberbefehl über die Dritte Armee und damit über die süddeutschen Truppen. General von Blumenthal war, wie schon 1866, sein Generalstabschef. Am 26. Juli verließ er Berlin und begab sich über Leipzig, München, Stuttgart, Karlsruhe nach dem Standorte der Dritten Armee. Gleich die ersten Erfolge dieses Krieges wurden ihm zu Theil. Unter seinen Augen erfocht die Dritte Armee am 4. August einen glänzenden Sieg bei Erstürmung von Weißenburg und des dahinterliegenden Geisbergs und trug am 6. unter seiner Führung den großen Sieg bei Wörth über Mac-Mahon davon. Am 16. August rückte „Unser Fritz", wie er von seinen Truppen genannt wurde, in Nancy ein. Während der Kämpfe um Metz blieb er dort zur Deckung stehen und ging dann auf einer südlichen Linie über Commercy, Bar-le-Duc, Point-du-jour und Bitry vor, um unter Mitwirkung der Maas-Armee eine Vereinigung zwischen Bazaine und Mac-Mahon zu verhindern und dem letzteren den Rückzug nach Paris abzuschneiden. Am 1. September schlug er mit dem Kronprinzen von Sachsen unter dem Oberbefehl des Königs von Preußen den Feind gänzlich bei Sedan. Am 6. September richtete er einen Aufruf an alle Deutschen, eine Invaliden-Stiftung für Deutschland zu begründen. Vor Paris kämpfte er am 19. September, am Tage der Einschließung der Weltstadt, siegreich bei Villeneuve und Montrouge und hielt seitdem mit seiner Armee die Linie Bougival-Sèvre-Meudon-Bourg-l'Haï-Chevilly-Thiais-Choisy-le-Roi-Bonneuil. Er blieb im Großen Hauptquartier des Königs zu Versailles und wurde zugleich mit dem Prinzen Friedrich Karl am 28. October zum Generalfeldmarschall ernannt, welche Würde bis dahin nach einem alten Familiengebrauche in Brandenburg und Preußen dem Prinzen des regierenden Hauses nicht ertheilt worden war.

Ein Erlaß vom 18. Januar 1871, dem Tage der feierlichen Proclamirung des Königs Wilhelm zum deutschen Kaiser, legte dem Kronprinzen die Würde „Kronprinz des Deutschen Reichs" mit dem Prädicat „Kaiserliche Hoheit" bei. Nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien verließ er am 7. März 1871 Versailles und traf am 20. in Berlin ein, wo er am 22. das Großkreuz des Eisernen Kreuzes erhielt. Bei den festlichen Einzügen der rückkehrenden Truppen in Berlin (16. Juni) und München (16. Juli) ward er vom Volke mit Jubel begrüßt, der sich bei seinen Reisen nach Süddeutschland als Generalinspecteur der vierten deutschen Arminspection stets erneute. Er fungirte auch als Präsident der Landesvertheidigungscommission. Sein Interesse verbreitete sich gleichmäßig über alle Zweige des Lebens. Sein edler, offener, fester Charakter, sein herzliches Wohlwollen und seine biedere Leutseligkeit erwarben ihm die Liebe von Jedermann und haben ihn nicht nur in Preußen, sondern auch im übrigen Deutschland sehr populär gemacht. Mit besonderem Eifer förderte er alle wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen, wie besonders seiner Mitwirkung die Inangriffnahme der Ausgrabungen zu Olympia zu danken ist. Bei verschiedenen officiellen Gelegenheiten fungirte er theils als Begleiter des Kaisers Wilhelm, theils als dessen Vertreter; in letzterer Beziehung 1873 bei Eröffnung der Wiener Weltausstellung und bei seiner auf Einladung des König Oskar II. erfolgten Reise nach Schweden und Norwegen, wobei er die dänische Königsfamilie in Fredensborg besuchte, 1875 bei dem König Victor Emanuel in Neapel, 1878 bei dem Leichenbegängniß Victor Emanuel's in Rom, vom Juni bis December als Leiter der Regierungsgeschäfte (nach dem Nobiling'schen Attentat), als welcher er am 10. Juni mit dem Papste Leo XIII. correspondirte, 1881 in Petersburg bei dem Leichenbegängniß des Kaisers Alexander II. von Rußland.

Am 28. Februar 1883 beging er unter persönlicher Theilnahme vieler fürstlichen Personen die Feier der Silbernen Hochzeit, wobei dem Jubelpaar von den Vertretern der preußischen Städte und von einer Deputation von Männern aus allen deutschen Gauen große Summen für mildthätige Zwecke zur Verfügung gestellt wurden. Als Stellvertreter des Kaisers Wilhelm machte er dem König Alfons XII. von Spanien den Gegenbesuch. Er reiste 17. November 1883 von Berlin ab, fuhr zu Schiff von Genua nach Valencia und traf 23. November in Madrid ein, wo er vom Hofe und von der Bevölkerung aufs Freudigste empfangen und von der Madrider Rechtsakademie zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Am 7. December verließ er Madrid, besuchte mehrere Städte Andalusiens und Barcelona, fuhr von da nach Genua und am 17. December zum Besuch der Königsfamilie nach Rom, und begab sich 18. December in den Vatican, hatte mit Leo XIII. eine längere Unterredung und besuchte den Cardinal-Staatssecretair Jacobini. Die Abreise von Rom erfolgte am 20., die Rückkehr nach Berlin 23. December. Bei der Erneuerung des preußischen Staatsraths wurde er durch den kaiserlichen Erlaß vom 11. Juni 1884 zum Präsidenten desselben ernannt und hielt 25. October bei Eröffnung des Staatsraths eine die allgemeinen und nächsten Zwecke der Berufung dieser Körperschaft hervorhebende Rede. In der Staatsrathssitzung vom 29. März 1886, wo über die Ausführung der Polenvorlagen verhandelt wurde, sprach er sich aufs

Entschiedenste gegen jede Beeinträchtigung des Deutschthums, sei es durch die Polen, sei es von anderer Seite, aus. Bei dem Leichenbegängniß des Königs Ludwig II. von Bayern 19. Juni, bei der Feier des Heidelberger Universitätsjubiläums 3. August, bei mehreren Empfängen und Festlichkeiten, welche sich an die Straßburger Manöver anschlossen, und bei dem Besuch in Metz 20. September vertrat er seinen kaiserlichen Vater. Von Metz reiste er nach Oberitalien, wo ein Theil seiner Familie sich aufhielt, und machte dem italienischen Königspaar in Monza einen Besuch.

Nach dem Tode Kaiser Wilhelms übernahm „Unser Fritz“ am 9. März d. J. von San Remo aus, wo er eine durchgreifende Besserung seines Leidens erhoffte, die Regierung des preußischen Staates und des deutschen Reiches.

Die Einzelheiten dieses schweren Leidens, welches den nun in Gott ruhenden Dulder vor Jahr und Tag befiel und das diesem thatenreichen und zu so schönen Hoffnungen berechtigten Leben auf der Höhe des Mannesalters ein Ziel setzte, stehen bei dem gesammten deutschen Volke und den uns befreundeten Nationen in tiefem und schmerzlichem Angedenken.

Ein blühendes Geschlecht, das ihm entsprossen, sichert dem Reiche die Thronfolge.

Seit dem 25. Januar 1858 war Kaiser Friedrich vermählt mit Victoria Adelheid Maria Luise Prinzeß Royal von Großbritannien und Irland, geb. 21. November 1840. Dieser Ehe entsprossen vier Söhne und vier Töchter. Von jenen sind zwei gestorben: Prinz Sigismund, geb. 15. September 1864, gest. 18. Juni 1866, und Prinz Waldemar, geb. 10. Februar 1868, gest. 27. März 1879. Die noch lebenden Kinder sind: Sein Nachfolger, der jetzige Kaiser, Friedrich Wilhelm Victor Albert, geb. 27. Januar 1859, seit 27. Februar 1881 vermählt mit der Prinzessin Auguste Victoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, welcher Ehe der Prinz Friedrich Wilhelm (geb. 6. Mai 1882) der Prinz Wilhelm Eitel Friedrich (geb. 7. Juli 1883), Prinz Adalbert (geb. 14. Juli 1884) und Prinz August Wilhelm (geb. 29. Januar 1887) entstammen; Prinzessin Charlotte, geb. 24. Juli 1860, seit 18. Februar 1878 vermählt mit dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen, aus welcher Ehe die Prinzessin Feodora (geb. 12. Mai 1879) entsproß; Prinz Heinrich, geb. 14. August 1862, vermählt mit der Prinzessin Irene von Hessen; Prinzessin Victoria, geb. 12. April 1866; Prinzessin Sophie, geb. 14. Juni 1870; Prinzessin Margareta, geb. 22. April 1872.

Kaiser Friedrich III. ist nun zu seinen Ahnen versammelt worden; sein Ruhm aber strahlt in der Geschichte seines Hauses und des preußischen und deutschen Volkes, dessen Liebe und Verehrung ihm folgen bis über das Grab hinaus.

Zur Parteilage.

* Die „Nationalliberale Correspondenz“ schreibt unter der Ueberschrift „Selbstvertrauen und Unbefangenheit“ zur Parteilage:

Eine selten erlebte Unklarheit über Gegenwart und Zukunft, im Innern und nach Außen hin, beherrscht alle politischen Kreise. Besorgnisse und Hoffnungen jagen und schlagen sich. In den 17 Jahren seit Wiederaufrichtung des Reiches ist ein solcher Zustand nicht dagewesen. Je länger er dauert, desto mehr beobachten wir mit großem Verwundern, wie mangelhaft wirksam noch diejenigen Grundlagen des neustaatlichen Lebens sind, die auch im Sturm und Drang nicht als fester Halt verloren gehen sollten: das Selbstvertrauen und die Unbefangenheit. Die Schuld, daß beides in so hohem Grade zu schwinden droht, ist auch im Parteiwesen mit zu suchen. Jahr aus, Jahr ein ist das Bürgerthum von berufenen Männern ermahnt worden, dessen eingedenk zu sein, daß auch dem Parteiwesen hohe Aufgaben erwachsen, wenn das Geschick es mit sich bringt, daß die autoritativen Persönlichkeiten aus der Entscheidungszeit des Reiches von uns genommen werden. Immer aufs Neue ist dazu aufgerufen worden, der Zersetzung und dem rechthaberischen Ehrgeiz entgegenzuwirken, feste Gliederungen zu schaffen, Stützen für Monarchie und Rechtsstaat, zugleich auch Garantien für die Friedenserhaltung in socialer und internationaler Hinsicht, damit ein nachdrücklich wirksames Erfahrungsgewicht vorhanden, wenn die gebietende Autorität der Führer und Richtmeister von 1870/71 ihren wohlthätigen Einfluß auf die inneren und völkerschaftlichen Entwickelungen nicht mehr üben kann. Nun sind wir inmitten dieser Bewegung der Zeit, die uns in unbekannte Gebiete hinausführt, auf denen der Staatssinn des Bürgerthums und die staaterhaltende Kraft im Parteiwesen berufen sein werden, ihren vollen Antheil an der Gestaltung der Geschicke des Reiches zu nehmen und unter den Gesichtspunkt der vollen Verantwortlichkeit zu treten. Welches Schauspiel aber bietet sich heute unseren Augen dar? Zugegeben, daß die verwirrenden Momente sich ungewöhnlich häuften, auch in der Aufeinanderfolge ungewöhnlich rasch einhergingen, um selbst ein durch längere Schulung und ältere Erfahrung im Sattel befindliches Bürgerthum vorübergehend schwanken zu machen. Aber welcher bedenkliche Mangel an Selbstvertrauen und Unbefangenheit gehört dazu, daß man in solchen Tagen Straßen durch die Gassen rufen läßt: Das Volk solle sich jetzt nur noch desjenigen Mannes entledigen, der unter den historischen Kräften der Gegenwart vielleicht am festesten die Verbindung der Ordnungs- und Friedenswächter fortenthält. Fort mit Bismarck, erst dann kann alles gut werden.

Keinen anderen, als diesen unverantwortlich leichtfertigen, ja die äußersten Gefahren geradezu herausfordernden Kampfruf läßt die von Herrn Richter-Hagen geleitete Zeitung ertönen, seit Herr von Puttkamer angeblich von ihr und ihrem Patron „gestürzt“ worden. Darauf aufmerksam gemacht, daß diese, insbesondere auf die Landtagswahlen gemünzte Parole auch eine dem Monarchen gegenüber verübte Feindseligkeit in sich schließe, wiederholt das Blatt wörtlich die erste Fassung seiner Kampfesworte: Für jetzt habe der Kaiser seine Schuldigkeit gethan, nun komme das Volk an die Reihe; es müsse sich auch gegen Bismarck erklären, wozu die bevorstehenden Landtagswahlen, äußersten Falles die Reichstagswahlen im Februar 1890 dienten. Dann werde der, lediglich von oben herab nicht durchführbare „vollständige Systemwechsel“ nicht ausbleiben, wenn Gott nur dem Kaiser ein hinreichend langes Leben schenke u. s. w. Herr Richter war nicht mißzuverstehen, um so weniger, als kein Kampfruf unmittelbar als eine Zurechtweisung der durch Herrn Rickert in Frankfurt a. M. ausgegebenen Parole erkannt werden durfte. Dieser letztere Politiker wollte es noch etwas billiger geben, er schloß seine Frankfurter Rede mit dem Ermahnen, möglichst viel Freisinnige zu wählen, damit man vor den Kanzler treten, ihn an ein eigenes Wort erinnern und sagen könne: jetzt sei die Zeit, daß zur Abwechselung auch einmal liberal regiert werde, „regieren Sie liberal“.

Man kann zugeben, daß dies den praktischen Bedürfnissen des Augenblicks in etwas Rechnung trägt; es läßt eine gewisse Scheu erkennen, den Staatsmann beseitigen zu wollen, in dessen Hand doch mehr Fäden noch zusammenlaufen, als die des innerpreußischen Regierungssystems. Und eben darauf antwortet nun Herr Eugen Richter mit seinem uneingeschränkten „Fort mit Bismarck“. Damit ihn Herr Rickert nur ja nicht mißverstehe, bemerkt er noch ausdrücklich, daß der Eintritt freisinniger Politiker in das gegenwärtige Ministerium vollständig ausgeschlossen sei. Wie „ihn“ liberal regieren zu sehen, darauf verzichtet Herr Richter allerwege; er hat nur zu sich selbst das Vertrauen, eine liberale Regierung zu inauguriren. Herr Rickert wird nun wohl belehrt sein. Ob er sich dem Rufe: „Fort mit Bismarck“ anschließt, bleibt abzuwarten. Ein verwerflicheres und verderblicheres Wort jedoch, als dieses, hätte gar nicht erfunden werden können und es wird hohe Zeit, daß sich Volk und Land über den verhängnißvollen Zweck einer solchen Parole klar werden, um ihn, wie es von der ersten Stunde an hätte geschehen sollen, mit Aufbietung aller Kraft zu begegnen. Die Wahlen auf ein „Für oder wider Bismarck“ veranstalten, heißt, durch dieselben den höchst möglichen Grad der Beunruhigung erzeugen, nicht nur den socialen Verhältnissen und dem politischen Gemeinbewußtsein das Aeußerste zumuthen, nein, auch jedes mühsam geschaffene Unterpfand der Friedensdauer in Frage stellen! Und dies sollte im gegenwärtigen Augenblick namens des Liberalismus statthaft und sogar rathsam sein?

Wir stellen uns dessen Besinnung, unter solchen verwirrenden Umständen wie den gegenwärtigen, doch ganz wesentlich anders vor. Ihm, wie dem berechtigten Parteiwesen überhaupt, liegt es ob, gerade in den schwierigsten Verhältnissen zumeist sich als der Sammelpunkt emporzurichten, um den sich die schaffenden Kräfte des Bürgerthums zur Arbeit im allgemeinen Nutzen vereinigen können, gerade die Unklarheit der äußeren Tageserscheinungen durch die Klarheit eines zweckmäßigen, die positiven Aufgaben förderlich angreifenden Bestrebens zu überwinden, von den phrasenhaften Quertreibereien und den dunklen Motiven der Fractionsverdrossenheit abzulenken durch die Belehrung darüber, daß auf geradem Wege und in lauterer Absicht dem Wohle der Gesammtheit noch unausbleiblich gedient werden kann, das Persönliche durch das Schwergewicht des Sachlichen zu erdrücken, die Zwietracht durch die Betonung dessen, was in der Eintracht erreicht werden kann, das Demagogenthum durch den Staatssinn zu zermalmen. (Ein zweiter Artikel folgt.)

Sachsen.

*Leipzig, 15. Juni. Ueber das, Sonntag, am 8. Juli 1888 stattfindende, erste Leipziger Sommer-Meeting erfahren wir, daß diese Schöpfung des Directoriums des „Leipziger Rennclubs“ in den Sportkreisen mit großer Befriedigung begrüßt worden ist. Die Leipziger Rennen sind zu so hohem Ansehen gekommen, daß es als eine erwünschte Errungenschaft betrachtet werden kann, wenn in die lange Zeit zwischen den Frühjahrs-Rennen und den Herbst-Rennen ein Sommer-Meeting eingeschoben wird. Ist dieses auch als „Locales Rennen“ bezeichnet, so bezieht sich dies doch eigentlich nur auf drei der Concurrenzen, indem weitere zwei den Officieren des königlich sächsischen Armeecorps offen und ebenso zwei international sind.

— Wie wir vernehmen, hat das von dem Sängerbund „Teutonia“ am 11. Juni im Krystallpalast zum Besten der Feriencolonien veranstaltete Concert ein recht gutes Resultat erzielt. Im Interesse der guten Sache — im vorigen Jahre konnten Dank den Bemühungen des Comités und der Opferwilligkeit unserer Einwohner über 500 arme kränkliche Kinder die Segnungen der Feriencolonien genießen — möchten wir es allen Gesang- und geselligen Vereinen, Stammtischen u. s. w. nahe legen, durch Sammlungen und Veranstaltungen der verschiedensten Art für dieses menschenfreundliche Unternehmen zu wirken, denn jedes Scherflein trägt hierbei seine edlen Früchte.

* Leipzig, 15. Juni. Das Urtheil des Landgerichts Leipzig, durch welches die Verbreiter des zur Erinnerung an den 18. März 1848 abgefaßten socialistischen Flugblattes zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden waren, hat in dem hier erscheinenden socialdemokratischen Wochenblättchen „Der Wähler“ eine Besprechung erfahren, die als eine Beleidigung der Richter angesehen werden mußte. Der Aufforderung der königl. Staatsanwaltschaft, den Verfasser des Artikels zu nennen, wurde seitens der Redaction nicht entsprochen, und so fand denn vor Kurzem eine Haussuchung in den Räumlichkeiten derselben statt. Dem Vernehmen nach ist diese Haussuchung insofern erfolgreich gewesen, als es gelungen ist, die Persönlichkeit des Verfassers festzustellen. Die Redaction des „Wähler“ bemerkt zu dieser Angelegenheit: „Es sei constatirt, daß es sich nur um eine Stelle in unserem Berichte über den Flugblattproceß vom 26. Mai handelt, wonach die Richter der Vertheidigungsrede des Herrn Rechtsanwalt Hoffmann nicht mit Aufmerksamkeit gefolgt sein sollten. Ferner wird in besagten Blättern falsch berichtet, der Verfasser sei verhaftet. Dies ist nicht wahr. Letzterer hatte nur eine kurze Sistirung zu bestehen und wurde darauf sofort entlassen. Jedoch dürfte er auch, wie der Redacteur, mit einer Anklage gegen §§. 185, 186 bedacht werden.“ Wir wollen bei dieser Gelegenheit bemerken, daß wir den „Wähler“ in seiner Gepflogenheit des Anrempelns und rohen Schimpfens, deren er sich fast in jeder Nummer gegen uns befleißigt, auch ferner nicht stören werden.

* Volkmarsdorf, 15. Juni. Am vorgestrigen Tage fand im „Thüringer Hof“ hierselbst eine von etwa 500 Personen besuchte öffentliche Maurerversammlung statt, in welcher zunächst über den vor Kurzem stattgefundenen Maurercongreß von Seiten eines Delegirten Bericht erstattet wurde. Sodann trat die Versammlung in eine Erörterung der Lohnfrage ein und wurde im Laufe der Debatte vielfach die Heranziehung fremder Arbeitskräfte getadelt. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, nach welcher die Versammlung bei der Lohnforderung von 45 ₰ pro Stunde beharrt; von einem Lohnkampfe (also Einstellung der Arbeit) soll indessen unter den gegenwärtigen Verhältnissen Abstand genommen werden.

— Unsere Nachbarstadt Taucha trifft in gegenwärtigem Jahre eine trübe Erinnerung. Es war vor 450 Jahren, 1438, als die Hussiten, unter Procops Anführung, zum dritten Male in Sachsen einfielen, in wilder Hast gegen Leipzig vordrangen, die kurfürstliche Heeresmacht schlugen, und weil sie sich nicht an das starkbefestigte und wohlversehene Leipzig wagten, dessen Umgebung verwüsteten. Am schlimmsten kam dabei Taucha weg. Die Stadt wurde in einen Aschenhaufen verwandelt und das Schloß niedergebrannt. Die Stelle, wo dasselbe sich befand, kennzeichnen auf dem sogen. Weinberge noch Spuren der ehemaligen Befestigung. In unmittelbarer Nähe der Stadt erinnern die Namen wüster Marken an die damals zerstörten und nicht wieder aufgebauten Dörfer Kriekau, Stanisch, Klebendorf und Cunnersdorf. Von letzterem wurden 1556 die wüstliegenden Gebäude des Rittergutes von Ehrenfried von Ende auf Brandis wieder aufgebaut. Seit 1666 gehört dieses Rittergut der Stadt Leipzig, während die Felder des ehemaligen Dorfes Cunnersdorf zu Sehlis kamen.

— Bei Gelegenheit der mehrgedachten anderthalbhundertjährigen Jubiläumsfeier der Neugestaltung der Schützengilde zu Borna dürfte hervorzuheben sein, daß diese Waffenbrüderschaft schon im Jahre 1456 erwähnt wird, dreizehn Jahre später als die Leipziger Schützengilde, deren älteste Nachrichten bis 1443 zurückgehen. Unter den Bornaischen Schützen des Jahres 1456 zeichnete sich der Bürgermeister Burkhard Rether aus, weshalb auch das Bornaische Stadtbuch seinen Namen auf die Nachwelt gebracht hat. „Am Sonntage Bartholomäi 1456“, heißt es, „fand zu Grimma ein Schießen um Kleinode statt, welche die Städte Meißen, Freiberg, Döbeln, Mittweida, Chemnitz, Geithain, Altenburg, Schmölln, Werdau, Jena, Naumburg, Eilenburg, Oschatz, Torgau, Delitzsch, Grimma, Leisnig, Dresden, Borna, Leipzig, Pegau, Weißenfels und Crimmitschau gestiftet hatten.“ Da geschah es, daß der vorgenannte „alde Burgemeister Borghard Rether den besten schos tat“, und so ein Kleinod davon brachte. Der Schützengilde zu Borna wurde damals mit denen von Freiberg und Colditz eine gleiche Schußweite gestattet. Die Kleinode bei diesem Schießen wurden von elf Städten heimgebracht.

* Chemnitz, 15. Juni. Aus Anlaß der hier bestandenen Typhusepidemie machte es sich im Anfang d. J. nothwendig, auf dem städtischen Krankenhausgrundstück eine hölzerne Baracke zu errichten. Da deren Beibehaltung im Interesse geeigneter Unterbringung von Kranken wünschenswerth ist, so soll diese Baracke nunmehr massiv ausgebaut und mehrere zweckentsprechende Veränderungen vorgenommen werden. — Außerdem macht sich noch der Bau einer eisernen Baracke nothwendig, und zwar theils um für eine etwa künftig eintretende starke Belegung des Stadtkrankenhauses mit Kranken in ausreichendem Maße gerüstet zu sein, anderentheils um auch schon bei einer regelmäßigen Belegung, in Folge der Vergrößerung der Stadt in steigender Weise wachsenden Belegung des Krankenhauses geeigneten Raum zur ordnungsmäßigen Unterbringung der Kranken zu haben. Der Aufwand beträgt bei obengedachtem 1900 ℳ, bei letzterem Neubau 31 000 ℳ — Im Jahre 1887 ist die Zahl der Herbergen zur Heimath in unserem Sachsen wieder um 6 gewachsen, so daß es jetzt deren 42 giebt, und zwar je 10 in den Kreishauptmannschaften Leipzig und Dresden, 17 in der Kreishauptmannschaft Zwickau und 5 in der Kreishauptmannschaft Bautzen. Im Jahre 1887 sind 237 013 Nachtlager an 140 357 Durchreisende und 1092 im Orte arbeitende und in den Herbergen zur Heimath wohnende Nachtgäste gewährt worden. Im Jahre 1883 dagegen, wo es nur 17 Herbergen zur Heimath gab, wurden 72 199 Nachtgäste beherbergt. Was nun speciell die hiesige Herberge zur Heimath betrifft, so haben im Jahre 1887 laut Fremdenbuch 20 935 Wanderer in derselben 24 961 Nachtlager gehabt, wozu noch 1007 Hospizgäste mit 2888 Nachtlager kommen, in Summa 22 002 Nachtgäste mit 27 849 Nachtlagern. Im vorigen Jahre war auch die hiesige Herberge zur Heimath für 9 Innungen Innungsherberge. — Der hiesige Turnverein erfreut sich eines immerfort wachsenden Besuches seiner Turnabende und deshalb reicht schon jetzt die von ihm bisher benutzte Turnhalle am Hedwigsplatz oft nicht mehr aus, um die Turnenden zu fassen, resp. ihnen entsprechenden Spielraum zu gewähren. Die Bemühungen des Vereins, Schulturnhallen zur Benutzung zu erhalten oder Tanzsäle für seine Zwecke zu miethen, haben zu keinem erfolgreichen Ende geführt, und darum hat sich der Turnverein dahin schlüssig gemacht, sich selbst eine Turnhalle mit Turnplatz zu errichten, welche eine Entlastung der Halle an der Hedwigstraße herbeizuführen geeignet ist. Der Turnverein will nun, da es ihm nicht möglich sein würde, sein Vorhaben ganz und gar aus eigenen Mitteln durchzuführen, die hiesige Einwohnerschaft zur Mithilfe und zur Unterstützung heranziehen, indem er von derselben unverzinsliche Darlehne oder auch Schenkungen zu erhalten hofft.

* Zwickau, 14. Juni. Wie bereits kürzlich für den hiesigen Marien- und Katharinenkirchsprengel die Anstellung eines weiteren Diakonus beschlossen worden ist, so haben die Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig genehmigt, daß auch für den im fortwährendem Wachsen begriffenen Bezirk der Moritzkirchengemeinde eine zweite geistliche Stelle errichtet wird. Um Besetzung dieser Stelle mit einem Hilfsgeistlichen soll das evangelisch-lutherische Landesconsistorium ersucht, dasselbe aber gleichzeitig auch um Gewährung eines Beitrages zu dem auf 1800 Mark nebst freier Amtswohnung festgestellten Diensteinkommen gebeten werden. — Der seit gegen 26 Jahren hier verdienstlich wirkende Herr Stadtbaurath Schramm ist vor einigen Tagen plötzlich schwer erkrankt und leider für längere Zeit an der Wiederaufnahme seiner Dienstgeschäfte behindert. Wegen der dringend nöthigen Stellvertretung haben daher die städtischen Collegien beschlossen, daß baldigst die Stelle eines zweiten höheren städtischen Beamten für das Bauwesen errichtet werde, und zwar soll die Stelle bei Gewährung eines Gehaltes von zunächst 4000 Mark mit einem Techniker, der die Staatsprüfung im Hoch- und Landbaufache bestanden hat, besetzt werden. Der Gewählte erhält Pensionsberechtigung und den Titel Stadtbaumeister, während für den Fall, daß Herr Stadtbaurath Schramm seine Stelle später nicht wieder antritt, weiterer Beschluß wegen etwaigen Aufrückens des Gewählten ꝛc. vorbehalten bleibt.

Meerane, 14. Juni. Zigeuner-Congreß in Gößnitz! Fast aus allen Landestheilen laufen Berichte über das gleichzeitige Auftreten von Zigeunerbanden ein. Auch aus den angrenzenden preußischen Bezirken geht dieselbe Klage. Bei Penig ist neulich eine neun Köpfe starke Bande wegen Bettelns und Landstreichens verhaftet worden, und aus den mit dem Oberhaupte derselben angestellten Erörterungen dürfte vielleicht der Grund für das gleichzeitige, massenhafte Auftreten dieser Landplage hervorgehen. Das Familienoberhaupt, ein gewisser Marionettenspieler, Musikus u. s. w. Huber aus Bittarn in österreichisch Schlesien, erklärte, daß sie von ihrem „Hauptmann“ zu einer großen Zigeuner-Versammlung nach Gößnitz in Altenburg berufen seien. Die vielen Banden suchen nun auf den verschiedensten Wegen alle dieses gemeinschaftliche Ziel zu erreichen.

— Ein neues Opfer hat das Radfahren in Freiberg gefordert. Am Montag Abend stürzte auf der Erbischenstraße in der Nähe des Hotel de Saxe ein junger Mann von einem hohen Zweirade so unglücklich auf das Gesicht, daß er sich nicht nur sämmtliche Backzähne der rechten Seite herausschlug und die Wange zerfetzte, sondern auch durch die Gewalt des Sturzes das Trommelfell des rechten Ohres zerplatzte. Er wurde in fast besinnungslosem Zustande seiner Wohnung zugeführt.

l. Eibenstock, 14. Juni. Recht unangenehme Folgen hat der in der Nähe hiesiger Stadt verübte Mord an der ledigen Rögold für die gerade in hiesiger Gegend zahlreichen Wirthe von Wohnungen für Sommerfrischler. Die Angst hat sich auch der Gemüther der Letzteren bemächtigt, so daß viele der bereits anwesenden Sommergäste wieder abgereist sind, die für die nächste Zeit angemeldeten aber ihre Wohnungen gekündigt haben, so daß den Besitzern von Gasthäusern ꝛc. großer Schaden erwächst. Hoffentlich gelingt es recht bald, den muthmaßlichen Mörder, welcher noch immer die Umgegend mit auf Erlangung von Lebensmitteln gerichteten Raubanfällen unsicher macht und sich in den Wäldern der landschaftlich schönsten Gegend am Muldenufer verborgen hält, dingfest zu machen, damit allenthalben Beruhigung eintritt. Die Nachforschungen werden eifrigst betrieben, bisher jedoch vergeblich. Am vergangenen Montag waren allein gegen 20 Gendarmen zur Verfolgung aufgeboten worden.

— Oelsnitz bei Lichtenstein, 13. Juni. Einen Act der brutalsten Rohheit verübte am 3. d. Mts. der Bergarbeiter Pospischel, aus Böhmen gebürtig, an seiner aus Böhmen bei ihm zu Besuch hierher gekommenen Braut. Pospischel wollte nichts mehr von dem Mädchen wissen, beschimpfte dasselbe, trieb es auf die roheste Weise aus seiner Wohnung hinaus und gebot ihm, sich das Leben zu nehmen. In ihrer Angst flüchtete sich die hilflose und verlassene Person in den Wald, wohin sie der Unmensch verfolgte, dort niederwarf, schlug, mit Füßen trat und auf die gemeinste und roheste Weise so lange mißhandelte, bis das Mädchen besinnungslos liegen blieb. Hiermit noch nicht genug, goß er derselben noch eine scharfe Flüssigkeit in den Mund, wodurch Zunge und Lippen schwarz und mit Blasen bedeckt waren. Der Unmensch wurde denselben Tag noch verhaftet und eingeliefert und sieht nun seiner verdienten Strafe entgegen. Das bei mitleidigen Menschen untergebrachte Mädchen hatte sich den andern Tag soweit erholt, daß es den Sachverhalt dem in Oelsnitz eingetroffenen Amtsrichter mittelst Dolmetschers zu Protokoll geben konnte.

— Plauen i/V. hat ein locales Lutherfestspiel erhalten. Dasselbe ist von Herrn Stadtdiakonus J. Vogel verfaßt und soeben in der wohlbekannten Verlagshandlung von F. A. Perthes in Gotha erschienen. Es trägt den Titel: „Reformations-Festspiel. Die Einführung der Reformation in Plauen im Vogtlande.“ Im Vorwort sagt der Verfasser: „Da die Einführung der Reformation in Plauen mit charaktervollen Persönlichkeiten verknüpft und an packenden Begebenheiten von dramatischer Wirkung und allgemeiner Bedeutung reich ist, so habe ich mit Freuden diesen mir am Nächsten liegenden Stoff ergriffen und für die Bühnendarstellung bearbeitet. Ich hatte dabei nicht die Absicht, ein leichtes Loblied Luther's und der Reformation zu singen, sondern habe die Gegner reichlich zu Worte kommen lassen, so daß dieses Festspiel zugleich eine lebensvolle Rechtfertigung der Reformation mit darbietet.“ Besonderen Dank spricht er Herrn Seminardirector Dr. Müller in Bautzen aus, welcher ihn auf fernerliegende Quellenschriften aufmerksam gemacht hat. Eine ehrende Auszeichnung ist diesem Reformations-Festspiel schon zu Theil geworden, indem Herr v. Berlepsch, Präsident unseres Landesconsistoriums (nach Durchsicht des Manuscriptes), die Widmung in freundlichster Weise angenommen hat.

— Die Fischer der Innung in Strehla haben jüngst einen mächtigen Stör, circa 5 Ellen lang und 200 Pfund schwer, ebenso einen Wels von 2½ Ellen Länge und 30 Pfund Schwere in der Elbe gefangen.

— Moorbad Gottleuba, 14. Juni. Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr besuchte Herr Cultusminister Dr. von Gerber, Excellenz, sowie der Leiter des gesammten sächsischen Schulwesens, Herr Geh. Schulrath Kotel, auf einer Inspectionsreise begriffen, unsere Stadt. Aus dem amtshauptmannschaftlichen Bezirk Dippoldiswalde kommend, wurden die hohen Herren hierselbst durch Herrn Amtshauptmann Le Maistre und Herrn Bürgermeister Kaulisch, welch' Letzterem die Führung übertragen worden war, ehrfurchtsvoll begrüßt. Se. Excellenz besichtigten hierauf die hiesige Stadtschule und die Kinderversorgungsanstalt der königl. Amtshauptmannschaft Pirna, über deren Einrichtungen sich beide Herren dem Leiter der Anstalt gegenüber, Herrn Rittergutsbesitzer Kammerrath Pfau auf Giesenstein, höchst befriedigend aussprachen. Hierauf besuchte Se. Excellenz noch die neue Badeanstalt und das Curhaus, bei welcher Gelegenheit sich Hochderselbe von Herrn Bürgermeister Kaulisch eingehend über das neue städtische Wasserwerk referiren ließ. Nach kurzem Aufenthalt in der Kirche nahmen die hohen Herren im Gasthause zum Kronprinz das Mittagsmahl ein und begaben sich gegen 3½ Uhr zu Wagen über Berggießhübel nach Pirna.

— Die Erzherzogin Maria Josefa hat den diesmaligen kurzen Aufenthalt in der Heimath auch benutzt, einem von ihren erlauchten Eltern und Geschwistern, sowie seiner Zeit auch von dem König Johann mit besonderer Vorliebe aufgesuchten Orte, der romantisch gelegenen Lochmühle im Liebethaler Grunde, einen Besuch abzustatten. Die Erzherzogin erschien dort am Sonntag Nachmittag mit ihrem hohen Vater, sowie der Prinzessin Mathilde und den prinzlichen Brüdern und verweilte längere Zeit, wobei dann auch die Hofdame der Erzherzogin, die Markgräfin v. Pallavicini, Gelegenheit nahm, ihren Namen in das Fremdenbuch einzutragen. Die Frau Wirthin der Mühle, mit welcher die prinzliche Familie in der leutseligsten Weise verkehrte, servirte den Kaffee, der den hohen Gästen trefflichst mundete, in dem für den Gebrauch von Mitgliedern der Königsfamilie besonders bereit gehaltenen werthvollen Meißner Service.

* Der Gesammtauflage der gegenwärtigen Nummer ist eine Extra-Beilage, betreffend die Königl. Sächs. Altersrentenbank zu Dresden-Altstadt, angefügt.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I. Besteht seit 1878. Fernsprechstelle 682.

Hausabputz fertigt L. Faulwetter, Reudnitzer Straße Nr. 12.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Haus-Abputz mittelst Leiter-Gerüsts empfiehlt sich Wilh. Bringezu, Hainstraße 11.

Maggi's Bouillon-Extracte sind die ausgiebigsten im Gebrauche.

Erste Sendung 1888er Havana-Importen ist eingetroffen und hält geneigter Prüfung empfohlen
Gustav Kietz, Cigarren-Import, Petersstrasse No. 17.
NB. Aeltere Restposten verkaufe billigst. D. O.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Weststraße 19).
8. Postamt 7 (Neustädt. Steinweg).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 (Cardinalsaal) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, 1. Hofe lk.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Ebenig, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Carlstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 12. Septbr. bis 17. Septbr. 1887 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12 Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½9 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 25. Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke. 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinderheilanstalt, Carolinenstraße 31, Montag und Donnerstag früh 9—10 Uhr ärztliche Sprechstunde.

Frauenklinik ebendaselbst, 1. Etage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag 4—5 Uhr.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Leibnizstraße 20, I., Ecke der Thomasiusstraße, W. 8—9 Uhr.

Poliklinik für Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane Werktags 9—10 Uhr früh Töpferstraße 4.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Städtisches Museum geöffnet von 10—4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.
Ausstellung von Schulwerkstattarbeiten, alte Thomasschule, I. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Etage.
Schlachten-Panorama. Roßplatz. Täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

C. A. KLEMM,
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler,
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment & Leihanstalt für Musik,
Permanente Ausstellung
von **Flügeln**, **Pianinos**, **Orgeln**, **Harmoniums und Pedalen** (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.
Lager deutscher, röm. und präpar. (Weichold) Saiten, Violin-Kinnhalter. D. R. Patent No. 41,057.

Alleinverkauf
der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker, Chemnitz,**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstr. 13.

Flügelpumpen, Hof-Pumpen, Jauchen-Pumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasser-Elevatoren, **Gartenspritzen** bei **Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.**

Jalousien und Rollläden
neuester Construction empfiehlt schnell und billigst
Robert Reinicke, Alexanderstrasse 4.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik Schumann & Koeppe.
Specialitäten: Wasserstandszeiger und **Strahlapparate.**
Fabrik: **Mittelstrasse 7.** Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

JUDLIN'sche Chemische Waschanstalt
Färberei Berlin Druckerei.
Annahme: **Ida Lehmann,** Katharinenstrasse 11.

Dannemora Werkzeugstahl, Magnetstahl etc.,
sowie alle Sorten
Deutsche Stahle, Stahlbleche, Draht etc.
bei Eduard Dünkelberg, Leipzig, Bahnhofstr. 19.
Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Gummiwaaren-Bazar
10 Peterstrasse 10.

Emil Geissler, Lindenau, Turnerstrasse 48.
Fabrikation v. Treibriemen (Amerik. System). Tel.-Verb. 448.

Nähmaschinen für Familien und Confection, **Schuhmacher und Schuhfabriken, Schneidergewerbe, Sattlereien** und **Säckefabriken,** sowie **Tollmaschinen, Plisséemaschinen,** etc. etc.
Robert Kiehle, Nähmasch.-Fabrik, Turnerstr.

Gummi-Wasserschläuche empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Theater-Anzeige.

Mit der 161. Abonnements-Vorstellung beginnt das 3. Quartal des Jahres-Abonnements (80 Vorstellungen, beziehentlich 20 Vorstellungen für jedes Viertel) und werden die geehrten Abonnenten hiermit höflichst ersucht, die neuen Abonnements-Bücher in den Tagen des 18., 19., 20. und 21. d. Mts. an der Abend-Casse des Neuen Theaters (Vorderhaus) Vormittags von 10 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlages und zur Vermeidung allzu großen Andranges wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am
Montag, den 18. d. M. die Billets der I. Serie,
Dienstag, den 19. d. M. die Billets der II. Serie,
Mittwoch, den 20. d. M. die Billets der III. Serie,
Donnerstag, den 21. d. M. die Billets der IV. Serie
zur Ausgabe gelangen. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 20 Vorstellungen mit 3 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — *6,15 N. — 6,40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11,50 Nachts.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,45 V. — 11,30 V. — 3 N. — 8,50 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,50 fr. — 9,10 V. — 12,40 N. — 2,35 N. — 5,29 N. — 6,40 N. — 9 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3,58 fr. — 8,29 V. — 10,30 V. — 12,47 N. — 4,28 N. — 8,8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 fr. — 7,35 V. — *8,40 V. — 11,25 V. — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,10 N. — *10,11 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 V. — 9,48 V. — 11,55 V. — 2,15 N. — 4,55 N. — 8,30 N. (bis Nossen).
C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 V. — 2,52 N. — 4,40 N. (an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,37 N.

II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 11,5 V. — 1,40 N. — *5,10 N. — 6 N. — *9,5 N. — 11,20 N. (bis Bitterfeld).
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,22 fr. — 7,15 V. — *9,5 V. — 1,40 N. — 6 N. — *9,5 N.
C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4,22 fr. — 12 M. — 5,45 N. — 9,25 N. — 11,24 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,30 fr. (nur bis Halle). — 5,44 fr. (nur bis Schkeuditz). — 6,35 fr. — 7,35 V. (nur bis Halle). — 9 V. — 10 V. (nur bis Halle). — *11 V. — 12,35 N. — 2 N. — 3,20 N. (nur bis Halle). — 4,45 N. — 6,30 N. (nur bis Halle). — 7,40 N. — 7,50 N. (nur bis Halle). — *9,56 N. — 10,56 N. (nur bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — 7,5 fr. (bis Stadt-Sulza, nur an Sonntagen). — *7,25 V. — 9,55 V. — *11 V. — 1,40 N. — 3,21 N. (nach Leutzsch). — *5 N. — 5,45 N. — 9,22 N. (bis Erfurt). — *10,50 N. — 10,56 N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,43 fr. — 12,5 M. — 4,11 N. — *6,5 N. — 10,15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8,30 V. — 11,50 V. — 1,21 N. (nur an Sonntagen bis Eilenburg). — *1,50 N. — 6,40 N. (nur bis Taucha). — 7,30 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6,25 fr. — 10,40 V. — 4 N.
B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7,8 fr. — 12,28 N. — 4,34 N. — *6,21 N. — 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,53 fr. — 6,35 fr. (von Altenburg.) — 7,52 V. — *8,10 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — *8 N. — 9,57 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 6,35 fr. (von Borna). — 9,37 V. — 11,39 V. — 2,36 N. — 5,45 N. — 11,36 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,52 V. — 9,27 V. — 1,20 N. — 4,50 N. — 6,51 N. — 9,24 N. — 11,35 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7,52 V. — 10,33 V. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4,38 fr. — 12,17 N. — 6,2 N. — 9,42 N. — 11,41 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,14 fr. — *8,20 fr. — 9,21 V. — *10,34 V. — 11,10 V. — 2,38 N. — 5,23 N. — 9,2 N. — *9,29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,49 V. (von Nossen). — 11,53 V. — 4,11 N. — 6,54 N. — 9,46 N.
C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 fr. — 11,59 V. — 4,4 N. — *9,20 N. — 10,16 N. (von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,54 fr. — 10,13 V. — *11,20 V. — 2,29 N. — 5,21 N. — *5,35 N. — 9,10 N. — *11,10 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,50 V. — 10,13 V. — 2,29 N. — 5,35 N. — *11,10 N. — 11,30 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,5 fr. — 5,35 fr. (von Halle). — 6,45 fr. (von Schkeuditz). — 7,45 V. (von Halle). — *8,11 V. — 9,36 V. (von Halle). — 11,5 V. — 12,51 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,31 N. (von Halle). — *5,45 N. — 7,26 N. (von Halle). — 8,6 N. — 9,49 N. — *11,21 N. — 12,11 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,3 fr. (von Corbetha). 7,20 V. (von Erfurt). — *9,43 V. — 10,55 V. — 1,37 N. — 5,33 N. — *5,48 N. — 6,53 N. (nur Sonntags von Leutzsch). — 8,55 N. — 8,42 N. (an Wochentagen von Leutzsch). — *9,40 N. — 11,12 N. (nur an Sonntagen von Stadt-Sulza). — 11,42 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6,33 fr. (von Gera). — 10,45 V. — 4,32 N. — *8,21 N. — 9,25 N. — 10,5 N. nur an Sonntagen von Zeitz).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Leipzig: 5,31 fr. (nur von Taucha). — 7,3 V. (von Falkenberg). — 12,21 N. — *6,40 N. — 7,52 N. (von Taucha). — 9,41 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 V. — 1,13 N. — 7,44 N.
B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6,11 fr. (von Gera). — 10,25 V. — 4,9 N. — *8,5 N. — 9,1 N. — 9,36 N. (an Sonntagen von Zeitz).

Das * bedeutet die Eilzüge.

Riedel-Verein.

Das III. Concert ist bis auf Weiteres verschoben worden.

Heute Fortsetzung der Auction

der aus der Kutscher'schen Concursmasse herrührenden **Damen- und Mädchen-Mäntel** etc. etc.
J. F. Pohle, Auctionator.

• Heute Auction •

Münzgasse 7, part. **Fuchs.**

Große Mobiliar-, Wagen- etc. Auction auf der Domäne Cloeden.

Im Auftrage der Königlichen Regierung zu Merseburg und des Concurs-Verwalters sollen die sämmtlichen, zur Concursmasse des Domainenpächters Lieut. Pietschke gehörigen **Mobiliar- etc. Gegenstände, 1 complete Dampfdreschmaschine,** sowie verschiedene **Kutschwagen,** 1 unbrauchbarer **Fährprahm u. dergl. mehr**
Donnerstag, den 28. Juni d. J. und folgende Tage
von Vormittags 9 Uhr auf der **Domäne Cloeden** bei Wittenberg, **Bahnstation Jessen, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert** werden.
Am Donnerstag gelangen die Möbel-Garnituren, Sophas, Spiegel, 1 Trumeau, Kleider-, Wäsch- und andere Schränke, Kronleuchter, Silbergeschirr, darunter 1 silberne Säule, silberne gehämmerte und antique Krüge etc., 1 altdeutsches Büffet mit desgl. Tischen und 22 Stühlen, 1 Billard, Gewehre und Gewehrschrank, Geldschrank, Gemälde, 1 Dampfdreschmaschine, Kutschwagen, Betten etc., **am Freitag und event. Sonnabend:** diverse Tische, Stühle, Waschtische, Commoden, Lampen, Bücher, Porzellan, Glassachen, Teppiche, Gardinen, Wäsche, Kleidungsstücke, Reitzeuge, Pferdedecken, überzählige landwirthschaftliche Geräthe, Haus- und Küchengeräthe, 1 engl. Wäschrolle, ca. 10.0 Flaschen div. Weiß- und Rothweine, Champagner etc. zur Versteigerung.
Cloeden, den 5. Juni 1888.
Der Sequester.
Heise.

Reisehandbücher,

Coursbücher, Reiselectüre, Taschenwörterbücher etc. empfiehlt
E. Lucius, Burgstraße 24 (Weißer Adler).

Ostseebad Niendorf bei Travemünde, Johannsen's Hotel u. Logir-Haus.
Aeltestes Etablissement Niendorfs. — Herrliche Lage. — **Kalte Bäder.** — **Warme Bäder und Douchen.** — Post und Telegraph im Hause. — **Mäßige Pensionspreise.** — **Auskunft und Prospecte franco.**
H. Johannsen.

Leipziger Tattersall-Gesellschaft

Elsterstraße Nr. 22 u. 24.

Sonnabend, den 16. Juni,

Vormittags 11 Uhr öffentliche Versteigerung von:
22 Reit- und Wagenpferden,
6 diversen Wagen (halbverdeckte, offene und Naturholzwagen, Americain, Coupé, Jagdwagen etc.),
9 „ Geschirren (Doppelgeschirre, Cabriolet u. Sielen),
3 „ gebrauchten Sätteln.

Der **Verkauf** sämmtlicher **Pferde, Wagen** und **Geschirre** findet auch vor der Auction zu billigsten Preisen statt und können die Pferde Donnerstag und Freitag gemustert und probirt werden.

Unsere nächste (VI.) diesjährige Auction wird am **7. Juli a. c. Vormittags 11 Uhr** abgehalten und bitten Anmeldungen bis **spätestens den 2. Juli** Mittag 12 Uhr wegen Schluß der Liste zu machen.

Direction der Leipziger Tattersall-Gesellschaft.
Plitzmann.

Holz-Auction!

auf Püchauer Revier.

Montag, den 18. Juni a. c. von früh 9 Uhr ab, sollen in der Schlag Abth. 9, 14 und 27, nachstehende Hölzer unter den gewöhnlichen vorher bekannt zu machenden Bedingungen bestbietend verkauft werden, als
450 Rmtr. kieferne Scheite,
250 „ „ Stöcke,
100 Wellhd. „ Reißigzacken und
50 Haufen „ stammdürre starke Durchforstungshaufen.
Zusammenkunft in Abth. 9 am Plagwitz-Gehegkhainer Wege, Hauptlinie 6.
Die Gräfl. v. Hohenthal-Püchau'sche Forstverwaltung zu Lübschütz,
am 3. Juni 1888.
Mendte, Oberförster.

Submission.

Zur Vergebung der
Erd-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Tischlerarbeiten
zum Neubau eines **Hochreservoir-Thurmes** auf der Provinzial-Irrenanstalt Alt-Scherbitz bei Schkeuditz ist Termin auf
Donnerstag, den 21. Juni cr., Vorm. 10 Uhr
im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspection, Große Steinstraße Nr. 41, 2 Treppen, anberaumt.
Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus, auch sind bezügliche Offerten dahin rechtzeitig bis zum vorbezeichneten Eröffnungs-Termine einzureichen.
Halle a. S., den 11. Juni 1888.
Die Landes-Bauinspection Halle.

Kirschen-Verpachtung.

Die **diesjährige Kirschnutzung** in **den Alleen des Ritterguts Pomßen** soll
Mittwoch, den 20. Juni a. c.,
Nachmittags 4 Uhr
im **Gasthofe zu Pomßen** meistbietend und gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden. Anderweite Bedingungen vor Beginn der Auction.
Die Wirthschafts-Verwaltung.

Oeffentliche Verpachtung.

Die mit dem hiesigen, sehr frequenten **Schützenhause** verbundene **Wirthschaft,** welche mit Ausnahme des Herbergsrechts volle Gang-rechtigkeit hat, soll anderweit auf sechs hintereinanderfolgende Jahre, vom 1. April 1889 bis ultimo März 1895 **verpachtet werden.**
Wir haben hierzu
Dienstag, den 28. August d. J.
terminlich festgesetzt und laden deshalb zahlungsfähige und sonst geeignete Pachtliebhaber hierdurch ein, sich an diesem Tage **Vormittags 10 Uhr** im hiesigen Schützenhause persönlich einzufinden, durch genügende Leumunds- und Vermögens-Zeugnisse gehörig zu legitimiren und ihre Pachtgebote abzugeben.
Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung erfolgt, können auf hiesigem Rathhause eingesehen werden, woselbst sie auch gegen Erstattung der Schreibgebühren verabfolgt werden.
Altenburg, am 12. Mai 1888.
Das Directorium des Bürgerschützencorps.
Oswald. G. A. Fahr. A. F. Wild.

⚒ Donnersmarckhütte ⚒

Oberschlesische Eisen- u. Kohlenwerke, Actien-Gesellschaft.

Die Wichtigkeit der für die außerordentliche Generalversammlung obiger Gesellschaft vom 12. Juli cr. gestellten Anträge macht eine Vorberathung der Actionaire erforderlich.
Da ich und meine Freunde einen größeren Actienbesitz vertreten, ein Zusammengehen mit den anderen Herren Actionairen aber dringend zu wünschen ist, so lade ich wiederholt mir kundgegebenen Wünschen zufolge die Herren Actionaire zu einer

Vorversammlung

auf **Montag, den 18. cr., Nachmittags 6 Uhr,** im **Hotel Imperial, Unter den Linden 44,** höflichst ein.
Diejenigen Herren Actionaire, welche an der Vorversammlung Theil nehmen wollen, bitte ich, mir ihre Actien ohne Couponsbogen einzusenden, wogegen sie **Eintrittskarten** in meinem Geschäftsbureau, Commandantenstraße 51, erhalten.
Auch bin ich bereit, diese Actien in der außerordentlichen Generalversammlung **kostenfrei** zu vertreten.
Berlin, 13. Juni 1888.
Hermann Friedmann,
in Firma: **Friedmann & Kaiser.**

Katharinenstr. 23 | **Durchgang nach Hôtel de Pologne**

Die Filialen der Annoncen-Annahme

für das

Leipziger Tageblatt

Königsplatz 7 | **Eckladen vis-à-vis Kramerstraße**

berechnen Inserate nur zu **Originalpreisen** wie die Hauptexpedition und nehmen Aversen zum Niederlegen an. **Geöffnet ununterbrochen (auch über Mittag)** von früh 8 bis Abends 8 Uhr. **Verkauf einzelner Nummern des Tageblattes.**
Leihbibliothek u. Cigarren-Geschäft. — Louis Lösche — Conc. Collection d. K. S. Landes-Lotterie.

Die Einlösung der am 1. Juli 1888 fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons
A. zu den Prioritäts-Actien bezw. Obligationen Litt. B, D, G, H, den Emissionen von 1873, 1874, 1879, 1880, 1883, den Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen der **Oberschlesischen Eisenbahn,**
B. zu den Prioritäts-Obligationen Litt. K der **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn**
findet statt
vom 24. Juni d. J. ab täglich
bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptcassen in Breslau, Berlin, Frankfurt a/M., Cöln (linksrheinisch) und Altona, — bei diesen Cassen in den gewöhnlichen Geschäftsstunden.
Ferner werden
vom 2. bis 31. Juli d. J.
eingelöst die Zinscoupons zu den vorstehend
I. unter A bezeichneten Obligationen bezw. Actien,
a. in Berlin bei der Hauptcasse der General-Direction der Seehandlungs-Societät,
b. „ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
c. „ „ bei der Bank für Handel und Industrie,
d. „ „ bei dem Bankhause S. Bleichröder,
e. in Stettin bei dem Bankhause Wm. Schlutow,
f. in Glogau bei der Commandite des Schlesischen Bankvereins,
g. in Dresden bei der Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
h. in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
i. in Magdeburg bei dem Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwanert & Co.,
k. in Hannover bei der Hannoverschen Bank,
l. in Hamburg bei der Norddeutschen Bank,
m. in Cöln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
n. in Frankfurt a/M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne,
o. in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie,
p. in Stuttgart bei der Württembergischen Bankanstalt, vormals Pflaum & Comp.
II. unter B bezeichneten Obligationen bei den unter I a, c, d, e, h, o genannten Einlösungsstellen, sowie
α. in Magdeburg bei dem Bankhause C. Bennewitz,
β. in Hamburg bei dem Bankhause Ed. Frege & Co. und dem Bankhause L. Behrens & Söhne,
γ. in Frankfurt a/M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie.
Die Zinscoupons sind mit einem vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach Kategorien der Actien bezw. Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse abzuliefern.
Formulare zur Einlösung werden bei den vorbezeichneten Eisenbahn-Hauptcassen kostenlos verabfolgt.
Breslau, den 7. Juni 1888.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Wer eine
offene Stelle
zu erhalten wünscht,
abonnire sofort auf den
Münchner Centralanzeiger
für Industrie, Handel und Verkehr, welcher jederzeit die **neuesten** vacanten Stellen in ganz Deutschland veröffentlicht. — Abonnementspreis vierteljährl. durch die Post ℳ 1.—. Bei directer Versendung ℳ 1.50. Einzelne Probenummern 10 ₰.
Annoncen jeder Art **sind** im Centralanzeiger **von größtem Erfolge.** Zeilenpreis 20 ₰.

Personenextrazug

zu ermäßigten Fahrpreisen nach **Dresden** und der **Sächsischen Schweiz.**
Sonntag, den 17. Juni a. c., verkehrt ein Personenextrazug von **Leipzig, Dresdner Bahnhof,** und **Wurzen** über Riesa nach **Dresden** und **Schandau,** sowie zurück von **Dresden-Altstadt** in folgendem Fahrplane:

Ab	**Leipzig,** Dr. Bhf.	5,40	Vorm.
„	**Wurzen**	6,24	„
In	**Dresden-Neust.**	8,48	„
„	**Dresden-Altst.**	9,04	„
„	**Schandau**	10,18	„
Ab	**Dresden-Altst.**	10,05	Nachm.
„	**Dresden-Neust.**	10,20	„
In	**Wurzen**	12,22	Vorm.
„	**Leipzig,** Dr. Bhf.	12,59	„

Einen, zwei und sechs Tage giltige Billets zu ermäßigten Preisen sind **bis Sonnabend, den 16. Juni c.,** Mittags, bei den **Billetexpeditionen** in Leipzig, **Dresdner Bhf.,** und **Wurzen,** oder bei Herrn Cigarrenhändler **Dittrich,** hier, Hallesche Straße Nr. 8 und Weststraße Nr. 32 zu entnehmen. Näheres bei den betr. Billetexpeditionen, sowie in den bez. Placaten.
Leipzig, den 6. Juni 1888.
Königliche Betriebs-Ober-Inspection II.

Nordseebad Wyk-Föhr.

Kürzeste, billigste, schnellste Verbindung Hamburg-Elmshorn-**Niebüll-Föhr,** längs der neuen **schleswig-holstein.** Marschbahn, **30 Minuten** Wasserfahrt per Post- und Salondampfer „Stephan". Anschluß an **jeden Zug.** Täglich über diese Route nach Sylt.
Wyker Rhederei.
Wir weisen bes. auf die Züge hin, welche 7,00—11,03 und 4,45 von Altona fahren.

Ostseebad
Insel Vilm
bei Putbus a./Rügen.
1887 **neuerbautes Logirhaus.** Prachtvolle Aussicht auf die See und Rügen. Herrlicher Laubwald mit vielen schönen Motiven für Maler. Sehr empfehlenswerther, billiger Sommer-Aufenthalt. **F. Witte.**

Schandau,
Familien-Pension,
Hohes Haus.

Naturheilmethode!

Für Kranke jeder Art bin ich wieder **morgen Sonntag von 9—1 Uhr in Hochstein's Hôtel** (am Bayerischen Bahnhofe) zu sprechen.
Sanitätsrath Dr. Meyner aus Chemnitz.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, heilt bisher. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 4, III.

Damm spec. für **Geschlechts**krankheiten, discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten, Nervenleiden, Unterleibsbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche.
Universitätsstrasse 11, 2. Et.
9—3 und 6—8 Uhr.

Schreiblehr-Anstalt

von **O. Cauzler,** Dorotheenstraße 28,3, gegründet 1860 erth. nach bewährter Methode **kaufmän. Schön- u. Schnellschrift,** einf. u. doppelte Buchhaltung schnell und billig.

Doppelte Buchhaltung
Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Einf. u. doppelte Buchhalt. erth. billig Thomaskirchhofstraße 38, 3. Et.

Unterricht u. Uebersetzungen, Ital., Franz., Deutsch An der Pleiße 3. Tr. C. 2. Et.

Schön- u. Schnell-Schreib-Curse,
F. Chapison,
A. d. Pleisse 9C
Largenst. Gart.

Schön-Schreib-Unterricht
an Damen ertheilt
Frau F. Chapison.
A. d. Pleisse 9C. — Largenst. Garten.

London. Englischer Unterricht und gute Pension in der Familie eines Professors. 43 Bassein Park Road, Shepherd's Bush. W.

Zur Gesangbegleitung

wird eine junge **Clavierspielerin** von einer Dame gewünscht. **Dr. Mylius,** Markt 12.

Violin-Unterricht, vorzügl., Inselstrasse 25, 4. Etage.

Schneidern f. gründl. erlernt u. unentgeltlich, **Louise Hollbach,** Wiesenstr. 1, Gartengeb. II.

Ein- u. Zweispänner-Fuhren jeder Art (auch Möbelfuhren) werden angenommen bei **Hammer,** Kohlenhdlg., Kirchbergstr., Möckern.

Einquartierung nimmt an Katharinenstr. 20, Hof III.

Einquartierung, 5 Mann auf 12 Ta., im Südviert. zu verach. ges. Näheres b. **G. Heppe,** Mühlgasse 12, I. l.

Einquartierung w. angen. Ritterstr. 18, I., vier.

Einquartierung w. angen. Hohe Str. 4, p.

Nähmaschinen und Wringmaschinen werden schnell und gut u. Garantie repar. **W. Gundelach,** Reichsstr. 21.

Grosse Lieferungen

auf **Stoffhosen,** in bester **Ausführung,** werden **übernommen** von
T. Halak, Schneidermstr.,
Berlin N., Elsasser Straße 96.

Frack Leih-Institut A. Dachs, Katharinenstr. No. 14.
Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht **E. Francenstein,** Grimmaische Straße 15.

f. Medicinalleberthran, direct bezogen, empf. d. Hofapoth. z. weiß. Adler, Hainstr. 9.

Crème-Farbe,

bedeutend billiger u. ergiebiger als **Crème-Stärke** empf. **Kurt Beeck, Nordstraße.** Bekannte Depots!

Reichenhall Bayer. Hochalpen. Curhaus Achselmannstein.

Prospectus gratis und franco.

TRAUERMAGAZIN

Arm- und Hutflore für Militair und Civil. Fahnenstoffe, Crêpes, schwarze Handschuhe, sämmtliche Trauerstoffe u. s. w.

TRAUERHÜTE. TRAUERKLEIDER.

Ahlemann's Haus **Emil Beckert** Thomaskirchhof.

Geschmackvolle Hochzeitsgeschenke, Carl B. Lorck, Goethestr. 9.

Leipzigs grösstes Strohhutlager
Herren- u. Knaben-Strohhüte
in enormer Auswahl von 50 ₰ an.

Theodor Rössner,

Garnirte Damenhüte
in eleganter Ausführung v. 2 ℳ an.
Reisehüte, Strandhüte, Schutzhüte.

Reichsstrasse No. 6
Damen- u. Mädchen-Strohhüte
350 versch. Formen u. Farben v. 40 ₰ an.

Keine Zahnschmerzen mehr
bei Gebrauch des k. k. Hofzahnarzt
Dr. POPP's Anatherin Mundwasser
Heilmittel geg. alle Mund- u. Zahnleiden, in Verbindung mit dessen **Zahnpulver** od. **Zahnpasta** erhält man stets gesunde u. schöne Zähne. **Dr. Popp's Zahnplombe, Dr. Popp's Kräuter-Seife** gegen Hautausschläge jeder Art u. vorzüglich für Bäder. Depots in **Leipzig**: **Oscar Prehn**, Universitätsstr. 2; **E. Geerling**, Grimm. Str. 21; **Th. Pfitzmann**, Hoff; **A. Lurgenstein & Sohn**, Markt; **Siegfr. Schwarz**, „Central-Drog.“, Bühnenpl. 6; **Paulus Heydenreich**, Westplatz; **Engel-apotheke**; **G. Berthold**, Lange Str. 44.

Salicylsäure-Talg und Streupulver.
Das beste Mittel gegen Fußschweiß, Wundwerden der Füße und anderer Körpertheile, à Dose 30 ₰ bis 60 ₰ b. **Oscar Prehn, Universitätsstr. 2.**

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden ist durch ihre eigenartige Composition die **einzige Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 ₰ bei **Oscar Prehn**, Universitätsstrasse, u. in der **Hofapotheke**, Hainstr.

Neu! „Mücken-Schutz!“ Neu!
Das **beste** Mittel zum **Verscheuchen** der **Mücken**, im Wald und Garten unentbehrlich. Stück 30 ₰ empfiehlt
Siegfried Schwarz, am Markt, Rathhausgewölbe 6.

Joh. Friedr. Osterland,
Optisches Institut u. physik. Magazin, Markt Nr. 4, Eckhaus Katharinenstr.
Specialität:

Brillen, Klemmer
mit **besten Gläsern**, dem Auge und der Gesichtsform genau angepaßt, in Stahl, Nickel, Silber, Gold rc.

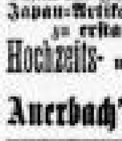
Dem electrischen Lichte gleich
Magnesium-Fackeln
von 5 bis zu 35 Minuten brennend, sowie **Buntfeuer** und **Salonfeuerwerk** offerirt
Oscar Prehn, Universitätsstraße 2.

O. H. Meder, optisches Institut,
Markt 11, gegenüber dem Rathhause, empfiehlt

Klemmer
in Gold, Silber, Nickel, Schildpatt, Horn rc. in der neuest. Construct. von 2 Mark an.

Auto-fix-Klemmer
mit **Schildpatt- und Korknaseneinlagen**, mit Vorrichtung, um auf selbst ungünstigen Nasen leicht und angenehm zu sitzen.

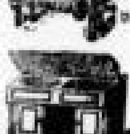
Billigster Gelegenheitskauf
von **Bronzewaaren, Majoliken, Fayencen, decorirte Glaswaaren**, Vasen u. Körbchen, **reizende Neuheiten, feines Decorationsporzellan**, bunte **Terracottafiguren** — Büsten und Figuren mit **Säulen** — **Bilder, Japan-Artikel, Glasphotographien** rc. zu **erstaunlich billigen** Preisen.
Hochzeits- und andere **Fest-Geschenke** von ℳ 2 an
Auerbach's Hof, Gewölbe 57.



Hölz. Pat.-Wäsch-Rolle,
billig, praktisch, solid.
76 Ctm. Walzenlänge 48 ℳ,
94 „ „ 75 „

Neue Universal-Wasch-Maschine
a. mit Holzeinschlag klein 35 ℳ, groß 40 ℳ
b. „ Zinkeinschlag groß 52 „

Eiserne verzinkte Wringmaschinen
verschiedener bewährter Systeme von 16 ℳ ab.



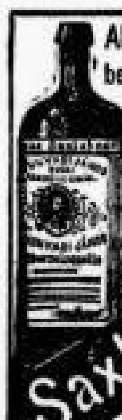
Aufwaschtische für die Küche
in 10 verschiedenen Ausführungen, mit starkem Zinkeinschlag empfiehlt unter Garantie für beste Waare
Richard Schnabel, Leipzig, Wintergartenstr.
Specialität: Vollständige Kücheneinrichtungen.

Zuckerwasser, Selters- oder Sodawasser, mit
H. Underberg-Albrecht's Boonekamp of Maag-Bitter
vermischt, bis die Farbe weingelb wird, ist das beste Erfrischungsmittel **in heisser Jahreszeit.**

Teplitzer Stadtquelle,

feinstes, wohlschmeckendes
Tafel-Getränk.

Zu haben bei:
Paulus Heydenreich, Westplatz.
Gebr. Spillner, Windmühlenstraße.
Gustav Seiler, Petersteinweg.
L. Heisterbergk, Johannisplatz.
Franz Bödemann Nachflg., Schützenstraße.
Otto Franz, Ecke Thomasiusstraße.
E. O. Kittel, Reichsstraße.
Rudolph Zenker,
Hallesche Straße,
Haupt-Niederlage.



Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.
Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.
Man wolle stets verlangen
Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János“
Anerkannte Vorzüge:
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung. Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen. Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit und ohne Vorwissen vollständig zu beseitigen, **M. Falkenberg**, Berlin, Dresdnerstr. 78. Viele Hundert, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

Keine Mücke sticht
Denjenigen, der Apotheker **Annatos Mücken-Mittel** anwendet.
Zu haben in den Apotheken, Drogerien u. Parfümeriehandlungen. Grossvertrieb durch **Rüdiger & Schrader**, Magdeburg.

Ringöfen: Schornsteine:
Billigste praktisch bewährte für Ziegel, Thonwaaren, Kalk, Cement, etc. bei grösster u. kleinster Production.
Neubau u. Reparaturen
Blitzableiter.
Munscheid & Jecnicke
Dortmund Wissstrasse 49.

Leipziger Röhrendampfkessel-Fabrik
Breda & Co.,
Schkenditz b. Leipzig.
Wasserröhrenkessel, ganz von Schmiedeeisen, mit mechanischer Schlamm- und Kesselstein-Abscheidung, patent. konischen Sicherheits-Verschlüssen mit metallischer Dichtung. Grosse Kohlenersparniss.
Beliebig grosse Dampfreserve.
Geringer Raumbedarf. Vortheilhafteste Dampfkessel!

Trauerschleifen,
Trauerdecoration, Trauerflaggen
Leipziger Fahnen-Fabrik,
Grimmaische Straße 13, H. r. II.

Grösste Erfindung der engl. Stahlfedern-Fabrikation.
KUGELSPITZ-FEDERN D. Leonardt & Co.
Gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier.
Zu haben in allen Papier- und Schreibwaarenhandlungen.

Glacé-Handschuhe
Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen
Fabrik: Carlstrasse 5.

Trauerschmuck.

Broschen, Armbänder, Ohrringe, Colliers, Uhrketten etc.,
echt und imit. Jet, in grosser Auswahl empfiehlt
Rudolph Ebert,
5 Thomasgässchen 5.

Schülermützen Reisemützen
empfiehlt
B. Kirchhof,
Brühl 21.

Detailpreise für Kohlen:

Bechstücke	¹/₁ hl.	ℳ 1.60.
Waschwürfel	„ „	„ 1.60.
Waschknörpel	„ „	„ 1.40.
Böhm. Stückkohle	„ „	„ 1.10.
Briquettes	1 Ctr.	„ —.65.
Grude-Coaks	1 „	„ —.80.

Preise frei bis in Keller.
Robert Rössner, Kohlenhandlung,
Gustav Adolphstraße 45.

Chemisch untersuchte garantirt reine gesunde französische
Natur-Weine
von
Oswald Nier
Hauptgeschäft (N° 108) BERLIN
ungegypste
Centralgeschäft Leipzig: Reichsstr. 8.

Jed. Garantie od. Rücknahme
84er fein Oppenheimer zum Vorzugspreis, 25 Liter 22½ ℳ, frachtfr. Nachnahme, offerirt B. postlagernd Oppenheim.

Hochfeine Tafelbutter
hat noch abzugeben das
Rittergut Otterwisch,
Post Otterwisch.

Molkerei Cöthen e. G.,
Cöthen i. Anh.,
sucht für f. Süßrahmbutter und vorzügliche Käse feste Abnehmer, versendet auch an Private Postcolli in jedem Gewicht. Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Molkerei Cöthen e. G.

Prima Morcheln
à ½ Kilo 2,30.
F. E. Puls, Brühl 59.

Man bittet beim Einkauf genau auf die Schutzmarke zu achten.

Werden überhaupt nicht gewaschen und verlieren selbst nach jahrelangem Tragen weder das Façon, noch die schneeweisse Glanzfarbe. **Elegant. Ersparniss. Solid.** Zu haben in allen Herren-Modewaaren-Geschäften.

Engros-Versandt nur **Alexander Brünell, Köln a/Rh.**

Niederlagen in **Leipzig** bei **J. Danziger**, Grimm. Strasse 5, **Arnold Reinshagen**, Bahnhofstrasse, **Max Tannert**, Petersstrasse 31.

Der größte
Schuh-Bazar
N. Herz,
45 Reichsstr. 19
alte Nr. empfiehlt neue Nr.
die reichhaltigste Auswahl aller Arten

Schuhe, Stiefel und Stiefeletten
von den einfachsten bis zu den elegantesten bei bekanntermaßen solidester Arbeit zu den
bekannt billigsten Preisen.

Ferner sind jetzt wieder **die so sehr beliebten** und für die jetzige Saison besonders geeigneten

Damen-Leder-Stiefel (höchst elegant)	5 ℳ 50 ₰	
Damen-Zeug-Stiefel, verschied. Sorten	4 ℳ 50 ₰	Promenaden-Schuhe in den neuesten Mustern Mk. 5.
Damen-Pantoffeln,	— ℳ 50 ₰	
Herren-Schaft-Stiefel und Stiefeletten	8 ℳ — ₰	
Herren-Promenaden-Schuhe	6 ℳ — ₰	
Ballschuhe, schwarz, weiss, gold	3 ℳ 50 ₰	
Knabenstulpen-Stiefel	4 ℳ 50 ₰	

in größter Auswahl vorräthig.

Schuhwaaren-Ausverkauf.
Wegen anderer Unternehmung stelle mein Lager von
Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln, sowie Promenadenschuhen
zu jedem nur annehmbaren Preise zum schleunigen Ausverkauf.
Gustav Wolff jun.,
Reichsstraße 6 (Speck's Hof).

Ausverkauf der Concursmasse
der Firma Robert Schulze in Leipzig,
Ritterstrasse 1,
Damen- und Kindermantillen u. Mäntel, Jaquets zu billigsten, anderweit herabgesetzten Taxpreisen.
Der Ausverkauf wird demnächst geschlossen werden und wird deshalb auf die günstige Gelegenheit, namentlich auch **Wintermäntel** besonders billig zu erwerben, aufmerksam gemacht.
Der Ausverkauf wird **unmittelbar** bewirkt durch
die Concursverwaltung.

Heinrich Schlaeger,
Windmühlenstr. 24, vis-à-vis Kurprinzstr.
Umhänge: Restbestand bedeutend unter Preis von Mk. 6.00 an.
Satinblousen, gute Qualität von 3 Mk. an.
Staubmäntel, von Mk. 6.50 bis zu den elegantesten Genres.

Hierzu vier Beilagen und eine Extrabeilage der **Königl. Sächs. Altersrentenbank, Dresden-Altstadt, im Landhaus.**

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 168. Sonnabend den 16. Juni 1888. 82. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 17. Juni,
Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung des Bundesraths vom 9. Mai laufenden Jahres, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Cigarren bestimmten Anlagen, wird zur Kenntniß der Betriebsunternehmer gebracht und gleichzeitig an Letztere im Sinne von §. 120 Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung die Aufforderung gerichtet, diese Anordnung des Bundesraths strengstens zu beachten.

Zuwiderhandlungen sind, soweit durch solche gegen die Bestimmungen in §. 11 verstoßen wird, nach §. 146 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 2000 ℳ und im Unvermögensfalle mit Gefängniß bis zu 6 Monaten, im Uebrigen nach §. 147 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 300 ℳ und im Unvermögensfalle mit Haft bedroht.

Der in §. 12 der Bekanntmachung vorgeschriebene Anhang ist betreffs der einzurichtenden Anlagen noch vor deren Betriebe, für bereits bestehende Anlagen spätestens zum 12. August in dem Zimmer 115 des Stadthauses, Obstmarkt 3, II., einzureichen.

Leipzig, den 11. Juni 1888.

VI. 1299. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Fröhlich.

Bekanntmachung,

betreffend die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Cigarren bestimmten Anlagen.

Vom 9. Mai 1888.

Auf Grund des §. 120 Absatz 3 und des §. 139a Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung hat der Bundesrath folgende Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Cigarren bestimmten Anlagen erlassen:

§. 1. Die nachstehenden Vorschriften finden Anwendung auf alle Anlagen, in welchen zur Herstellung von Cigarren erforderliche Verrichtungen vorgenommen werden, sofern in den Anlagen Personen beschäftigt werden, welche nicht zu den Familiengliedern des Unternehmers gehören.

§. 2. Das Abreippen des Tabaks, die Anfertigung und das Sortiren der Cigarren darf in Räumen, deren Fußboden 0,5 Meter unter dem Straßenniveau liegt, überhaupt nicht, und in Räumen, welche unter dem Dache liegen, nur dann vorgenommen werden, wenn das Dach mit Verschalung versehen ist.

Die Arbeitsräume, in welchen die bezeichneten Verrichtungen vorgenommen werden, dürfen weder als Wohn-, Schlaf-, Koch- oder Vorrathsräume, noch als Lager- oder Trockenräume benutzt werden. Die Zugänge zu benachbarten Räumen dieser Art müssen mit verschließbaren Thüren versehen sein, welche während der Arbeitszeit geschlossen sein müssen.

§. 3. Die Arbeitsräume (§. 2) müssen mindestens drei Meter hoch und mit Fenstern versehen sein, welche nach Zahl und Größe anreichen, um für alle Arbeitsstellen hinreichendes Licht zu gewähren. Die Fenster müssen so eingerichtet sein, daß sie wenigstens für die Hälfte ihres Flächenmaßes geöffnet werden können.

§. 4. Die Arbeitsräume müssen mit einem festen und dichten Fußboden versehen sein.

§. 5. Die Zahl der in jedem Arbeitsraum beschäftigten Personen muß so bemessen sein, daß auf jede derselben mindestens sieben Cubikmeter Luftraum entfallen.

§. 6. In den Arbeitsräumen dürfen Vorräthe von Tabak und Halbfabrikaten nur in der für eine Tagesarbeit erforderlichen Mengen und nur die im Laufe des Tages angefertigten Cigarren vorhanden sein. Alles weitere Lagern von Tabak und Halbfabrikaten, sowie das Trocknen von Tabak, Abhäuten und Wickeln in den Arbeitsräumen auch außerhalb der Arbeitszeit ist untersagt.

§. 7. Die Arbeitsräume müssen täglich zweimal mindestens eine halbe Stunde lang, und zwar während der Mittagspause und nach Beendigung der Arbeitszeit, durch vollständiges Oeffnen der Fenster und der nicht in Wohn-, Schlaf-, Koch- oder Vorrathsräume führenden Thüren gelüftet werden. Während dieser Zeit darf den Arbeitern der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nicht gestattet werden.

§. 8. Die Fußböden und Arbeitstische müssen täglich mindestens einmal durch Abwaschen oder feuchtes Abreiben vom Staube gereinigt werden.

§. 9. Kleidungsstücke, welche von den Arbeitern für die Arbeitszeit abgelegt werden, sind außerhalb der Arbeitsräume aufzubewahren. Innerhalb der Arbeitsräume ist die Aufbewahrung nur gestattet, wenn dieselbe in ausschließlich dazu bestimmten verschließbaren Schränken erfolgt. Die letzteren müssen während der Arbeitszeit geschlossen sein.

§. 10. Auf Antrag des Unternehmers können Abweichungen von den Vorschriften der §§. 3, 5, 7 durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden, wenn die Arbeitsräume mit einer ausreichenden Ventilationseinrichtung versehen sind.

Desgleichen kann auf Antrag des Unternehmers durch die höhere Verwaltungsbehörde eine geringere als die im §. 3 vorgeschriebene Höhe für solche Arbeitsräume zugelassen werden, in welchen den Arbeitern ein größerer als der im §. 5 vorgeschriebene Luftraum gewährt wird.

§. 11. Die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern ist nur gestattet, wenn die nachstehenden Vorschriften beobachtet werden:

1) Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter müssen im unmittelbaren Arbeitsverhältniß zu dem Betriebsunternehmer stehen. Das Annehmen und Ablohnen derselben durch andere Arbeiter oder für deren Rechnung ist nicht gestattet.
2) Für männliche und weibliche Arbeiter müssen getrennte Aborte mit besonderen Eingängen und, sofern vor Beginn und nach Beendigung der Arbeit ein Wechseln der Kleider stattfindet, getrennte Aus- und Ankleideräume vorhanden sein.

Die Vorschrift unter Ziffer 1 findet auf Arbeiter, welche zu einander in dem Verhältniß von Ehegatten, Geschwistern oder von Ascendenten und Descendenten stehen, die Vorschrift unter Ziffer 2 auf Betriebe, in welchen nicht über zehn Arbeiter beschäftigt werden, keine Anwendung.

§. 12. An der Eingangsthür jedes Arbeitsraumes muß ein von der Ortspolizeibehörde zur Bestätigung der Richtigkeit seines Inhalts unterzeichneter Anhang befestigt sein, aus welchen ersichtlich ist:

1) die Länge, Breite und Höhe des Arbeitsraumes,
2) der Inhalt des Luftraumes in Cubikmeter,
3) die Zahl der Arbeiter, welche demnach in dem Arbeitsraum beschäftigt werden darf.

In jedem Arbeitsraum muß eine Tafel aushängen, welche in deutlicher Schrift die Bestimmungen der §§. 2 bis 11 wiedergiebt.

§. 13. Die vorstehenden Bestimmungen treten für neu errichtete Anlagen sofort in Kraft.

Für Anlagen, welche zur Zeit des Erlasses dieser Bestimmungen bereits im Betriebe stehen, treten die Vorschriften der §§. 2 bis 6 und 11 mit Ablauf eines Jahres, alle übrigen Vorschriften mit Ablauf dreier Monate nach dem Erlasse derselben in Kraft.

Für die ersten fünf Jahre nach dem Erlasse dieser Bestimmungen können Abweichungen von den Vorschriften der §§. 2 bis 6 für Anlagen, welche zur Zeit des Erlasses bereits im Betriebe waren, von den Landes-Centralbehörden gestattet werden.

Berlin, den 9. Mai 1888.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Boetticher.

Bekanntmachung.

Nachdem uns die tieferschütternde Kunde von dem nach schwerem Krankenlager heute Vormittag nach 10 Uhr erfolgten Hinscheiden Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Friedrich zugegangen ist, sprechen wir, indem wir uns weitere Anordnung bis nach Eingang höherer allgemeiner Vorschriften vorbehalten, hierdurch die Erwartung aus, daß bis dahin von Abhaltung aller öffentlichen Lustbarkeiten, insbesondere aller Concerte, Vorstellungen und Musikaufführungen jeder Art, werde abgesehen werden.

Leipzig, den 15. Juni 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hentschel.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 3. Juli 1884 und 7. April 1887 bringen wir hiermit anderweit zur allgemeinen Kenntniß, daß dem von uns mit Auftrag versehenen und legitimirten Vermessungspersonale das Betreten der Grundstücke zum Zwecke der Vermessung der hiesigen Stadtflur und deren Umgebung unweigerlich zu gestatten ist, dem genannten Personale auch auf Verlangen die Flur- und Privatgrenzen nachzuweisen sind, sowie endlich jede sonst etwa nöthige Auskunft darüber zu ertheilen ist.

Die eigenmächtige Wegnahme oder Verletzung der ausgesteckten Signale, Absteckpfähle u. s. w. wird hiermit bei Strafe verboten.

Leipzig, den 12. Juni 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib 2009. Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Armenamte sollen im Stadthause allhier

Donnerstag, den 21. Juni a. c.,
Vormittags von 9 Uhr an,

eine Partie getragene Kleidungsstücke, Möbel, Haus- und Küchengeräthe, Betten und dergl. mehr meistbietend versteigert werden.

Leipzig, den 15. Juni 1888.

Das Armenamt.
Ludwig-Wolf. Jungbähnel.

Bekanntmachung.

Die **am 1. Juli d. J.** fälligen Coupons unserer Obligationen werden an der Kasse des Herrn **Alex. Werthauer,** Markt 13, Stieglitzens Hof, Tr. C, L, an den gewöhnlichen Geschäftstagen in den Vormittagsstunden vom Verfalltage an eingelöst.

Leipzig, den 14. Juni 1888.

Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Nichtamtlicher Theil.

Die Mandatsniederlegung des Grafen Andrassy.

Daß Graf Andrassy leidend ist, wurde schon vor einigen Wochen gemeldet, und gleichzeitig taucht die Nachricht auf, daß er sein Mandat als Delegirter des ungarischen Parlaments für Berathung der gemeinsamen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns niederlegen werde. Dieser Fall ist jetzt eingetreten; Graf Andrassy hat am 13. Juni Pest verlassen und sich auf seine Güter begeben. Daß neben der Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit auch noch andere Gründe auf diesen Entschluß eingewirkt haben, läßt sich zwar nicht feststellen, wohl aber mit großer Wahrscheinlichkeit voraussehen. Es ist bekannt, daß Graf Andrassy mit der Politik, welche Graf Kalnoky in der bulgarischen Frage befolgt, nicht einverstanden ist; der Gegensatz zwischen der beiderseitigen Auffassung ist wiederholt hervorgetreten, besonders scharf aber in den Jahren 1886 und 1887. Nach der Meinung des Grafen Andrassy sollte Oesterreich-Ungarn entschiedener für Bulgarien Partei ergreifen, als es gethan hat, es sollte zur Vereinigung von Nord- und Süd-Bulgarien offen seine Zustimmung geben und sich nicht mit der zweideutigen Haltung, welche Rußland in dieser Angelegenheit noch heute einnimmt, zufriedengestellt erklären. Das andere Mal trat die Meinungsverschiedenheit der beiden Staatsmänner in der Octobersession der Delegationen im vorigen Jahre zur Erscheinung. Graf Andrassy richtete damals an den Grafen Kalnoky die Anfrage, ob er die Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg als gesetzmäßig betrachte und gesonnen sei, seinen Einfluß dahin zu verwenden, daß der Fürst anerkannt werde. Graf Kalnoky's Erwiderung verneint eine directe Antwort und beschränkte sich darauf, die Gründe für die Haltung der Regierung darzulegen. Er sagte, daß die Lösung der bulgarischen Frage auf europäischem Boden erfolgen müsse. Die Einmischung einer auswärtigen Macht in die bulgarische Angelegenheit sei gefährlich, und daß diese Gefahr bisher und hoffentlich für immer abgewandt sei, betrachte er als einen bedeutenden Erfolg. Prinz Ferdinand sei nicht als Candidat Oesterreichs, sondern als Candidat Bulgariens in das Land gekommen, und das gebe ihm eine sicherere Stellung, als wenn er von einer einzelnen Macht unterstützt würde. Die Wahl sei correct vollzogen, aber zu endgiltiger Lösung genüge nicht ein Mehrheitsbeschluß der Mächte, sondern es sei die Zustimmung aller Mächte erforderlich. Die bulgarische Regierung bestehe thatsächlich, aber die Regierung betrachte den Prinzen nicht als den gesetzmäßigen Fürsten des Landes und habe deshalb bisher keine amtlichen Beziehungen mit ihm angeknüpft.

Graf Andrassy hat auf diese Erklärung nichts erwidert, aber schon aus der Fragestellung ging hervor, daß er eine entschiedenere Stellungnahme der Regierung zur bulgarischen Frage für nöthig halte. Der russischen Regierung war schon die vorsichtige und maßvolle Haltung des Grafen Kalnoky nicht genehm; sie äußerte durch ihr Organ, das „Journal de St. Pétersbourg", daß auch die Wahl des Prinzen durch die Sobranje ungesetzlich sei, weil sie das Product der Gesetzesverachtung und der Gewalt sei. Bekanntlich hat Rußland später eine mildere Auffassung der Sache eintreten lassen, sie geht jetzt über die Frage der Gesetzmäßigkeit der Sobranje mit Stillschweigen hinweg. Heute verzichtet Graf Andrassy aus „Gesundheitsrücksichten" auf die fernere Betheiligung an den Berathungen der Delegationen; es wird aber ein Anspruch von ihm verbreitet, welcher die gegenwärtige Lage epigrammatisch durch die Worte Ruin und Kriegsfurcht charakterisirt.

Graf Kalnoky vermag die Lage nicht zu ändern, aber er erblickt seine Aufgabe wesentlich darin, die von Deutschland befolgte Friedenspolitik zu unterstützen, und demgemäß waren auch seine Erklärungen im Ausschusse der ungarischen Delegation für die auswärtigen Angelegenheiten durchaus dieser Politik entsprechend. Auch die Art und Weise, in welcher sich Kaiser Franz Josef dem Grafen Andrassy gegenüber geäußert hat, ist der Erhaltung des Friedens günstig; nach der Anschauung des Kaisers wird der Friede nicht nur in diesem Jahre, sondern auch noch auf längere Zeit hinaus aufrecht erhalten werden. Diese Zuversicht ist sehr erfreulich, ändert aber an den Thatsachen nichts, und diese werden durch die Verhandlungen in den Delegationen hinlänglich beleuchtet. Reichskriegsminister Baron erklärte im Heresausschuß der ungarischen Delegation, daß die Mehrforderungen des Kriegsbudgets nicht durch Neuorganisationen bedingt sind, sondern daß nur für den Mobilmachungsfall vorgesehene Formationen durch Aufstellung von Cadres schon im Frieden vorbereitet werden sollen; die Armee solle nur schneller operationsbereit gemacht werden. Tißa ergänzte diese Erklärungen nach dahin, daß diese Maßregeln nur die Folge der russischen Dislocationen sei. Gleichwie der Nachbar sich dadurch die Möglichkeit einer schnelleren Mobilmachung gesichert habe, sei auch für Oesterreich-Ungarn die Pflicht erwachsen, für eine schnellere Mobilmachung Vorsorge zu treffen. Natürlich dienen auch solche Maßregeln, welche für den Kriegsfall getroffen werden, dem Grundsatze der Erhaltung des Friedens: „Si vis pacem, para bellum." Wenn man den Frieden wünscht, muß man den Krieg vorbereiten.

Zeitweise bestand die Erwartung in Oesterreich-Ungarn, daß Graf Andrassy wieder die Leitung der auswärtigen Politik des Reichs in die Hand nehmen werde; es wäre damit eine Politik zum Siege gelangt, welche die bulgarische Frage als eine die Lebensinteressen Oesterreich-Ungarns in erster Linie berührende betrachtet, und deshalb unabhängig von Deutschland in dieser Frage vorzugehen beabsichtigt. Es war oft genug darauf hingewiesen worden, daß es, abgesehen von dem Bündnisse zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, besondere österreichisch-ungarische Fragen internationaler Natur gebe, über welche Oesterreich-Ungarn selbstständig Entscheidung zu treffen habe. Nach Artikel 1 dieses Bündnisses sind die Verbündeten verpflichtet, falls eins der beiden Reiche wider Erwarten von Rußland angegriffen werden sollte, einander mit ihrer gesammten Kriegsmacht beizustehen und den Frieden nur gemeinsam und übereinstimmend zu schließen.

Dieser Artikel würde schwerlich in Kraft treten, wenn Graf Andrassy wieder die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten in Oesterreich-Ungarn in die Hand genommen hätte, denn eine schroffe Stellungnahme dieses Reiches in der bulgarischen Frage würde Rußland aus seiner Zurückhaltung hervorgelockt und es zu Maßregeln veranlaßt haben, welche von Oesterreich-Ungarn als Kriegsfall angesehen werden mußten. Dann würde aber diese Macht und nicht Rußland der angreifende Theil gewesen sein, es sei denn, daß Oesterreich-Ungarn durch seine entschiedene Haltung auch andere europäische Mächte zu einer ausgesprochenen Parteinahme für Bulgarien gegen Rußland bewogen hätte, z. B. England, von dessen Regierung das Unterhausmitglied Labouchère neulich behauptete, daß sie auf dem Puncte gestanden habe, für die Wiedereinsetzung des Fürsten Alexander von Bulgarien zum Schwert zu greifen.

Erwägungen über die möglichen Folgen einer andern Politik als der thatsächlich gewählten anzustellen, ist zwecklos, aber man wird nicht fehl greifen, wenn man annimmt, daß Graf Andrassy bis zum Tage seiner Mandatniederlegung noch immer einen gewissen Einfluß auf die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns geübt hat. Von jetzt ab gehen die Wege, welche er für die richtigen hält, in entgegengesetzter Richtung mit denen, welche Kalnoky verfolgt. Andrassy hält eine friedliche Verständigung mit Rußland für unmöglich, während Kalnoky dieser die größten Opfer bringt.

*

Leipzig, 16. Juni 1888.

* Das „Armee-Verordnungs-Blatt" veröffentlicht folgende Allerhöchste Cabinetsordre, betreffend die Aenderung der Armee-Eintheilung:

Ich bestimme hierdurch: In der Zusammensetzung der 1., 2. und 3. Armee-Inspection haben folgende Aenderungen einzutreten: Die 1. Armee-Inspection soll fortan das 1., 2., 5. und 6. Armeecorps, die 2. das 9., 10. und 12. (Königlich Sächsische) Armeecorps, die 3. das 7., 8. und 11. Armeecorps umfassen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere bekannt zu machen, wobei Ich bemerke, daß Ich die durch vorstehende Bestimmung berührten Preußischen Generalcommandos benachrichtigt habe.

Charlottenburg, den 21. Mai 1888.

Friedrich.
Graf v. Schlieffen.

An das Kriegsministerium.

* Die polnische Landtags-Fraction hatte bekanntlich eine Adresse an den Kaiser Friedrich gerichtet, deren Wortlaut bis jetzt nur zum Theil, und zwar aus deutschen Zeitungen, bekannt ist, während den polnischen Zeitungen bis jetzt keine Mittheilung über diese Adresse zugegangen ist. Wie nun der „Genier Wielk." mittheilt, soll der Kaiser die Adresse selbst nicht beantwortet, sondern dieselbe durch das Staatsministerium haben beantworten lassen, und zwar soll, wie das genannte Blatt meint, diese Antwort für ein polnisches Ohr nicht angenehm sein.

* Bei dem Abschieds-Diner, welches Fürst Bismarck am 11. Juni dem scheidenden Minister von Puttkamer gab, brachte, wie ein Correspondent der „Hamburger Nachrichten" meldet, der Reichskanzler einen Toast auf den Kaiser Friedrich aus, in welchem er mit Rücksicht auf die lange Amtsdauer des Herrn von Puttkamer auch des verstorbenen Kaisers gedachte, dem dieser so treue Dienste geleistet habe. Minister von Maybach toastete alsdann auf Herrn von Puttkamer, seiner Dienste um den Staat und seiner gesegneten Thätigkeit als Minister und Vicepräsident des Staatsministeriums gedenkend. Herr von Puttkamer dankte den Ministern für ihre freundlichen Gesinnungen und forderte die Versammelten zu einem Hoch auf den Fürsten Bismarck auf. Es ist wohl selten vorgekommen, daß einem scheidenden Minister von Seiten des Ministerpräsidenten und von seinen Collegen ein solcher Beweis der Anerkennung und Verehrung gegeben wurde, der seinen genügenden Grund in den rohen Angriffen der Freisinnigen findet. Wenn übrigens von anderen Ministerkrisen hier und da berichtet wurde, so ist das, wie auch von dieser Seite versichert wird, absolut unbegründet. Namentlich ist völlig aus der Luft gegriffen, daß auch der Justizminister von Friedberg wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichskanzler ein Demissionsgesuch eingereicht habe, welches indeß vorläufig abschlägig abgelehnt sei. Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn von Friedberg existiren nicht und von allen Seiten wird die große Loyalität anerkannt, mit welcher Friedberg als Vertrauensmann des Kaisers gewissermaßen mit den anderen Ministern verhandelt. Was den Nachfolger Puttkamer's betrifft, so soll Fürst Bismarck als solchen dem Kaiser den Grafen Zedlitz-Trützschler selbst in Vorschlag gebracht haben.

* Der zum Minister des Innern ausersehene Graf Zedlitz-Trützschler war früher activer Officier, diente im Regiment Gardes du Corps und nahm erst als Major seinen Abschied, um sich dem Verwaltungsdienst zu widmen; er war längere Zeit Regierungspräsident von Oppeln und wurde im Jahre 1886 Oberpräsident von Posen als Nachfolger v. Günther's. Er hat längere Zeit dem Staatsrath angehört, ist aber bisher nie Mitglied einer politischen Körperschaft gewesen. Vorsitzender der Ansiedlungscommission für Westpreußen und Posen ist er mit großem Erfolge seit deren Einsetzung im Juni 1886; ebenso ist er Mitglied der technischen Deputation für das Veterinärwesen in Berlin. Er gilt in politischen Dingen als zur gemäßigt conservativen Richtung gehörig. Er ist seit 8. December 1857 mit einer Tochter des verstorbenen Majors v. Rohr-Lewenow verheirathet und Vater von sechs Kindern.

* Im „Deutschen Wochenblatt" befindet sich ein Aufsatz des Abgeordneten Dr. Andrae über die Rang- und Gehalts-Verhältnisse der höheren Staats- (Justiz- und Verwaltungs-) Beamten in Preußen. Es wird darin der Ansicht, daß die höheren Justizbeamten den Beamten der Verwaltung gegenüber bezüglich ihres Gehalts bevorzugt seien und daß ein Ausgleich zu Gunsten der Verwaltungsbeamten stattfinden müsse, entgegengetreten. Bei Erörterung dieser Frage wird eingehend auf die von den Gehaltsverhältnissen nicht zu trennenden Rangverhältnisse eingegangen und hierbei auf das Mißverhältniß hingewiesen, welches zwischen den Verwaltungs- und Justiz-Beamten bezüglich ihrer Rang- und Beförderungs-Verhältnisse herrsche. Aus der gleichen Art der Vorbereitung und Ausbildung beider Beamten-Kategorien, sowie aus der socialen Stellung und den Befähigungsnachweisen derselben ergiebt sich der unanfechtbare Schluß, daß alle höheren Justiz- und alle höheren Verwaltungs-Beamten nach dem Eintritt in den höheren Staatsdienst zu gleichem Rang und Gehalt gelangen sollten. Wie aber stellen sich die Verhältnisse heute? Nach bestandener großer Staatsprüfung haben die Assessoren sowohl in der Justiz wie in der Verwaltung den Rang der Räthe fünfter Classe. Während jedoch der Regierungs-Assessor nach einer gewissen Reihe von Jahren — die Zeit beträgt augenblicklich bei dem Mangel älterer Assessoren etwa sechs Jahre und hat unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht ganz zehn Jahre betragen — Regierungsrath werden muß, behält der Gerichts-Assessor auch nach seiner Anstellung als Amtsrichter, Landrichter oder Staatsanwalt den Rang der Räthe fünfter Classe, und es ist nach dem Erlasse vom 11. August 1879 nur gestattet, daß ihm persönlich der Charakter eines Rathes vierter Classe verliehen werden kann, mit der Beschränkung jedoch, daß die Verleihung nicht über ein Drittel der Gesammtzahl umfassen soll. Mit dieser Rangverleihung, die seit 1879 nicht mehr stattgefunden hat, weil die früher vorhandenen Räthe, die drei Viertel aller Richter ausmachten, erst auf ein Drittel zusammenschmelzen müssen, werden aber die Richter nicht wirkliche Räthe vierte Classe, erhalten auch nicht die Emolumente, die diesen zustehen. Was die Gehaltsverhältnisse betrifft, so beträgt das Durchschnittsgehalt des Regierungsraths 5100, das des Richters nur 4200 ℳ, d. i. ebensoviel wie das Anfangsgehalt des Regierungsraths. Der Richter ist, wenn der Verwaltungsbeamte diese 4200 ℳ erreicht, erst in der Gehaltsstufe von 3600 ℳ und erreicht erst mit einem Dienstalter von 13 Jahren das Mindestgehalt der höheren Verwaltungsbeamten. Nun werden allerdings die Juristen etwas früher angestellt als die Verwaltungsbeamten (zur Zeit Erstere nach dem fünften, Letztere nach sechs bis sieben Jahren), dies wird aber dadurch mehr als ausgeglichen, daß die Regierungs-Assessoren vom ersten Tage an Diäten bekommen, während die Gerichts-Assessoren nur selten und auf kürzere Zeit Commissarien haben. Richtig ist auch, daß die Richter in der vierten Beamtenclasse, als Oberlandesgerichtsräthe, Directoren ꝛc., bis 6600 ℳ Maximalgehalt kommen, während die Regierungsräthe nur bis 6000 ℳ steigen. Es erreichen aber nur 13 Procent aller Richter diese höhere Stellung, während bei der Verwaltung 29 Procent aller Regierungsräthe ein Gehalt von 6900 bis 7800 ℳ erlangen. In dieser Benachtheiligung der Richter sieht Dr. Andrae auch den Hauptgrund für die neuerdings gemachte Erfahrung, daß die besseren, befähigteren Elemente der richterlichen Laufbahn den Rücken kehren. Es werde nur dann gelingen, die gut vorgebildeten Referendare und Richter im richterlichen Beruf festzuhalten, wenn man die Lage, in welcher der Stand der höheren Justizbeamten sich befinde, beseitige, und dieselben in Rang und Gehalt den höheren Verwaltungsbeamten gleichstelle. Im Gehalt würde das annähernd der Fall sein, wenn man das Richtergehalt mit 3000 ℳ statt mit 2400 ℳ beginnen ließe, im Rang, wenn man den Richtern mit dem neunten oder zehnten Dienstjahre innerhalb zwei Drittel der Gesammtzahl den Rang der wirklichen Räthe vierter Classe verliehe.

* Eine im preußischen „Militair-Wochenblatt" veröffentlichte Cabinetsordre vom 7. d. M. bestimmt, daß die berittenen Officiere der Fußtruppen bei jedem Dienste zu Pferde hohe Stiefeln, wie solche für die Dragoner vorgeschrieben sind, anzulegen haben. Auch sollen die unberittenen Officiere der Fußtruppen zu jedem Dienste, bei dem die Hosen von den Mannschaften bestimmungsgemäß in den Stiefeln getragen werden dürfen, hohe Stiefel ohne Sporen anzulegen berechtigt sein. Die neulich von uns erwähnte Anordnung, betreffend das Tragen von Säbeln für die Infanterieofficiere, ist noch nicht publicirt.

* * *

* Zu dem Ausfall der belgischen Wahlen wird der „Vossischen Zeitung" aus Brüssel, 13. Juni, geschrieben:

Die gestrigen Kammerwahlen haben den Hoffnungen der Liberalen nur wenig entsprochen. Dieselben haben zwar erreicht, daß ihre sämmtlichen Candidaten in Brüssel und in Nivelles zur Stichwahl mit den Klerikalen kommen, aber der Verlust der Volkskreise Ostende und Virton wie die Behauptung aller bisherigen Wahlsitze durch die Klerikalen sichern der klerikalen Partei die Herrschaft in allen vier flamländischen und zwei wallonischen Provinzen (Luxemburg und Namur). Die Liberalen beherrschen nur Brabant, Lüttich und Hennegau. In allen Bezirken, in denen ein ernsthafter Wahlkampf stattfand, war die Wahlbetheiligung eine ungewöhnlich starke; von beiden Parteien wurde mit Erbitterung gekämpft. Die klerikalen Siege wurden meist mit sehr geringen Mehrheiten erfochten. In Antwerpen siegten die Klerikalen mit 500 Stimmen Mehrheit, während bei der Wahl von 1884 dieselbe 1500 Stimmen betrug; in Namur siegten sie mit 115, in Ostende mit 22 Stimmen. Heiß umstritten waren die Wahlkreise Philippeville und Virton. Im ersteren Kreise, wo der Minister des Auswärtigen Fürst Chimay zur Wahl stand, erschienen von 1394 Wählern 1330 an der Urne; noch während der Wahl kam es zu blutigen Schlägereien; mit 59 Stimmen siegten die Klerikalen. In Virton, wo von 679 Wählern 644 stimmten, unterlag der bisherige liberale Deputirte einer klerikalen Mehrheit von nur 4 Stimmen. In Nivelles erzielten die vier schnapsfeindlichen klerikalen Deputirten zwischen 1623 und 1592 Stimmen, während die Liberalen es auf 1583 und 1560 Stimmen brachten. Ein liberaler Gemeinderath wurde wieder-

gewählt; über den zweiten entscheidet die Stichwahl. Die häßlichen und unwürdigen Streitigkeiten, welche unter den Brüsseler Liberalen Tag für Tag mit Erbitterung und meist aus erbärmlichen persönlichen Rücksichten ausgefochten wurden, hatten auf das ganze Land einen schlechten Eindruck gemacht. Ueberdies hatten die Klerikalen nicht nur geschickt diese liberale Uneinigkeit geschürt, sondern auch dem Landvolke es klar gemacht, daß ein liberaler Sieg die Einführung der persönlichen Dienstpflicht und die Erhöhung der Militairlasten nach sich ziehen würde, und davon will Klerus und Landvolk nichts wissen. Am Erbittertsten war der Wahlkampf in Brüssel selbst. Hier standen sich fünf Parteien gegenüber: die vereinigten Liberalen, die vereinigten Klerikalen und Unabhängigen, die Radicalen, die Arbeiterpartei und liberalen Flamländer. Von 22800 Wahlberechtigten nahmen 19301 Wähler an der Wahl Theil. Keine Partei erhielt die erforderliche Mehrheit von 9750 Stimmen. Die Liberalen brachten es auf 6891, die Klerikalen auf 8181, die Radicalen auf 3005, die Arbeiter auf 974 und die Flamländer auf 493 Stimmen. Sind die Liberalen bei der Stichwahl einig, so ist ihr Sieg sicher. Das bisherige Gesammt-Wahlergebniß stellt die Zusammensetzung der künftigen Kammern also fest: Senat: 44 Klerikale, 16 Liberale, 9 Sitze stehen noch zur Stichwahl und zwar 8 in Brüssel und 1 in Nivelles. Kammer: 81 Klerikale, 38 Liberale, 19 Sitze stehen zur Stichwahl, davon 16 in Brüssel, 3 in Nivelles. Selbst wenn die Liberalen in den Stichwahlen siegen, ist die klerikale Herrschaft für die nächsten Jahre fest begründet. Die Stichwahlen finden am künftigen Dienstag statt.

* Auch in England haben die beunruhigenden Nachrichten über die bedenkliche Verschlimmerung im Zustande des Kaisers, welche bereits am Dienstag Abend bekannt wurden, Aeußerungen tiefster Theilnahme hervorgerufen. So schließt die „Times“ eine Besprechung des traurigen Falles mit den Worten: „Die Theilnahme Englands, Europas und in der That der ganzen civilisirten Welt strömt in voller Wärme dem kaiserlichen Hause und dem gesammten deutschen Volke in dieser schrecklichen Kümmerniß zu. Europa hielt seit vielen Wochen mit bisher unerreichter Besorgniß und Achtung auf das Krankenzimmer des leidenden Kaisers seine Augen geheftet. Der Gang der Politik wurde nahezu unterbrochen, während eine bangende Welt auf sein heldenhaftes Kämpfen gegen eine erschöpfende und überwältigende Krankheit blickte. Es ist jetzt nur zu wahrscheinlich, daß der schreckliche Kampf sich seinem Ende nähert .... Denjenigen, die den kranken Kaiser umgeben, seiner niedergeschlagenen Familie und seinem trauernden Volke können wir nur den Tribut eines so tiefen und aufrichtigen Mitgefühls darbieten, wie es nur jemals hervorgerufen wurde durch ein Drama des menschlichen Geschickes und durch ein Märtyrerthum, das mit ungebeugtem Heldenmuthe von einem der besten Herrscher und der edelsten Menschen ertragen wird“.

* Das neue egyptische Ministerium ist in Kairo im Allgemeinen gut aufgenommen worden, insbesondere seitens der muselmännischen Bevölkerung. In den bestunterrichteten Kreisen wird in Abrede gestellt, daß die Politik des neuen Cabinets anti-englisch sein oder Mukhtar-Pascha sich unterwürfig zeigen würde. Die Alexandriner Zeitungen loben die Fähigkeiten und Rechtschaffenheit des neuen Ministerpräsidenten. Die „Egyptian Gazette“ sagt, der neue Premier werde niemals die Creatur von irgend Jemand werden; die Gefahr liege eher in der entgegengesetzten Richtung. Gleichwohl hofft das Journal, Riaz Pascha werde begreifen, daß die britische Politik die Oberhand behalten müsse. Der Khedive hat dem Alexandriner Correspondenten der „Times“ versichert, daß Mukhtar seinen (des Khedive) Entschluß, Nubar Pascha zu entlassen und Riaz Pascha an die Spitze der Geschäfte zu rufen, nicht beeinflußt habe. Auch Sir Evelyn Baring soll nicht glauben, daß das Vorgehen des Khedive durch Mukhtar Paschas Einfluß hervorgerufen wurde, allein das egyptische Publicum glaubt dies dennoch. Es ist das erste Mal, daß der Khedive ohne vorherige Befragung Baring's gehandelt hat.

Musik.

Episoden aus dem Leben des Posaunenvirtuosen Moritz Nabich,

von ihm selbst geschildert.

(Schluß.)

Von Dresden kehrte ich mich natürlich unter solchen Umständen fort und nahm nun ein Engagement beim Garde-Husaren-Regiment in Verden an der Aller an, und zwar auf dringendes Bitten und den Wunsch meines Freundes Gränz, welcher dort Musikdirector wurde und wohin ihn mehrere seiner Freunde begleiteten. Zu erzählen habe ich von Verden nicht viel, als daß wir tüchtig exerciren und auch musiciren mußten. Wir haben dort so manche treffliche Musik aufgeführt, denn Gränz war ein tüchtiger Musiker und allerliebster Componist. Ich selbst studirte fleißig meine Posaune und erwarb mir in der Umgegend einen Ruf. Stabstrompeter Richter rieth mir, doch nach Rußland zu gehen, weil ich dort gewiß eine recht gute Stellung mit späterer Pension bekommen würde. Ich nahm, als meine dreijährige Dienstzeit vorüber war, meinen Abschied; aber nun war guter Rath theuer; denn ich hatte ja kein Reisegeld. Ich entschloß mich aber kurz und nahm mir vor, durch Concertgeben die Mittel zur Reise nach Rußland zu verdienen. Dabei hatte ich die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn auch zum Concertgeben muß man Geld haben und dessen bedarf erst recht ein Posaunist ohne Ruf. Indeß, ich habe auf dem Wege von Verden nach Köln am Rhein verschiedene Concerte gegeben. Wenn ich aber in einer Stadt manchmal einige Thaler gewonnen hatte, setzte ich sie in der andern wieder zu, und so kam ich denn endlich bis Düsseldorf ohne einen Pfennig in der Tasche. Unterwegs traf ich einen lieben Herrn, welcher auch sehr musikalisch war, und klagte demselben mein Leid mit dem Hinzufügen, daß ich immer nur in den kleinsten Gasthäusern logirt hätte zur Vermeidung größerer Ausgaben. Dieser hingegen, welcher sehr begeistert für meine Leistungen auf der Posaune war, rieth mir das Gegentheil und sagte: „Sie müssen in den ersten Gasthäusern einkehren, Table d'hôte speisen u. s. w. Daraufhin kehrte ich in Düsseldorf im ersten Gasthofe ein, speiste Table d'hôte ohne einen Pfennig in der Tasche. Ein ganz eigenthümlicher Contrast bot sich dadurch dar, daß ich neben einem Millionair aus Elberfeld dort zu sitzen kam, dessen Name mir leider wieder entfallen ist. Nun beabsichtigte ich hier Concert zu geben, jedoch wurde mir davon abgerathen und vielmehr vorgeschlagen, zuerst im Theater aufzutreten, was ich auch ausführte. So trat ich denn unter der Direction des Herrn Capellmeister Rietz im Düsseldorfer Theater auf, wo ich mit großartigem Beifall überschüttet wurde, und freudetrunken ging ich nach Hause, indem ich im Geiste schon die Summe zählte, welche ich einzuheimsen gedachte. Am andern Tag nahm ich mit dem Theaterdirector wegen Honorirung nochmaligen Auftretens Rücksprache; aber da fiel schon wieder Reif auf meine Hoffnungen, indem er mir erklärte, daß die Theater-Vorstellungen schon für mehrere Wochen geordnet seien und er deshalb von meinen Vorträgen vorläufig absehen müsse. Aber Concertgeben ohne einen Pfennig in der Tasche ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wie mir zu Muthe war, wird jeder denkende Mensch begreifen können, wenn ich noch beifüge, daß ich jeden Tag die Hotelrechnung zu erwarten hatte, welche bis zum Theaterabend über 13 Thaler betrug. Den Tag nach meinem Auftreten im Theater speiste ich nicht Table d'hôte, sondern überhaupt gar nicht, blieb den Nachmittag auf meinem Zimmer und schrieb an den Wirth einen Brief, worin ich erklärte, daß ich nicht bezahlen könnte, ihm aber meine Instrumente, Posaune, Geige, und meinen Koffer als Pfand überließ, bis ich seine Rechnung begleichen könnte (auf welche Weise, wußte ich natürlich nicht). Ich hatte mir etwas Wäsche zusammengepackt und mit diesem Packchen ging ich Abends auf die Straße, wohin ich mich wenden sollte, wußte Gott, aber ich nicht. Da fügte es der Zufall, daß ich einem Musiker, welchen ich kennen gelernt hatte, begegnete, es war ein guter Mensch! Ihm theilte ich mein Schicksal und meine Geldverlegenheit mit; dieser rieth mir, mit dem Abends gegen 10 Uhr nach Köln abgehenden Dampfschiff zu fahren, gab mir das Reisegeld und meinte, daß dort vielleicht etwas zu verdienen sei. Diesen wohlgemeinten Vorschlag führte ich auch aus, bestieg das Dampfschiff und bezahlte für den letzten Platz. Aber eine schreckliche Furcht vor etwaiger Verfolgung vom Hotel aus bemächtigte sich meiner so, daß ich unter die Decke kroch, welche über die auf dem Dampfschiffe befindlichen Waaren ausgebreitet war, um sie vor dem Regen zu schützen. Wie mir unter dieser Decke zu Muthe war, läßt sich nicht beschreiben; ich triefte vor Schweiß, welcher sich noch entsetzlich steigerte, als ich eine Stimme fragen hörte: Hat man nicht einen Menschen mit weißem Rock befindet gesehen? — Ich trug nämlich einen weißen Tuffelrock. — Erst als das Dampfschiff einige Zeit abgegangen war, wagte ich mich aus meinem fürchterlichen Versteck und stieg in den unteren fast überfüllten Raum. — Als ich nach Köln kam, war ich todmüde und auch hungrig, denn ich hatte den ganzen Tag weiter nichts genossen, als auf dem Dampfschiffe ein Butterbrod. In Köln kehrte ich mit meinem Packchen in einem ganz kleinen Wirthshause ein; der Wirth, Namens Jansen, fragte mich, ob ich Kaffee trinken wolle. Ich log aus Scham und meinte, ich hätte es schon auf dem Dampfschiffe gethan. Da saß ich nun mit meinem Packchen am Ofen und dachte nach, was zu thun sei. Ohne Instrument, ohne Kleider und Wäsche, ohne Geld, beinahe krank und in wahrer Verzweiflung, welch' eine Situation! Als ich dieselbe klar überdacht hatte, fragte ich den Wirth: ob heute Wachparade sei, worauf er mir mit Ja! antwortete. Er sagte mir auch die Zeit des Beginnes derselben und ich begab mich dorthin, um vielleicht einen der Militairmusiker sprechen zu können und bei ihm Rath zu erholen. Es wurde jedoch keine Parade abgehalten, weil es regnete. Die Musiker gingen auseinander; ich folgte ihnen, betrachtete mir forschend die Gesichtszüge, fand auch ein allerliebstes, gutmüthiges Gesicht und dachte: an den wirst du dich wagen. — So geschah es, und ich hatte mich nicht in ihm getäuscht. Ich will hier den Namen dieses herrlichen Menschen niederschreiben — er soll diese Memoiren zieren und hieß Winne, war Sachse und blies Oboe —. Auf meine Anrede, ob ich mir eine Frage erlauben dürfe, antwortete er mir in der liebenswürdigsten Weise und bat mich, wie er sagte, loszulegen. Ich fragte ihn nun — man bedenke: in meiner jetzigen Lage war ich auch noch eingebildet — ob ich wohl ein Concert in Köln wagen könne. Da sah er mich aber doch mit einer wahren Trauermiene an, als wenn er dächte: Der Mensch ist wohl nicht recht bei Sinnen, und sagte dann: Dazu rathe ich nicht, mein lieber Herr, und zwar aus zwanzig Gründen, wovon der triftigste der ist, daß Niemand ins Concert geht, es müßte denn etwas ganz Außerordentliches sein, was geboten wird. Dabei sagte er sich wohl: Der wird sich doch nicht einbilden wollen, etwas Außerordentliches, in Europa Berühmtes, zu sein. Indeß nach einiger Zeit fragte er mich doch, mit was ich Concert geben wollte, ob als Sänger oder als Instrumentalist. Ich sagte: mit der Posaune, und das schien ihn zu überraschen, doch machte er kein schlechtes Gesicht dazu und bemerkte nur: die Militairmusiker lieben wohl im Allgemeinen am meisten die Posaune. — Auf dem Wege nach seiner Wohnung sagte er mir unter Anderem, daß er nach Tische in mein Logis kommen wollte, damit ich ihm etwas vorblasen könnte, dann sprach er tröstend, ich habe Hoffnung, daß Sie doch etwas hier machen können. Als ich ihm nun sagte, in welcher Lage ich sei, wurde er innig betrübt. Nach kurzem Besinnen aber meinte er: Ich hole Sie ab, und dann gehen wir zu einem Collegen, welcher Posaunist ist, und da probiren Sie es mit dessen Posaune. Dies geschah nun auch und wir gingen zu diesem Posaunisten, Namens Schwarzkopf. Es waren damals wohl die meisten Musiker in den Militaircapellen am Rhein Sachsen, und auch dieser prächtige Mensch hatte in Sachsen seine Heimath. Nach einiger Zeit, als wir uns etwas ausgesprochen hatten, ersuchten mich diese gefundenen lieben Freunde um einen Vortrag; allein, da sah es schlimm aus, denn ich hatte ja seit meiner Ankunft mit dem Dampfschiffe noch keinen Bissen genossen und war schwach zum Umfallen, was ich auch denselben unumwunden mittheilte. Da hätte man aber diese lieben Leute springen sehen sollen; der Eine kehrte zurück mit einem herrlichen Mittagessen und der Andere mit einigen Flaschen Wein, und nun ging das Schwelgen los, woran sie mir zu Gefallen mit Antheil nahmen. Nachdem ich mich erholt hatte, blies ich ihnen auf der Posaune etwas vor, und ohne mir zu schmeicheln, ich blies so, daß sie ganz außerordentlich für mich begeistert wurden. Vielleicht that auch der Wein das Seine dabei. Das Erste, was die guten Leute weiter thaten, war nun, daß sie das Geld für die von mir im Hotel zu Düsseldorf verpfändeten Instrumente und Kleidungsstücke ꝛc. zusammenbrachten, um dieselben einzulösen, wozu ich einen Brief schrieb. Der gute Winne ging nun sofort zum Musikdirector Weißenborn, um zu fragen, ob ich in einer Probe der Musikgesellschaft etwas vortragen könnte. Die Antwort war ganz günstig; die Posaune zog: es war etwas Seltenes — und wurden wir drei Freunde mit Noten und Posaune für Abends ¾9 Uhr in den Probesaal bestellt. Es war ein Sonnabend und wir erwarteten gegen Abend meine Sachen auf der Post. Jedoch dieselben kamen nicht und es hieß: nun giebt es blos noch eine, und zwar die letzte Post. Die Zeit rückt heran, zur Probe zu gehen, und wir, d. h. ich und meine zwei Freunde, standen harrend auf der Post, als der Wagen ankam. Was aber nicht mitkam, waren meine Sachen. Man denke sich unsern Schreck! Was war aber zu thun? Da sagte Schwarzkopf: „Weißt Du, lieber Freund, Du nimmst meine Posaune und suchst ein leichtes Stück, was ich habe, aus, und da wird es gehen. Wir holten die Posaune in Schwarzkopf's Wohnung und ich fand unter seinen Noten ein Stück, welches ich von früher her kannte, und so ging's zur Probe. Wir wurden sehr freundlich vom Musikdirector Weißenborn und einigen Herren Vorstehern begrüßt. Nachdem man einige Orchesterstücke vorgetragen hatte, bat mich Musikdirector Weißenborn um einen Vortrag. Ich erzählte ihm nun mein Mißgeschick und bat um Nachsicht. Jetzt denke man sich aber meinen Schreck! Als ich den ersten Ton wegen der Stimmung mit dem Orchester angab, fiel ich beinahe in Ohnmacht — da meine Posaune ½ Ton zu tief stand. Sie stand in B, während die meinige in H stand. Ich wollte nun vom Orchester herunter, allein Weißenborn ließ mich nicht. Das Orchester begann, ich mußte mitblasen, und die Sache ging, obgleich ich transponiren mußte, prachtvoll; ich mußte das Stück wiederholen und der Beifall wollte nicht enden. Ich bekam nun Einladung nach Bonn und gab auch dort Concert, ganz so wie in Köln. — Nun mußte ich doch meine Schulden an meine Freunde bezahlen und was ich noch sonst zu begleichen hatte, und so war noch immer das Reisegeld nach Rußland nicht verdient, und ich mußte den russischen Plan ganz aufgeben.

Von meiner weiteren Concertwirksamkeit will ich nur das Auftreten in zwei Concerten schildern. Wer da weiß, was es zu bedeuten hat, ein Concert zu arrangiren, wird mir gewiß beistimmen, wenn ich sage, daß es eine Herkulesarbeit ist. Ein lieber Freund hat sich einmal dieser Arbeit für mich unterzogen und hat auch Alles gut zu Ende geführt; aber den Tag nach dem Concert sagte er mir: Wenn ich noch einmal ein Concert arrangiren sollte, ziehe ich vor, 3 Monate aufs Zuchthaus zu gehen. — Man bedenke nun, daß ich seit meinem 17. Jahre über tausend Concerte arrangirt habe. Heute, bei dem Gedanken daran, möchten mir alle Haare zu Berge stehen, wenn ich noch viel hätte, die wenigen, welche ich noch habe, thun es. — Zuerst will ich jetzt ein Concert in London beschreiben, welches ich am 21. Februar 1860 in Willis' Rooms gab. Ich wohnte damals in Forest Hill in der Nähe von London mit meiner ganzen Familie; es ging uns äußerst schlecht, und deshalb beschloß ich, ein Concert zu geben. Ich besuchte nun die Künstler, welche mich unterstützen sollten, und zwar Frau Rudersdorf, den Baßsänger Rokitansky aus Wien und den Cellisten Hausmann. Außer diesen Künstlern brachte ich noch ein Quartett zusammen; es war ein schönes Ensemble. Ich nahm den Concert-Saal Willis' Rooms für 12 Guineen — 84 ℳ — (zu damaliger Zeit einer der schönsten Säle Londons), besorgte die Annoncen und alles Das, was bei einem solchen Concert zu thun ist. (Es wird mir unwohl, wenn ich daran denke.) Dann besuchte ich die Freunde, welche Billets nehmen und unterbringen sollten, und was das sagen will bei der großen Ausdehnung Londons, brauche ich wohl nicht erst zu erwähnen; nur das sei noch bemerkt, daß ich Alles, Alles allein zu arrangiren hatte. — Der Tag des Concertes war da; — es war ein Morgenconcert — ich ging zeitig nach London, um noch Manches zu besorgen; dann wurde noch Probe gehalten und bald darauf füllte sich der Saal und das Concert war herrlich besucht — natürlich auch mit vielen Freibillets. Da auf einmal kommt ein Angestellter des Besitzers des Saales und präsentirt mir die Rechnung für die bedungene Saalmiethe mit dem Bedeuten, daß das Concert nicht beginnen könne, bevor dieselbe bezahlt sei. Allein, wer wieder kein Geld hatte, das war ich. Ich hatte auf eine Einnahme an der Casse gehofft und nicht Zeit gehabt, nachzusehen, und wußte auch nicht, wie viel Geld auf den verschiedenen Billet-Verkaufsstellen vereinnahmt worden war. Deshalb war nun guter Rath theuer, zumal da der Saal bereits gefüllt und die Künstler bereit waren, aufzutreten. — Nun will ich dir, du alter, guter Rothschild, — nicht dem Reichen, sondern dem Armen — ein kleines Denkmal setzen. In meiner großen Noth wendete ich mich zuerst an ihn, er zog sofort seine Börse; dann folgten diesem guten Beispiele Freiligrath, General Klapka, Corvin, Kinkel, Blind, Heinrich Beta und Johannes Ronge, sie brachten das Geld für den Saal zusammen und so begann das Concert. Wie der Verlauf desselben sich gestaltet hat, berichtet des Näheren die „Gartenlaube“ von 1860, Nr. 27, Seite 362 mit der Ueberschrift: Erlkönig und Waldvöglein!

Zum Schluß will ich noch eine der schönsten Erinnerungen aus einem andern Concerte zum Besten geben. Ich wurde von Franz Lachner, Capellmeister in München, eingeladen, dorthin zu kommen, weil er es wünschte, daß ich daselbst an der Hofcapelle angestellt werden möchte. Er hatte mich in Bad Homburg gehört und ich war recht befreundet mit ihm geworden. Es war im Jahre 1846 (ich hatte mich eben verheirathet, und zwar in Lüttich, woher meine Frau gebürtig ist), zur Zeit der Concertsaison. Ich mußte also Anfang Winter mit meiner Frau nach München wandern. Ich wohnte dort in der Carlstraße und neben uns wohnte Prof. Thiersch — der bekannte Philhellene — mit Familie*), in welche wir durch einen Freund eingeführt wurden und in der wir die herrlichsten und schönsten Stunden in München verlebt haben. In dieser Zeit wurde ein Concert zu einem wohlthätigen Zweck — ich glaube im Casino — veranstaltet und Prof. Thiersch war wohl Präsident dieser Gesellschaft und hatte das Geschäftliche, wie auch das Arrangement des Concertes zu besorgen. Ich wurde von ihm gebeten, einige Stücke auf meiner Posaune in diesem Concert vorzutragen. Hierbei muß ich nun erwähnen, daß Prof. Thiersch mich noch nicht gehört hatte, weil es in der ersten Zeit meines dortigen Aufenthalts war. Am Tage vor dem Concert war ich mit meiner Frau in einem Kunstladen, um einige Kleinigkeiten einzukaufen; da trat auch ein Bekannter von dem Herrn, welcher uns bediente, ein und sagte unter Anderem zu diesem: „Hast Du schon gehört, daß in dem morgenden Concert im Casino ein Posaunist sich wieder hören lassen will.“ Und was antwortete dieser darauf? „Das ist doch nicht möglich! Da kommt gewiß Niemand ins Concert; ich wenigstens gehe nicht hinein, ich will mir das Trommelfell nicht zersprengen lassen“, worauf der Andere erwiderte: „Ich auch nicht.“ — Da meine Frau damals noch kein Deutsch sprach, so hatte sie das Gespräch dieser Herren nicht verstanden, und lachte herzlich, als ich ihr dasselbe mittheilte; mir aber war dabei doch nicht ganz wohl zu Muthe. Der Teufel! dachte ich, wenn alle Musikfreunde in München solche Begriffe von der Posaune haben, da ist morgen im Concert kein Mensch.

*) Vater des Leipziger Herrn Prof. Dr. Thiersch.

Es kam aber anders — vermuthlich weil nicht Allen bekannt war, daß ein Posaunist als Solist auftreten würde —, denn als ich mit meiner Frau den Concertsaal betrat, fanden wir ihn doch vom Publicum stark angefüllt. Wenngleich ich dort sehr drollige Gespräche und Urtheile über die Posaune hörte, war ich doch zufrieden über den großartigen Besuch; aber die Hauptperson vom Ganzen vermißte ich: es war der gute herrliche Professor Thiersch. Er hatte wohl auch die tollen Gespräche über die Posaune angehört und dachte vielleicht: die Sache kann doch wohl schief ablaufen. Das Concert begann und ungefähr bei der dritten Nummer war ich am Auftreten. Zum Glück hatte ich einen herrlichen Clavierbegleiter — einen wahren Künstler — und bedaure nur, daß ich seinen Namen vergessen habe und deshalb denselben hier nicht niederschreiben kann. — Jetzt trat ich vor das Publicum mit der wie Gold glänzenden Posaune, schwarzem Anzug, weißer Weste, Cravatte, Handschuh und Lackstiefeln. Ich verneigte mich und ein donnerndes Gelächter empfing mich vom Publicum. — Ich war aber darauf vorbereitet und ließ mich durchaus nicht irre machen. Ich begann mit einem Recitativ, und nun folgte das Septuor aus „Luci di Lammermoor“ von Donizetti, arrangirt für Clavier und Posaune von Julius Stern. Gleich bei den ersten Posaunentönen ging eine Verwandlung im Publicum vor, wie ich sie selten erlebt habe. Geisterhafte Stille herrschte während meines Vortrages im Saal, und als ich geendet, erschallte wieder ein Donner, jedoch diesmal ein Donner des Beifalls, welcher nicht enden wollte, und in diesem Moment stieg Professor Thiersch aufs Orchester, fiel mir um den Hals und küßte mich zu wiederholten Malen.

Daß bei dieser Scene der Beifall auf den höchsten Gipfel stieg, wird man gewiß zugeben, und dies war eine Entschädigung für tausend Leiden, die ich durchgemacht hatte. — Mein weiteres Leben als Künstler gedenke ich später noch mit einigen Mittheilungen und Memoiren zu beleuchten. Dem Leser, der mir bis hierher seine freundliche Geduld und Theilnahme geschenkt hat, danke ich, und wenn ich mit den Worten des Dichters Jean Paul schließen soll: „Musik theilt dem Menschen nur Himmel aus“, so wird der Leser wohl aus diesen Zeilen gesehen haben, daß der Himmel, den mir die Musik zuertheilte, für mich auch seine trüben Wolken und Gewitter hatte. Doch alles Leid ist überstanden und nur die schönen Erinnerungen stehen wie Sterne vor meinem Blick.

Königliches Landgericht.

IV. Strafkammer.

I. Der Handarbeiter Ferdinand Eduard Ackermann aus Crostau war eines Abends im Begriff, aus einem Restaurant der Ostvorstadt, in welchem er verkehrt, nach Hause zu gehen. Er traf auf der Straße eine Frau, die er ansprach, deren Mann aber alsbald hinzukam und den Ackermann kurzer Hand zurückwies. Daraufhin versetzte Ackermann dem Gegner einen Schlag ins Gesicht, welcher eine Verletzung an dem einen Auge herbeiführte, glücklicher Weise aber keine nachtheiligen Folgen hinterließ; überdies erging sich Ackermann gegenüber der Frau seines Gegners in beleidigenden Aeußerungen und legte sich schließlich bei der Sistirung nach der Polizeiwache daselbst einen falschen Namen bei. Der Angeklagte, welcher zu seiner Entschuldigung auf seinen damaligen geistig erregten Zustand Bezug nahm, wurde wegen der Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnißstrafe, wegen Beleidigung zu 15 ℳ und wegen Beilegung eines falschen Namens zu 3 ℳ Geldstrafe verurtheilt.

II. Der Handarbeiter Karl Richard Zwicker aus Dölitz hatte in einer Restauration der Südvorstadt sich mißliebig gemacht, so daß ihm von der Wirthin das Local verwiesen und ein mitanwesender Gast ersucht worden war, einen Schutzmann herbeizuholen, welcher der Wirthin Unterstützung gewähren sollte. Diesen Gast hatte nun Zwicker mit Thätlichkeiten bedroht für den Fall, daß er dem Ersuchen der Wirthin Folge leisten sollte. Trotzdem aber hatte der Gast sich nicht abhalten lassen, polizeilichen Schutz herbeizuholen. Zwicker wurde daher wegen versuchter Nöthigung zu 2 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt.

III. Dem Klempnergesellen August Moritz Döring aus Heinichen, einem wegen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung ꝛc. vielfach bestraften Menschen, war, als Armenhausbewohner in Neustadt bei Leipzig, gemäß den bestehenden obrigkeitlichen Anordnungen der Besuch öffentlicher Wirthschaften untersagt worden. Nichts desto weniger war Döring am 13. August vor. Jrs. Abends in der 11. Stunde in der W.'schen Restauration in Neustadt betroffen und vom Schutzmann L. weggewiesen worden. Beim Versuch des Schutzmanns, nachdem er Döring in das Armenhaus gebracht, dasselbe zu verschließen, hatte Döring dem Beamten Widerstand geleistet und ihm den Uniformrock zerrissen, ferner dem hinzugekommenen Corporal M. einen Schlag versetzt. Der Angeklagte nahm in der Verhandlung die Miene eines Mannes an, der keinem Kinde etwas zu Leide thun könne, geschweige einem kräftigen Schutzmann gegenüber; allein die Vorzeiten und die früheren Verhandlungen ließen ihn doch als einen zu Auflehnung gegen die öffentliche Ordnung sehr geneigten Menschen erscheinen und das Ergebniß der Beweisaufnahme bestätigte diese Annahme, so daß das Gericht Döring wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 3 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilte.

IV. Die ledige Fabrikarbeiterin Clara Ida Uebel, genannt Fiedler aus Eilenburg, wegen Diebstahls wiederholt bestraft, war wiederum des Diebstahls beschuldigt. Nach Verbüßung der letzten Strafe hatte sie bei einer hiesigen Familie im Besuch, woselbst sie schon früher verkehrt, eine Nacht zugebracht, beim Fortgehen aber einen Rock und eine Taille, welche der Tochter der betreffenden Familie gehörten, heimlich mit fortgenommen, d. h. unter ihre Kleider angezogen; die Angeklagte suchte zwar ihre Unschuld zu betheuern und die Rechtswidrigkeit ihrer Handlungsweise zu widerlegen, allein nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme wurde die Angeklagte des Rückfallsdiebstahls für überführt erachtet und unter Annahme mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Barisch (Präsid.), Landgerichtsräthen Bielitz, Siegel, Dr. Franze und Wolfram; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Meißner.

V. Strafkammer.

Der Beleidigung des „Raths der Stadt Leipzig als Behörde mit Beziehung auf seine Berufspflichten“ sollte sich der Handmann Carl Hermann H. von hier schuldig gemacht haben. Am 11. Februar kam der Schutzmann R. in den Nachmittagsstunden zu H. und forderte denselben auf, die Schneereste, welche an der Ecke der Bismarck- und Hillerstraße noch lägen, sofort zu entfernen. Darauf soll ihm H. erwidert haben: „Erst soll nur der Rath seine Haufen wegschaffen, Geschirre und Arbeiter giebt's genug (hier folgen nun die incriminirten Aeußerungen). Vom Schutzmann auf die Beleidigung aufmerksam gemacht, die in diesen Worten liege, sagte H. weiter: „Das habe ich mit Recht gesagt, ich zahle auch meine Steuern!“ Der Schutzmann erstattete Anzeige und der Rath der Stadt Leipzig stellte Strafantrag. Am 19. April gelangte die Sache zum Austrag und endete mit H.'s Freisprechung, wogegen jedoch die königliche Staatsanwaltschaft Berufung einlegte und der Proceß nunmehr vor das königliche Landgericht gelangte. In der Verhandlung stellte H. die incriminirte Aeußerung vollständig in Abrede und will mit den incriminirten Worten die Unternehmer, an welche der Rath manchmal das Schneeabfahren vergebe, wenn die Rathsgeschirre damit nicht durchkommen, gemeint haben. Die königliche Staatsanwaltschaft führte zur Begründung der eingelegten Berufung aus, daß H. in der Aeußerung, die er gethan, dem Rathe mindestens unordentliche Wirthschaft vorgeworfen habe und den Rath bei der Beleidigung auch direct ins Auge gefaßt hatte. Dies stehe fest durch die beeidigte Aussage des Schutzmanns R. und müsse das Gericht jedenfalls zu einer Verurtheilung gelangen. Jedoch faßte auch das königl. Landgericht die Sache nicht anders auf, bez. hielt den Thatbestand nicht für genügend erwiesen und verwarf das von der Staatsanwaltschaft eingelegte Rechtsmittel unter voller Bestätigung des erstinstanzlichen Urtheils.

Vermischtes.

-|- Altenburg, 14. Juni. Wie gedankenlos manche Menschen bei ihrer Arbeit sind, davon liefert folgendes Vorkommniß einen drastischen Beweis. Ein Großgrundbesitzer im Dorfe Sch. hatte seinem zwanzigjährigen Sohn aufgetragen, mit der Maschine Rüben zu säen. Derselbe führt auch seinen Auftrag aus und kehrt, nachdem er den Acker bestellt hat, in das Gut zurück. Der Gutsbesitzer ging nun dann und wann zum Acker, um nach der Rübensaat zu sehen. Aber nirgends bemerkt er ein Pflänzchen. Als endlich die Rüben der Nachbarsleute schon alle herausgekommen waren, gräbt man nach, ob denn der Samen überhaupt gekeimt habe. Da findet man nirgends ein Körnchen, und die Sache kommt allen nicht geheuer vor. Man beschaut und untersucht die Drillmaschine und siehe da! — Der ganze Samen findet sich noch im Maschinenmagazine vor, wo er recht hübsche Keimchen entwickelt hatte. So hatte der junge Mann das ganze Feld bestellt, ohne nur einmal Augenmerk auf das zu haben, was er vorhatte, und die Gedankenlosigkeit muß nun mit schwerem Gelde bezahlt werden.

— Wie aus Altenburg geschrieben wird, hatten dort vor einigen Wochen der Arbeiter B. und der Böttchergeselle R. zu nächtlicher Weile ihrem Uebermuthe dadurch Luft gemacht, daß sie einen Straßenbriefkasten von seinem Standorte gewaltsam losrissen und darauf beschädigten. Die herzogliche Staatsanwaltschaft, welcher die Thäter bezeichnet werden konnten, beantragte für Beide auf Grund des §. 304 des Reichs-Straf-Gesetzbuches eine Gefängnißstrafe von je 10 Tagen. Das Landgericht in Altenburg, welchem die Sache zur Entscheidung vorlag, ging jedoch in Anbetracht des von den Angeklagten durch die That bewiesenen hohen Grades von Rohheit über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinaus, indem es auf eine Gefängnißstrafe von je 3 Wochen erkannte. Außer dieser Strafe haben die Thäter noch die Kosten des gerichtlichen Verfahrens und die Kosten für Wiederinstandsetzung des Briefkastens zu tragen gehabt.

—r. Meiningen, 14. Juni. Dem Verein für Arbeiter-Colonien in Bayern sind die ihm schon länger in Aussicht gestellten 20 000 ℳ aus Mitteln des Friedrich-Wilhelm-Victoria-Fonds in Berlin nach erfolgter Genehmigung Ihrer kaiserl. Majestäten dieser Tage ausbezahlt worden. Es ist dies um so erfreulicher, als der Verein das große, unweit unserer Landesgrenze gelegene Gut Simonshof, welches durch Zukauf von bisher inzwischen gelegenen fremden Parcellen in jüngster Zeit vollständig arrondirt wurde, nur mit einer Schuldenlast von ca. 120 000 ℳ hat erwerben können. — Die seit einigen Monaten eröffnete Arbeiter-Colonie auf gedachtem Gute ist bereits mit einigen 40 Insassen versehen und verspricht einen segensreichen Erfolg. — Der einzige noch lebende Veteran der Freiheitskriege im Bezirke des Südthüringer Kriegerbundes ist der dem Krieger- und Militairverein Sünna bei Vacha als Ehrenmitglied angehörende Heinrich Mihr. Derselbe ist am 11. Februar 1795 geboren und hat als hessischer Soldat im Infanterie-Regiment Landgraf Carl an den Feldzügen 1814 und 15 ehrenvollen Antheil genommen. — Zu dem Stipendienfonds unseres Realgymnasiums ist ein weiterer namhafter Beitrag von einem früheren aus Römhild gebürtigen Schüler, dem Herrn Schappach-Berlin, in der Höhe von 1000 ℳ gestiftet worden.

— Bad Berneck im Fichtelgebirge, 14. Juni. Unsere heutige Curliste Nr. 2 weist 122 Personen auf.

— Teplitz, 14. Juni. Die neueste Curliste weist 1131 Parteien mit 1440 Personen auf. Gesammtbesuch einschließlich Touristen 7690 Personen.

— Der durch seine Expedition nach den Seen von Centralafrika und seine Erforschung des Massai-Landes bekannte englische Reisende J. Thompson hat im Auftrage der Londoner geographischen Gesellschaft eine Reise nach dem Atlas und dem südlichen Marokko angetreten.

— Brüssel, 13. Juni. Die Congo-Regierung erhielt schlimme Nachrichten von Stanley.

— In Peru hat sich eine Actiengesellschaft mit einem Capital von 160 000 ℳ gebildet, um die alten Inkafriedhöfe im District Cuzco nach Alterthümern und Werthsachen zu durchsuchen. Die Gesellschaft hat von der peruanischen Regierung bereits die Concession erhalten. Der britische Consul in Mollendo hält es für sicher, daß die Gräber viele werthvolle Merkwürdigkeiten und wahrscheinlich auch Geld und Silber bergen, bezweifelt jedoch, daß die Ausbeute die Kosten bezahlt machen werde.

(Eingesandt.)

Die festliche Einweihung und Eröffnung des großartig eingerichteten neuen Central-Schlacht- und Viehhofes ist auf den 12. Juli c. festgesetzt. Mit diesem zugleich wird auch außerhalb des Schlachthofes manchem Geschäftsmann ein neuer Zweig seines Schaffens eröffnet.

Auf der Kantstraße, in unmittelbarer Nähe des Schlachthofes, sind bereits zwei Privathäuser errichtet; das des Herrn Engros-Schlächtermeisters Theodor Herberth (Geschäfts- und Wohnhaus), von dem bekannten Architekten Paul Richter erbaut, zeichnet sich vor allen Dingen wieder als eine hervorragende Schöpfung des betreffenden Künstlers aus. Im Parterre befinden sich drei schöne große Läden, von welchen der mittlere von der Fleischer-Utensilienhandlung des Herrn Züfer bezogen wird; im Uebrigen ist die innere Einrichtung des stattlichen Gebäudes zu Geschäfts- und Wohnräumen entsprechend eingerichtet. Vor allen Dingen ist aber die Façade, welche von Herrn Malermeister Straßer mittelst Keim'scher Mineral-Malerei ausgeführt ist, eine wirklich sehr gut gelungene zu nennen; dieser Künstler hat es so recht verstanden, mit dem Architekten gemeinschaftlich zu arbeiten und weiß durch seine flotte und sichere Linienführung in vollem Maße die Zufriedenheit des Publicums zu erwerben.

Das andere Gebäude ist das des Herrn Fuhrwerksbesitzer Rehn; die Façade ist in Sandstein mit Ziegelverblendung ausgeführt und geht seiner Vollendung schnell entgegen.

Es mögen hierbei nochmals alle Geschäftsleute darauf aufmerksam gemacht sein, daß sich bald vor dem neuen Schlachthofe ein reges Geschäftsleben entfalten wird und daß Manchem dieser Hinweis zu einer neuen Unternehmung dienen kann.

(Eingesandt.)

Berka (Ilm), Badejubiläum.

Am 24. d. M. gedenkt Berka das 75jährige Bestehen als Curort festlich zu begehen. Ein Festausschuß, mit den Mitgliedern der großherzoglichen Badeinspection an der Spitze, ist seit Wochen thätig, die Jubelfeier, an welcher alle Kreise der Bevölkerung theilnehmen werden, bestens vorzubereiten und würdig zu gestalten. Aus dem umfangreichen Programm sei Folgendes mitgetheilt:

Zur Vorfeier am 23. Juni findet auf der Harth, welche neuerdings mit ihren Stahlbädern und Freiluft-Schlafstätten einen Bestandtheil unserer Curanlagen bildet, Concert bei Illumination und Feuerwerk statt. Am Sonntag, den 24., früh Reveille, um 10 Uhr Festgottesdienst in der Kirche. Nachmittags 1 Uhr soll sich ein Festzug durch die Straßen nach der neugeschmückten Karl-August-Quelle bewegen, woselbst eine Feier mit entsprechender Festrede abgehalten werden soll. An dem Festzuge werden die Behörden, die Bürger, sämmtliche Vereine und Körperschaften, sowie die Schulkinder, alle mit ihren Fahnen und sonstiger Zier theilnehmen. Seinen Hauptschmuck erhält derselbe aber durch eine größere Anzahl geschmückter Festwagen, die vor Allem die in Berka hauptsächlich betriebenen Gewerbe und Industriezweige veranschaulichen sollen. Die Baugewerke, die Steinhauer, die Korbmacher, die Schmiede, die Landwirthe und so weiter werden besondere Wagen stellen, auf welchen sie ihr Gewerbe in Thätigkeit zeigen wollen. Auch die Brauereien und die Apotheke werden sich mit eigenem Wagen betheiligen. Ein letzter Wagen soll dann das Bad selbst mit seinen Heilkräften und Heilmitteln veranschaulichen und haben sich zu diesem Zwecke eine große Anzahl junger Damen bereit erklärt, sei es auf dem Wagen, sei es neben demselben, im reichsten Blumenschmucke und im Schmucke ihrer eigenen Anmuth mit zu wirken. So verspricht der Festzug für die Verhältnisse unseres Städtleins ein recht ansehnlicher und glänzender zu werden. — Am Nachmittag 4 Uhr findet bei Concert Festtafel im Curhaussaale und Abends ebendaselbst und im nahen Schießhaussaale Festball statt, sowie Illumination des Curhausplatzes.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hannoversche Baugesellschaft.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachungen des Aufsichtsraths unserer Gesellschaft vom 30. Mai d. J., betreffend Einberufung von **drei außerordentlichen resp. besonderen General-Versammlungen** wegen **Herabsetzung des Grundcapitals** auf **Donnerstag, den 21. Juni d. J.** weisen wir hierdurch darauf hin, daß nach §. 24, Absatz 2 des Gesellschaftsstatuts die General-Versammlungen nur dann **beschlußfähig** sind, **wenn darin mindestens die Hälfte des Actiencapitales vertreten ist.**

Es ist daher dringend erwünscht, daß, um die Weiterungen nochmaliger Einberufung von General-Versammlungen zu vermeiden, **mehr als die Hälfte des Actiencapitales** am 21. Juni d. J. vertreten wird.

Die Anmeldung von Actien zu den General-Versammlungen muß bis zum 20. d. Mts. einschließlich, unter Vorzeigung derselben bei der unterzeichneten Direction, geschehen.

Die Bankhäuser **H. Alexander, Hermann Bartels, Gottfried & Felix Herzfeld** und **Ephr. Meyer & Sohn** in **Hannover** haben sich bereit erklärt, die kostenfreie Vertretung derjenigen Actionaire, welche am Erscheinen in den General-Versammlungen behindert sind, im Sinne der Anträge des Aufsichtsrathes zu übernehmen, in diesem Falle ist rechtzeitige Einsendung der Actien an die genannten Bankhäuser behufs Vorzeigung erforderlich.

Hannover, im Juni 1888.

Hannoversche Baugesellschaft.
Die Direction:
G. Hägemann. J. H. Riggert.

Gothaer Lebensversicherungsbank betreffend.

Seitens einer Anzahl Versicherter verschiedener Städte soll in Betreff der eingeführten Kriegsversicherung ohne Extraprämie demnächst eine Conferenz in Leipzig abgehalten werden. Es wird daher gebeten, weitere Anmeldungen zum Anschluß an das Vorgehen überhaupt, wie zur Theilnahme an dieser Conferenz baldmöglichst an das Comité in **Chemnitz**, zu Händen des Herrn **Christian Schroeter** daselbst, einzusenden.

BERLINER ACTIONAIR.

Zeitschrift für Capitalisten, Kaufleute, Industrielle und Banquiers.

16. Jahrgang.

Ein Förderer solider Capitals-Anlage u. Speculation, ein Gegner jeden Schwindels, hat sich der **Berliner Actionair** durch sein Programm und durch die Art und Weise, wie er der Lösung desselben näher getreten, bei den Behörden und in den Kreisen der Capitalisten, wie in denen der Börse, des Handels und der Industrie eine geachtete Stellung erworben, und er wird, unterstützt durch anerkannt **gute Verbindungen,** diese Stellung in dem beginnenden neuen Quartale durch **zuverlässige, prompte, reichhaltige, sachkundige und vor Allem unabhängige Berichterstattung und Kritik** über alle Vorgänge auf dem Gebiete des Eisenbahn-, Bank-, Versicherungs- und Berg- und Hüttenwesens, der Industrie, des Staats- und Communal-Credits, der Zölle und Steuern etc. zu behaupten und zu befestigen wissen.

Die auf **amtliche** Veranlassung der **Reichsbank** zusammengestellten **Verloosungs-Tabellen** und **Restanten-Listen** (ca. 800 Seiten mit Inhalts-Verzeichniss, **Einzel-Abonnement 8 Mark pro Jahr**), die in Bezug auf Correctheit und Vollständigkeit alle ähnlichen Publicationen anderer Blätter übertreffen und dem Capitalisten geradezu unentbehrlich sind, werden unserem Blatte nach wie vor wöchentlich **gratis** beigelegt, quartaliter auch vollständige, von keinem Finanzblatte gebotene **Inhaltsverzeichnisse** zur Ermöglichung rascher Information über alle Thatsachen, die Gegenstand der Berichterstattung und Besprechung waren.

Der Abonnements-Preis für die Zeitschrift mit Coursettel und Verloosungs-Liste bleibt unverändert: in **Berlin Drei Mark**, durch die Post bezogen in ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3 M. 25 Pfg., bei Versendung durch unsere Expedition nach allen Orten des Welt-Post-Vereins 5 M. 40 Pf. pro Quartal. **Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Den neu eintretenden Abonnenten wird die Zeitschrift auf einen uns kundzugebenden Wunsch vom Tage des Abonnements an gratis und franco zugestellt.**

Berlin S. W. 19, Beuthstrasse 17, den 15. Juni 1888.

Expedition des „Berliner Actionair".

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung

3. Vierteljahr 1888. 36. Jahrgang.

Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz ꝛc. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland, vorzugsweise in den gut situirten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen. Wer sich vor solchem Schaden an **Ehre und Vermögen** bewahren will, abonnire auf die „**Berliner Gerichtszeitung**", die, von den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem **niedrigen** Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen **belehrenden** und **unterhaltenden** Inhalt in **keinem deutschen Haushalt** fehlen sollte. Die Ausführlichkeit von jedermann durchaus nöthiger, sehr **leichtverständlich** dargestellter **Belehrung** in Verbindung mit dem **reichhaltigen**, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen **kostenfreien Rath** ertheilenden **Briefkasten**, das anerkannt **höchst gediegene Feuilleton**, welches stets die **neuesten besten Romane**, sowie **belehrende** und **humoristische** Artikel unserer **ersten Schriftsteller** enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine **große Anzahl neuer Abonnenten** zu, so daß sich dieselbe mit **vollstem Rechte** zu den **gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands** rechnen darf. — Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gediegenen **unterhaltenden** Theil der Berliner Gerichts-Zeitung zu geben, liefern wir jedem derselben von **den werthvollen, sehr guten Romanen** in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane **ganz kostenlos**:

Erlösende Worte von Botho v. Perßentin.	**Unter dem geflügelten Löwen** von Wilh. Grothe.
Gräfin Loreley von Rudolf Menger.	**Befreit** von F. Arnefeldt.
Die Meineidigen von Schmidt-Weißenfels.	**Der Väter Schuld** von F. Arnefeldt.
König Null von Schmidt-Weißenfels.	**Russische Rebellen** von Wilh. Grothe.
Bartholomäus Blume von Wilh. Grothe.	**Schein und Schuld** von A. K. Green.
Die Prophezeiung der Zigeunerin von Th. Sri Hager.	**Verhängnißvolles Erbe** von C. Lionheart.
Wirre Fäden von C. Lionheart.	

Wir bitten um **sofortige** Einsendung der Abonnements-Quittung für das 3. Vierteljahr 1888, um die ausgewählten Romane alsbald **vollständig gratis** abschicken zu können.

Das bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich, ersehnt und erwartet als ein neues einigendes Band für die bisher in hemmender Rechtsverschiedenheit getrennten deutschen Stämme, liegt im Entwurf vor! Die Berliner Gerichts-Zeitung wird fortfahren, dieses große Werk, welches das deutsche Volk auch im bürgerlichen Recht zu einem einheitlichen machen soll, seinem Inhalte nach darzulegen, auf seine Abweichungen von unserem heutigen Recht aufmerksam zu machen und mit gewissenhafter Vorsicht auf nothwendig erscheinende Abänderungen hinzuweisen. Unsere Leser werden in den Stand gesetzt werden, über das große Gesetzeswerk selbständig zu urtheilen.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung. W. Charlotten-Str. 27.

Homöopathisches Krankenhaus in Leipzig.

Am 1. Juli d. J. werden wir hierselbst, **Sidonienstrasse No. 44,** unser neueingerichtetes Krankenhaus eröffnen und acut und chronisch Kranken jeder Art, mit Ausnahme von Geisteskranken, Epileptikern und rein chirurgischen Fällen, in demselben volle ärztliche Behandlung und Arznei, angemessene Kost und Pflege, zum Tagespreis von 8 Mark in der ersten, 4 Mark in der zweiten und 2 Mark in der dritten Classe gewähren. Außerdem ist noch eine Einschreibegebühr von 3 Mark zu entrichten. Chronisch Kranke haben bei Krankheitsformen von voraussichtlich längrer Dauer den Verpflegungssatz der betreffenden Classe auf 4 Wochen voraus zu entrichten; doch wird ihnen bei früher erfolgendem Austritt der mehrgezahlte Betrag zurückerstattet. Bei Krankheitsformen von voraussichtlich kürzerer Dauer ist der Verpflegungssatz auf 14 Tage vorauszubezahlen. Nähere Bestimmungen enthält unsere Hausordnung, welche auf Verlangen franco zugesandt wird. Auswärtige wollen ihre Aufnahmegesuche an den ärztlichen Dirigenten des Krankenhauses, **Dr. med. Carl Heinigke** in Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 11, richten.

Leipzig, im Juni 1888.

Das Curatorium des homöopathischen Krankenhauses.
J. A.: Dr. med. A. Lorbacher.

Sommerfrische und Terraincurort Rochlitz in Sachsen,

mit prächtiger Umgebung, reich an lohnenden Ausflügen und schönen Aussichtspuncten. — Fluß- und Wannenbäder. — Gute Gastwirthschaften und Pensionen. — Prospecte gratis und franco durch den Curverein.

Soolbad Frankenhausen am Kyffhäuser

in lieblicher gesunder Lage am Fuße des Kyffhäusergebirges, kräftige Soolquelle, ist vom **19. Mai bis Ende September eröffnet.** Soolbäder von 1—8% Stärke, in drei geräumigen Badehäusern, von denen das eine neu und elegant eingerichtet. Mutterlaugen-, Dampf- und Wellenbäder, Sool- und Süßwasserdouchen. Trinkcuren aus der Elisabethquelle. Große, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Inhalationssäle zum Einathmen zerstäubter Soole als ausgezeichnetes Mittel gegen chronische Catarrhe der Luftwege bekannt.

Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Graef, Dr. Pflug, Dr. Maniske, Dr. Hesse.

Nächste Stationen: **Roßla** an der Halle-Casseler, bez. Berlin-Wetzlarer Bahn, **Artern** und **Heldrungen** an der Magdeburg-Erfurter Bahn.

Die Badedirection.

Norderney-Borkum.

Am **schnellsten, besten** und **billigsten** wird **Borkum** ab **Emden** oder **Leer**, **Norderney** (um 2—3 ℳ billiger als and. Routen) ab **Leer** oder **Wilhelmshaven** durch d. derein. 5 Postdampfer i. Anschl. a. d. Courierzüge erreicht. Neuerbaute Landungsbrücke und Eisenbahn auf Borkum.

Wangeroog, Spiekeroog und Langeoog drei Mal wöchentl. ab Wilhelmshaven. **Saisonbillets**, Fahrpläne i. Coursbücher u. bei D. C. Lindemann, Emden; Herm. Russell, Leer.

F. Angermann's Hôtel garni,

Pillnitzer Str. 51. Dresden, Pillnitzer Str. 51.
vis-à-vis dem Justizpalais,
neu und behaglich eingerichtet
empfiehlt
Zimmer von 1 ℳ 50 ₰ an. Licht und Service wird nicht berechnet.

Kipsdorf, Luftcurort I. Ranges

(ärztlich anerkannt), Eisenbahn Dresden-Hainsberg,
Mitten im Walde zwischen Bergeshöhen, 560 Meter über dem Meeresspiegel, liegt das

Bad-Hôtel

mit seinen Logishäusern, der Neuzeit gemäß comfortabel eingerichtet. Badehaus mit kalten und warmen Bädern, Douchen. Schöne große Parkanlagen. Ozonreiche Luft. Angenehmer ruhiger Aufenthalt. Gute, kräftige Speisen, unverfälschte Getränke und vorzügliche Verpflegung. Sommerfrischlern und Touristen bestens empfohlen.

Die Verwaltung.

Schwarze Flaggen u. Decorationsstoffe

90 Ctm. breit	à Mtr.	110 ₰	reinwollene Cachemire,	
100 „ „	à „	120 „	gute Qualitäten,	
110 „ „	à „	130 „	versendet gegen Nachnahme	
120 „ „	à „	140 „	W. E. Kanis in Greiz.	

Schuhwaaren-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen **Aufgabe des Ladens Nürnberger Str. 45,** Ecke der Sternwartenstraße.

Karl Merker, Schuhmachermeister.

Holz-Verkauf.

Größte Auswahl trockener Waare in allen Längen und Stärken.

Eiche, Ahorn, Rüster, Buche, Esche, Erle, Linde, Pappel ꝛc.

Ausschnitt von: Treppenstufen, Wangen, Handgriffen etc.

W. Fischer Söhne, Reudnitz.

Max Richter,

Peterstrasse 43, Reichsbankgebäude,

bestrenommirte Handlung für

rohe und geröstete Kaffees,

hält sich dem geehrten Publicum bestens empfohlen.

Freie Lieferung ins Haus. **Fernsprechstelle 130.**

Leipziger Dampfmolkerei,

Milch- und Butter-Handlung,

Fernsprechstelle 1133. **Hugo Reimann,** Windmühlenstraße 46

Butter eigener Production, täglich frisch.

Feinste Tafelbutter, aus ganz süßem Rahm,	Stück	75 ₰
do. do. aus schwach-saurem Rahm,	Stück	70 ₰
Transportirte Butter täglich frisch ankommend:		
Feinste Tafelbutter, aus ganz süßem Rahm,	Stück	65 ₰
feine Tafelbutter, aus ganz süßem Rahm,	„	60 „
feine Tafelbutter, aus schwach-saurem Rahm,	„	55 „
feinste Molkereibutter, ungesalzen,	à Pfund	120 ₰
beste bayerische süsse Sennbutter,	à „	110 „
beste bayerische Salzbutter,	à „	100 „
garantirt reine Schmelzbutter,	à „	110 „

64 Stück frische Eier 2,30 ℳ und in Kisten billiger.

Hochf. Grastafelbutter

von süßer, wohlschmeckender Sahne versendet täglich frisch 8 Pfd. für 7 ℳ frei geg. Nachn.
G. Naused, Gutsbesitzer,
Skoeren bei Gumbinnen (Ostpreußen).

Erdbeeren,

Tiroler Kirschen, Amarellen, Aprikosen, alle jungen Gemüse, bayerische Rettiche u. frischen Waldmeister empfiehlt
B. Hillig, S. Rolle's Nachfolger,
Stand: Markt, Barfußgäßchen vis-à-vis u. Markt 9, Hausstand.

Geflügelzucht- und Mast-Anstalt Borsdorf-Leipzig

liefert alles feine **Tafel-Geflügel.**
Man verlange Preiscourant.
Ernst Remmler.

Süße Sahne-Gras-Butter

offerirt 8 Pfund netto für 7,50 ℳ franco per Nachnahme
Carl Schoenwald, Gutsbesitzer,
Bolenzhoff bei Sackenburg (Ostpreußen).

Hochfeine Gras-Tafelbutter
8 Pfd. netto für 7,20 ℳ fr. gegen Nachn. vers. Frau A. Kuckuk, Gutsbesitzerin, Neufrost (Ostpr.).

Zwei Mal frische Butter und Eier wöchentlich gesucht. Offerten unter „Butter" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junge, vorzüglich gemästete

Gänse,

junge zarte **Enten,**
junge **Brathähnchen,**
neue Malta-Kartoffeln
in Fässern und ausgewogen,
feine **Isländer Heringe,**
Compot, Früchte in Flaschen und Dosen, bei

M. D. Schwennicke Wwe.

Neue Malta-Kartoff. à Pfd. 15 ₰, bei 5 Pfd. à 14 ₰.
Eier, gr. u. fr., 64 St. 2,25 ℳ, 16 St. 57 ₰
F. A. Schiller, Nasch. Steinw. 33.

Saft mit Zucker,

Erdbeer, Himbeer, Apfelsinen, Citron,
garantirt rein offerirt
Oscar Prehn, Universitätsstr. 2.

Morcheln!

neue, offerirt an
Wiederverkäufer
äußerst preiswerth
Oscar Prehn, Leipzig.

Stockfisch,

Prima Waare, täglich frisch.
Central-Fischhalle,
Wild- und Geflügelhandlung,
Königsplatz 9. Telephon 1116.

Isländer Fettheringe

in **feinster Waare** sind wieder eingetroffen bei

Oscar Jessnitzer,
Fernsprechstelle: Nr. 1189. Grimmaischer Steinweg 2.

Verkäufe.

Verkäufe. **Annoncen,** „Verkäufe" betr., befördert promptest
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 26, I.

Bauplätze

mit u. ohne **Eisenbahngeleise f. Fabriken, Lager- u. Wohngebäude** verkauft
Leipzig, Schulstraße 12 part.
Dr. Carl Heine.

Bauplatz, 17 m Front, 41 m Tiefe, an Wettiner Str., Nähe Rosenthal, zu verkaufen Hohe Str. 18, part. l.

Familiengärten zur Errichtung billiger Landhäuser von mehrern 1874 angelegten, an d. Zweinaund. Str. gelegenen Gärten; **Haus- u. Gartengrundstück** in Reudnitz, Tiefe Straße, **7000 □Ell., Eckplatz,** ruhige, sonnige freie Lage, auch zu **Fabrikanlage** geeignet, sowie **Zins- u. Geschäftshaus** in Leipzig zu verk. Dietz, Brüderstr. 19, I.

---

1 Gut, enth. 65 Ack. Weizenb., i. e. Orte a. d. **Leipziger Landstrasse, mit g. Geb., Werth 100,000 ℳ,**
auf Haus zu vertauschen,
wenn Baarzahlung erf. kann, od. bei **20—36,000 ℳ Anz. zu verk.** Näh. gegen Einsdg. v. 60 ₰ Briefm. d.
E. Uhlrich, Grimma.

Tausch auf Haus.

Zwei zum Dismembriren geeignete **Güter,** enth. 44 Ack. in 2 Gehöften, gr. Gärten, mit Inv. f. 53,000 ℳ bei etwas Baarzuzahlg. zu vert., resp. bei 10,000 ℳ Anz. zu verk. Darauf bez. Auskunft ertheilt gegen Einsdg. von 60 ₰ Schreibgeb.
E. Uhlrich, Grimma.

Günstiger Gutskauf

für Oek., Insp., Verw. ꝛc. mit nur 40,000 ℳ Anzahl. Restkaufgeld fest.
Areal 152 Ack. — 330 Morg.
Wohnhaus im Villastyl,
gt. Geb., vollst. Inv., in gr. Orte mit Bahnst., nahe Leipzig. **Pr. 152,000 ℳ** Näh. gegen Einsdg. v. 60 ₰ Briefm. d.
E. Uhlrich, Grimma.

Bes. Verh. h. ist i. e. Orte i. d. Leipziger Geg., 40 Min. v. 2 Bahnh. entf., **1 Gut** enth. **48 Ack.** — 94 Morg., mit neuem mass. Wohnhaus u. Scheunen, new. Stallg., gr. Garten, vollst. Inv. f. 57,600 ℳ b. ½ Anz. zu verkaufen. Zu erfr. geg. Einsdg. von 60 ₰ Briefm. bei
E. Uhlrich, Grimma.

Für Cavaliere.

1 Rittergut, nahe e. Großstadt u. Bahnst., enth. **330 Sächs. Ack.** — 715 Morgen Weizenbd., herrsch. Geb., Park, ergiebige Jagd, compl. Inv. **Pr. 450,000 ℳ,** zu verk. bei nur **100,000** Mark Anz. Restkaufgeld fest. Näheres gegen Einsdg. von 60 ₰ Briefm. durch
E. Uhlrich, Grimma.

Mit nur 4—6000 Mk. Anz.

ist ein **Gut** mit 14 Ack. in 1 Plane hinterm Gute, Leipziger Geg., mit Inv. f. 19,600 ℳ zu verkaufen. Näheres gegen Einsdg. v. 60 ₰ Schreibgeb. d.
E. Uhlrich, Grimma.

Ein Gut, enth. 44½ Ack. — 96 Morg. einträgl. Ziegelgrube, 10 Min. v. e. Garnisonstadt u. Bahnst. entf., mit vollst. Inv., f. 54,000 ℳ bei 12,000 ℳ Anz. zu verk. Zu erfr. geg. Einsdg. v. 60 ₰ Briefm. d. E. Uhlrich, Grimma.

Verkauf!

In einer sehr lebhaften **Fabrik-** und **Handelsstadt Thüringens,** mit circa 6000 Einwohnern, beabsichtigt der Besitzer eines der ältesten Ladengeschäfte der Eisenkurzwaaren- und Werkzeugbranche, verbunden mit Luxuswaaren und Wirthschaftsmagazin, nach 27jähriger Thätigkeit sich von demselben zurückzuziehen und dessen wohlgeordnete Waarenbestände nebst vorzüglichem Mobiliar, complet, wie es geht und steht, einer anzutretenden Sommercur wegen, **ehestens zu verkaufen!** — Zu dessen Uebernahme ist ein Capital von circa **30,000 ℳ erforderlich** und beliebe geehrte Herren Reflectanten ihre werthen Anfragen sub **H. P. 406** bei den Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** gef. niederzulegen.

Eine Villa
in der Nähe des Rosenthals ist für 120,000 ℳ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Plagwitz ist eine Villa mit sehr schönem Garten und Stallung, an der Pferdebahn gelegen, preiswerth zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

Hausverkauf.
In schönster Lage der Salomonstr. gel., mit prachtvoller Aussicht u. schönem Garten. Antr. erb. u. Adr. **D. K. 224** an den „**Invalidendank**", hier.

Fortzugshalber ist in der inneren Westvorstadt ein
villenähnliches Haus mit Garten
billig zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

---

1 Eckgrundstück, worin flotte Fleischerei betrieb. wird, verk. mit 1 Anzahl. v. 30,000 ℳ, Ertrag 10,000 ℳ **F. Röser,** Reudnitz, Rathhausstr. 3, part.

Haus.

Ein in Leipzig-Neustadt gelegenes Haus mit Garten ist für 26,000 ℳ — bei 6—8000 ℳ Anzahlung zu verkauf. Gef. Adr. unt. F. 16 Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

ein solid gebautes, schön ausgestattetes **Wohnhaus** für 75,000 ℳ (nahe am Rosenthal). Gef. Adressen unter **H. Z. 413** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig, erbeten.

Eine Bäckerei und Conditorei mit Restaurant
in einer verkehrsreichen Stadt Sachsens ist für 60,000 ℳ unter günstigen Bedingungen durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Zeitzer Straße
ist ein im besten Stande befindl., gut verzinsliches Hausgrundstück mit Nebengebäuden für 210,000 ℳ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein Hausgrundstück
mit geräumigem Hof, an der Sebastian Bachstraße, ist für 115,000 ℳ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein Haus- und Gartengrundstück
in ruhiger Lage der Südvorstadt ist für 60,000 ℳ durch uns zu verkaufen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Für Capital-Anlage

Haus mit Laden, welches seiner guten Lage wegen für jed. Geschäft paßt, verb. mit gr. Hof u. Garten, Nähe Leipzigs, Bahnstation, bill. Preis, Anz. 5—6000 ℳ Adr. **M. 22** Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Ein Haus

mit flottgehender Fleischerei ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

In Reudnitz ist ein fast neues **Haus** mit hübschem Obstgarten mit 1000 Thlr. Anzahl. preiswerth zu verk. Näheres durch **A. W. Scheffler,** Reudnitz, Kronprinzstraße 2.

Ein Zinshaus mit Laden u. Werkstelle im Anger an der Bernhardtstraße, nächst der Pferdebahn gel., ist preiswerth mit 12,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. **A. W. Scheffler** Reudnitz, Kronprinzstraße 2.

Zu verkaufen

ein **Hausgrundstück m. Stallungen** (Südvorstadt) für 88,000 ℳ, bei 10,000 ℳ Anzahlung. Adressen unter **H. W. 412** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

An der Sophienstraße
ist ein Haus- und Gartengrundstück preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Reichsstraße
ist ein gut verzinsliches Hausgrundstück, in dem sich 2 Verkaufsläden und 1 Restaurant befinden, für 165,000 ℳ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Hausverkauf mit Bauplatz in der Ostvorstadt, an zwei Straßenfronten gelegen. Preis 160,000 ℳ, Anz. 25,000 ℳ, Hypothek und Restkaufgeld auf längere Zeit fest. Adr. u. **M. N. 1000** Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Hausgrundstück
in der Stadt, Nähe des Bahnhofes, mit großem Garten, **sofort preiswerth** zu verkaufen.
Adr. **F. B.** postlagernd Hauptpostamt.

An der Brüderstraße
ist ein Hausgrundstück mit 9000 ℳ Miethertrag für 150,000 ℳ durch uns zu verkaufen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Zu verkaufen ein **Hausgrundstück** mit Hinterhaus und Laden in **Gohlis.** Preis 48,000 ℳ Miethe 3000 ℳ. **Gefl.** Adressen u. **G. B. 25** Expedition dieses Blattes **erb.**

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenlager zu Fabrikpr. Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen Aeuss. Tauch. Str. 3.

Am Krystall-Palast
ist ein in gutem Stande befindl. Hausgrundstück mit 7950 ℳ Miethertrag für 120.000 ℳ, bei 10.000 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Grundstücks-Verkauf.
In unmittelbarer Nähe des Bayer. Bahnhofs ist ein Hausgrundstück mit großem, noch unbebauten Areal, das sich zur Errichtung von Wohnhäusern, Fabriken rc. vorzüglich eignet, preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Innere Pfaffendorfer Straße ist ein
größeres Grundstück
mit 7950 ℳ Miethertrag zu verkaufen durch Rechtsanwalt **Dr. Rosenthal**, Katharinenstraße 26, 2. Et.

In der Ostvorstadt
ist ein Haus mit Vorder- und Seitengebäude für den Preis von 45.000 ℳ zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

In sehr guter Wohnlage der inneren Vorstadt ist ein solid gebautes größeres Grundstück mit mittleren Logis für den Preis von 250.000 ℳ verhältnißhalber zu verkaufen. Ertrag 17.000 ℳ
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

In der Nordvorstadt, Nähe des Rosenthals, Sonnenseite, sind zwei solid gebaute **Häuser** mit getheilten Etagen und Garten preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Mein durchaus sehr solid gebautes neues Wohnhaus in der Ostvorstadt, mit gediegener, der Neuzeit entsprechender Ausstattung ist mit 10—15000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Sich. 4 %. Hypothek. Preis 52 000 Mark. Agenten verbeten. Gef. Offerten unter Q. 9 Expedition d. Bl. erbeten.

Gohlis Wohn- u. Geschäftshäuser im Preise von 30.000 bis 80.000 ℳ verkäuflich d. Hrn. C. Meyer, Gohlis, ob. Georgstr. 24, I.

Ziegelei-Verkauf.
Eine Ziegelei mit 2 Brennöfen, in der Nähe des Bahnhofs Pegau, mit ca. 14 Morgen Areal besten Lehmbodens, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verk. Kaufliebhaber wollen sich wenden an **Jul. Erbs, Stöntzsch bei Pegau.**

Dampfziegelei-Verkauf.
Eine sehr leistungsfähige Ziegelei mit Ringofen, in einer Hauptstadt der Provinz Sachsen, Bahn und Wasserstraße gelegen, mit geregelten Hypotheken, Forderung 45,000 Thlr., Anzahlung nicht unter 15,000 Thlr., Absatz vorzüglich, ist Familienverhältnisse halber zu **verkaufen** oder zu **vertauschen.** Näheres unter **D. E. 181 „Invalidendank“, hier.**

Für Brauereien u. Gastwirthe.
In Chemnitz bester Lage, im Innern der Stadt, ist ein Grundstück zu **verkaufen**, welches bis Mitte October als **Gasthof** mit einer Ausspannung für 60 Pferde im Bau beendet sein wird.
Preis 200 000 ℳ bei einer Anzahlung von 50 000 ℳ. Reflectanten belieben ihre Adressen sub **G. A. B. 25 postlag. Chemnitz** niederzulegen.

Ein sehr besuchtes
Hôtel mit Restaurant,
Saal, Stallung rc. in einer mittleren Stadt Sachsens ist preiswerth bei ca. 15,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres unt. **H. 10 „Invalidendank“, Zwickau.**

1 besseres Restaurations-Grundstück, Ostvorort Leipzigs, verk. für 125,000 ℳ mit einer Anz. v. 18—20,000 ℳ, Ertrag 7700 ℳ **F. Röser, Reudnitz**, Rathhausstr. 3, part.

Restaurants, große und sehr kleine, bei nachweislichem Umsatz von 18—57 Hectol. Bier u. sehr bill. Miethe bin ich beauftragt sehr bill. zu verk. **H. Munkwitz**, Lindenau. In for. Leipzig, Universitätsstr. 20, Restaur.

Restaurant-Grundstücke verkauft in Leipzig und Umgegend b. bill. Anzahlung u. starkem Verkehr. Bitte werthe Adr. vom Selbstkäufer. **H. Munkwitz, Lindenau.** In for. Leipzig, Universitätsstr. 20, Restaur.

Bäckerei-Verkauf.
Vorort Leipzigs ist sofort ein gutgebautes flottes Bäckereigrundstück zu verkaufen. Preis 28,000 ℳ, Anzahlung 3000 ℳ. Näheres sub **P. 253** d. d. Expedition dieses Blattes.

Productengeschäft.
Mein in gut. Zustand befindl., nachweisl. sehr gutes Geschäft, jede Woche schlachten, tägliche Einnahme 70 ℳ, Miethe nur 530 ℳ m. Wohn., will ich sofort anderer Geschäftsübernahme wegen billig verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an **Markgraf**, Hallesche Straße Nr. 3.

Altrenommirtes, selten schönes und seit 25 Jahren bestehendes
Colonialwaaren-Geschäft,
erste Lage in reichem, bevorzugtem Villenorte bei Dresden, ist mit Grundstück sogleich oder später zu verkaufen. Nur Selbstreflectanten, welche über ca. 20,000 ℳ baar verfügen, erfahren Näheres unter Chiffre **W. W. 685** durch **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Geschäfts-Verkauf.
Vorzügl. Nährquelle f. e. tücht. Kaufm.
In einem Fabrikstädtchen in Thür., Bahnh., ca. 3000 Einw., soll das älteste Geschäft (Material- u. Colonialw., Seilerei, Salz, Düngemittel, Tapeten rc. detail und Ankaufen en gros) erbtheilungshalber sofort verkauft werden. Kundschaft gut und fest. Gebäude in gutem, baulichem Zustand. 40 bis 50,000 ℳ Anzahl. erforderlich. Off. bald. Off. unter **O. A. 15 postlagernd Sulza in Thür.** erbeten.

Verkaufe meine beiden **Colonialwaaren-Geschäfte**, beste Lage Leipzigs, sofort wegen groß. Unternehmen für 6000 ℳ. Umsatz 40,000 ℳ. Miethe 1280 ℳ. Prachtvolle Wohnung. Anfragen unter **H. 50** postlagernd Postamt 11, Leipzig.

Ein **Blumengeschäft**, innere Stadt, gute Lage, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Off. u. K. H. 306 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Nachw. **sehr gutes Colonialw.- und Producten-Geschäft (Eckladen) verkauft sofort für 2000 ℳ**
Carl Frohberger, Pleißenstr. 15.

Eine sächs. Cigarrenfabrik verkauft, um mit den großen Lagervorräthen zu räumen, ein Posten Cigarren
unter Herstellungspreis
gegen Cassa. Offerten erbeten unter A. 8743 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein flottes
Cigarren-Specialgeschäft
in lebhafter mittlerer Industriestadt Sachsens ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Reingewinn 1800—2000 ℳ pro anno. Zur Uebernahme sind 3000 ℳ erforderlich. Gefl. Offerten sub **M. N. 28** an **Haasenstein & Vogler, Lichtenstein** in Sachsen.

Geschäfts-Verkauf.
Ein f. **Cigarrengeschäft** mit laufenden Nebenartikeln, in bester Lage u. guter Kundschaft, ist preiswerth zu verkaufen.
Offerten erbeten unter P. 900 in die Expedition dieses Blattes.

Veränderungshalber ist ein in **Chemnitz** gelegenes, im flottesten Betriebe befindliches
Fabrikations-Geschäft
nebst neuem **Wohnhaus** und **Fabrikgebäude** gegen 40,000 ℳ Anzahlung zu **verkaufen.** Gute Existenz geboten.
Offerten unter **T. B. 89 „Invalidendank“, Chemnitz.**

Infolge Uebernahme einer Fabrik verkaufe ich mein am Markte gelegenes
Colonial-, Drogen- u. Farben-Geschäft
verbunden mit **Nebenbranchen inclusive Hausgrundstück. Umsatz 45,000 ℳ, Reingewinn 4500—5000 ℳ p. a. Zur Uebernahme sind ca. 10—12,000 ℳ erforderlich.**
Näheres sub **H. O. 405** durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Günstige Capitalanlage!
Eine große, ältere und rent. **Spielwaarenfabrik** i. schönst. **Geg. Thüringens**, prächtig gelegen, mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von circa 170.000 ℳ, ist wegen Krankheit des Besitzers **zu verkaufen.**
Selbstkäufer, welche ihre w. Adr. unter F. R. 66 a. d. Annoncen-Exped. v. **Haasenstein & Vogler, Gotha**, abg., erf. Näheres.

Für junge Kaufleute.
Eine seit 1867 im Betriebe befindliche Zinn- und Spielwaaren-Fabrik mit ausgebreiteter Kundschaft ist krankheitshalber mit oder ohne Grundstück zu verkaufen. Adressen unter H. N. 471 befördert die Exped. d. Bl.

Geschäftsverkauf.
Ein älteres **Putz- u. Modewaarengeschäft** in bester Geschäftslage u. ausgebreiteter Kundschaft ist wegen anhaltender Krankheit d. Besitzerin bei einer Anzahlung von 800 ℳ sofort zu verkaufen. Offerten erb. in der Expedition d. Bl. unter R. R. # 45.

In einer **Provinzialstadt Sachsens** ist eine rentable, im Betriebe befindliche
Wollwaaren-Fabrik
wegen Krankheit des Inhabers sehr günstig **zu verkaufen.**
Offerten sub **H. B.** an **Rudolf Mosse, Frankenberg.**

Geschäfts-Verkauf.
Ein altrenommirtes Schneidergeschäft am hiesigen Platze, mit feinster Kundschaft, ist Todesfalls wegen sofort zu verkaufen.
Offerten unter D. D. 186 „Invalidendank“, hier, erbeten.

Zur Gründung eines Holzgeschäftes
in sehr günstiger Lage (Provinz Sachsen) wird von einem jungen tüchtigen Fachmann, welcher mit der Kundschaft am Ort, sowie im Umkreis gut vertraut ist, ein **Compagnon** mit ca. 20—30,000 ℳ Capital gesucht.
Offerten gef. erbeten unter R. J. 100 in die Expedition dieses Blattes.

Zur größeren Ausbreitung eines schon seit 18 Jahren bestehenden **Woll-Agentur- und Commissionsgeschäfts**, verbunden mit noch anderen Agenturen, vorherrschend der Textilbranche angehörend, und etwas Bankgeschäft, in einer der lebhaftesten Fabrikstädte Thüringens wird ein stiller thätiger
Theilhaber,
am liebsten unverheirathet, mit einer Einlage von 25—100,000 ℳ gesucht.
Offert. beliebe man unter der Chiffre M. 48 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Theilhaber oder Commanditist
mit 150 M. Mark Einlage zu einem gut eingeführten Fabrikgeschäft der Textilbranche gesucht. Offerten unter U. V. # 20 durch die Expedition dieses Blattes.

F. Briefmarken eingetroffen Albertstr. 6.

Zum Wollmarkt empfohlen!
Gelegenheitskauf!
Nur bis 1. Juli wird ein neues, **kreuzs. Concert-Pianino** in Eisenbau, **äußerst** billig verk. Weststraße 78, II. links.

2 ff. kreuzsaitige Pianinos, Nußb. u. schwarz, 390, 420 ℳ, 1 ff. Stutz-Flügel, 1 f. Harmonium 450 ℳ, 2 prachtv. Pianoforte mit Eisenrahmen, zu 135, 150 ℳ, a. auf Abz. v. 20 ℳ an zu verk. **R. Rochrodt**, Reichsstraße 11, II.

Pianinos, **reell. Fabrik. in j. Preislage, Garantie. Theilz. Verm.** v. 5 ℳ an Neumarkt 7, I. **Lange.**

Hohes Concert-Piano
wird unter Garantie für Haltbarkeit billigst abgegeben Hainstraße Nr. 17, parterre.

Pianinos u. Garantie, 270, 310, 330 bis 750 ℳ Verm. v. 6 ℳ an, Abz. Zlg. 300, Tafelf. 85 ℳ Wange, Erdmstr. 14.

Gelegenheitskauf.
Pianino, hochelegant, schwarz mit reichl. Goldgrav., bedeut. unt. Preis Elsterstr. 6, pt.

Pianino, kreuzs., prachtvoller Ton, elegante **Ausstattung, sofort billig** bei **Otto Schrickel, Markt 9.**

Verk. bill. g. Pianinos, gebr. u. neu, unter Garantie. **G. Gehre**, Erdmannstr. 1, I.

1 **Pianino** für **225 ℳ**, 1 **Pianof.** für **50 ℳ** zu verk. **Universitätsstr. 18, II.**

Ein hohes, noch **gut erhaltenes Pianino**, stark im Ton, m. f. 325 ℳ verk. Davidstr. 11, p.

Nähmaschinen
unter Garantie und Reparaturen
H. Heise, Schulstraße 2.

1 Schuhm.-Nähmasch., neuest. Syst., Werk. b. bill. zu verk. Waldstr. 1, b. Hausmann.

Ein gutes **Billard** und **Eisschrank** veränderungsh. billig zu verkaufen
Brandvorwerkstraße 5, part.

Wegen Localveränderung
ist ein ☛ **gutes Billard mit Zubehör** zu verkaufen.
Restaurant Langer,
Dorotheenplatz 1.

2 prachtvolle Daunen-Steppdecken sof. f. billig zu verk. Nordstraße 26, I. r.

Sommerüberzieher,
Anzüge, Hosen, Jaquets für Herren und Knaben, Schuhw., Hüte, Schirme, Taschenuhren. Diese Waaren werden für den 5. Theil des Werthes verkauft.
7 Münzgasse 7, I.
Heute bis 11 Uhr Abends geöffnet.

Elegante Herrenkleider,
nur wenig getragene, als: Frühjahrs-, resp. Sommerpaletots, compl. Anzüge, Jaquets, Hosen u. dgl., Fracks in großer Ausw., zu verleihen u. zu verkaufen. Alles billigst bei **Kindermann**, Salzgäßchen 9, I., früher Hainstraße 25.

Verk. eleg. neue u. getr. Monatsgarderobe
Anzüge, Fracks, Sommerüberzieher, sowie Uhren u. Stiefel bill. **Gr. Fleischerg. 21, 1. Et.**, Stadt Frankfurt, **gradeüber** v. Goldn. Herz. Heute Abd. b. 10 U.

W. getr. u. neue Herrenkl., Fracks, eleg. S.-Ueberz. Anz., Stiefel sch. w. Sophienstr. 56, III. r.

1 hochf. u. Gebett Betten für 25 ℳ zu verkaufen Nordstraße 26, I. rechts.

Schöne Federbetten, billig Hainstr. 4, II.

Verk. d. Betten spottb. Erdmannstr. 11, Mgb. II.

Möbel-Magazin Gebr. Dittelbach,
vormals: **H. O. Herfurth,**
Reichsstraße 8, I. Caves de France.
Große Auswahl solid gearbeiteter Möbel in allen Preislagen.

Möbel-Magazin
L. Möbius, Westplatz 33,
empfiehlt alle Sorten **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren** in allen Holzarten und Preislagen zu billigen Preisen.

Ausverkauf von Möbeln
Petersstraße 27, Hof, C, I.
Die **Restbestände der Krieger'schen Möbelhandlung** sind bis **Ende dieses Monats zum Ausverkauf** gestellt u. erfolgt Zuschlag zu jedem nur annehmbaren Preise.

Gebrauchte Möbel
u. gros. **Spiegel, Polsterwaar.** empf. bill. **O. Piekenhahn,** ☛ Klosterg. 5, I.

Alle Sorten Möbel verk. bill., auch auf Theilzahl. u. Miethe. ☛ **15 Brühl 15. Lorenz.**

Möbel, mehr od. wenig, gebr. recht. ungenutzt, sehr billig Katharinenstraße 22, 3. Etage.

Veränderungshalber eleg. **Möbel** zu verkaufen. Privat. Leplaystraße 2, II.

Neue u. gebr. Möbel, alle Sort. Spiegel u. Polsterwaaren, Federbetten Schletterstr. 22, p.

Möbel, gebr., all. Art, Sophas, Bettst., Matr. verk. bill. Burgstr. 9, I. **A. Laudel.**

Wo kauft m. alle Sorten Möbel a. erster Hand z. Fabrikpreis? Neumarkt-Steinw. 24, Möbelfabrik.

Schreibsecr. 24 ℳ, Bettst. m. Roßhaarmatr. 18 ℳ, Stühle, Comm. Tisch. d. Erdmannstr. 11, Mgb. II.

Schreibt., Kleider- u. Küchenschr., Verticow, Comm., Bettst., Matr. Sternwartenstr. 16, H. I.

Kleidersecr. 18 ℳ, 2th. 22 ℳ. Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle d. Marienplatz 8, H.

Zu verk. Kleidersecret. 18 ℳ, Kleiderschr. 14 ℳ, Commod. 14 ℳ, Verticow 30 ℳ, Sopha 26 ℳ, Küchenschr. mit Auff. 21 ℳ, Tische, Stühle, Bettst., Matr. Nicolaistr. 51, I.

Ein **neues, feines**
Plüschmeublement,
sowie ein groß. **Divan** umzugsh. preisw. zu verk. Poststr. 4, I. Sehr pass. zu Aussteuer.

1 u. Vert., Com., echte Rohrlehnst. d. Elisenstr. 38, p.

Verticows, Secret., Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen, Matratzen Windmühlengasse 9, I. H.

Canapeen m. Federsitz, hübsch u. solid, 120 ℳ, solide **Sophas** 30 ℳ, bequeme Ottomane 45 ℳ
Bettstell. m. Sprungf.-Matr. (solid) 20 u. 24 ℳ Pfaffendorfer Str. 9, Hof.

☛ Eine eleg. gebrauchte **Plüschgarnitur** ist beauftragt zu verkaufen
Tapezierer Hesse,
Katharinenstraße 11, Hof IV.

Wegzugsh. zu verk. f. **Salon-Einrichtung** (Nußbaum geschnitzt, grün. Plüsch) u. versch. and. **Möbel Lehmann's Garten** 2g, pt. ls.

20 Sophas, vorzügl., fortzugsh., sof. bill. **Dorotheenstraße 11, part.** 30 Bettstellen mit F. Matr. **sofort** bill.

Einige Sophas, Ottom., Schlafsopha m. Cuaft., 1 gebr. Matr. m. Bettst. a. sof. d. Colonnadst. 6, H. I

Sopha, Mtr., Bettst., 2 fl. Sopha, g. v. Hainstr. 13, II

1 gut. Sopha, Matr., Bettst. d. Kl. Fleischerg. 18, I.

Eine kreuz. **Bettst.** mit Matratze, nußb. pol., zu verkaufen Moltkestraße 30, 4. Et.

Gebr. Soph., w. neu, bill. Turnerstr. 19, H. I. r.

1 **Bettst. mit Matr.**, gebr., und 1 Bettst. ohne Matr. zu verk. **Moltkestraße 33, IV.**

Zwei neue, schön lack. Bettstellen m. guten Federmatr. f. bill. zu verk. Poststr. 4, 1. I.

Sprungfeder-Matratzen nach **Maß (solide Arbeit)** 16 ℳ Pfaffend. Str. 9, Tapez.

Zu verk. 1 Geldschr., Bücherschr. (Nußb.), Herrenschreibt. (Nußb.), 1 Ladentisch Lindenstr. 10/12, p.

1 gr. 1th. Geldschrank, Tresor, Schubkasten u. gr. Bücherraum, zu verk. **Reichsstr. C. F. Gabriel.**

1 fl. Geldschränkch. z. vk. Reichsstr. C. F. Gabriel.

1 **Cassaschrank** zu vk. Goldhahngäßchen 2, pt.

1 Geldschr. z. verk. Grimm. Str., Cigarrenhandl.

Cassaschrank zu verk. Neumarkt 15, I.

Fleischerladen-Einrichtung.
Die zur **Wiessner**'schen Concursmasse gehörige, Neumarkt 22, part., befindliche complete **Ladeneinrichtung** soll durch mich sofort freihändig veräußert werden.
Rechtsanwalt **Dr. Pansa,**
Concursverwalter.

1 Doppel-Schreibpult, 1 Bücherregal, 1 Briefregal, Flaschenregale, 1 Polsterbank mit Lederüberzug, **Holzstühle** und **Fässer** zu verkaufen Petersstr. 37, Hof 19.

☛ Ein großer **Waarenschrank** mit Schiebethüren, ein kleiner desgl. zu verkaufen An der Pleiße 3 (Place de repos), pt. r.

Viele Doppel- u. einf. Pulte, Ladentaf., Kasten- u. a. Regale, Schreibt., Geldschr. bill. Sternstr. 47.

Doppelpulte, Drehsessel, { **Doppelschreibtische, Schreibtisch-Fauteuils,** Briefschränke, Copirpressen, Musterstische rc. verk. **C. F. Gabriel**, Reichsstr.- u. Goldhahng.-Ecke, älteste Handl. dies. Branche.

Eisschrank verkauft Müller, Gießerstr. 40, I.

Eisschrank u. 1 Fleisch. Reudn. Lutherstr. 17, Rest.

Hobelbank zu verk. Körnerstr. 4, Hof Saal.

Verandamöbel zu verk. Friesstraße Nr. 9.

Ein vorzüglicher Wirthschaftsartikel ist wegen Aufgabe einer Fabrik spottbillig zu verkaufen. Zu erfragen: **C. F. P.** Brühl 69, 2. Etage, zwischen 2—3 Uhr Nachmittags.

1 gr. eis. Gartenbank u. 1 runde Bowlenfaß bill. z. vk. Lehm. Gart. 2r. p., gegüb. d. Gottschedstr.

2000 Stück Kaffeesäcke
sind zu verkaufen bei
A. Wolter,
Lindenau, Markt Nr. 10.

Packbreter
billig zu verkaufen, größerer Posten.
B. G. Teubner, Poststraße 3.

Ein 2,50 m hoh., ganz gerad. u. wachs. **Gummibaum**, passend in eine Veranda, ist wegen Mangel an Stubenhöhe zu verkaufen **Lindenau**, Josephstraße Nr. 28, 1. Etage rechts.

1 eisernes **Gitterthor**, zweiflügelig, 2⅝ Meter breit, sowie
1 eichenes **Wasserreservoir** von 3 bis 4 Cubikmeter **billig abzugeben Reudnitz, Lutherstraße 17, im Restaurant.**

Kleine **Retirade**, pass. f. d. Restauration, zu verkaufen **Eisenbahnstraße 11.**

Reisfuttermehl,
Erdnusskuchen, Baumwollsaatkuchen, Palmkernkuchen, Cocoskuchen, Leinkuchen, Rapskuchen etc., auch gemahlen, liefern billigst, aber nur waggonweise.
G & O. Lüders, Hamburg.

Scharfer **Bausand** ist abzulassen Gutritzscher und Crlestraße in Leipzig.

Abbruch!
Rossplatz No. 6,
☛ **neben Hôtel de Prusse.** ☚
Billig zu verkaufen: Mauersteine, Dachsteine, Ziegeln, Oefen, Fensterladen, Kochmaschinen, Balken, Sparren, Rahmen- und Säulenholz, Breter, Thüren, Fenster, Dachrinnen, Fallrohre, Feuerholz u. dgl. m.

2 Einspänner-Cabriolet-Geschirre, 1 Zweispänn.-Brustblatt u. Kummet-Geschirr, 1 Sattelzeug complet Promenadestr. 12, **Döring.**

Leichte **Pony-** und andere **Halbchaisen**, sowie Glas- und Lederlandauer, Jagd- und Pony-Wagen empf. Königsplatz 11. **Lange.**

1 schweres Fuhrwerk **mit 5 Pferden** zu verkaufen Ferggstraße 12.

1 Hotel-Omnibus, 1 Halbchaise, 1 Fleischerwagen, 1 Whisky verkauft Waldstraße 35.

Zu verkaufen ein **Lederlandauer**, 250 ℳ, Windgasse 22, 2 Treppen.

Landauer, Halbchaisen, Breaks, Naturholz- u. Ponyw., Geschirre, bill. Nordstr. 17.

Zu verkaufen 1 neuer **Jagdwagen**, Naturholz, Sternwartenstraße 21, bei **Pötzsch.**

1 eleg. **Break** m. Laterdache, **f. Cabriolet** u. 2sp. **Kutschgeschirre** verkauft **Volkmarsdorf**, Greifstr. 28, Sattlerei.

Ein gebr. **Kutschwagen** ist zu verkaufen Berliner Str. 17. **G. Hilbig.**

Vierräder. **Handwagen** Gr. Windmühlenstr. 7

Versch. 2räd. **Handwag.** bill. Sidonienstraße 27.

Dreirad,
Cripper, gebraucht, aber sehr gut gehalten, ist preiswerth zu verk. Humboldtstr. 17, pt.

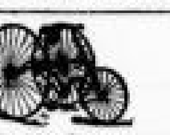
Ein Bicycle für größeren Knaben für 10 ℳ zu verkaufen
Salomonstraße 11, G.-G. part.

Ein ganz vernickeltes, gutgeh. Special Club Coventry Bicycle mit sämmtl. Zubehör sofort zu verkaufen
Windmühlenstraße 54, part.

Fahrräder jeder Art, neu und gebr., zu billigen Preisen.
Eule, And. Pleiße 10.

Einige gebrauchte Dreiräder
verkauft **„Pfeil“**, Ranstädter Steinweg 6.

Ein Rover ist zu verkaufen. Besichtigung Sonntag Vormittag Plagwitz, Friedrichstr. 4.



Größtes Leipziger Fahrrad-Geschäft
Bruno Zirrgiebel,
Leipzig-Reudnitz,
Leipziger Strasse 3,
empfiehlt
Fahrräder aller Art.
Größte Neuheit
Rover-Tandem-Victoria
neu eingetroffen und stets Jedermann zur Ansicht, auf Wunsch Vorführung. Die Maschine ist von jedem Roverfahrer sofort zu fahren. 10 Sorten Rover-Fahrräder, **bedeutende Auswahl in Drei- u. Zweirädern.**

Singer's Safeties-Rover
mit Kugellagersteuerung (Neuheit für 1888).
Singer-Apollo-Safeties, Singer-Dreiräder,
unübertroffen an Gediegenheit und flotter Gangart.
Alleinvertreter
Paul Focke & Co.,
Dorotheenplatz Nr. 1,
ältestes u. größtes Fahrradgeschäft am Platze.

1 Krankenfahrstuhl,
gebraucht, doch in noch sehr gutem Zustande, verkauft billigst
Otto Schmid, Grimmaischer Steinweg 9.

Ein Krankenwagen
für Kinder bis 12 Jahre billig zu verkaufen
Reudnitzstraße 6.

Ein gut gehaltener **Kinderwagen** zu verkaufen.
Th. Strohmann,
Zeitzer Straße, Ecke Albertstr.

1 noch gut. Sitzwagen f. 3 ℳ z. vk. **Weberg. 3, I.**

1 **Sitzwagen** bill. zu verk. Körnerstr. 6, Hof 1 Tr.

1 **Kinderwagen**, gebr., zu verk. Zeitzer Str. 16.

Kindersitzwagen b. z. vk. Ranst. Steinw. 12, IV.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag früh trifft ein frischer Transport
russischer u. Littauer Pferde
ein und sind zu soliden Preisen zu verkaufen
Gerberstraße 60,
Gasthof gold. Weintraube.

Fuchswallach,
schöner flotter Einspänner, auch geritten, zu sehen von 2—3 Uhr
Weststraße 58, I. r.

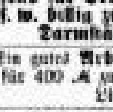
1 Fuchswallach,
gelund, 4'', 8 Jahre alt, geritten u. einspänn. gefahren, steht veränderungshalber bill. **zum Verkauf.** Off. bef. unter **A. 4. 72845 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Reitpferd,
163 cm hohe braune, fehlerfreie, fromme Stute, truppenfromm, vorzüglich geritten, 7 Jahre alt, desgl. 178 cm hohe braune Stute, geritten und gefahren, 6 Jahre alt, sehr fromm, fehlerfrei, zu verkaufen. Näheres durch Regimentssattler **Müller, Rochlitz.**

Ein Paar flotte, eisenwüchsige
Kutsch-Pferde
mit Wagen u. Geschirr,
4 und 5 Jahr alt, sind billig zu verkaufen. Näheres durch
Ed. H. Besebulti, Halle a. S.,
Leipziger Straße 61.

Mehrere **fehlerfreie, starke**
Arbeitspferde
sind überzählig, spottbillig zu verkaufen. Gustav-Adolfstr. 45, Kohlenhandlung.

Ein Paar 4½jährige **Rappen**, fehlerfrei, 11 Viertel 2 Zoll hoch, dänische Stuten, stehen zum Verkauf beim
Gutsbesitzer **Frauendorf, Flößberg** bei Borna.



Aus Privathand z. verkaufen in Leipzig ein paar Goldfüchse, 5j., fehlerfrei, flott, für leichten und schweren Zug passend, 170 cm, desgleichen ein großartiger Carrossier, Einspänner, 185 cm, 6 J., flott u. fehlerfrei. Näheres **F. Reichert**, Kl. Windmühleng. 7.

Mehrere gute, brauchbare Pferde, passend für Droschke, Fleischer, Bäcker u. s. w. billig zu verkaufen
Darmstädter Hof, Roßplatz 2.

Ein gutes **Arbeitspferd**, schwerer Zieher, ist für 400 ℳ zu verkaufen
Lindenau, Josephstraße 47.

Ein **Fuchs**, circa 12 Jahre alt, sicherer Einspänner, ist billig zu verkaufen
Rötha, Markt Nr. 169, I.

Ein junges flottes **Pferd**, 155 hoch, zu verkaufen Connewitz, Friedrichstraße Nr. 196.

2 Pferde, passend f. Händler, auch Fleischer, billig zu verkaufen Bayerische Str. Nr. 54.

Donnerstag, den 14. Juni, traf Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer **neumelkender Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus **Chlitzke** bei Aken an der Elbe.

Freitag, d. 15. Juni, Vorm. 8 Uhr traf ein Transport Dess. neumilchender **Kühe mit Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling,** Viehhändler aus Scholitz bei Dessau, Gerberstraße **33. Schwarzes Roß.**

Freitag, 15. Juni, Mittag 11 Uhr traf ein Transport Dessauer **neumilchend. Kühe** mit **Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Hangenbergs Gut.
G. Heyn, Viehhändler.

40 Stück
Masthammel und Schafe
verkauft sofort **Rittergut Pritäblich** bei Eilenburg a. d. Mulde.

Ein j. **Mops**, echt, prächt. Damenhündchen, bill. z. verk. Georgenstr. 14, Garten, part., auch daselbst 1 Tafelwaage mit Gewichten.

Zu verkaufen
ein Paar echt englische **Bulldoggen**, 5 Wochen alt, Eltern mehrfach prämiirt, **Neuschönefeld**, Eisenbahnstraße 3, im Laden.

Von einem Wurf kurzh. deutscher
Vorstehhunde
habe noch einige junge Hunde abzugeben. Dieselben sind braun mit weißem Strich auf der Brust. Eltern Gebrauchshunde ersten Ranges und bildschöne Thiere. Preis per Stück 25 ℳ. **Rudolph**, Al.-Wölkau, Post Crensitz, Provinz Sachsen.

Eine junge deutsche Dogge ist Umstände halber billig zu verkaufen
Gerberstraße 17, part. im Laden.

Ulm. (Bismark-) Doggen, Prachtex., 10 M. a. f. z. Preis **Reudnitz**, Grenzstr. 9, 1. H.

Ein prachtvoller **Bernhardinerhund** ist zu verkaufen **Waldschänke**, Connewitz.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche“ betr. befördert prompt d. **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 20, I.

Ein Hausgrundstück
in angenehmer und gesunder Lage Leipzigs, solid gebaut, mit sonnigen, nicht großen Häusern versteckten Garten, wird im Preise bis zu 100.000 ℳ zu kaufen gesucht. Off. unter **J. St. 9** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

An- und Verkäufe,
Tauschgeschäfte, auch mit Baarzuzahlg. Amortisationsgeld zu 3½ %, welches sich mit ½ % Ab. selbst abzahlt.
Cassengelder
zu 3¼—4 %
jeden Posten **Privatgeld** bis ⅔ **des Werthes der Grundst.** vermittelt **discret** u. erth. auf Wunsch entspr. Ausk. gegen Einsendg. von 60 ₰ Briefm.
E. Uhlrich, Grimma.

Ein **Grundstück mit Restauration** bei geringer Anzahlung zu kaufen gesucht
Poststraße 16, 2. Etage rechts.

Selbstkäufer sucht **Haus** Leipzig od. Vorort. 10,000 ℳ Anz. Off. u. R. 56 bef. d. Exp. d. Bl.

1 kl. Zinshaus zu kaufen gesucht. Adr. mit Preis und Miethertrag unter **K. 070** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Hausgrundstück,
bis 40,000 ℳ Anzahlung, bin ich beauftragt zu suchen. **Otto Pönitz**, Architekt, Sidonienstraße 37, 3. Etage.

Solides **Haus** in Waldstraße nur vom Bes. z. k. gef. Off. u. „Hauskauf 12“ hauptpost.

Ein gut gehendes **Restaurant mit Producten-Geschäft** wird zu kaufen ges. Ges. Adr. erb. unter K. 279 in die Exped. d. Bl.

Associations-Gesuch.
Routinirter Kaufmann, der lange Jahre in **England, Frankreich** u. **Spanien** thätig war und vielseitige Branchenkenntnisse besitzt, sucht sich mit Capital an einem **nur soliden Geschäfte, beziehtl. Fabrik** zu **betheiligen oder** dergl. **käuflich zu übernehmen.** Off. sub **F. R. 4942** an **Rud. Mosse, Dresden**, Altmarkt 2.

Bücher-Ankauf **Aurel Blümlich, Neumarkt Nr. 18.**

Waarenposten, Läger, Gold, Silber, Nachlässe, **getrag. Herrenkleider, Leihhausscheine** kaufen **Nicolaistr. 27, I. Gebr. Cohn.**

☛ E. Reinhardt, ☚
Reichsstr. 6, Speck's Hof, 2. Et.,
kauft **Winterüberzieher**, sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silb. u. Edelst., zahlt d. höchst. Preise. **Gegr. 1874.**

Getr. Herrenkleider
Damenkl., Stiefel u. s. w. kaufe und hole ab. **Ed. Küsser**, Magazing. 9, II., christl. Geschäft.

Wolfsohn, Gerberstr. 1 **Geld** g. Sicherh., Ank. z. h. Preis **Herrengard.**, Leihhaus- und Lagerscheine, **Waarenposten,** Möbel, Betten, Wäsche, Sparbücher.

Möbel, **Einrichtungen**, kauft stets **Kaiser**, Katharinenstr. 8, Hof I.

Möbel, Herrenkleider, Gold, Silber kauft **A. Laudel**, Burgstraße 9, I. r.

Möbel **werden stets gekauft** ☛ Klostergasse 5, I.

2 noch gute Matr. ges. Schulstr. 4, III, Reudnitz.

Gesucht **eiserne Wendeltreppe**, 4 Meter hoch, Salzgäßch. 7, Eingang Hausflur, links.

Eine bessere Ladeneinrichtung
für ein Materialgeschäft wird zu kaufen gesucht. Adr. an **Böttger & Reinhold**, Reichsstr. 14.

Ich kaufe **Wasseruhr** Poniatowskistr. 7, I.

Granitplatten, **alte, werden gesucht mit Angabe d. Preises. Adr. Gohlis postl. 10.**

Zu kaufen gesucht ein Rover-Bicycle. Off. m. Preisang. unter **J. A. 414** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

1 **Kinderwagen** gesucht Böhmengewölbe 8.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 168. Sonnabend den 16. Juni 1888. 82. Jahrgang.

Der literarische Abend.

Ein Gesellschaftsbild nach der Mode.
Von Stephan Milow.

Nachdruck verboten.

Vergebens suchte ich auszuweichen, ich mußte meiner gütigen Freundin, der Frau von Festwall, versprechen, die Eröffnung ihrer literarischen Abende durch meine Gegenwart zu verherrlichen. „Ihr dichterischer Freund, Herr A., kommt auch“, hatte sie gesagt, „so werden Sie mir meine Bitte nicht abschlagen und gewiß erscheinen.“

Ich war also gefangen und erklärte nur, indem ich eine Heiserkeit vorschützte, daß ich bei der Vorlesung nicht thätig mitwirken könne. Doch das verlangte man von mir gar nicht; am liebsten las ja Frau von Festwall selbst vor, und sie that es, wie ich von früher wußte, zwar sehr fließend, aber ohne jede Nuancirung in einem gleichmäßig fortwogenden Tone, ob es sich nun um süßes Liebesgeflüster oder um Donner und Blitz handeln mochte. — Als Lesestück wurde auf meinen Vorschlag „Die Danaide“ von Wildenbruch gewählt, da die geladenen Damen, die außer meinem Freunde und mir den Zuhörerkreis der Hausfrau bilden sollten, den besonderen Wunsch nach diesem Autor geäußert hatten und diese Novelle noch nicht kannten. Sie paßte ja auch ihrer Länge nach gerade recht dazu, um von den Genießenden ohne Ermüdung in Einem aufgenommen zu werden.

Der Abend war herangekommen. Wir saßen im Salon der Frau von Festwall um einen großen, ovalen Tisch, über welchem eine mächtige Lampe hing, mein Freund und ich zu beiden Seiten der Hausfrau und weiters noch sechs Damen. — Nachdem ziemlich lang über dies und das lebhaft geschwatzt wurde und Frau von Festwall wiederholt umsonst versucht hatte, sich Gehör zu verschaffen, konnte sie endlich mit der Vorlesung beginnen. Der Autor schildert nach einem kurz skizzirten Friedensbild die Schrecken des Krieges und führt uns dann in ein Dorf der Picardie, wo nach den letzten zerschmetternden Schlägen, welche die Franzosen im Jahre 1870 getroffen, dumpfer, verbissener Groll gegen die verdammten Prussiens herrscht. Ein Bataillon Infanterie wurde von den Siegern als Garnison in das Dorf gelegt, um dem Unwesen der Franctireurs, der „Menschenjäger“, das in dem besonders verrufenen Neste sein Centrum haben soll, auf den Grund zu kommen.

„Ja, das war ein Elend“, unterbrach hier Frau von Festwall sich selbst und ließ das Buch sinken. „Ich weiß es aus den Berichten von Augenzeugen. Ein Neffe von mir war ja mit dabei. Diese Francireurs! Der Dichter übertreibt wahrhaftig nicht. Menschenjäger waren sie, scheußliche, deren sich ein civilisirtes Volk schämen sollte.“

Eine rundliche Frau, die zu meiner Rechten saß, nickte zustimmend und sagte: „Die Franzosen scheinen zu solchen Ausschreitungen überhaupt sehr geneigt. Wie hießen denn nur die anderen Truppen, die schon in früheren Kriegen so berüchtigt waren? Ach, mir fällt der Name nicht ein.“

„Zuaven!“ rief Eine von der anderen Seite herüber.

„Nein, anders!“

„Du meinst wahrscheinlich die Turkos, liebe Helene“, half ihr jetzt Frau von Festwall.

„Ja, richtig, die Turkos“, gab die Rundliche befriedigt zurück. „Die sollen auch wie die wilden Katzen drauflos gegangen sein.“

Mein Freund und ich konnten uns, da sich unsere Blicke begegneten, eines Lächelns nicht erwehren. Was sollte aus der Vorlesung werden, wenn das so fortginge?

„Ich erlaube mir die Damen an unsere Lecture zu erinnern“, ermahnte ich.

Frau von Festwall nahm den so rasch abgerissenen Faden wieder auf. Die Verhältnisse im Dorfe werden dargestellt. Unter den Franzosen tritt als Wortführer ein alter pensionirter Forsthüter, ein geriebener böser Kerl, hervor, der sich den Preußen gegenüber schlau zu verstellen weiß. Auf der anderen Seite gewinnt uns die ernste, feste, maßvoll ruhige Art der Sieger. Madame Gouyou, genannt la Reine, eine Wittwe, die als eine Stolze und halb Fremde von Allen im Dorfe gehaßt wird, tritt auf den Plan. Da die Infanterie aus dem Dorfe abzieht und dafür nur eine Escadron Ulanen erwartet wird, soll die Gouyou bei der Ausführung eines teuflisch ausgeheckten Anschlages mithelfen. Man will die neu ankommende Truppe sicher machen und dann plötzlich in der Nacht niedermetzeln, „wegwischen wie einen Fleck von der Erde“. Das sind die Worte des alten Waldhüters, der der Anstifter und Leiter des Complots ist. Die Weiber sollen den Soldaten Freundlichkeit heucheln und ihnen recht viel zu trinken geben; im Kaffeehause des abstoßenden Monsieur Rodolphe aber, wo die Officiere zusammenkommen, soll eine Hochzeit fingirt und beim Tanz unter den Officieren ein Blutbad angerichtet werden. La Reine Gouyou, die Gehaßte, muß die Braut des Rodolphe vorstellen, da sich keine Andere dazu verstehen will. — Jetzt erscheinen die Ulanen. Die Gouyou erhält als Einquartierung einen jungen Freiwilligen mit einem frischen blühenden Gesichte. Er spricht fließend französisch und tritt ihr zugleich respectvoll und zutraulich entgegen. In dem einfachen Zimmer, das sie ihm anweist, denkt er sogleich ans Briefschreiben und zieht ein mit grünseidenem Bande kreuzweise umwundenes Päckchen aus seinem Mantelsack hervor.

Da erscholl an dem einen Ende unserer Tafelrunde ein Gekicher. Es kam von einem blassen blonden Mädchen, der Jüngsten der Gesellschaft.

„Warum lachen Sie?“ fragte sie die unterbrochene Vorleserin.

„Weil es der Freiwillige gerade so macht wie ich, wenn ich an einem fremden Orte ankomme“, entgegnete das Fräulein. „Mein erster Gedanke ist auch immer gleich das Briefschreiben, und ich führe, wie er, stets ein Päckchen theurer Briefe mit mir.“

Wieder tauschten mein Freund und ich verständnißvolle Blicke, und Frau von Festwall las weiter.

Der Freiwillige erzählt der Reine Gouyou von seiner Mutter und seiner kleinen Schwester, die ihm das grüne Band, worin er die Briefe gewickelt, aufgenöthigt hatte. Das Weib, das bei seiner und all' seiner Kameraden Vernichtung mitwirken soll, wird immer mächtiger ergriffen. Sind denn die Prussiens wirklich die wilden Thiere, als welche sie von den Franzosen geschildert werden? Sie hatte gestern ruhig Allem zugestimmt, was die Dorfgenossen von ihr forderten, und jetzt ist sie wie verwandelt. Ihr Herz ist voller Theilnahme für den blonden Jüngling, und sie sieht in ihrer Phantasie schon die Mutter und das Schwesterchen vor sich, die den Todten im fremden Lande suchen und sie nach ihm ausfragen würden. Kaum hält sie sich mehr zurück, ihm Alles zu verrathen. Es folgt dann die Scene, wo sich der Herzensantheil der Gouyou in Liebe verwandelt. Zuerst berühren seine Lippen ihre Wange, dann neigt sie sich nach gewaltigen Kampfe mit sich selbst zu ihm und küßt leise seinen Mund.

„Das gäbe ein Drama“, rief hier plötzlich ein literarisch angehauchtes, etwas überreifes Fräulein. „Nicht wahr?“ wandte sie sich zu mir.

„Das ist bei mir nicht so schnell ausgemacht, wie bei Ihnen“, erwiderte ich. „Ein Drama? Dazu gehörte doch noch viel, was nicht im Plane des Verfassers lag. Sie meinen wohl, daß es in dem, was sich eben abspielt, nicht an dramatischen Momenten fehlte?“

„Nein, ich sage, die ganze Geschichte ließe sich trefflich dramatisiren“, blieb sie dabei.

„Aber Sie kennen ja noch gar nicht das Ende“, erinnerte ich sie.

Jetzt streckte ein vertrocknetes altes Fräulein das Haupt in die Höhe und rief fast entrüstet: „Ob das, was wir gehört, dramatisch ist oder nicht, wage ich nicht zu entscheiden; wohl aber erscheint mir's recht gewöhnlich. Da muß sich die Reine Gouyou richtig gleich in den jungen Freiwilligen verlieben! Das gefällt mir gar nicht!“

Obwohl mir dieser Einwand des Fräuleins mehr von ihrer persönlichen Abneigung gegen alle Liebeshändel, die so weit hinter ihr lagen, als von ihrem feinen literarischen Geschmack eingegeben schien, so fand ich ihn doch nicht ganz unrichtig. Aber ich war klug genug, um nicht weiter an dem Streite Theil zu nehmen, als jetzt Frau von Festwall für den Dichter mit den Worten Partei nahm: „Warum gewöhnlich schelten und tadeln, was eben nur wahr ist? Wir wissen's ja: die Französinnen haben sich oft genug in die verwünschten Prussiens verliebt.“

Die strenge Tadlerin gab sich aber damit nicht zufrieden und wandte sich an meinen Freund, der neben ihr saß. „Was sagen Sie dazu? Wir bitten um Ihre Meinung!“

„Ziehen Sie auch mich in den Kampf?“ gab er zur Antwort. „Ich denke, wir sollten nur genießen und nicht kritteln. Wenn ich aber schon mit der Farbe heraus muß, so gestehe ich, daß, wie hier die Dinge liegen, auch mir die Liebesleidenschaft der Reine Gouyou der rechten dichterischen Schönheit entbehrt, obgleich sie der Wirklichkeit gewiß nicht widerspricht. Es wäre Alles, was noch kommt, genug motivirt und der Eindruck ein viel reinerer, wenn die um so viel ältere Frau aus bloßer Menschenliebe vor dem Schicksal erschreckte, das des jungen Freiwilligen harrt. Dazu stimmten alle Voraussetzungen viel besser, und der Dichter selbst weist uns zuerst in diese Richtung.“

„Sehr gut! Sehr gut!“ rief das vertrocknete Fräulein triumphirend. „Das ist ganz mein Gefühl, nur hab' ich es nicht so sagen können.“

„Mir dagegen geht es durchaus nicht ein“, legte sich die rundliche Frau an meiner Seite dazwischen, die in diesem Falle durchaus nicht gewillt schien, sich der Autorität meines Freundes zu unterwerfen. „Die Liebe müßte unter allen Umständen bleiben. Bedenken Sie: das bringt doch erst die mächtigste Wirkung. Und gerade ein Weib wie die Gouyou, die einst an einen alten filzigen Mann gefesselt war und von Allen im Dorfe gehaßt ist, hat begreiflicher Weise das doppelte Bedürfniß, endlich einmal zu lieben und geliebt zu werden.“

„Ueberdies: was für ein sympathischer, herzgewinnender Junge dieser Freiwillige ist!“ fiel Frau von Festwall ein.

„Freilich, freilich!“ bestätigten mehrere Stimmen zugleich.

Da sagte ich: „Aus den soeben geäußerten Bemerkungen können wir Schriftsteller nur lernen, wie wir's machen müssen, um der Majorität der Damen zu gefallen, und das ist für uns gewiß sehr werthvoll. Aber fahren wir fort. Wie oft haben wir schon unsere Geschichte unterbrochen! Das giebt ja mehr Commentar als Text!“

Frau von Festwall nahm dann wieder die Lecture auf. Bei der Reine Gouyou tritt jetzt ein Schwarm geputzter Frauen ein. Sie sind gekommen, um sie als Braut des Monsieur Rodolphe für den heutigen Abend anzukleiden und zu schmücken. Als dies geschehen, rufen die wild Ausgelassenen den blonden Prussien herein, damit er die Gouyou im Staate sehe. Da sitzt sie nun auf einem Stuhle, kaum wiederzuerkennen; denn statt der dunklen Tracht, die sie sonst getragen, umgiebt ihren schönen Leib ein helles, rosafarbenes Seidenkleid —

„Halt!“ rief die Rundliche entschieden. „Das ist unwahr. Da hat der Dichter einen Schnitzer gemacht. Reine Gouyou ist ja doch nur eine Bäuerin. Nun, wie paßt das zusammen: eine Bäuerin und ein Seidenkleid?“

„Erlaube, liebe Helene“, entgegnete Frau von Festwall eifrig, „Du bist mit Deinem Einwande in großem Irrthum. Wohlhabende Bäuerinnen, und dazu gehört ohne Zweifel die Gouyou, haben gar oft reiche Seidenkleider, besonders in Frankreich, wo die Seide so zu sagen zu Hause ist.“

„Ganz richtig!“ stimmte die literarisch Angehauchte zu. „Und man darf bei dem rosafarbenen Kleide nicht an die neueste Mode denken. Der Stoff ist eben Seide, vielleicht sehr theure Seide; im Uebrigen würde sich aber wohl Keine von uns in dieses Kleid stecken wollen.“

„Auch bei uns am Rhein findet man im Volke viel Seide“, klang es jetzt von der anderen Seite herüber. „Und wie hübsch die Tracht in den verschiedenen Landschaften oft ist!“

„Ja, ich hab' es auf meiner Reise im vorigen Jahre gesehen“, sagte Frau von Festwall.

Es entwickelte sich nun zwischen den Damen ein lebhaftes Gespräch über Volkstrachten und Toiletten überhaupt. Ich unternahm es nicht mehr, die Versammelten an den Zweck unserer Vereinigung zu erinnern, sondern streckte mich der Länge nach in meinem Fauteuil aus und blickte sinnend zum Plafond des Gemachs.

Da trat der Bediente herein und meldete, daß das Souper servirt sei. Wir hatten uns um sieben Uhr zum Tische gesetzt; jetzt zeigte die Uhr zehn. Also drei Stunden hatten zur Bewältigung der kurzen Novelle nicht hingereicht. Auch gut! dachte ich mir, wenngleich auch der Dichter dabei zu kurz kommt. Aber das kann ihm in diesem Falle wohl einerlei sein.

„Wie schade, daß wir nicht zu Ende gekommen!“ rief die Hausfrau. „Was läßt sich machen? Wir haben eine warme Speise, die nicht auskühlen darf. Nach dem Souper aber, das weiß ich, ist die Aufmerksamkeit meiner lieben Gäste schon gar nicht beisammen zu halten.“

Ich hütete mich, Frau von Festwall aufmerksam zu machen, daß nur noch einige Seiten zu lesen wären, sondern sagte nur, indem wir uns erhoben: „Ich will den Damen, damit sie befriedigt sein können, das Ende in wenigen Worten erzählen. Die Gouyou wird von den Frauen, an deren Spitze sich der Bräutigam Rodolphe gestellt, wie im Triumph ins Kaffeehaus geführt, wo die preußischen Officiere abgeschlachtet werden sollen. In der Nacht aber, nachdem das Werk gethan, kehrt sie entsetzt zurück, verriegelt hinter sich das Thor und verräth ihrem Geliebten die Gefahr. Rasch schwingt sie sich mit ihm auf sein Roß und rettet ihn durch eine Hinterthür zu den Vorposten der preußischen Infanterie. Sich selbst aber stürzt sie, ehe es der Freiwillige verhindern kann, in einen Weiher.“

„Ah!“ ertönte es von allen Seiten. „Eine wunderschöne, rührende Geschichte!“

Bald darauf saßen wir im Nebenzimmer bei der wohlbesetzten Tafel. Jetzt kam der Moment, der mich trotz allem Erlebten nicht bereuen ließ, dem ersten literarischen Abend bei Frau von Festwall beigewohnt zu haben; denn ihre Küche war ausgezeichnet und ihre Bordeaux von der feinsten Qualität.

Vermischtes.

✝ Altenburg, 13. Juni. Wie die „Landeszeitung“ erfährt, ist Herrn Kammersänger Glomme die Direction des herzoglichen Hoftheaters noch auf weitere fünf Jahre übertragen worden. — Das V. Reußische Gauturnen wird vom 11. bis 13. August in Ronneburg abgehalten werden, weshalb der dortige „Turnerbund“ schon jetzt die Vorbereitung hierzu trifft und einen Festausschuß gebildet hat, an dessen Spitze die Herren Apotheker Meißner, Bürgermeister Pabst und Kaufmann Hornfeck stehen. — Im Dorfe Schmirchau fand der Gutsbesitzer Rorigsch auf seinem Grundstücke einen wohl während des 30jährigen Krieges vergrabenen Topf, welcher 2 Goldstücke, deren Werth noch nicht ermittelt ist, 23 große Silberthaler mit Jahreszahlen aus dem 13. bis 16. Jahrhundert und einen starken massiven Goldring enthielt. — In Reuß ist die Mausefallenfabrik des Herrn Thomas am vorigen Freitag vollständig niedergebrannt. Die Fabrikate des Etablissements sind nicht nur im deutschen Vaterlande bekannt, sondern gehen auch über dessen Grenzen hinaus.

— Berlin, 14. Juni. Der König von Schweden hat heute Vormittag 8 Uhr 20 Minuten, von den Herren seines Gefolges und dem hiesigen schwedischen Gesandten, Kammerherrn v. Lagerheim, begleitet, vom Stettiner Bahnhof aus die Rückreise nach Stockholm angetreten. Der hohe Reisende hat sich über die Aufnahme, die er hier und in Potsdam gefunden, und auch über die gestrige Dampferfahrt auf der Havel sehr befriedigt ausgesprochen, sich dagegen über den Zustand des Kaisers in schmerzlichen Ausdrücken geäußert. Er hat seinen leidenden kaiserlichen Verwandten nur drei Minuten gesehen und ist von dem Wiedersehen tief ergriffen gewesen.

— Als „auch ein Beitrag zur socialen Frage“ bezeichnet die Münchner „Allgemeine Zeitung“ folgende Meldung einer Münchener Localcorrespondenz:

Die starke Bauthätigkeit auf hiesigem Platze bringt beständige Lohnerhöhungen mit sich, was viele Arbeitskreise zu Uebermuth und Verschwendung verleitet. So kam es neulich an einem Bau in der Baaderstraße vor, daß Steinträger um 6 ℳ per Tag nicht mehr arbeiten wollten. Wirthe, bei welchen Bauarbeiter essen, können nicht fein genug kochen, da Rind- und Kalbfleisch verschmäht wird. Die Leute fahren per Droschke vom Bauplatz und vergessen ganz, daß der arbeitslose Winter sehr lange und hart ist.

Sonntags-Extrazüge.

Am Sonntag, den 17. d. Mts., werden u. A. auf den Linien der sächsischen Staatseisenbahnen folgende Personen-Extrazüge zur Einlegung kommen.

I. Zu ermäßigten Fahrpreisen.

Von Leipzig, Dresdner Bahnhof, und Wurzen nach Dresden-Neustadt und Schandau; ab Leipzig, Dresdner Bahnhof, früh 5.40, ab Wurzen früh 6.24, in Dresden-Neustadt Vorm. 8.48, in Dresden-Altstadt Vorm. 9.4, in Schandau Vorm. 9.18. Der Extrazug hält ab Pirna bis Schandau an allen zwischenliegenden Verkehrsstellen. Zur Rückfahrt geht Abends 10.5 von Dresden-Altstadt, 10.20 von Dresden-Neustadt ein Extrazug ab, welcher Nachts 12.22 in Wurzen und Nachts 12.59 in Leipzig, Dresdner Bahnhof, ankommt.

II. Zu gewöhnlichen Fahrpreisen.

Nachm. 4.40 von Leipzig, Dresdner Bahnhof, nach Geithain, Abends 6.42 von Geithain nach Leipzig, Dresdner Bahnhof, Abends 9.0 von Leipzig, Bayerischer Bahnhof, nach Groitzsch, Abends 10.20 von Groitzsch nach Leipzig, Bayerischer Bahnhof.

Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis predigen:

Für die Thomasgemeinde

in der Paulinerkirche:
Früh 9 Uhr Herr Dr. Suppe,
½9 Uhr Beichte bei demselben.

in der Matthäikirche:
Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Diakonus Dr. Krömer.

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Schuch.
½9 Uhr Beichte bei den Herren P. D. Hölscher, Dr. Binkau und Diakonus Schuch.
Vorm. 11 Uhr Herr Dr. Binkau.
Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Siegert.

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Pastor D. Rietschel.
½9 Uhr Beichte bei den Herren P. D. Rietschel und Lic. Merbach.
Abends 6 Uhr Herr Lic. Merbach.

St. Petri: Früh 9 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Schumann.
½9 Uhr Beichte bei demselben und Herrn Diakonus Thieme.
Abends 6 Uhr Herr Diakonus Thieme.

St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Suppe für die Thomasgemeinde.
Kirchenmusik: „Gott ist mein Lied“, Hymne von L. v. Beethoven.
Vorm. 11 Uhr Herr Stud. Krog.
Abends ½8 Uhr Herr Cand. Böhme v. Pred.-Coll.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Dr. Krömer.
½9 Uhr Beichte bei demselben.

St. Georg: Früh 9 Uhr Herr Pastor Traugichel.
½9 Uhr Beichte, nach der Pred. Communion.

St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr Missionar Kreußler.

reform. Kirche: Früh 9 Uhr Herr Pastor Lic. Simons.

kathol. Kirche: Früh ½7 Uhr heil. Messe mit Ansprache, ½8 Uhr heil. Messe mit Ansprache an die Jugend. 9 Uhr Altpredigt, Predigt und Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Litanei und heil. Segen;
Freitag Abends ½8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

deutschkath. Gem.: Früh ½10 Uhr Erbauungsstunde in der 1. Bürgerschule. Predigt durch Herrn J. G. Findel.

Apostolische Gem. (Kirche Eisenbahnstraße): Oeffentlicher Vortrag für das christliche Publicum Abends ½7 Uhr.

Baptisten-Gem. (Johannesgasse Nr. 15): Sonntag Predigt: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 4 Uhr, und Donnerstag Abends 8½ Uhr.

in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Hesse, Communion, ½9 Uhr Beichte.
Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst.

in Eutritzsch: Früh ½9 Uhr Hr. P. M. Schmid a. Großzwiederitzsch, heil. Abendmahl, 8 Uhr Beichte.
Nachm. 1 Uhr Herr Pastor Knaud, Betstunde.

in Gohlis: Früh 9 Uhr Herr emd. ver. min. Reiche.
Vorm. 11 Uhr religiöse Unterredung mit der confirmirten männlichen Jugend im Confirmandenzimmer: Herr Pastor Dr. Schöbel.

in Lindenau: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Wagner.
Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der confirmirten männlichen u. weiblichen Jugend: Herr Pastor Georgi;
das Wochenamt hat vom 18. bis 24. Juni Herr Diakonus Wagner.

in Plagwitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schmidt.

in Neudnitz: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Müller, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr, Herr Pastor Rausch.
Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Hr. Diak. Müller.
Nachm. ½2 Uhr Katechismus-Unterredungen mit den Jungfrauen, Herr Pastor Rausch.
Abends 6 Uhr Herr Pastor Rausch.

in Schönefeld: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Merz.

in Thonberg: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schilling.
Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst, Hr. Cand. Uhlig.
Nachm. 2½ Uhr religiöse Unterredung mit den confirmirten Jungfrauen.

in Reudnitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Heiser.
Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Hr. Diak. Merz.

in Volkmarsdorf: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schmidt.

All Saints' (English-American) Church.
Sebastian Bachstrasse.
Divine Service: Matins 10.30 (H. C.). — Evensong 6.
Choir Practise: Saturday 5 p. m.
Chaplain: Rev. J. B. Hardinge, B. A., Marschnerstrasse 3, II.

American Church.
Divine Service: Sunday, 5 p. m. Erste Bürgerschule.
Prayer Meeting: Saturday, 5 p. m. in the same place.
Pastor: Rev. G. C. Workman, M. A., Löhrstrasse 15.

Kinder-Gottesdienst
von 11—12 Uhr.

1) Vereinshaus (Roßstraße 14): Herr Pastor Finster.
2) Marienstift (Arndtstraße): Herr Cand. Henschler.
3) Kinderbewahranstalt (Thalstraße): Herr Hilfsgeistlicher Siegert.
4) „ (Georgenstraße): Herr Stud. A. Herzog.
5) „ (Emilienstraße): Herr Cand. Böhme.
6) „ (Reudnitz): Herr Dr. König.
7) „ (Volkmarsdorf): Herr Stud. R. Beyer.
8) „ (Anger, Schulhaus): Herr Cand. Scholze.

Mittwoch: Nicolaikirche früh 7 Uhr Beichte und Communion bei den Herren Pastor D. Hölscher u. Dr. Binkau.

Mittwoch: Matthäikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei den Herren Lic. Merbach u. Diakonus Pelscher.

Donnerstag: in der Sakristei der Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei Herrn Dr. Suppe.

Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion, Herr Diakonus Thieme.

Freitag Abend ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde (Luc. 19, 11—27), Herr Cand. Horn vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Herr Dr. Krömer.
Nicolaikirche: Herr Hilfsgeistlicher Siegert.
Matthäikirche: Herr Lic. Merbach.
Peterskirche: Herr Diakonus Sell.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 8—10 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.
Johannisfriedhof: Herr Dr. Schumann.
Südfriedhof: Herr Diakonus Thieme.
Nordfriedhof: Herr Dr. Suppe.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Nicolaikirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Nicolaikirche:
J. Ch. Bach: „Der Gerechte“, Motette für fünfstimmigen Chor.
Volkmar Schurig: „Ich hebe meine Augen auf“, Motette in vier Sätzen für Solo und Chor. (Neu.)
(Die Texte zu den Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 9 Uhr in der Nicolaikirche:
Mendelssohn: „Hör' mein Bitten!“ Hymne für Sopran-Solo, Chor und Orchester.

Liste der Getrauten. Vom 8. bis mit 14. Juni.

Thomaskirche.

A. G. Jähkling, Tischler in Lindenau, mit M. M. geb. Sernau aus Bitterfeld. — C. W. F. Blauel, Kaufmann in Wienelhausen bei Bochum in Westfalen, mit A. A. E. geb. Dahdorf von hier. — F. A. H. Hammer, Handarbeiter hier, mit H. W. geb. Thoß aus Möschwitz. — F. H. Nicolai, Königl. Landgerichtsrath in Plauen, mit A. J. geb. Westley-Schmidt von hier. — M. B. Richter, Buffetier hier, mit M. C. E. geb. Uhlig aus Möckern. — H. Otto, Fabrikarbeiter hier, mit A. E. geb. Reupsch aus Welsnig bei Torgau.

Nicolaikirche.

C. W. Kretschmann, Kaufmann zu Eilenburg, mit A. B. geb. Gruner. — A. A. Thiele, Kaufmann hier, mit A. A. F. geb. Müller. — Th. E. Bachmann, Schlosser hier, mit E. geb. Helbig. — A. J. G. Hoefer, Secondelieutenant im Königl. sächs. Inf.-Reg. „Prinz Georg“ Nr. 106, mit J. G. geb. Wolff.

Matthäikirche.

H. Borsig, Architekt und Maurermeister hier, mit A. H. S. geb. Dancker hier. — H. B. Barthel, Handarbeiter hier, mit L. W. geb. Merkwitz hier. — F. L. Hemmann, Zimmerer hier, mit A. B. geb. Grimmler hier.

Peterskirche.

Ch. E. Engelstädter, Kaufmann hier, mit J. Freund von hier. — L. A. J. Haeuber, Kaufmann in Teuchern, mit L. C. Heilmann daselbst. — C. A. F. Kobold, Schankwirth in Volkmarsdorf, mit J. F. W. Weiske von hier. — J. F. G. A. Weber, Koppelknecht hier, mit O. C. Gössel aus Holzberg.

Liste der Getauften. Vom 8. bis mit 14. Juni.

Thomaskirche.

C. H. Luftky's, Maurers S. — C. R. M. H. Ritters, Kaufmanns T. — G. A. Hönicke's, Glasers Söhne. — J. A. W. Brennemanns, Kaufmanns T. — F. A. Koths, Weinhändlers S. — C. E. Richters, Malers und Lackirers S. — F. O. Webels, Kaufmanns T. — C. F. Lindners, Tischlers T. — J. C. Reichenbachs, Productenhändlers S. — M. A. Jänels, Schriftsetzers T. — C. H. Spiegels, Lohnkutschers S. — A. Th. Göhlers, confirm. Lehrers S. — C. A. Voigts, Schmieds S. — J. W. Krey', Schriftsetzers S. — C. F. Franke's, Maschinenschlossers T. — G. E. Grabe's, Markthelfers S. — J. A. Sprotts, Schmieds T. — E. Leinhos', Schmieds T. — G. A. E. Schöbels, Handarbeiters S. — C. H. Petermanns, Markthelfers S. — H. Weigangs, Kaufmanns T. — J. G. Schulze's, Postpackträgers T. — F. A. Weinerts, Handarbeiters S. — Th. O. Wottstädts, Hilfsarbeiters an der Staatsbahn T. — J. G. Schäfners, Markthelfers T. — Th. L. Rühmanns, Buchhändlers T. — F. G. Bertrams, Zimmermanns S. — M. Rühmanns, Musikers T. — F. R. Böhme's, Vice-Feldwebels T. — C. E. Marks, Schuhmachers T. — G. A. Voigts, Sergeanten S. — A. Gottschlings, Handarbeiters T. — F. B. Priebisch', Restaurateurs T. — G. H. Möbius', Productenhändlers T. — F. A. Röhlers, Zahlmeisters T. — J. A. Hölzels, Instrumentenmachers T. — L. R. Gottschalks, Glasers T. — C. G. Weise's, Handarbeiters S. — C. O. Elbe's, Schlossermeisters und Wasserbau-Technikers S. — C. E. Naumanns, Klempnermeisters T.

Nicolaikirche.

C. M. Reef, Markthelfers S. und T. (Zwillingspaar). — H. W. Franz, Grünwaarenhändlers T. — O. G. Fritzsche, Buchhalters T. — A. G. Theuring, Markthelfers S. — O. O. Wehig, Handarbeiters S. — C. A. Hentschel, Gärtners T. — C. W. A. Hermann, Hof-Photographens T. — A. E. M. Engel, Kaufmanns S. — J. A. Pöhner, Markthelfers S. — H. A. Steinert, Lehrers S. — J. A. M. Engelberg, Kaufmanns S. — Außerdem 16 Kinder im Hebammen-Institut.

Matthäikirche.

A. F. und A. H. Noack, Droschkenkutschers Zwillings-Sohn und Tochter. — L. A. Beigang, Schneiders S. — C. W. Bär, Kaufmanns S. — A. G. T. Brockhausen, Auktionars T. — H. O. Brückner, Schankwirths T. — L. B. Henschel, Schlossers T. — J. A. Krause, Handarbeiters T. — A. B. Kuhtz, Kutschers S. — B. A. O. Langhanns, Schieferdeckers S. — H. O. Michaelis, Markthelfers S. — J. L. G. Ramm, Dachdeckermeisters T. — J. F. E. Schnabel, Kaufmanns T. — J. E. A. Reinicke, Glasers S. — C. W. Stock, Kaufmanns S. — A. B. H. Korbät, Kaufmanns S. — G. M. und O. P. Vitting, Bahnarbeiters Zwillings-Söhne. — A. G. A. Voigt, Zimmermanns T. — M. C. Beyrich, Schuhmachers S. — C. F. W. Wilde, Kürschners T. — E. A. Werner, Restaurateurs T.

Peterskirche.

J. W. Dorns, Kaufmanns S. — K. A. Bobachs, Droschkenkutschers T. — R. A. Krause's, Böttchers T. — F. H. Jülichs, Handarbeiters T. — G. A. Lange's, Schriftsetzers T. — C. W. E. Hänigs, Handarbeiters S. — F. O. Göhrings, Technikers T. — E. F. Siebenraths, Zimmerers T. — W. M. Horns, Streichmanns T. — F. G. A. Köhlers, Steinhauers T. — A. F. Hunolds, Reisendarbeiters S. — C. E. Dachlers, Arbeiters T. — O. Heidigs, Kaufmanns S. — H. A. Erlers, Brauträgers T. — C. A. Rothe's, Kutschers S. — O. H. Heibers, Markthelfers S. — C. E. A. Jeanerts, Markthelfers T. — F. A. Gräfe's, Maurers S. — C. H. W. Zipp', Malers T. — J. F. Bernachs, Cigarrenhändlers T. — J. C. Heilemanns, Handarbeiters S. — C. H. A. Wächtlers, Schneiders Tochter u. Sohn.

Reformirte Kirche.

F. O. C. Becks, Kaufmanns S. — K. A. L. Kirchner, Friedhofsinspectors T. — F. J. A. Dozauers, Malers S. — E. J. D. C. Deckers, Fabrikarbeiters S.

SLUB
Wir führen Wissen.

Eine gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche, größere
Glätt- u. Packpresse
wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Größen- und Preisangabe sub D. P. 207 „Invalidendank", hier.

Hollunderblüthen
(Fliederthee) gut trocken, kauft Eduard Blüttner, Leipzig, Alte Elster 12.

Frische Fliederblüthen
kaufen zu den höchsten Preisen Metzner & Otto, Lindenau, Bernhardstraße 6.

Ein Reitpferd, sicher und zuverlässig auf allen Stellen gehend, für schwereres Gewicht, womöglich auch einspännig gefahren, wird aufs Land in gute Hände zu kaufen gesucht. Offerten unter N. N. # 533 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Paar gute, solide, fehlerfreie u. kräftige
Wagenpferde,
circa 5 Zoll groß, im Alter von 5—8 Jahren, werden zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter K. 47 in die Expedition ds. Blattes.

Gesucht eine trächtige Katze oder eben geworfene junge Kätzchen Königstr. 8, beim Hausmann.

Wer beleiht zu 4½ %
ein vorzügliches, schön gelegenes Bau-Areal im Werthe von 200,000 ℳ auf ein oder mehrere Jahre? Gefl. Offerten unter H. V. 411 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Auf neuerbautem Grundstücke in der Südstraße, bestehend aus Vorderhaus mit Balcons und Hintergebäude, wird von pünktlichem Zahler eine nur I. Hypothek von 80,000 ℳ zu 3¾ % gesucht. Arthur Diessner, Architekt, Emilienstraße 36, p.

Gesucht ein Capital von 150 000 ℳ zu 3½ %, auf ein Gut von 750 Mrg. Areal als alleinige Hypothek bei ganz pünktlicher Zinsenzahlung. Gefl. Offerten sub G. K. 96 bef. Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Bekanntmachung.
Auf ein Grundstück in Leipzig, welches auf 88,600 ℳ durch einen verpflichteten Sachverständigen gewürdert worden ist, wird für 1. Juli eine Hypothek von 25,000 ℳ gegen 4½ % Verzinsung hinter 44,850 ℳ gesucht. Angebote erbittet Rechtsanwalt Koch, Hainstraße 17, II.

20,000 Mark
werden gegen 2. Hypothek hinter 65,000 ℳ bei 120,000 ℳ Taxwerth gesucht. R.-A. Dr. A. Engel, Katharinenstr. 19.

10—11,000 Mark
von Selbstdarleihern auf 1. Hypothek gegen mäßige Zinsen auszuleihen. Gesuche unter Angabe der erforderlichen Nachweise unter C. X. 5 Expedition dieses Blattes erbeten.

7000 Mark
Hypothek zur II. Stelle, 5% Verzinsung, bei sehr entsprechendem Damno nach Gohlis auf Zinshaus, gute Lage, hinter Sparcasse einstehend, sofort oder 1. Juli gesucht. Gefl. Offerten unter Z. Z. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

4000—6000 Mark
werden auf ein Miethhaus zu 4½—5 %, per 1. Juli oder später vom Selbstdarleiher aus Privathand gesucht. Adressen unter U. B. # 662 in die Expedition dieses Blattes.

Bitte um Hilfe!
Sollte es unter den vielen reichen Leuten Leipzigs nicht Jemanden geben, welcher durch ein in vierteljährlichen Abzahlungen zurückzuzahlendes und zu verzinsendes Darlehn von 4000 ℳ eine den besseren Ständen angehörige Familie aus größter Noth und vom Untergang rettete? Gütige Mittheilungen wolle man unter D. G. 208 an den „Invalidendank", Leipzig, gelangen lassen, worauf wegen Sicherstellung u. s. w. das weiter Erforderliche verabredet werden soll.

3000 Mark auf 3 Jahre gegen Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Offerten sub H. D. 9 Expedition dieses Blattes erbeten.

2000 Mark
gegen hohe Verzinsung und vollständige Sicherheit durch Hinterlegung von Versicherungspolicen zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter F. M. 2 hauptpostlagernd.

500 Mark werden gegen Sicherheit und gute Zinsen zu leihen gesucht. Näh. unter H. postl. Hauptpostamt Leipzig.

Sollte ein edles Herz gefunden sein, einer Dame ein Darlehn v. 100 ℳ zu leihen, pünctl. Rückzahl. Off. u. R. R. 400 Exped. d. Bl. erb.

E. Wittwe b. edl. ält. Herrn um e. Darlehn v. 50 ℳ, pünctl. Rückz. Adr. u. A. S. 437 Exp. d. Bl.

Baugelder
sind stets zu haben durch C. Ch. Lenk, Wintergartenstraße 7, I.

Sichere Hypotheken weisen wir Capitalisten jederz. kostenfr. nach Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Privatgeld
in Posten von 50,000, 30,000, 20,000, 12,000, 9000, 5000 und 3000 Mark auf gute Hypotheken sind noch p. 1. Juli zu vergeben d. C. Ch. Lenk, Wintergartenstr. 7.

660,000 ℳ 4procentige Cassen- und Stiftungsgelder haben auf vorzügl. 1. Hypotheken an Wohnhäusern zu vergeben Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

20,000 Mark
gegen sichere Hypothek sof. od. später auszul. durch Rechtsanw. Dr. Tannert, Weststr. 8.

Damen finden fr. Aufnahme b. Frau Kunkel, Hebamme i. Schkeuditz b. Leipzig, Bahnhofstr. 62.

Ein Anfang 30er Jahre stehender
Geschäftsmann
wünscht sich zu verheirathen. Damen mit gutem Charakter und häuslichem Sinn, dem Alter entsprechend und etwas Vermögen, werden gebeten, Adr. unter C. S. 31 i. d. Expedition dieses Blattes niederzul. Zwischenhändler verbeten. Discretion Ehrensache.

Ein Fabrikbesitzer
in den 40er Jahren sucht sich mit einer vermögenden Dame aus guter Familie zu verheirathen. Gef. Off. unter J. W. # 10 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mariage!
Drei junge Mädchen (Freundinnen) aus besserem Stande, geb., sehr häuslich, angenehme Erscheinungen, mit hübscher Ausst. jedoch ohne Vermögen, suchen, da sie ganz zurückgezogen leben, auf diesem Wege die Bekanntschaft älterer, geb., möglichst in sicherer Lebensstellung befindl. Herren, welche sich ein wirklich trautes Heim wünschen. Nur ganz ernst gemeinte Offert. bittet man unt. D. J. 215 an den „Invalidendank", Leipzig, einzusenden. Anonym verbeten, da jede scherzhafte Auffassung ausgeschl.

Eine geb., verm. j. Dame, angen. Erschein., 15,000 ℳ disp. Verm., w. d. Bekanntsch. e. j. Herrn, 30er J., m. gleich. Eigensch., beh. Verheir. Höh. Beamt., Lehrer od. gutsit. Kaufmann erwünscht. Gefl. Off. erb. unter M. 29 postl. Oberrößlingen am See. Vermittl. u. anonym unberücks.

Anst. Frl. (Ausländerin) wünscht Beschäft. im Ausbessern. Werthe Offerten Nürnberger Straße Nr. 6, Hof 1 Treppe.

Maschinen-Näherei wird angen. Off. erbeten u. E. A. 1 Filiale, Königsplatz 7.

Ausbesserin, die etwas Masch. nähen k., sucht noch Arb. Adr. u. C. O. 5 Exped. d. Bl.

Damenkleider fert. auss. Gerberstraße 40, III.

Perf. Schneid. m. u. Gesch. Colonnadenstr. 26, III. l.

Schneiderin empf. f. auch b. d. Emilienstr. 50, II. r.

Perfecte Plätterin hat noch die zwei ersten Tage der Woche frei, möchte gern Geschäft. in u. außer dem Hause Emilienstraße 38, Hof III.

Tüchtige Plätterin empfiehlt sich in und außerm H. Off. u. E. J. 9 Fil., Königsplatz 7.

Eine Lohnwäscherin sucht Beschäftigung auf dem Lande. Adr. bei Herrn Barthel, Schuhmachermeister, Burgstraße 9, III.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. befördert sofort Rudolf Mosse, Grimm. Str. 20, I.

Gesucht ein j. Mann, der nach Noten Piano spielen kann u. Lust hat, mit einem Geschäft (Schaubude) zu reisen. Zu melden Antonstr. 24, 2 Treppen, bei H. Rätz.

Für junge Aerzte!
In einer Universitätsstadt wird für ein Bad „reiz. Lage", im vollen Betriebe, ein junger Arzt gesucht, welcher sich mit einem klein. Capital betheiligt, um Kuranstalt neben demselben zu errichten. Offerten unter Kuranstalt 1000 befördert die Expedition d. Blattes.

Chemiker
oder Fachmann, der Oel- u. Essenzen-Branche, findet in Prag dauernde Stellung. Offerten mit Abschriften der Zeugnisse u. Referenzen sub Chemiker an das Allg. Ins.-Bureau in Prag, Bazar.

Bautechniker,
gelernter Maurer, mit bescheidenen Ansprüchen für sofort gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Maurermeister Zenner in Geringswalde.

Bauführer.
Wir suchen zum baldigen Antritt mehrere tüchtige Bauführer für hier und auswärts und erbitten uns schriftliche Offerten mit genauen Angaben der bisherigen Thätigkeit nach unserem Atelier Centralstraße 4.
Hoher Gehalt und dauernde Stellung bei entsprechender Leistung wird zugesichert. Pfeifer u. Händel, Architekten.

Zum Verkaufe eines überall mit beispiellosem Erfolg eingeführten Conservirungsmittels für Fleisch und Fleischwaaren wird noch für **Leipzig u. Umgegend Vertretung od. Depot gegeben.** Offerten unter L. D. 997 „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Gewandter Feuerversl.-Acquisiteur gegen Gehalt und Provision gesucht. Fachleute mit fl. Caution bevorzugt. Offert. u. M. P. 30 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Bestrenommirte u. gut eingeführte Ledertreibriemenfabrik sucht gewandten Vertreter für Zwickau und weiteren Umkreis. Offerten sub E. G. 339 an Haasenstein & Vogler, hier.

Tüchtige Agenten
werden von einer leistungsfähigen Weingroßhandlung am Rhein zum Verkauf garantirt reiner Naturweine an Private u. Restaurants gegen hohe Provision zu engagiren gesucht. Offerten unter R. 10 postlagernd Mainz.

Eine Bremer Cigarren-Fabrik von höchster Leistungsfähigkeit sucht für Leipzig einen Vertreter, welcher mit den größeren Abnehmern und der Branche bekannt sein muß. Offerten unt. T. 174 an Haasenstein & Vogler, Bremen.

Commis-Gesuch.
Ein Commis, gelernter Materialist, gewandter Verkäufer, wird für sofort od. später zu engagiren gesucht. Offert. möglichst mit Photographie unter R. 10 Postamt I. Halle a/S. erbeten.

Bayerische Bierbrauerei
(Hoflieferantin), deren Biere seit Jahren rühmlich bekannt sind, sucht für Leipzig einen tüchtigen, solventen Vertreter für feste Rechnung, eventuell auch Provision. Absatz von mindestens 150 Hektoliter per Monat muß garantirt werden können und wollen Offerten sub G. 1179 an Rudolf Mosse, Nürnberg, adressirt werden.

Für ein Leinen- u. Aussteuer-Geschäft wird ein mit der Branche vertrauter, tüchtiger
Detail-Reisender u.
Decorateur (Theil) gesucht. Photogr. u. Zeugnißcopien einzusenden u. A. k. 72834 an Rudolf Mosse, Halle a/S.

Für eine gut eingeführte leistungsfähige Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik wird ein tüchtiger
Reisender
zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Bewerber, welche die Provinzen Schlesien, Posen, Preußen, oder Süddeutschland, Rheinprovinzen, Hannover mit gutem Erfolg bereist und bei Apothekern, Drogen- u. Parfümeriehändlern eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Offerten mit Photographie sub G. N. 382 an die Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Ein tüchtiger
Detailreisender,
der in der Manufacturwaarenbranche mit Erfolg Landkundschaft besucht hat, wird per August oder September a. c. zu engagiren gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sind zu senden an H. Sobersky, Zeitz.

Correspondent gesucht.
Ein großes deutsches Blatt sucht einen oder einige gut orientirte
Fachcorrespondenten
für regelmäßige Berichte über die Lage der sächsischen Industrie, besonders der Textil-Industrie. Offerten sub J. S. 1258 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M.

Für meine Drogen- u. Colonialwaarenhandlung suche ich einen tücht., gewandten
Medicinal-Drogisten
als 1. Verkäufer zum möglichst baldigen Antritt. Offerten mit Photographie u. Zeugnissen sub G. X. 2571 an Haasenstein & Vogler, Zwickau, erb.

Suche pr. Juli jüngeren Drogisten, welcher receptiren kann. Photogr. Zeugn. erbeten. G. D. Katharinenstr. 23, Filiale.

1 Comm. f. Compt. Nachw. Dien. Sternstr. 28 III.

Commis-Gesuch.
Ein j. Mann wird für ein größeres Tischzeug-, Weiß- und Leinenwaaren-Geschäft zu sofortigem Antritt gesucht. Derselbe muß Kenntniß der Buchführung besitzen und tüchtiger Verkäufer sein, da kleine Reisen zu machen sind. Persönliche Vorstellung Sonntag von 10—11 Uhr bei R. H. Irmscher, hier, Uferstraße 8.

Strumpfwaarenfabrik sucht sofort für Lager u. Verkauf einen jüngeren Commis. S. N. Katharinenstraße 23, Filiale.

Ein schneidiger, militairfreier
Detaillist,
welcher auch die Delicateß-Branche und den Grande kennt, findet dauernde, angenehme Stellung. Offerten erbeten unter T. C. 90 „Invalidendank", Chemnitz.

Feines Delicatessen- u. Colonialw.-Geschäft sucht gleich oder später 1 älteren u. 1 jüng. Verkäufer. B. R. Katharinenstr. 23, Filiale.

Schreiber mit sehr schöner Handschrift gesucht. Adr. unter D. X. 4 Exp. d. Bl. erb.

Ein Stuckateur,
welcher auf Werkstellenarbeit bewandert ist, findet sofort Stellung beim Bildhauer R. Neumann in Weimar.

Ein Schweizerdegen ([illegible]), der auch im Accidenzfach erfahren, und ein gewandter **Setzer** gesucht von M. Friedländer (Brilon, Westf.).

Steindrucker,
tüchtig im Steindruck u. Walzendruck, schwarz und bunt, sofort gesucht Zwickau i. S. P. M. Göring.

Ein Steindrucker, der im Ueberdruck Tüchtiges leistet, wird für eine hiesige Steindruckerei gesucht. Offerten unter „Ueberdrucker" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kernmacher finden dauernde und gut lohnende Arbeit. Gustav Mügge & Co., Plagwitz.

Tücht. Former, Monteure, Maschinenschlosser b. h. Lohn b. Stell. nach Bettenhausen, Beckerhagen, Schmalkalden u. Reisevergütung gel. Kernmacher f. Sandkrug, sowie Formerlehrl. f. Plagwitz gel. d. d. Allg. deutsche Arb.-Verm.-B. v. A. Hochhäusler, Südplatz 10.

Gelbgiesser,
welche sowohl am Schraubstock wie an der Drehbank tüchtig sind, werden zum möglichst sofortigen Antritt für dauernde Beschäftigung nach auswärts gesucht. — Anerbieten mit Angabe der Lohnansprüche und unter Beifügung von Zeugnißabschriften nimmt unter A. 100 die Expedition d. Bl. entgegen.

1 Schlosser
für Dampfdreschmaschinenbau und
1 Schmied
werden gesucht bei Gebr. Geissler, Gohlis, Feldstr. 1.

Schlosser gesucht Nürnberger Straße 60.

Tüchtige Eisendreher sucht Ferdinand Kunad, Plagwitz.

Tischler und Stuhlbauer
finden lohnende Beschäftigung in der Stuhlfabrik von **Hertlein & Co.,** Naundörfchen 12.

Modelltischler finden dauernde Beschäftigung. Gustav Mügge & Co., Plagwitz.

1 Tischler sofort gesucht Reudnitz, Schulstraße Nr. 2.

2 Bautischler werden gesucht Stötteritz, Möllauer Str. 17, F. Schoppe, Bautischler.

Gesucht 1 Tischler Poststraße 8, Hof links.

1 wirkl. tücht. Bandsägeschneider findet b. gutem Lohn dauernde Stell. bei Vopel & Heinemann, Reudnitz, Lutherstraße 5.

1 Glaser für lohnende Arbeit gesucht Nordstraße Nr. 29.

Einen tüchtigen Marmorirer sucht Buchbinderei von Wilh. Schäffel.

1 Tapezierer-Geh. verl. Weber, Sternwartestr. 33.

Ein Sattler auf Wagenarbeit, selbstständ. Arbeiter, gesucht Reudnitz, Chausseestr. 23.

Einige tüchtige Maler und Lackirer gesucht Rich. Schultz, An der Pleiße Nr. 2c.

Tüchtige Lackirer werden gesucht Wagenfabrik, Plagwitzer Straße 43.

Lackirer-Gehilfen suchen Seifert & Krüger, Neustadt 8, 2.

Ein tüchtiger **Maurerpolier** wird gesucht. Zeugnisse nebst Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an C. Günther, Maurermeister, Merseburg.

Ein tüchtiger
Zuschneider
für Maßgeschäft findet sofort Stellung. Offerten unter W. T. 197 an Rudolf Mosse, Torgau.

Tüchtigen Rockarbeiter außer dem Hause sucht Heinrich Wolff, Bayersche Straße 11.

Schneidergeh. f. C. Göbel, Sternwartestr. 16, II.

Gesucht für Hamburg ein
Arbeiter,
welcher Engl. Rocks und Schweizer Bonbons in prima Qualität selbstständig anfertigen kann. Adr. unter H. c. 04464 an Haasenstein & Vogler, Hamburg.

Ges. 2 junge Köche, 4 Kellner (17—22 J. a.), 3 Kellnerb. d. A. Loff, Gl. Fleischerg. 11, I.

Zimmerkellner
mit Sprachkenntnissen f. Hotel 1. Ranges bei hoh. Lohn f. sof., jung. Kellner, 3 Kellnerb., 1 Hausb. f. Bahnh. 30—40 ℳ, Lohnkellner f. Sonntag sucht Kirsch, Böttcherg. 3, I.

Gesucht 40 tüchtige Lohnkellner für auswärts und hier Poststraße Nr. 10. Seidler.

Kellner sofort gesucht; desgl. Bier auf Rechnung, mit Caution, 1 Hausdiener und 1 Hausburschen Poststraße Nr. 10.

Viele Aushilfskellner für Sonntag ges. Verb. deutsch. Gasthofsgeh. Burgstr. 7, I.

Kellner f. Gasth. u. gr. Rest., 3 Hausb. sucht sof. Zühring, Johannesplatz 16.

Ges. sof. einige j. Kellner u. Kellnerbursch. durch G. Kühn, Königsplatz 3, part.

Kellner und Kellnerburschen sucht sofort F. Schimpf, Schneiderstraße 16.

Ges. J. f. Kellner d. Hotel, 17—19 J., u. 1 ank. Laufbursche Gl. Fleischerg. 25, I.

Ges. 1 Kelln. u. Hausb. m. z. Bad Humboldtstr. 33, p. l.

Gesucht wird per sofort ein cautionsfähiger, nicht zu junger Mann, der unter bescheidenen Ansprüchen das Buffet eines größeren Restaurants übernehmen kann. Adr. sub N. H. 1888 bei Eugen Fort, Nicolaistr. 22.

Lehrlings-Gesuch.
Wir suchen für unser Farben- und Lack-Engros-Gesch. einen Sohn aus guter Familie mit schöner Handschrift als Lehrling. Adr. erb. sub 100 Filiale, Katharinenstraße 23.

1 Lehrling für Contor,
1 Arbeitsbursche für Lager
per sofort od. später gesucht von einer hiesigen chem. Fabrik. Selbstgeschriebene Offerten erbeten sub F. Z. 15 in die Expedition d. Bl.

Für mein Colonialwaaren-Detailgesch. suche ich einen Lehrling aus rechtlicher Familie. Adr. sub W. # 2 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein kräftiger Schlosserlehrling sofort gesucht Lindenau, Lützner Straße 63.

Suche auf sofort noch einen Lehrling. W. Schmidt, Tapez., Universitätsstr. 11, II. l.

Hausmannsposten,
nebst schöner Wohnung zu Michaeli zu vergeben. Näheres Waldstraße 24.

Ein junger kräft. Markthelfer
wird sofort gesucht Uferstraße 4, im Eckladen.

1 Markth., 1 Pferdekn. [illegible], Neustadt-Lpz.

Colporteure gesucht
für den Vertrieb des neuesten Bildes Kaiser Friedrich's III. Aug. Müller, Gellertstraße Nr. 7/9.

Tücht. Zeitungsträger od. Trägerinnen sofort gesucht Johannisg. 30, Mittelgeb. links.

Ein jung. kräft. Mann findet sof. dauernde Stellung Gohlis, Leipziger Str. 7, Buchdruckerei.

Gesucht wird sofort ein Droschkenkutscher Connewitz, Hermannstraße, bei Herrmann.

Ges. 1 verh. Kutscher f. Rittg., 2 ledig. Kutsch., 1 Diener, 1 Hotelkutsch., 1 j. Hausbu., 2 Hausb., 1 Contorb. d. A. Loff, Gl. Fleischergasse 11, I.

Ein Kutscher, ledig, gedienter Cavallerist, auf ein Rittergut gesucht Burgstraße 22, I.

Gesucht sofort ein j. Kutscher Gohlis, Lindenthaler Straße 11, 1. Et.

1 Kutscher z. 2 Pferd. Bier-Depot, Pleißenstr. 27, I.

Ein Geschirrführer sofort gesucht Bayersche Straße 23, I. r.

Flaschenbierfahrer ges. Teich. Münzg. 7.

Gesucht wird 1 tücht. Knecht für schweres Fuhrwerk Zeitzer Straße 9.

Knechte bei hohem Lohn gesucht Burgstraße 22, I.

Knechte u. Hausb. sucht Nicolaistr. 14, H. II.

Einige jugendliche Arbeiter für Lackirerei suchen C. L. Lasch & Co., Reudnitz, Lutherstraße 7.

Arbeitsbursche wird ges., w. Ostern die Schule verl. Gr. Fleischerg. 28, Dampfschleif.

Gesucht ein williger, ehrlicher und ordentlicher Arbeitsbursche, welcher etwas im Schreiben bewandert ist. Offerten unter G. O. E. 1001 in die Expedition d. Bl.

Hausbursche 1. Juli ges. Weststraße 38, part.

Arbeitsbursche, welcher schon bei Malern thätig war, findet sofort Stellung. Otto Christmann, Markt 17, Treppe A, III.

Ein tücht. Büffet- und Hausbursche gesucht Burgstraße 7, 1. Et.

1 j. Bursche, welcher sich zum Bedienen der Gäste eignet, findet Stellung Mittelstraße 11.

Ein junger gewandter
Kellnerbursche
wird per sofort oder 1. Juli für Provinzial-Gasthaus 1. Ranges bei gutem Salair zu engagiren gesucht. Off. unter G. H. 166 „Invalidendank", Meerane i. Sachsen.

Gesucht wird sofort ein Kellnerbursche v. 16—18 Jahren Lange Str. 20. A. Pfau.

Ein kräftiger Hausbursche gesucht. C. W. Seyffert, Neumarkt 4.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein jüng. Hausbursche Neumarkt 25, part.

G. 2 Hausbursch. (Hot.) u. Kelln. f. Nicolaistr. 15, III.

Gesucht ein Laufbursche im Alter von 16 bis 18 Jahren, für Spielwaaren-Geschäft, Kost und Logis im Hause. Zu erfragen Nürnberger Straße 42, 2. Etage.

Einen Laufburschen sucht L. Bauer, Johannesgasse Nr. 10.

Laufbursche gesucht Neumarkt Nr. 36, Hefengeschäft.

1 Laufburschen verl. Weber, Sternwartenstr. 33.

Plac.-Inst. f. Damen geb. Stände (Frau Sander), Seeburgstr. 2, sucht Erz., Kindergärt., deutsch. Bonn., bonne sup., empf. Stütz., Verm.

Placir.-Institut f. Damen gebild. Stände, Leplaystr. 2, sucht feine Repräsentantin.

1 Kindergärtnerin, nicht zu jung, wird gesucht für 3 Kinder im Alter von 6½, 6½ u. 5 Jahren, dieselbe muß befähigt sein, die Schularbeiten zu beaufsichtigen, etwas musikal. Kenntnisse erwünscht. Adressen nebst Angabe bisheriger Thätigkeit u. Alter niederzulegen unter A. P. 188 Fil. d. Bl., Universitätsstr. 1.

Tüchtige junge Dame zum sofortigen Antritt für Comptoir gesucht.
Berücksichtigt werden nur Solche, die in Buchführung und Correspondenz ganz firm sind und längere Zeit eine Stellung inne hatten.
Adressen unter Chiffre W. R. 10 in der Expedition dieses Blattes mit selbstgeschrieb. Gesuch und Angabe bis Dato innegehabter Stellung mit Gehaltsansprüchen abzugeben.

Für mein Colonialwaarengeschäft suche eine durchaus tüchtige Verkäuferin den 1. Juli a. c. Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen und Photographie unter „A. 1" postlagernd Altenburg erbeten.

Für eine flotte Conditorei wird bis 15. Juli eine gewandte, freundliche Verkäuferin gesucht, und werden Solche, die in gleicher Branche conditionirt haben und gute Zeugnißabschriften einsenden, berücksichtigt. Photographie erwünscht. Gute, freundliche Behandlung zugesichert. Offerten bittet man unter C. A. G. No. 255 postlagernd Altenburg einsenden zu wollen.

Ich suche per sof. j. Mädchen mit guter Schulbildung als Lernende in mein Colonialwaarengeschäft. Gr. Fleischergasse 26.

!Modes!
Eine durchaus tüchtige
Directrice
für ein feines Putzgeschäft gesucht. Es wollen sich nur bessere Kräfte, die auf dauerndes Engagement reflectiren, melden. Salairangabe und Photographie erbeten sub Chiffre G. H. 1000 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Für mein Putzgeschäft ersten Ranges suche per 1. Juli oder später eine tüchtige, im feinen Putzfach routinirte
Directrice.
Offerten erbittet Liegnitz i/Schl. D. Buchholz.

Modes.
Gesucht p. 1. od. 15. August eine tüchtige Putzarbeiterin. Stell. dauernd. Freie Stat. Off. nebst Gehaltsanspr., Photographie u. Zeugn. an G. A. Schatz, Borna, Reg. Leipzig.

Modes.
Eine gewandte, durchaus tüchtige u. ganz selbstständige erste Arbeiterin findet bald dauernde und gute Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, sowie Photographie bitte unter P. # 175 an die Annoncen-Expedition von W. Clemens in Aschersleben einzusenden.

J. Mädch. kann Weißnähen erl. Nicolaistr. 23, II.

Geübte
Perlennäherinnen
für die Fabrik finden lohnende und dauernde Beschäftigung Waldstr. 47.

Junge Mädchen,
welche die Strohhutbranche praktisch erlernen wollen, finden Beschäftigung bei Carl Ahlemann, Thomasgasse 11, I.

Geübte Arbeiterinnen auf Cartonnagen sucht H. Pohl.

Punctirerin
gesucht Grimmaischer Steinweg Nr. 3.

Einige tücht. **Spulerinnen,** welche auf Wollgarne eingeübt sind, werden gesucht Weststraße 67.

Perfecte Papierpoliererin und junge Mädchen, die es erlernen wollen, sofort gesucht Melly, Lang & Comp., Lindenau, Lützner Straße 186.

Wirthschafterin.
Zur Führung eines größeren Haushaltes und zur Beaufsichtigung eines 14jährigen Mädchens und eines ¼jährigen Knaben wird eine gebildete Dame in gesetzten Jahren, welche ähnlicher Stellung mit Erfolg bereits vorgestanden hat und der nur gute Empfehlungen zur Seite stehen, unter günstigen Bedingungen baldigst
zu engagiren gesucht.
Offerten mit Photographie und Zeugnissen sub G. W. 2570 an Haasenstein & Vogler, Zwickau i/S., erb.

Für leichte Beschäft. werden 2 j. Mädchen gesucht bei Beck & Co., Brühl 7.

An Stelle der Hausfrau wird ein repräsentationsfähiges, nicht zu junges Mädchen oder Wittwe, ohne Anhang in ein hiesiges Café gesucht. Gehalt 60 Thlr. pro anno. Offerten unt. N. K. 10 Filiale, Katharinenstr. 23, erbeten.

Zur selbstst. Führung eines mittleren Haush. (Restaurationsbranche) ein Mädchen gesucht. Geh. 50 Thlr. Off. u. P. R. Fil., Katharinenstr. 23.

Gesucht
wird ein junges, kräftiges Mädchen unter günstigen Bedingungen, welches Lust hat, die Oekonomie zu erlernen. Antritt sofort oder 1. Juli. Offerten unter H. L. 100 postlag. Röderau bei Riesa.

Eine Oekonomie-Schülerin, welche die Oekonomie gründlich erlernen will, wird auf ein Gut in der Nähe Altenburgs gesucht. Adressen erbeten unter A. R. 278 an Gebrüder Behrens, Altenburg.

Bürgerliche Köchin in sehr gute Stelle gesucht Petersteinweg 3, I. l.

Ein geb., nicht zu junges Mädchen, welches kochen kann, perfect im Schneidern und Weißnähen, auch plätten kann, wird zum 1. Juli gesucht. Adr. E. K. 5 mit Zeugniß-Abschrift niederzulegen Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Gesucht w. 1 bürgl. Köchin f. gräfl. Haus, 2 Küchenmädch. u. 1 Zimmermädch. für Hotel, 3 j. Mädch. z. leicht. Arbeit, sowie Stallmägde erhalten kostenfrei Stelle nachgewiesen durch Frau Bärwinkel, Nicolaistr. 14, H. II. r.

1 Mädch., w. bürgerl. kochen kann, zu einz. Leut. mögl. sof. ges., Gr. Fleischerg. 16, Lad.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Juli eine
Köchin,
welche gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt. Mit Buch zu melden bei Frau Weber-Gieseke, Mittelstr. 2, 2. Et.

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich eine sehr saubere, tüchtige
Köchin
mit besten Empfehlungen, welche auch Hausarbeit mit übernimmt, für Stadt und Land. Zeugnisse einzusenden. Frau von Burkersroda, Rittergut Burgheßler, Stat. Bad Kösen a/S.

2 perf. Köch. ges. für Hotel u. Bahnh., sowie 2 Köchinnen bei H. L. Günther, Burgstr. 8, I.

Ein j. Mädchen wird sof. od. 1. Juli f. Küche und häusl. Arbeit gesucht Nordstraße 2.

Gesucht wird ein einf., tüchtiges und nicht zu junges Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, für einen größeren Haushalt bei hohem Lohn. Zu erfragen Salzgäßchen 1, bei Bauer.

Gesucht per 1. Juli ein ord. Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus Elsterstraße 24, II.

Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit, welches auch etwas kochen kann, wird von einer Familie in Eilenburg bei hohem Lohne gesucht. Zu erfragen Sonnabend Nachm. zwischen 2—3 Uhr Promenadenstr. 14, p.

Gesucht für 1. Juli ein Mädchen für Küche u. Haus, im Kochen etwas bewandert. Mit Buch zu melden Promenadenstr. 10, p.

Ges. Mädchen mit guten Attest. für Küche und Haus Petersteinweg 21, I. links.

Ges. 1 fl. Mädchen f. Küche und Haus zu einzelnen Leuten Königsplatz 6, 2. Et. links.

Zum 1. Juli wird ein kräftiges, junges Mädchen für Küche und Haus gesucht Ritterstraße 10, 2. Etage.

Ein verläßliches Mädchen für Küche u. Haus, das Liebe zu e. kl. Kinde hat, wird für 1. Juli gesucht. Fischer, Gustav Adolfstraße 5.

Gesucht
wird sofort ein nicht zu junges Dienstmädchen, welches etwas Erfahrung im Kochen hat Gustav Adolfstr. 50, II.

Ein hübsches Mädchen kann den 1. Juli Stellung erh., w. f. Küche u. zur Bedienung der Gäste paßt, Hallestraße 14.

Gesucht zu einzelner Dame 1 Mädchen für Küche u. Haus, im Kochen erfahren, gute Zeugnisse. Peterskirchhof 1, I.

Zum 15. Juli wird bei 150 ℳ Lohn ein ordentliches fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. F. Iland, Petersteinweg 18, Restaur.

Junge Mädchen, w. unter günst. Bed. die feine Küche von der Frau, sowie Conditoreibackwerk erlernen w., können sich meld. Central-Speisehaus, Petersstr. 39.

Kammerfrau-Gesuch.
Für 1. Juli wird von einer einz. Dame eine im ca. 40. Lebensjahre stehende anständige Kammerfrau gesucht, welche das Frisiren, Schneidern und Weißnähen verstehen muß. Zu melden Sonnabend, den 16. ds., Nachmittags zwischen 6 bis 7 Uhr Universitätsstraße Nr. 1, 2 Treppen.

Ges. m. f. 1. Juli bei h. Lohn u. g. Beh. ein
zuverlässiges Stubenmädchen,
welches auch Liebe zu K. hat. Nur solch. m. g. Z. können sich melden Marienstr. 6, p.

Kräft. Stubenmädch., m. gut. Zeugn. a. f. Hause bel., Parquetfußbod. fern. kann, 1. Juli oder 1. Aug. in f. Stelle ges. Hohe Str. 43, II. Fromm.

Gesucht zum 1. Juli oder früher ein williges Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Albertstr. 44, 2. Etage, von 11 bis 3 Uhr.

Gesucht wird ein ehrl. fleißig. Mädchen von 14—15 Jahren zu einzelnen Leuten Plagwitz, Schachersche Str. 31a.

Ordentliches Mädchen, 15—16 Jahre, wird per 1. Juli bei gutem Lohn ges. Schletterstr. 1, 3. Etage.

Ein Mädchen für die Aufwaschküche bei hohem Lohn sofort gesucht Panorama-Restaurant.

Dienstmädchen in sehr gute Stellen sucht Frau Modes, Nicolaistr. 36, Hof I.

Gesucht 1. Juli ein ordentliches, fleißiges, junges Mädchen Mittelstraße 30, III. rechts.

Mädchen zu einz. Leuten ges. in g. Stell. Hallesche Straße 18, 2½ Tr., Fuchs.

Ein ord. zuverlässiges Dienstmädchen per 1. Juli gesucht Carlstraße 20, II. links.

Ges. zum 1. Juli ein fleiß. ordentl. Mädchen Volkmarsdorf, Kirchstraße 26, 1. Et. links.

Ges. wird verhältnißh. 1 ordentl. Mädch. zu alt. Leuten, gute Stelle, Naundörfchen 9, II.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen baldigst gesucht. Zu meld. Eisenbahnstr. 11, I. l.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein äl., erfahrener Beamter tadellosen Rufes, von ang. Repräsentation, sucht Beschäftigung: Vertrauensstellung, Leitung einer Filiale, Verwaltung von Häusern etc. Caution einige Tausend Mark. Gef. Off. R. O. 1000 in die Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Gesucht ein älteres Mädchen, 27—30 Jahre, 50 Thlr. Geh. f. Hausarb. Fr. Hager, Querstr. 1.

Ges. 1 Mädch. z. 3 Pers. (angen. Stellg., kein schwach f. Kochen verwöhnt.) Humboldtstr. 38, pt. l.

Ohne Einschreibegeld sind gute Stellen zu besetzen Frau Temper, Postelstraße 16, I.

Ges. m. bis 1. Juli von einzelnen Leuten ein Dienstm. Königsstraße 4, II. H.-G.

Büffetmamsell, Bahnh., f. Nicolaistr. 15, III.

Für meine f. Conditorei u. Café wird zum sofortigen Antritt ein streng rechtliches, gesittetes, junges Mädchen gesucht, welches vollständig mit der Branche vertraut sein muß. Adressen nebst Zeugnißabschriften und Photographie einzusenden an

Conditorei Banck in Naumburg a/S.

☞ Zum Bundesschießen werd. tücht. Kellnerinnen, am liebsten Bayerin, gesucht. Näheres durch Fr. Franke, Nicolaistr. 15.

Mehrere flotte Kellnerinnen w. z. ausw. ges. (gut. Verdienst) d. Fr. Anders, Brühl 48.

Kellnerin f. sof. Frau Kirch, Böttcherg. 3, I.

Flotte Kellnerin sof. ges. Burgstraße 8, I.

Tücht. Kellnerin f. u. empf. Kupferg. 7, II.

Gesucht wird für vier Kinder im Alter von ½, 4, 6 und 8 Jahren eine erfahrene, gebildete

Kinderpflegerin

(Bonne oder Kindergärtnerin). Off. mit Zeugnißabschriften, ausführl. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbeten unter L. M. 4 an die Annoncen-Exped. von Rudolf Mosse, Annaberg i. E.

☞ Ein älteres gebildetes Mädchen für Kinder wird bei gutem Gehalt bis 1. Juli gesucht. Zu melden Steckner-Passage, Gewölbe 23.

Ges. 1 Kindermädch. nicht u. 18 J., Neumarkt... 9, II.

Ges. 1 Kinderfrau frei Fam. Gohlis, Karlstr. 15, II

Ein jüngeres Mädchen zu häusl. Arbeit u. Beaufsichtigung eines Kindes für Nachmittag u. Abend gesucht Gottschedstraße 7, part.

Ein junges Mädchen von 16—18 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, wird für häusliche Arbeit und zu Kind per 1. Juli gesucht Sebastian Bachstraße 24, I. rechts.

Ges. Mädch. z. Aufwartung u. K. Schenkendorfstr. 17, II

Ein Mädchen, v. 15—16 Jahren sucht für Kinder sofort Anger, Karlstraße 16, im Laden.

Eine flinke reinliche Aufwartung, welche auch bei der Herrschaft schlafen kann, wird auf 4 Wochen sofort gesucht. Zu erfragen Elisenstraße 73, 1. Etage rechts.

Ein sauberes Mädchen zur Aufwartung gesucht Weststraße 1, part.

Aufwärterin gesucht von 9—11 Uhr Vorm. Zu meld. Mittags bis 3 Uhr Sternwartestr. 56, I. r.

Ordentliche Aufwartung wird für Vormittag gesucht Marienstraße 6, 3. Et. rechts.

Aufwartung ges. Elisenstraße 59, 1. Et. r.

Aufwärterin früh ges. Neuk. Steinw. 3, 1½ Tr.

E. zuverl. Aufwärt. ges. Tauchaer Str. 17, II.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche" betr. besorgt sofort Rudolf Mosse, Grimm. Str. 20, I.

Verband deutscher Handlungsgehülfen Leipzig, empfiehlt sich den Herren Geschäftsinhabern zur kostenfreien Besetzung von Vacanzen.

Reisender.

Ein tüchtiger, gewandter Reisender, welcher längere Zeit Bayern, Sachsen und Thüringen für ein sächsisches Schürzen- u. Weißwaaren-Fabrikgeschäft mit gutem Erfolg bereist, sucht anderweitig Engagement. Werthe Adr. unter Z. 9183 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Vertretung für Breslau gesucht von einem älteren erfahrenen Kaufmanne mit prima Referenzen. Offerten erbet. leistungsfähiger Häuser nur in gangbaren Artikeln erbeten sub L. 291 an Rudolf Mosse, Breslau.

50 ℳ oder mehr Demjenigen, welcher einem jungen Kaufmann von 30 Jahren Vertretungen leistungsfähiger Häuser am hiesigen Platze verschafft (Tuch-, Manufactur-, Maschinen- oder Werkzeugbranche). Off. unter F. M. 2 Expedition d. Bl. erbeten.

100 Mark Demjenigen, welcher einem jungen Kaufmann einen guten Comtor- oder Reiseposten in Leipzig verschafft. Offerten unter L. M. 2 befördert die Expedition dieses Blattes.

Herzliche Bitte.

Ein junger Kaufmann, militairfrei, bittet um Stellung. Werthe Offerten u. Q. R. 25 Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 23, erbeten.

Empf. Comm. Coll. Compt. ... Sternwartestr. 38, III.

Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht in einer Buchhandlung od. anderen Branche Stelle als Schreiber. Näheres bei Ronalt, Bosenstraße(?) 11, IV.

Ein geb. Mann, 40 J., welcher mehrere Jahre im Auslande war, engl. u. franz. spricht, sucht baldigst unter bescheid. Anspr. passende Stellung im kaufmänn. oder Fabrik-Geschäft. Werthe Offert. sub L. E. 8 Expedition d. Bl. erb.

Photographie.

E. j. Mann, der deutsch. u. franz. Sprache mächtig, sucht Stellung als Copirer. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. W. Offerten bittet man Petersstraße 22, i. L. niederzulegen.

Ein Mann in den 40er Jahren, gelernter Zimmermann, welcher längere Zeit in einer Wasserkraftfabrik als Werkmeister thätig war, in schriftlichen Arbeiten nicht unerfahren, sucht, gestützt auf bestes Zeugniß, unter bescheidenen Ansprüchen irgend welche Stellung in Fabrik od. anderem Geschäft. Werthe Adressen unter V. W. 200 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Verwalter, gelernter Landwirth, militairfrei, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung. Antritt kann jederzeit erfolgen. Gest. Offerten bitte unter F. A. postlag. Crossen a. d. Elster zu send.

Ein Büffetier, anspruchslos und cautionsfähig, sucht Stelle. Werthe Adressen erbeten unter B. 4 Postamt 6.

Emaillirwerk.

Sollte ein Capitalist geneigt sein, in Leipzig ein Werk zur Herstellung emaillirter Blechwaaren errichten zu wollen, so erbietet sich ein mit der Branche gründlich vertrauter Fachmann zur Einrichtung und Leitung desselben. Offerten unter G. 8772 durch Herrn Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Tüchtiger Buchbinder,

seit Jahren in Druckereien thätig, in allen vorkommenden Arbeiten selbstständig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Offerten unter J. B. 32 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, militairfrei, welcher seit Jahren in einer der ältesten ätherischen Oelfabriken im Lager als selbstständiger Arbeiter thätig ist und die Fabrikation der ätherischen Oele, Essenzen etc. militärt, sucht am 1. Juli gleiche oder ähnliche Stellung. Adr. unter A. 700 in die Expedition d. Bl.

Ein zuverlässiger Maschinist, w. a. das Heizen versteht, gegenwärtig n. a. e. Grube, sucht Stellung. Wohnung erwünscht. Adr. u. G. A. 264 postlagernd Markranstädt.

Ein junger Mensch, 17 Jahre alt, welchem aber die rechte Hand amputirt worden ist, sucht eine leichte Stellung. Derselbe kann mit der linken Hand auch schön u. geläufig schreiben, wenn es erforderlich ist, auch 300 ℳ Caution stellen kann. Ges. Offerten beliebe man u. C. St. ♯ 100 in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Ein junger, militairfr. Mann,

23 Jahre alt, mit guter Handschrift, sucht irgend welche Stellung. Ges. Off. erb. unt. W. B. 73 i. d. Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, militairfrei, cautionsfähig, sucht Stelle als Buffetier od. Bierzapfer. Werthe Adressen unter E. A. 265 Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Hoteliers.

Ein durchaus tüchtiger, solider Oberkellner, 29 Jahre alt, der englisch u. franz. spricht, im Besitze der besten Zeugnisse und Caution leisten kann, sucht seine Stellung bis zum 15. Juli zu verändern, am liebsten in einem von Geschäftsreisenden besuchten Hotel. Nur Jahresstelle. Ges. fr. Offerten u. L. D. 100 postlagernd Weimar.

Ein j. cautionsf. Mann, w. sch. 6 J. als Geschäftsf. in ein. Gasth. th. war, s. sof. od. 1. Juli Stell. als Büffetier, Bier- od. Gesch.-Reisender. Adr. u. N. N. 527 Filiale, Königspl. 7.

Ein j. Mann, 23 J. alt, militairfr., mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Diener etc. Offerten unter W. S. Weststraße 32, Cigarren-Geschäft.

Stelle=Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher bisher als Hausdiener in Hotels thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ähnliche Stellung. Ges. Off. E. R. 100 hauptpostlagernd erbeten.

Ein Mann in gesetzt. Alter, streng rechtlich, sucht als Bote oder ähnliche Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. W. Adr. u. H. 304 bitte abzug. in der Expedition d. Bl.

Stelle-Gesuch

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, militairfrei, in der Landwirthschaft gründlich erfahren, sucht per 1. Juli oder später Stellung als Kutscher. Gefällige Offerten unter R. F. postlag. Colditz i. S. erbeten.

Ein junger, kräftiger Markthelfer, welcher schon in Colonialw.- u. Destillations-Geschäft thätig war, sucht baldmöglichst Stellung. Ges. Offerten bittet man unter O. N. 5600 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Markth. u. Arbeitsb. empf. M. Fleischerg. 11, I. r.

Empf. j. Mäd. ... 38, III

Ein j. geb. Mädchen, Kindergärtnerin, wünscht die Nachmittage zu ... Anspr. Off. u. F. ♯ 306 Exp. d. Bl.

Eine junge Dame, welche 6 Jahre in f. Putzgeschäften thätig war, sucht als Verkäuferin in demselben od. ähnlicher Branche per 1. Juli oder später Stellung. Gest. Offerten unter M. N. postlagernd Gotha.

Ein junges Mädchen, welches 1½ Jahr im Fischgeschäft thätig war, sucht Stellung in ähnlichem Geschäft als Verkäuferin. Offerten bittet man unter A. G. 139 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine j. Frau wünscht ein kl. Gesch. od. 1 Filiale zu führ. od. zu pacht., a. w. l. etwas käufl. übern., am liebsten kl. Productengeschäft in pass. Lage. Adr. unter A. W. 22 Expedition d. Bl. erb.

Ein j. Mädchen a. g. F. wünscht in Pastorfamilie z. l., u. etwas a. f. z. lernen. Auf Gehalt w. verz. Adr. u. A. K. 75 Exp. d. Bl. erb.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht Stelle als Stütze der Hausfrau zum 1. Juli. Zu erfragen Schuhmachergäßchen 7, im Lad.

Ein anst. Mädchen in ges. Alter mit gut. Zeugn. sucht per 1. Juli Stelle z. Wirthschafterin in Prov. Zu erfr. Nicolaistr. 9, I.

Eine anst. Frau i. mittl. Jahren f. eine Stelle als Wirthschafterin aufs Land. Adr. erbeten Ritterstraße 29, Milchgeschäft.

1 pers. Köchin mit g. Zeugn. sucht Stelle sofort oder 1. Juli. Adr. u. F. F. ♯ 305 Expedition dss. Blattes erbeten.

Empf. 1 tücht. Rest.-Köchin Kupferg. 7, II.

Erste perf. Köchin, ... Dinersfähig, mit geh. Zeugn. ... 1. Juli Stell. Pers. 11—12 Hohe Str. 43, II. l.

2 bürgerl. Köch., d. Hausarb. übern. 3 tücht. Mädch. f. K. u. Haus d. Carlstr. 15, ... Gohlis.

Ein junges Mädchen aus guter Familie möchte in einer f. Familie oder Hotel zum 1. Juli das Kochen lernen in der Nähe von Schwarzburg i. Th. Offerten u. L. K. 30 in die Expedition dieses Blattes.

1 Köchin mit gut. Zgn., w. gut kocht u. ein. Hausarb. übern., sucht St. Bauderstr. 10, II. r.

Kell. u. j. Mäd., d. w. im Koch. erf., s. sof. u. 1. Juli Stelle Temper, Postelstr. 16, I.

Mädchen m. gut. Zeugn. sucht Dienst für Küche und Haus Petersteinweg 21, 1, l.

Ein Mädchen, 24 Jahre, sucht f. St. für Küche u. Haus. Näh. Plagwitz, Zeglerstraße 21, 2. Et. r.

2 Mädch. f. St. f. Küche u. häusl. Arb. Ritterstr. 25, IV.

Ein anst. u. erfahr. Mädchen sucht zum 1. Juli Stelle für Küche u. Haus, möglichst bei einz. Leuten. Adr. u. A. R. 25 in der Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, niederzulegen.

Ein fl. Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haus mit guten Zeugn. Königsplatz 6, II. l.

Ein j. erfl. Mädch. sucht St. per 1. Juli f. K. u. häusl. Arb. Erdmannstraße 1, Hh. part.

E. anst. beich. Mädch., bisher i. f. Häusern thät., f. St. 1. Juli a. sp. als Stubenmädch. o. z. Stütze a. Gesellschaft einer ält. Dame. ... würde auch mit n. ausw. g. u. sieht a. leicht angen. St. mehr a. h. Gehalt. Zu spr. Neust. Steinweg 12, II. r.

Empf. Stuben-, Kinder- und Hausmädchen Petersfirchhof 1, 1. Etage.

Ein junges Mädchen (Waise) aus gebildeter Familie, bewandert im Schneidern, Plätten, einfacher Küche, sowie in allen weiblichen Handarbeiten, musikalisch, sucht zum 1. Juli Stellung. Familienzugehörigkeit wäre erwünscht. Offerten erbeten unter B. R. postlagernd Henckewalde.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle zu einzeln. Leuten Kupfergäßchen 7, 2 Tr.

Ein nettes anst. Mädchen sucht Dienst 1. Juli bei einzelnen Leuten. Zu erfragen Münzgasse 3, im Milchgeschäft.

Ein junges Mädchen

vom Lande, aus achtbarer Familie, 17 Jahr alt, welches das Plätten u. weibl. Handarb. erlernt hat, sucht zu sofort od. später Stellung, um sich weiter auszubilden, auf Lohn wird weniger gesehen, nur gute Behandlung, bei einer guten Herrschaft. Werthe Offerten unter N. N. 195 in d. Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

1 fräft. Mädch., 16 J., f. Stelle ... 9, II.

1 Mädch. ... einfähr. Mädch. i. St. sucht Mädch. Näh. ... Humboldtstr. 33, pt. l.

Eine junge, solide Kellnerin, Bayer., sucht sofort Stelle Königsplatz 9, 4. Etage r.

☞ Kellnerin. empf. Franke, Nicolaistr. 15.

Tücht. Kellnerin z. Gard., empf. Friedrichstr. 47.

Empf. 1 tücht. Köchenmädch. sof. Kupferg. 7, II.

Ein jung. Mädchen aus anst. Familie, im Schneidern u. Handarbeiten nicht unerf., sucht Stelle in f. Hause f. größ. Kinder u. Stubenarbeit. W. Adressen unter M. H. 220 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, niederzul.

Ein j. anst. Mädch., w. Liebe zu Kindern hat, sucht Stell. Adr. Neust. Steinw. 11, Hof III. r.

Vorzügliche Amme empfiehlt: Frau Dietz, Burgstraße 9, III.

Zu treffen zwei sehr gute und recht milchreiche Land-Ammen. Kinder 5—6 Wochen, Petersteinweg 3, I. links.

Tücht. Landamme i. St. Albertstraße 20, 2 Tr. l.

Eine gesunde f. Amme vom Lande sucht Stelle Gartenstraße 10, part.

Miethgesuche.

Cigarren=Geschäft.

Zur Errichtung eines Cigarren-Geschäfts wird in Leipzig oder Vorstadt ein geeigneter Laden mit Wohnung sofort oder später zu miethen gesucht. Event. wird ein rentables Geschäft käuflich übernommen. Offerten sub A. B. ♯ 100 Seehausen, Altm., erbeten.

Per 1. Januar 1889 wird eine Niederl., w. sich zu ein. Kohlengesch. eign. u. i. Westv. gel. ist, z. mieth. ges. Adr. Weststr. 32, Cig.-Gesch.

Freundliche Familienwohnung in anst. Hause, im Preise bis zu 600 ℳ, möglichst im Ostviertel und mit Garten, z. 1. Oct. ges. Off. u. O. K. 800 Exped. d. Bl. erbeten.

Nähe des Buchhändlerhauses

kleines Parterre oder 1. Etage, 1—2 Zimmer nebst Zubehör, 200—350 ℳ, gesucht. Offerten an Burkop, Hainstraße 10.

Gesucht 1. October ein Logis von 12—1500 ℳ, mit Badeeinrichtung, Zeitzer Str., Floßplatz oder dessen Nähe. Adressen abzugeben An der Pleiße 3, beim Hausmeister.

Zu miethen gesucht

möglichst baldigst eine geräum. Parterrewohnung mit Garten oder Veranda, im Marienviertel, oder Salomon-, Insel- od. Dresdner Str., im Preise von 1500 bis 1800 ℳ. Offerten an Haasenstein & Vogler, Leipzig, sub Chiffre C. C. 949 erbeten.

Ein Logis

1. Etage, in feinem Hause, gesunde, freie Lage, für 1. Januar 1889. Preis 1000 bis 1200 ℳ, zu miethen gesucht. Ges. Offerten unter K. 61 mit genauer Beschreibung der Räume erbeten an die Exped. d. Blattes.

Im Süden, 1 fl. Logis 40—45 Thlr., z. mieth. ges. Off. u. „Südviertel" Fil., Katharinenstr. 23.

Ein freundl. Garçonlogis,

bei anst. Familie, in der Nähe d. Petersstr., w. per bald ges. Adr. F. G. 36 Exped. d. Bl.

Garçon-Logis,

Salon mit Schlafz., mit separ. Eingang, von einem j. Kaufmann gesucht. Off. an Rich. Langrock, Johannisgasse, erbeten.

Ein j. Mann sucht per 1. Juli anständ. Garçonlogis bei f. Familie, wo er auch ev. verkehren kann, nahe am Rosenthal u. Brühl. Offerten unter P. G. 28 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Garçonlogis in der Nähe des Floßplatzes gesucht. Gefällige Offerten sub F. F. 20 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Garçonlogis gesucht, Nordvorstadt bevorzugt. Offerten unter G. M. 663 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gut möbl. Zimmer m. Schlafcabinet wird per 1. Juli c. in Reudnitz zu miethen gesucht. Ges. Offerten unter D. M. 1002 in Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für meinen Sohn (Kaufmann) ein Logis mit kräftigem Mittagstisch oder Pension in der Nähe der Elsterstraße per 1. Juli d. J. Offerten mit Preisangabe bitte unter A. M. Zwickau, Bahnhofstraße 64, niederzulegen.

Schneiderin sucht Stube. Adressen mit Preisangabe Nürnberger Straße 25, III. l.

Vermiethungen.

Flügel und Pianinos

vermiethet billig J. Schoof, Brühl 1.

Einquartierung m. bill. ang. Querstr. 3, H. 1. Et. l.

Villa,

elegant eingerichtet, mit Vorder- und Hinter-Garten, gesündeste Lage, ist für den billigen Preis von 1800 ℳ zu vermiethen. Dieselbe kann, gegen Miethzahlung vom 1. October cr. ab, sofort bezogen werden, da der jetzige Miether als Professor nach Moskau berufen worden ist. Näheres ertheilt der Besitzer, Gutritzsch, Leipziger Straße Nr. 13.

Villa Arndtstr. 6,

ist wegzugshalber für jetzt oder später zu vermiethen. Näheres beim Besitzer daselbst.

Landhaus

für eine Familie in Alt-Schleußig, 25 Min. vom Floßplatz, sofort billig zu vermiethen. Näheres bei Architekt Schorler, Lindenau, Turnerstraße 36.

Restaurations-Verpachtung

Mein in einem Vororte Leipzigs, nahe der Pferdebahn, aus Gastlocal, Gesellschaftszimmer, Kegelbahn, Colonnaden, Garten bestehendes Restaurant beabsichtige ich zu verpachten; das Inventar ist käuflich zu übernehmen. Nur zahlungsfähige Bewerber bitte Adressen unter H. P. 9 Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, niederzulegen.

Restaurantverpachtung.

In einer Garnisonstadt, wo höhere Schulen, viel Verkehr aus Leipzig, ist mögl. bald ein nachweislich flottgehendes Restaur. mit Gesellschaftssaal, Garten etc. für 1200 ℳ jährl. auf 6 Jahre zu verpachten. Zur Uebernahme 6—10,000 ℳ erf. Ausk. erth. gegen Einsend. von 60 ₰ Briefmarken

E. Uhlrich, Grimma.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger Wirth für ein besseres Restaurant gesucht. F. Röser, ..., Rathhausstraße 3, part.

Eine schöne Bäckerei,

neueste Construction, ist zu Michaelis, nach Befinden auch früher, zu vermiethen ..., Josephstraße 47.

Eine gute Bauschlosserei, verbunden mit Decimalwaagen- u. Gartenmöbelfabrik, ist unter günstigen Bedingungen mit Grundstück krankheitshalber sofort zu verpachten. Bernburg, den 12. Juni 1888. Otto Müller, Schlossermeister.

Markt Nr. 5,

1. Etage als Geschäftslocal zum 1. Januar 1889 zu vermiethen. Justizrath Frenkel, Katharinenstr. 27.

Neumarkt 24 ist ein kleines Geschäftslocal mit Schaufenster v. 1. Juli d. J. ab billig zu vermiethen. Näheres im Spielwaarengesch. daneben. Rechtsanw. Jul. Tietz, Katharinenstraße Nr. 8.

Im Buchhändlerlage ist ein Geschäftslocal mit Nebenräumen, 1 Niederl. resp. Werkstatt sof. od. sp. zu verm. Näh. Seeburgstr. 3, I. r.

Läden
in bester Geschäftslage
in Halle a. S.

Obere Leipziger Str., vorzüglich geeignet für Eisen- u. Kurz-Waaren, Porzellan- oder Handschuh- u. Hutgeschäft, feines Juweliergeschäft etc., sind zu vermiethen und 1. Juli oder später zu beziehen. E. H. Beschnidt, Halle a. S., Leipziger Straße 54.

Ein in bester Lage Leipzigs befindliches Ladenlocal mit schönem Schaufenster per sofort bis 1. April, event. auch länger, günstig zu vermiethen. Offerten sub E. F. 308 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein neuer Laden ist in einer guten Lage der Waldstraße zu vermiethen. Näheres Waldstraße 35, I.

Gr. Lad., Eisenbahnstr., 650 ℳ 1. Oct. zu verm. Näh. Neustadt, Ludwigstr. 44, I.

In Borna, beste Geschäftslage, ist ein geräumiger heller Laden und dabei liegende Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh., in welchem gegenwärtig ein Herren-Garderoben-Geschäft und zwar ein flottes Uhren-Geschäft betrieben, zu vermiethen und per 1. October zu beziehen. Hermann Roft.

Ein Laden mit Stübchen ist sofort oder später zu verm. Brühl 17, 2. Etage.

1 Laden in der Nordstraße, mit oder ohne Logis, ist per 1. Juli zu vermiethen. Näheres b. im Besitzer Gustav Adolfstraße 50, 3 Tr.

Nur Kaufleute

können einen großen Eckladen, passend für Colonialwaaren, für 1200 ℳ miethen. Adr. u. „Lage" in die Expedition dieses Blattes.

Ranstädter Steinw. 27, 1 Tr.

sind per 1. October oder früher für

Contor- u. Engros-Lager

passende Räume zu vermiethen. Näheres zu erfragen Ranstädter-Apotheke.

Zu vermiethen in der 1. Etage des Grundstücks Neumarkt Nr. 20 hierselbst ein 4fenstriges Zimmer m. besonderem Eingang, sich eignend zu Geschäftsstube, Musterlager etc. Näheres durch Rechtsanwalt Dr. Erdmann, Neumarkt 2.

Local mit Dampfkraft und Dampfheizung sofort oder später zu vermiethen Hohe Straße 34.

Schützenstraße Nr. 4

im Seitengebäude Werkstatt mit kleiner Wohnung für 750 ℳ zu vermiethen. Rechtsanwalt Dr. Engel, Katharinenstraße 19.

Schöne helle Arbeitslocale sofort oder später zu vermiethen Elisenstraße Nr. 50.

Fabriklocal.

In einem neuzuerbauenden Hintergebäude der Promenadenstraße sind per 1. October große helle Fabrikräume zu vermiethen. Um etwaige Wünsche rechtzeitig berücksichtigen zu können, erbittet man ges. Offerten abzugeben Nürnberger Straße 59.

Marienstraße 23, Sonnenseite,

von jetzt ab event. später zu vermiethen herrschaftlich eingerichtetes Parterre, getheilte oder ganze Etagen, 650 bis 2100 ℳ. Pötsch, Neudnitzer Straße 6, I.

Salomonstraße 11, Vorderhaus,

ist die freundliche, geräumige Parterrewohnung umzugshalber sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Bismarckstr. 8

ist die elegante 1. Etage, 8 Zimmer, Badestube, Balcon etc., per 1. October zu vermiethen. Näh. Plagwitzer Str. 16, part.

Elsterstraße 6: 1. Etage nebst Garten

sofort oder später zu vermiethen. 7 heizbare Zimmer, Badezimmer etc., schöner Garten. Besichtigung jederzeit, — beim Hausmann zu melden.

Nahe dem Rosenthal, Lortzingstraße 10, ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Zubehör und Gärtchen, zum 1. October c. zu vermiethen durch Rechtsanw. Thella, Katharinenstraße 3, 2. Et.

Auch beim Hausmann im Souterrain zu erfragen.

Neues Concerthaus,

Mozartstraße 7, Ecke, herrschaftliche Wohnungen mit großem Speisesaal, schöner Veranda und allem Zubehör, Bad etc. preiswerth zu vermiethen.

Georg Friedrich, Contor Dresdner Straße 9.

Zeitzer Str. 27

ist das Parterre mit Garten und Stallung für 1 Pferd vom 1. October d. J. ab für 1500 ℳ p. a. zu vermiethen. Justizrath Berger, Reichsstr. 2, II.

Inselstraße 15, parterre

Wohnung sofort oder 1. Juli 1888 zu vermiethen. Rechtsanw. Dr. Tannert, Weststraße 8.

Kreuzstraße 22

ist das hohe Parterre f. 1. Oct. zu verm. Preis 700 ℳ. Näheres in der Wohnung selbst.

Moltkestraße Nr. 3

ist die Parterrewohnung m. Gartenabth. sof., 1. Juli oder 1. Oct. für 650 ℳ p. a. miethfrei. Besichtig. b. d. Hausmann Marquardt das.

Werkst. o. Niederl., 23 ☐m, sofort oder Johannis zu verm. Reudnitz, Feldstraße 5.

Per sof. od. spät. fehl. neuvorger. Logis in 1. Et. f. 485 ℳ mit Gas- u. Wasserleitung, Reudnitz, Melanchthonstr. 3, am Tauchaer Thor, z. v. b. d. Bes. Centralstr. 1, pt. links.

Sofort oder 1. Juli die geth. 1. Etage zu vermiethen Nordstraße Nr. 22.

Bayerische Str. 43 ist eine ½ 1. Etage, enthalt. 3 St., 2 Alkoven, Zubehör, im Pr. von 450 ℳ per 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Rudolphstraße 6,

die 1. Etage, herrschaftl. einger., per 1. Oct. zu verm. Besicht. zw. ½11 u. 1 Uhr.

Zu verm. eine fr. 1. Et., 4 St. u. Zub., per Oct. Kreuzstr. 12. Näh. part., v. 10-12 u. 2-4.

1. Oct. zu vermiethen 1. Etage, 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche, 2 Keller, Waschh. und Gärtchen, Alexanderstraße 46. Hausmannsglocke links der Hausthür.

Glockenstraße 9 ist die comfortabel eingerichtete 1. Etage für 540 ℳ per 1. Juli c. zu vermiethen. Näheres Bayerische Str. 29, Hintergeb. pt.

Zu vermiethen 1 Logis, best. aus 3 St., 2 Kamm., Küche, 1. Octob. zu beziehen, 1. Etage, Neustadt, Markt Nr. 4.

Uferstraße 13

sofort 2. Etage zu verm., 5 Z. Näh. part.

Eine 2. Etage, bestehend aus 1 dreifenstr., 3 zweifenstrigen, 2 einfenstrigen Stuben, 2 einfenstrigen Kammern, Küche, Bodenkammer, Keller- und Kohlenraum, ist in Nr. 14 an der Roßstraße allhier für Michaelis 1888 zu vermiethen durch Rechtsanwalt Volkmann, Salzgäßchen 5, 3. Etage.

Reudnitz, Kuchengartenstr. 7, ist die 2. Et. im Ganzen od. getheilt sof. oder später zu verm. Näh. daselbst parterre.

Aeußere Tauchaer Straße 3

freundliche Wohnung in 2. Etage rechts für 450 ℳ zum 1. October zu vermiethen. Rechtsanwalt Dr. Engel, Katharinenstraße 19.

Am Eilenburg. Bahnhof, Josephinenstraße 15, ist in der 2. Etage eine Wohnung für 450 ℳ per 1. October zu verm. Näheres daselbst beim Besitzer, parterre.

1 Logis, 2 Tr., Sonnens., 2 St., K., K., Speisek., Wasserl., 1. Oct. zu verm., 275 ℳ Neustadt, Ludwigstr. 45, Gartengeb. prt.

Ein freundl. Logis, 3 Zimmer u. Zubeh., für 625 ℳ p. 1. Juli zu verm. Ritterstr. 50, II. l.

Kurprinzstraße 20

ist die ½ 2. Etage 1. Juli oder 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst parterre beim Besitzer.

Zu verm. sofort od. später die 3. Etage Thomaskirchhof Nr. 17. Preis 1000 ℳ p. a. Näheres im Cigarrengeschäft daselbst.

Waldstrasse 10

werden zum 1. October c. die beiden Hälften der 3. Etage für 1100 ℳ resp. 800 ℳ miethfrei. Näh. bei Rechtsanwalt Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 20, II.

Reudnitz, Heinrichstraße 34, ab 1. Juli eine 3. Etage, ab 1. October ein Parterre-Logis zu vermiethen. Zu erfragen in der 2. Etage daselbst.

Nicolaistraße 12 wird zum 1. Juli c. im Hinterhause 3. Etage links eine Wohnung für 300 ℳ miethfrei. Näh. bei Rechtsanwalt Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 20, II.

3. Etage zu vermiethen Gerberstr. 36, per 1. October zu beziehen.

Gohlis, Lindenthaler Str. 26 ein Logis 1. Etage per 1. Juli für 204 ℳ zu verm.

1. Juli fehl. Etage, 600 ℳ, Humboldtstr. 38, II. r.

Waldstraße 51,

vermiethbar am Rosenthal, sind in neuerbautem Hause noch schöne Logis zum Preise von 450—725 ℳ per 1. Juli oder später zu verm. Besichtigung Vormittags 9—10 Uhr, Nachmittags 1—3. Näheres beim Besitzer. Waldstraße 30, I.

...str. 17, I. L., schön. Logis, 500, 960. Zu verm.

Katharinenstraße 25

ist 1 fehl. Logis verhältnißh. p. 1. Juli c. zu verm. Näh. im Gewölbe. Preis 650 ℳ.

Alt=Schleußig. Im neuerbauten Hause sind noch einige Wohnungen per 1. Juli zu vermiethen. Näheres Hauptstraße 16, 1. Etage.

In feinem neuerb. Hause, Sonnenseite, sind z. 1. October schöne Wohnungen, 2 gr. Stub., 2 einfenstr. Schlafzimm., Küche, Kell. u. Bod., an ruh. Leute bill. zu verm. Näheres Ecke der Zeitzer u. Körnerstr., b. Hrn. Lehmann, i. Laden.

In f. Hause, Eisenbahnstr., Sonnens., get. Et., ..., Parq. u. Stuckd., 3 St., 3 K., K. etc., Wasserl., 725 bis 575 ℳ per 1. Oct. Näh. Neustadt, Ludwigstr. 44, I.

Wohnungen,

gesündeste ruhige Lage Leipzigs, Kaiser Wilhelmstraße, Neubau, 7 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Gärtchen, zu Michaelis beziehbar, zu vermiethen. Wünsche der Abmiether können noch berücksichtigt werden. Näheres beim Polier und Moltkestraße Nr. 24.

Sidonienstr. 35, 1. Etage r., Logis für 500 ℳ per 1. October, 3 Zimmer nebst Zubehör. Näheres parterre.

Neustadt, Ludwigstr. 35, 36 und 37

sind noch ein. Wohn. im Pr. v. 60—86 Thlr. zu verm. Näh. Neustadt, Eisenbahnstr. 12, I.

Sternwartestr. 49 zu verm. ein schön. Logis, 450 ℳ, 1. Juli zu bez. Näh. 1 Tr. l.

Comf. Wohnungen, 4 heizb. Zimm. etc., in der Nähe d. Concerthauses, Lampestr. 12, sofort oder später zu beziehen.

Wohnung, 3 Stuben, 480 ℳ 1. Juli Hohe Straße 19, 1. Etage.

● Balcon-Logis 600 und 700 ℳ, ein fl. Logis 280 ℳ per 1. October c. 1 fl. Laden m. Comptoir per sofort ℳ 350. Näheres Dufourstraße 22, im Laden daselbst.

Dicht b. schönsten Theile d. Rosenthals,

Wettiner Str. 7,

schöne Wohnungen von 5 bez. 3 Zimm. m. reichl. Zub., Veranda, event. Gärten, und

Sedanstr. 6 1 schöne sonn. Wohnung von 3 Zimm., reichl. Zubehör, mit Garten, sofort oder später zu vermiethen. Näheres b. Besitzer Sedanstr. 6, pt.

Wohnungen zu 400 u. 375 ℳ 1. Juli zu bez. Neustadt, Eisenbahnstr. 14, I. links.

Gohlis. Wohnungen mit Wasserleitung im Preise v. 200—400 ℳ zu verm. Näh. daselbst im Laden, Ob. Georgstraße 24.

Ein Dachlogis, 2 St., 1 K., 2 K., 250 ℳ, an ord. L. o. Kind. zu verm. Dörrienstr. 11.

Bayerische Straße 60 ist fl. Logis im Hofe für 210 ℳ per 1. Juli zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

1 fl. Wohn., Stube, Kam., Küche 1. Juli zu verm. Schützenstraße 11, Hof 2 Tr.

Logis per 1. Oct. 95 Thlr., Werkstätten f. Tapezierer etc., sofort zu verm. Brüderstr. 19, I.

Am 1. Juli i. fl. brave, ordentliche Fam. 1 Logis für 250 ℳ, welche aber den fl. Hausmannsposten gegen Extravergütung zu übernehmen hätte. Off. unter H. ♯ 175 sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Dresdner Straße 14, 2. Etage rechts. Garçonlogis, vornehm., sofort oder sp. zu vermiethen. Nur Vormittags zu besichtigen.

Zu vermiethen ein besseres Garçonlogis, zwei geräumige Zimmer, an einen Herren Königstraße 15, 3. Etage links.

Garçonlogis sofort u. später, großes fein möbl. Zimmer, auch kleines Zimmer, billig, Pension, Dörrienstraße 11, 2. Et. rechts.

Fein möblirtes Garçonlogis, ruhig und frei gelegen, Färberstraße Nr. 8, 2. Etage.

Eleg. Garçonlogis (Wohn- u. Schlafz.) z. 1. Juli zu vermieth. Härtelstraße 6, I. l.

Garçonlogis, f. m., Große Fleischergasse 28, I. Graul.

Garçonl. per 1. Juli in ruh. Fam. preisw. Turnerstraße 6, I. rechts.

Fdl. Garçonlogis für 1—2 H. mit od. ohne Pension Wiesenstraße 13, 2. Et. links.

Garçonlogis, 1 oder 2 Herren, Erdmannstr. 3, I. r.

Zwei fein möbl. Garçonlogis sofort od. später zu verm. Berliner Str. 17, I. links.

Garçonlogis, freundlich u. ungenirt, Große Fleischerg. 15, I.

Garçonlogis mit Schlafz., gut möbl., a. d. Prom., Parkstr. 2, III. r.

Garçonl., St. u. K., sof. od. sp., zu verm. Neudnitzer Str. 16, Tr. A. I.

Gut möbl. Garçonlogis an fein. Herrn sofort od. später zu verm. Carlstr. 16, II.

Garçonlogis z. 1. Juli, fr. Stube u. Schlafst. gut möbl. Alexanderstraße 30, Gartengeb. I.

fl. Garçonlogis f. sofort oder später Nordstraße 24, II. links.

Garçonl. freundlich möbl., billig zu verm. Georgenstraße 31, II. links.

F. möblirtes **Garçonlogis** mit hübscher Aussicht Kurprinzstraße 19, 2. Etage.

ff. **Garçonlogis** Kurprinzstr. 11, 3. Et. links.

Frdl. **Garçonlogis**, sep. Alexanderstr. 3, II. r.

Garçonl. m. od. o. Pension Humboldtstr. 21, IV. r.

F. Garçonlogis Floßplatz 1, part. lks.

Saub. **Garçonl.** Gart. bill. Schützenstr. 9, H. II. r.

ff. Garçonlogis sof. Burgstr. 17, II. vorn.

Möbl. **Garçonlogis**, gut möbl., Hohe Str. 19, II.

Garçonl., frdl., Windmühlenstr. 43, 3. Et. r.

Eleg. ruhiges **Garçonlogis** Körnerstr. 35, II. r.

Fr. Garçonlogis Klosterg. 7, 2. Etage.

Garçonlogis, fr. Stube, Seb. Bachstr. 34, II. l.

Eleg. **Garçonlogis** bill. Katharinenstr. 20, III.

Fr. Garçonl., 15 ℳ, sof. Zeitzer Str. 5, 3 Tr. lks.

Garçonlogis Egr., ruh., fr. Zimmer Keilstr. 12, p.

Fr. **Garçonlogis** f. H. Eberhardtstr. 10, III. l.

1 eleg. möbl. **Garçonl.** z. v. Alexanderstr. 31, III.

Fr. Garçonl. f. 1 od. 2 H., 16 ℳ Sidonienstr. 17, p. l.

F. m. **Garçonlogis** f. H. Promenadenstr. 38, I.

Möb. **Garçonl.** b. einz. Dame Weststr. 18, II. r.

Lange Str. 34, Gräss. II. 1 frdl. **Garçonlogis**.

Garçonl. f. H. Brühl 32, IV. r., Ecke Reichsstr.

Freundl. **Garçonlogis** Emilienstr. 2, 3. Et. r.

Garçonlogis Thalstr. 4, 4. Etage links.

F. **Garçonlogis Leibnizstraße 17, II.**

Ein fein möblirtes Zimmer mit Schlafzimmer ist **zum 1. Juli** an 1 oder 2 feine Herren bei ruhigen, anständigen Leuten ohne Kinder zu vermiethen.
Gartenstraße 14, II. rechts.

Ein 1 frdl. Zimm. mit Kamm. ist p. sof. o. 1. Juli an 1 einz. Dame zu verm. Grimm. Steinweg 11, I.

Möbl. Zimmer u. Schlafstube Dörrienstr. 4, IV. r.

Ein freundl. Zimmer für 1 od. 2 H., auf Wunsch mit Mittagstisch, per 1. Juli
Turnerstraße 11, 2. Etage rechts.

Ein frdl. möbl. Zimmer für 1—2 Herren ist sofort od. bis 1. Juli preiswürdig zu vermiethen Promenadenstraße 14, IV. rechts.

Frdl. St. f. Hrn., S.- u. Hschl., W. 2.25 ℳ m. Kaffee, Neukirchhof 3, 4. Etage, Fritzsche.

1 große, frdl. möbl. Stube f. 2 Hrn. sof. oder 1. Juli, pr. Monat 13,50 Hainstr. 3, III. l.

Nürnberger Str. 16, III., frdl., ff. möbl. Zimmer zu vermieth.

Elsterstraße 55, Hof pt. rechts, fr. möbl. Zimmer f. 1-2 Herren.

Lange Straße 41, p. freundl. möbl. **Zimmer** m. od. ohne Piano billig zu verm.

Georgenstr. | großes, schönes Zimmer, Saal-**34, part. r.** | u. Hausschl., sof. o. spät. zu verm.

1 fr. möbl., sch. St. m. sch. Auss. an 1 H. zu verm., Pr. p. W. 3 ℳ m. Kaff. Waldstr. 36, Gg. III. r.

Leere Stube mit Kochofen zu vermiethen Waldstraße 36, Hof part. l.

Separ., gut möbl. **Zimmer zu vermiethen** Nicolaistraße 6, Tr. A. 2. Et. rechts.

Eine fr. **Stube** f. H. sofort zu vermiethen Melanchthonstr. 1, II. r., am Tauch. Thor.

Ein gr. frdl., möbl. Zimmer, für 1 od. 2 H. passend, ist zu verm. Rosenthalgasse 5, I.

Eine Stube f. 2 Hrn. z. verm. Turnerstr. 21, H. IV. r.

Frdl. möbl. Z. f. 1-2 H. z. v. Reichsstr. 19, I. rechts.

1 gut möbl. Stube sof. bill. Georgenstr. 32, II.

Frdl. Stube zu verm. Thomasiusstr. 15, IV. r.

1 möbl. Zimmer an d. Prom. Nordstr. 3, 3. Etage.

1 fr. m. St. an anst. D. zu verm., Brühl 11, 4. Etage.

Fr. leere St. f. anst. Pers. Lange Str. 8, 4. Et. rechts.

Leere St. an anst. Pers. Marschnerstr. 5, Hsgb. pt. r.

Frdl. Zimmer f. H. Nürnberger Straße 39, IV.

Möbl. St. f. 1 od. 2 H. m. Schlafst. Emilienstr. 23, p. l.

Gut möbl. Z. sof. od. sp. zu verm. Brühl 8, III. r.

1 möbl. Zimmer (Erker) zu verm. Hall. Str. 8, II.

Möbl. Stb. h. 12 ℳ b. W. Teichert, Hainstr. 19, C. II.

F. möbl. Zimmer Körnerstraße 28, 3 Tr. r.

Frdl. St. f. 1 H. Neustädter Steinw. 12, Tr. B. III. r.

Kl., fr. möbl. Stube z. verm. Ellenstr. 37, 3. Etage.

Hübsch möbl. Stube zu verm. Hainstr. 4, 2. Et.

Zu verm. zwei Schlafst. im frdl. Zimm. m. Hausschl. An der Pleiße 3 D, 4. Etage.

Frdl. 2fenstr. St. mit Kochof. als Schlafst. zu verm., W. 2,50 m. K., Nord-Steinw. 12, IV.

Ein frdl. Stübchen als Schlafst. f. Herrn od. sof. Mädchen Kupfergasse 12, Tr. C, II. links.

Fr. möbl. St. als Schlafst. Sternstr. 41, H. r. IV.

Fr. möbl. St. als Schlafstelle Blumengasse 13, I. r.

Fr. St. a. Schlafst. f. H. a. W. Nicolaistr. 14, H. II. l.

Offen 1 Stübchen als Schlafst. Schützenstr. 11, III.

F. m. Stbch. a. Schlfst. f. 1 H. Nürnb. Str. 52, H. IV. r.

Möbl. St. a. Schlafst. Petersstr. 37, IV. r. vorn.

Fr. möbl. Stube als Schlafst. Nordstr. 5, IV.

Saub. 1 fr. Schlafst. in möbl. St. Löhrstr. 19, IV. l.

Möbl. St. als Schlafst. Schletterstr. 3, IV. Scheibe.

Frdl. St. a. Schlafst. f. H. Plauen. Str. 3, 2 Et. vh.

Fr. St. a. Schlafst. f. H. Brandvorwerkstr. 41, p. r.

Fr. Schlafst. i. möbl. St. Petersstr. 38, Tr. C, III.

M. St. a. Schlfst. f. H. Sternwartenstr. 18, Hh. II. r.

Fr. Stube als Schlafst. Petersstraße 10, 4 Etage.

Möbl. Stube a. Schlafst. f. Hrn. Hainstr. 3, III. lks.

St. a. Schlafst. f. 1-2 H. Sternwartenstr. 41, 3 Tr. l.

Gut möbl. St. a. Schlfst. f. H. b. Emilienstr. 4, 4 Tr. l.

Freundl. möbl. Schlafstelle für noch 1 Herrn offen, per Woche 2,50 ℳ m. Kaffee. Kleine Fleischergasse 19, 3. Etage links.

Freundliche **Schlafstelle** für zwei Herren zu vermiethen Waldstraße 36, H. part. links.

Schlafstelle für Herrn bei Wittwe
Sidonienstraße 7, **Laden.**

Gute Schlafst. offen Reudnitz, Schulstr. 4, 3. Et.

Fr. Schlafst. off. f. Mädch. Marktstr. 3, vorn, II.

Frdl. Schlafst. f. H. Löhrstr. 18, 3. Etage lks.

Frdl. Schlafst. Eisenbahnstr. 10, Hof 1 Tr. lks.

Frdl. Schlafst. off. Gartenstr. 8, Hof II. lks.

2 frdl. Schlafst. f. H. Brühl 8, Hof IV. r.

Freundl. Schlafst. f. H. Colonnadenstr. 11, H. III. l.

1 Schlafstelle offen, anst. H., Alexanderstr. 6, II. vh.

Fr. Schlfst. f. Mdch. b. Wwe. Hainstr. 19, IV. Tr. A, l.

Fr. Schlfst. f. ord. Mdch. Neumarkt 11, 4. Et. lks.

Fr. Schlafst. f. H. Rand. Steinw. 12, Mittelkeller.

Schlafst. f. H. od. anst. M. Katharinenstr. 23, III. l.

Fr. Schlafstelle offen Gartenstr. 23, part.

Fr. Schlafst. zu verm. Sternwartenstr. 71, II. l.

Fr. möbl. Schlafst. off. Magazingasse 11, 2. Et.

Fr. Schlafst. f. H. Nürnberger Str. 50, H. 2 Tr. r.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. Hohe Str. 8, H. III. l.

Fr. Schlafstelle f. 1 Herrn Hainstraße 2, II.

Frdl. Schlafst. f. H. Eberhardtstr. 12, IV. r.

G. möbl. Schlfst. f. H. Lindenstr. 6, Hh. II. r.

Frdl. Schlafst., H. u. Br. 2 ℳ, Weststr. 54, IV. r.

2 frdl. Schlafst. f. Mdch. Petersstr. 12, IV. r.

1 fr. Schlafst., m. S.- u. Hschl., Elsterstr. 9, I. l. H.

E. frdl. Schlafst. f. H. Elsterstr. 55, H. 2. Et. l.

Schlafstelle offen Lützenstraße 50, Hof 3 Tr.

Gute u. bill. Schlafst. Alexanderstr. 6, Hof 2. Et.

Frdl. Schlafst. f. H. Thalstraße 15, H. 3 Tr.

2 frdl. Schlafst. Aeußere Tauchaer Str. 24, I. Et. l.

1 frdl. möbl. Schlafst. f. H. Südstraße 12, IV. r.

Sp. Schlfst. f. H. Erdmannstr. 8, T. C, II. Haudstein

Schlafst. Windmühleng. 11, Mittelgeb. 1 Tr. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Sternwartestr. 2, Tr. B. I.

Fr. Schlafst. offen Gerberstr. 49, Quergeb. II. l.

Fr. Schlafst. f. H. o. D. Petersstr. 38, Tr. B, III. r.

Schlafstelle offen Nordstraße 29, H. II. lks.

Frdl. Schlafstelle f. H. Eberhardtstr. 11, 4. Tr. lks.

Schlafstelle sof. zu verm. Reichsstr. 24, H. I. l.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. Querstr. 30, Hinterh. 3 Tr.

Frdl. Schlafst. f. 1 od. 2 H. Alexanderstr. 46, 4 Tr. l.

Frdl. Schlafst. f. H. frei Reichsstr. 14, Tr. B, 4. Et.

Frdl. Schlafst. f. H. Entritzscher Str. 4, 4 Tr. lks.

Off. Schlafst. f. 1 H. Körnerstr. 16, H. pt. r.

Offen gute Schlafst. f. H. Brühl 67, 3. Et.

Offen freundl. Schlafst. Sportplatz 7, 4. Et. lks.

Off. fr. Schlafst. f. Hrn. Thomaskirchh. 9, H. 3 Tr.

Off. frdl. Schlafst. f. H. Bayer. Str. 50, 4 Tr. r.

Theilnehmer zu möbl. St. Sportplatz 7, 4. Et. lks.

Pension, Garçonlogis, auch auf kürzere Zeit, auch für Familien, Leplaystraße 2, II.

☞ **F. Pension Leplaystraße 8, part.**

Pension Hohe Straße Nr. 29, parterre.

Gute Pension für 1 od. 2 Hrn. Nordstr. 1, 3 Tr.

Kegelbahn frei Montags u. Mittwochs Poststr. 12. **Tittelbach.**

Hôtel weisses Ross,
Marienberg im Erzgebirge!

bringt sein **altrenommirtes Hôtel** und **Restaurant** zur empfehlenden Erinnerung. Sammelpunkt aller Geschäftsreisenden, Touristen und Radfahrer.
Hochachtungsvoll
Gustav Ritter früher **Leipzig.**

Wer nie sein Brod mit Schinken aß,
Den Durst sich löschend mit Behagen,
In meinen Colonnaden saß,
Und Frieden schloß mit seinem Magen.

Wer nie noch sandte seinen Blick
Von meinem Garten in die Weite,
Der brächt' sich selber um ein Glück
Und that mir recht von Herzen leide.

O säume d'rum nicht länger mehr,
Und laß' Dich ruhig bei mir nieder,
Ich geb' ja gerne Alles her,
Und wer's schon kennt — der komme wieder!

B. Möbius,
Gastwirth in Döben bei Grimma.

Eis vorzüglich, Frucht u. Vanille à Port. 20 ₰ empfiehlt die Conditorei von **L. Tilebein Nachf.,** Hainstraße Nr. 17.

Café Wilhelmshöhe,

früher am Petersthor, jetzt Hainstraße 26, 1. Etage, empfiehlt seine freundlichen Localitäten. **Otto Lille.**

Das feinste Kulmbacher Bier von **J. W. Reichel** in Kulmbach trinkt man bei **H. Teichmann,** Nicolaistraße 39.
Heute Abend von 6 Uhr an Speckkuchen.

Restaurant „Niclasbräu",

früher **Wachsmuth**, Katharinenstraße 15.
Heute Stamm: **Hammelrücken mit Bohnen, Schweinsknochen mit Klößen.**
Hell Bayrisch Niclas, Erlangen, hochfein!
Hochachtungsvoll **Th. Birnstein.**

Bamberger Hof.

Sauren Rinderbraten mit Klößen.

Wetzigs Restaurant

Heute Schlachtfest
und
Thüringer Rostwürste.

Grüner Baum.

Schweinsknochen.

R. Gerber (Burghof), Schulstr. 4.
Mittagstisch v. ½12—2 Uhr | Heute
Gr. Auswahl v. 5 u. 6 Gerichten | Schweinsknöchel
Früh und Abends Stamm. | mit Klößen.
Neue Sendung des hochf. Culmb. Exp. à Gl. 20 ₰.

Serbe's Bierhaus, Burgstr. 16.
empfiehlt anerkannt **kräftigen Mittagstisch.**

Speise-Halle, Katharinenstr. 19, früh Mittagst. à 30 ₰.

Krystall-Palast.

Die Gärten- und die Parterre-Säle sind entréefrei

geöffnet.

Panorama Krystall-Palast

7 Kolossalbilder mit plastischem Vorbau,
ausgeführt von hervorragenden Meistern

1. **Nero beim Brande Roms. (Neu)**
2. **Das heilige Land.** (Jerusalem vom Oelberge aus gesehen.) **(Neu)**
3. **Monaco und Monte Carlo.**
4. **Flottenmanöver an der Danziger Bucht.**
5. **Feiertag in Kamerun.**
6. **Napoleons Flucht aus Leipzig 1813.**
7. **Alpenglühen.**

Geöffnet von früh **9** Uhr bis Abends **10** Uhr.
Entrée **1** Mk. Kinder **50** Pf. Vereinsbillets haben Giltigkeit.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Straße 24, I. Tägl. geöffnet v. 9 M. bis 10 A.
Entrée 30 ₰. — Kinder 20 ₰.
Letzter Tag: Eine Reise durch den Harz.
Von Sonntag an: Leichenbegängniß Sr. hochseligen Majestät Kaiser Wilhelm's. Die Trauerstraße von Berlin.

Schützenhaus Taucha.

Zu dem vom **17. bis 24.** Juni stattfindenden diesjährigen

Schützenfeste

ladet Unterzeichneter in sein geräumiges Etablissement unter Zusicherung billigster und vorzüglichster Bedienung bestens ein.
Sonntag und Montag, den 17. und 18. Juni, großer öffentlicher Ball.
Mittwoch, den 20. Juni, **allgemeines Kinderfest.** Donnerstag, den 21. Juni, **Königstafel, großes Feuerwerk** und **Ball.** Sonntag **öffentlicher Ball.** Jeden Tag gut gewählte Speisekarte **(Allerlei).**
Ergebenst **B. Thierbach.**

Gasthof zum „Goldenen Ring", Taucha.

Zum **Schützenfeste, Sonntag, den 17. bis mit Sonntag, den 24. Juni d. J.**, halte ich meine renommirten, gut eingerichteten Localitäten, große Gesellschaftszimmer, mit Pianino, Fremdenzimmer, großen Ballsaal, Billard ꝛc. angelegentlichst empfohlen. **Gute Küche, reingehaltene Weine, vorzügliche Biere, große Stallungen.** Prompte Bedienung. Vereine und Gesellschaften finden bei Partien freundlichste Aufnahme und Bewirthung.
Theodor Müller.

Colditz **„Zum weissen Haus"** Muldenthal
hält sich bestens empfohlen. Bes. **C. Kästner.**

Heute Sonnabend
Sauren Rinderbraten mit Klößen.
Von 9 Uhr Abend
Speckkuchen.
Täglich reichhaltige Mittag- u. Abend-Speisekarte.
Lagerbier und Pschorr-Bräu, München, ganz vorzüglich.
Gose Kohinor. — ⊗ — **Gose Kohinor.** **F. L. Brandt.**
Lindenau Drei-Linden

Entritzsch — gold. Kugel
Lindenstrasse 24.

Nachdem ich gen. Local übernommen u. vollständig restaurirt habe, erlaube ich mir dasselbe einem geehrten Publicum zu fleißigem Besuch bestens zu empfehlen.
Schöne Veranda, Gastzimmer mit Pianino, Billard, separates Zimmer für Gesellschaften ꝛc., **schönen staubfreien schattigen Garten**, bes. für kleine Gesellschaften zu empfehlen, u. **Kegelbahn.** Billig, gut. **Mittagstisch u. Stammabendbrod.**
☞ **Heute Abend Schweinsknochen. — ff. Biere.** ☜
Sonntag früh **Speckkuchen.** — **Montag** Abend **Hammelkeule m. Thür. Klößen.**
Durch langjährige Erfahrungen im Geschäft glaube ich in der Lage zu sein, allen Anforderungen zu genügen, und bitte um gütigen Zuspruch.
C. Ludwig,
früher Besitzer d. Rest. Klapperapfel in Apolda.

Restaurant Stephan,

Parkstraße Nr. 11. **Credit-Anstalt.**
Kräftiger Mittagstisch in halben Portionen von 12 bis 3 Uhr. Früh und Abends **Stamm** nach Auswahl.

Heute { Stockfisch mit Schoten. Sauerbraten mit Thüringer Klößen. Krebs-Suppe,
Morgen { Schnitzel, Pökelzunge } mit Allerlei.

Hochfeine Biere, reelle Weine. Telegraphische Berichte liegen aus.

Restaur. u. Café Bühle, 13

parterre, **Reichsstrasse,** ☞ 1. Etage,
empfiehlt seine großen Localitäten zur gefälligen Benutzung.
2 **Billards.** ff. **Riebeck'sches Lagerbier, echt Bayerisch u. Berl. Weiße. Mittagstisch.** Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit.

Zur Palmen-Grotte

2 Gewandgässchen 2.

Dieses mein neu eingerichtetes, höchst originelles Bier-Local, für jeden Fremden und Einheimischen sehr sehenswerth, kann ich Jedermann bestens empfehlen. Ausschank des hochfeinen **Münchner Pschorr-Bräu, Plagwitzer Lagerbier und Berliner Weiße** von ausgezeichneter Güte.
Hochachtungsvoll **H. Ehrlich.**

Garten-Restaurant Gohliser Bierhalle,

Dresdner Straße.
Vorzügliche Biere. **Gute Küche.**

Eiskeller-Connewitz. Heute Sonnab. **Schweinsknochen**

Zoolog. Garten!

Nur auf kurze Zeit ausgestellt

Vier Seelöwen

dabei zwei Riesenexemplare.
Fütterung: Vormittag 11 Uhr und Nachmittag 4, 6 und 8 Uhr.
Entrée 50 Pf. Kinder 25 Pf.
☞ **Alle Billets haben Giltigkeit.** ☜
Ernst Pinkert.

Bayerische Schänke

Petersstraße 38, Ledig-Passage.
Empfehle zu heute als Stamm à 40 ₰: **Schweinsknochen mit Klößen. Kapuziner Versandtbier** vorzüglich, ½ Lt. 18 ₰, sowie **Schweidnitzer** täglich frisch, à Paar 16 ₰.
Herm. Linke.

Hotel u. Restaurant Goldenes Sieb.

Neu! **Exportbier** von **Meisel, Bayreuth,** à Glas 20 ₰, echt **Dessauer Salvator,** à Glas 16 ₰.
Kräftiger Mittagstisch, im Abonnement 1 ℳ. Früh und Abends **Stamm** v. 40—75 ₰.
E. Schmidt.

Hôtel du Nord

Blücherstraße Nr. 10,
verbunden mit schönem **Garten und Veranda,** empfiehlt täglich anerkannt guten ☞ **Mittagstisch** ☜ sowie reichhaltige, der Saison entsprechende Speisekarte zu jeder Tageszeit.
NB. Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge.

Heute
Grosse Krebse
sowie
ff. Erdbeerbowle.

Trietschler, Schulstr. 14,

empfiehlt seinen vorzüglichen **Mittagstisch.** Suppe, ½ Portionen mit Nachtisch 1 ℳ.
Heute Stockfisch mit jungen Schoten.
Vorzügliches **Freih. v. Tucher'sches,** sowie **Vereinsbier.**

Restaurant Stehfest

an der Peterskirche.
Heute Stockfisch mit Schoten.

Kunze's Garten.

Inhaber Th. R. Preusse.
Heute Abend Stamm: **Hammelkeule mit Thüringer Klössen.**
Von 9 Uhr an **Speckkuchen.**
Hochfeine Biere direct vom Faß.

Café Römling, Petersstraße 14.
☞ Angenehme kühle Localitäten ☜
Tinzer, Löwenbräu u. Lagerbier auf Eis.
Kühle Blonde, vorzügl. **Café.**

Garten-Restaurant Forkel

empfiehlt
Heute Allerlei. | **Exquisite Biere.**
Neueste Depeschen und Coursberichte liegen aus.
Hochachtend **Louis Treutler.**

Schulze Klapka, Klostergasse 6. Heute Abend **Allerlei** mit **Cotelettes. Biere ff.** **F. Luckardt.**

F. Jabin's { **Restaurant,** Turnerstraße Nr. 5, empfiehlt für heute Abend **Allerlei.** Bier und Gose ff.

Prager's Biertunnel. Heute **Saueren Rinderbraten mit Klößen,** echt **Bayerisch** u. ff. **Crostitzer Lagerbier** empfiehlt **Ernst Vetters.**

Restaurant Bauer'sche Brauerei.

Heute Stamm: **Sauern Rinderbraten mit Klößen.**

Gastwirthschaft Facius,

Hainstraße 3, Weber's Hof.

Thüringer Klösse.

Liebotschan-Saazer Böhmisch.
Culmbacher von Angermann 20 ₰.
Morgen Speck- und Zwiebelkuchen.

L. Hoffmann's Restaurant

Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast.
Heute **Hammelkeule und Topfbraten mit Thüringer Klößen.**

Restaurant zur Peters-Burg,

Ecke Zeitzer und Albertstrasse.
Heute von **6** Uhr an **Grosses Spargelessen,**
sowie **Schweinsknochen mit Klößen.**
Vorzüglichen **Mittagstisch,** nach Wahl 8—10 Gänge. Abonnement Suppe, ½, 70 ₰.
Ausschank des allgemein beliebten

Crostitzer Lagerbier	à Gl. ½ Liter	15 ₰
Münchner Eberl-Bräu	à Gl. 0,4 „	20 ₰
Culmbacher v. J. W. Reichel	à Gl. 0,4 „	20 ₰

empfiehlt **Julius Mensel.**

Tscharmann's Haus, Blücherplatz 4. { früh **Speckkuchen, Schweinsknochen** Abends, selbstgeschlachtene empfiehlt **J. G. Hoffmann.**

Bayerische Bierstube
von Bernhard Jackowitz,

Kurprinzstraße 8.
Echt Nürnberger Frh. v. Tucher'sches Bier.
Heute Abend **Schweinsknochen.**

Heute Schlachtfest Theatergasse 10, Aug. Giese.

Nachdem der Umbau meines

Hôtel u. Restaurant „Zum Hirsch"

soweit fertig gestellt ist, daß ich letzteres einem hochgeehrten Publicum zum Verkehr übergeben kann, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich dieses, **den Ansprüchen der Neuzeit angepaßte Restaurant den 15. d. M. eröffnet habe** mit der höflichen Bitte, durch zahlreichen Besuch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Ich meinerseits werde stets bemüht sein, die mich Beehrenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Meißen, im Juni 1888.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst
J. Georg Mann,
Besitzer des „Hôtel zum Hirsch".

SLUB
Wir führen Wissen.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 168. Sonnabend den 16. Juni 1888. 82. Jahrgang.

Gartenmöbel, Rollschutzwände, Blumenkübel zu Fabrikpreisen, **Hertlein & Cie.,** Stuhlfabrik, Naundörfchen 12.

Münchner Bürgerbräu,
vis-à-vis dem Krystallpalast.
Heute Abend Steaum:
Schweinsknoch. m. Klöße u. Meerrettig
ged. Rinds-Cotelettes.
Gleichzeitig empfehle meinen Mittagstisch von 12—2 Uhr, sowie Münchner Bürgerbräu, 16 Fl. 3 ℳ, do. in kleinen Gebinden von 10 Ltr. an. Carl Lorey.

Burgkeller.
Heute Schweinsknochen.
Neueste Depeschen und Coursberichte liegen aus.

Querstrasse 1, **Mehnert's Restaur.,** Ecke Grimm. Steinweg.
Mittagstisch.
Empfehle außer einer gewählten Tagesspeisenkarte heute Abend: Sauerbraten mit Klößchen und Schinken, gebacken in Brodteig. C. Schulze.

Heute großes **Schlachtfest**
Restaurant E. Stimmel, Hainstr. 25.
Früh Wellfleisch und Kesselwurst. Mittags frische Wurst.
Perle Crostitz hochfein empfiehlt L. D.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.
Neu angekommene Gemälde:
Portrait Sr. Maj. des Kaisers Friedrich, von Prof. Anton Weber.
Portrait Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen Wilhelm, von Demselben.
Portraitgruppe, von Emil Jlan in Leipzig.
Gänsemädchen, von Martin Wilberg.
Genrebild, von Arthur Trebs.
Tick-Tack, von Gustav Michell.
Hasen im Winter, von H. Petersen-Flensburg.
Abend bei Dordrecht, von H. Liesegang.
Das Schafbad, von Fritz Schnitzler.
Schwäbischer Bauer, von Demselben.
Gebirgsmühle, von Carl Schultze.
Motiv aus Mittelfranken, von C. Schleich jr.
Haide am Harz, von Valentin Ruths.
Bauerndorf in Thüringen, von Paul Lübbecke.
Morgen- und Abendlandschaft, von C. Albrecht.
Abendlandschaft, von F. Horabam.
Kartoffelernte, von Robert Kraufze.

Nur noch heute und morgen.
Wonnetraum
ausgestellt: Petersstraße 33, I., gegenüber der Ledig-Passage.
Entrée 50 Pfg.

Gesellschaft Iduna.
Der für **Sonntag, den 17. Juni,** in Aussicht genommene **Sommer-Ausflug** findet **nicht** statt.
Der Vorstand der Gesellschaft Iduna.

Jubelfest des Bades Berka a/Ilm
am 23. und 24. Juni d. J.
zur Feier seines 75jährigen Bestehens.
Am 23. Juni Abends **Italienische Nacht** auf der Harth; am 24. **Festgottesdienst; Festzug** 2 Uhr; **Festtafel** 4 Uhr; **Concert** an mehreren Stellen von 4—7 Uhr; **Festball** in zwei Sälen 8 Uhr.
Bequeme Bahnverbindungen werden eingerichtet.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein
Der Festausschuss.

Leipziger Schützen-Gesellschaft.
Das für Sonntag, den 17. ds. angesetzte Mentzelschiessen nebst Mentzelessen wird hiermit bis auf Weiteres verschoben, ebenso wenig dürfen andere Schießübungen stattfinden.
Der Vorstand.

Pädagogische Gesellschaft.
Sitzung den 16. Juni, Abends 8 Uhr in Stadt Berlin.
Vortrag des Herrn Oberlehrer Geyer über: Die Form des Geschichtsunterrichts.
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Leipziger Thierschutz-Verein.
General-Versammlung
Heute, den 16. Juni, Abends 7½ Uhr Hotel Stadt Berlin, Klostergasse Nr. 1, 1 Treppe.

Allgemeiner Turnverein.
Unsere für morgen Sonntag beabsichtigte **Turnfahrt** findet **nicht** statt.
Die Vorturnerschaft.

Schützen-Fest Zwenkau
vom 1. bis mit 8. Juli d. J.,
neu erbautes Schützenhaus auf idyllisch gelegenem Festplatze, worauf ein sehr geachtetes Publicum aufmerksam gemacht wird.
Schützen-Gesellschaft Zwenkau.

Verloren wurde Freitag Mittag vom Teichmann'schen Institut bis Dorotheenstraße eine kleine Nickel-Damen-Uhr mit Angelkettchen. Abzugeben gegen gute Belohnung Dorotheenstraße 10, p.

Letzten Sonnabend blieb in einer Droschke ein schwarzes langes **Kaschmirtuch** liegen an beiden Enden etwa ½ Mtr. hoch mit Seide bestickt. Gegen Belohnung abzug. Windmühlenstr. 49, II. bei Prof. Thiersch.

Verl. Concerthausnähe 2 Schlüssel. Geg. Belohn. abzug. Kleine Burggasse 6, IV. l.

Portemonn. m. II. Inhalt gefd. Abzuh. geg. Jnsertionsgeb. Blücherstr. 17, Cigarrengeschäft.

Entlaufen ein junger **Fox-Terrier,** weiß mit gelbem Fleck am Schwanz, ohne Halsband und Maulkorb.
Gegen Belohnung abzugeben Nordstraße 12.

In ehrenvoller Weise wünscht genannte Dame m. **sofortige** Heirath, eines gebildeten Rechtsanwaltes. Off.: „**Der kleinen Vorschuss nimmt**" **postlagernd.**

Hannold, liebes Fräulein! Man sprach mir von drei Verhältnissen, die Sie gehabt haben sollen. Ich hab' es natürlich **nicht geglaubt.**

Die Schuldner des in Concurs verfallenen Herrn **Bernhard Rudolph Specht,** Inhabers einer Stahl- u. Weißwaarenhandlung hier, Gerberstraße 7, werden hierdurch aufgefordert, die noch schuldigen Beträge zur Vermeidung der Klaganstellung bis zu
dem 25. dieses Monats
an mich abzuführen.
Leipzig, den 15. Juni 1888.
Der Concursverwalter
Rechtsanwalt von Metzsch,
Klostergasse 13, II.

Anst., alleinst. angen. Frl., gel. Alt., sucht beh. gel. Verk. pass. Gesellsch. Adr. u. St. Katharinestr. 23

Wer fertigt kleine **Kaiserbilder** zu Vettelmünzen? Adr. sind Gottschedstr. 2, I., niederzgl.

T. aus der N.-Straße.
Warum Donn. Ab. 9 J.'s Ecke nicht gekomm.? Erwarte Sie best. Sonnabend zur selben Zeit.

Verspätet.
Brief vom 26. April 88 mit der Aufschrift „**Lohn**" liegt hauptpostl. unter „**Glück**".

W. U. 10. War verreist, erbitte umgehend nochmals Nachricht.

Warum f. Konrad Mittwoch nicht. wo bleibt Brief, Markt. M. J.

Sonntr. u. mehr, f. nicht anders handln. Jen. Gr.

A. S. Heute ½3.

Wegen dem Hinscheiden Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III. wird die für den 19. hus. angesetzte Versammlung der **osterländischen Aerzte** in **Gera** hiermit aufgehoben.
Der Vorstand.

Riedel-Verein.
Sonnabend 7 Uhr **Nicolaischule** Uebung.

Stenographie.
Heute Abend 8 Uhr erste Lehrstunde des bereits durch Vortrag eingeleiteten neuen Unterrichtscursus. Hierauf Uebung des
Gesellschaft
Stolze'scher Stenographen,
Restaurant Stephan,
Parkstraße.

Leipziger Scat-Verein.
Jeden Montag, Mittwoch u. Sonnabend
Scat-Abend
von 8 Uhr ab im Café Kupprinz. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Schweizer-Gesellschaft.
Jeden Samstag Abend gemüthliches Beisammensein **Hôtel Stadt London,** Nicolaistraße 14, Mittelzimmer.
Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Rosswein.
Heute Abend beim Landsmann Schulze, Querstraße 1, Ecke Grimmaischer Steinweg.

Reclamen.

Bade-Anzüge
von ℳ 1.85 für Kinder,
„ „ 2.50 für Damen,
nur eigenes Fabrikat
J. Danziger,
Grimmaische Straße 5.

Derby
Mikado
Khiwa
ausserordentlich haltbar.
A. Boehr, Passage Steckner.

Kinder-Jüpchen,
Kinder-Jäckchen,
Kinder-Kleidchen,
Kinder-Schuhchen,
Kinder-Leibchen,
Kinder-Höschen
etc. etc. etc.
ferner
Leibbinden,
Badehosen
empfehlen in grosser Auswahl
R. Zwicker & Co.,
Grimm. Str. 20.

Kemmerich's cond. Bouillon ist eingedickter reiner Fleischsaft ohne Zusatz von billigen Suppenkräutern. Bequemer Gebrauch, feiner Geschmack.

Gummi-Mäntel
nur Prima-Qualitäten in allen Größen.
Gummi-Mäntel
für Damen,
das Stück von ℳ 17.50 an.
Gummi-Mäntel
für Damen,
elegante Neuheiten.
Gummi-Mäntel
für Herren,
das Stück von ℳ 22.00 an
Gummi-Mäntel
für Herren,
aus eleganten Wollstoffen.
Mey & Edlich
Kgl. Sächs. Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Möbel billig, solid u. Ed. Benndorf Nachf. Univ. Str. No. 11. I.

Zur Trauer
Schwarze Handschuhe,
Schwarze Cravatten,
Schwarze Strümpfe,
Trauerflore.
Franz Mauer,
Königlicher Hoflieferant,
Markt 17.

Badetücher
für Kinder Stück v. 1.80 ℳ an,
für Erwachsene Stück von 4.50 an,
Bade-Handtücher,
das Stück von 80 ₰ an,
Bade-Mäntel
für Kinder Stück von 4.50 an,
für Erwachsene Stück von 6 ℳ an,
Bade-Anzüge
für Kinder Stück von 1.90 an,
für Damen Stück von 2.30 an,
Bade-Hauben,
das Stück von 40 ₰ an,
Bade-Handschuhe,
das Stück von 25 ₰ an,
Bade-Hosen,
das Stück von 40 ₰ an,
Bade-Pantoffeln,
das Paar von 1 ℳ an,
Rückenreiber,
das Stück von 50 ₰ an,
empfiehlt in großer Auswahl und nur guten Stoffen
Wilhelm Hertzog,
Grimmaische Str. 32, Mau. icianum.

Crêpe,
Armflore,
Rüschen
empfiehlt
S. Rosenthal
Katharinenstr. 16.

Trauer-Hüte
von 3 ℳ an in reichster Auswahl bei
Marie Müller, Neukmarkt, Färbergasse

Reisekörbe, billigste Bezugsquelle: L. Barth, Kurprinzstr. 24.

Familien-Nachrichten.

Paul Büttner
Hedwig Büttner geb. Unger
vermählt.

Die glückliche Geburt eines
Jungen
zeigen hierdurch an
Leipzig, 15. Juni 1888.
Maurermeister **Rich. Uhlmann**
und Frau geborene **Leonhardt.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Schwarzenberg, den 12. Juni 1888.
Dr. Eugen Müller,
Elise Müller geb. Schmidt.

Die glückliche Geburt eines muntern Töchterchens zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 15. Juni 1888.
Hugo Fritzsche und Frau,
geb. Lang.

Gestern früh ½8 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Maurermeister
Karl Gottfried Kühn
im 51. Lebensjahre.
Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an
Gutritzsch, den 15. Juni 1888.
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Juni, 2 Uhr vom Trauerhause, Lange Straße 6, aus statt.

Am Donnerstag Nachts 11 Uhr verschied nach kurzen, aber schweren Leiden unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Bruder und Onkel, Herr
Maurer Eduard August Platz
im Alter von 47 Jahren 17 Tagen.
Dies zeigt lieben Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
verw. **Amalie Platz geb. Saalbach.**
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Am Donnerstag Mittag 1 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Neffe, der Maler
Hermann Huth,
im 24. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Seifersdorf u. Leipzig, d. 15. Juni 1888.
Die Familien **Huth und Geilert.**

Heute Morgen 8 Uhr verschied nach längerem Leiden im 78. Lebensjahre unsere theure unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau
Friederike verw. Voigt
geb. **Giebler.**
Dies allen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, den 15. Juni 1888.
Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Cousine und Tante,
Fräulein Sophie Ulrichsen,
sowie für den überaus reichen Blumenschmuck sagen wir den lieben Spendern unseren herzlichsten Dank.
Die Hinterbliebenen.
Noch ganz besonders fühle ich mich gedrungen, im Namen der lieben Entschlafenen den edlen Freundinnen für die vielen Wohlthaten, sowie der Liebe und Treue, welche ihr sowohl in gesunden Tagen, wie in ihrer Krankheit so überaus reichlich zu theil geworden sind, meinen innigsten und tiefgefühltesten Dank darzubringen.
Sophie Hennicke.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante **Auguste** verw. **Bräunig** geb. **Grosze** am 14. d. M. selig entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 15. Juni 1888.
die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unserer theuren Schwester und Schwägerin
Therese Wezel
sagen hierdurch Allen den innigsten Dank
Ernestine Börner geb. Wezel,
Emil Börner.

Verlobt: Herr Emil Haubold in Chemnitz mit Frau Clementine verw. Tübel geb. Lelcher in Dresden. Herr Emil Ebold in Altendorf mit Frl. Lina Rauschenbach in Boda.
Vermählt: Herr Edmund Becker, Brauereibesitzer in Aue i. Erzgeb., mit Frl. Therese Fischer aus Bilnitz a. Elbe. Herr Emil Münch in Chemnitz mit Frl. Helene Hoffmann daselbst. Herr Otto Günther, Amtsgerichtsrentant in Lengenfeld i. V., mit Frl. Elise Büchner aus Zwickau.
Geboren: Herrn Arno Kröber in Dresden ein Sohn. Herrn Gottreich Flemming in Schneeberg eine Tochter. Herrn E. Thümmel in Freibergsdorf eine Tochter.
Gestorben: Herr Riemermeister Julius Böhme in Radeberg. Herr Ernst Friedrich Kurzreuter, Gasthofsbesitzer in Döltzschen bei Plauen-Dresden. Frau Clara Wilhelmine Fiebler geb. Kotte in Dresden. Herr Particulier Theophil v. Wlochowsky in Dresden. Herrn Wilh. Gubhardt in Plauen i. V. Tochter Hanchen. Herrn Carl Müller's in Altchemnitz Tochter Gretchen. Frl. Agnes Göhe aus dem Pfarrhause Eichdorf. Frau Thekla von Zehmen geb. von Wolffersdorff in Weißig bei Kamenz. Herr F. Voigt, Amtsger.-Bür.-Assistent a. D. in Naumburg a. S. Frau verw. Privatgelehrte Bertha Leistner geb. Hoffmeister in Naumburg a. S. Frl. Louise Bräutigam in Naumburg a. S. Herrn Melzer's in Naumburg a. S. Töchterchen Elsbeth. Frau Anna Schmelzer geb. Hitzschke in Weißenfels a. S. Herr Stadtrath Wilh. Eduard Lehmann in Werrane. Herrn G. Moen's in Chemnitz Söhnchen Karl. Herrn Johann Herrbegen's in Chemnitz Söhnchen Richard. Frau Therese verw. Blechschmidt geb. Gebler in Chemnitz. Frau Pauline Reuther und deren Tochter Anna in Chemnitz. Herrn Bruno Weißbach's in Gablenz Söhnchen Arno. Frl. Elise Krenkel in Chemnitz. Herr Karl Grauel, Postschaffner a. D. in Borna. Frau Julie Albrecht geb. Walther in Altenburg. Herrn Emil Müller's in Freiberg Töchterchen Ella. Frau Auguste Beck geb. Kipping in Altenburg. Frau Anna Geral geb. Zimmermann in Freiberg. Herrn Moritz Lehmann's in Freiberg Sohn Friedrich. Herr Friedrich Ernst Kempe, Gutsbesitzer in Frankenstein. Frau verw. Kühn geb. Lohse in Freiberg. Herrn Oswald Felber's in Chemnitz-Schloß Töchterchen Louise. Herr Wilhelm August Gruner, Strumpffabrikant in Erlbach. Herr Johann Christ. Bauer, Expedient in Plauen. Frau Rosalie verw. Zeuner in Mühltroff. Frl. Anna Helene Pilz in Plauen. Herr Rentier Gustav Pomnitz in Pirna. Frau P. Elise Albertine Gruner geb. Zimisch in Pfarrhaus Papstdorf. Herr Johann Gottlob Kurth, Maurer in Wurzen. Herrn Otto Lindemann's in Naumburg a. S. Töchterchen Martha. Frau Franziska separirte Gosie geb. Kunicke aus Stadt-Sulza, in Keuschberg. Herr Prosper Wermes, Webermeister in Frankenberg. Frau Pauline Sarbe geb. Bachmann in Frohburg. Herrn Grundbuchführer H. Gruner's in Annaberg Sohn Paul. Herr Richard Schumann in Schmiedefeld bei Großhartau. Herr Kirchschullehrer Carl Herrmann Schlott in Neukirchen. Herr Karl Schmidt, Gerbereibesitzer in Göpnitz.

Druckfehlerberichtigung. In der Geburtsanzeige des Herrn J. Krämer und Frau geb. Türck wolle man Juni statt Juli lesen.

Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister
in Leipzig und Umgegend.
Den Mitgliedern der Innung zur Kenntnißnahme, daß am 14. ds. Mts. unser Mitglied, Herr **Maurermeister**
Carl Gottfried Kühn
in **Gutritzsch** nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Juni, Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus, Gutritzsch, Lange Straße, aus statt, und werden die Herren Mitglieder der Innung hierdurch aufgefordert, denselben zu seiner letzten Ruhestätte zu begleiten.
Der Vorstand: Gustav Handwerck, Obermeister.

„Zum Frieden",
Zweitälteste Beerdigungs-Anstalt
für Leipzig und Umgegend, gegründet 1878,
von **Gebrüder Reiche,** vormals **G. Schulze,**
empfiehlt die solideste Ausführung von Beerdigungs-Feierlichkeiten **aller Arten**
unter Auswahl von 20 verschiedenen Leichenwagen.
Bureau und Sarg-Magazin
Kleine Windmühlengasse 16.
Bestellungen auch Sidonienstr. 22 u. Roßplatz 9, H. I. — **Fernsprech-Einrichtung 1021.**

Händel's Bad. Temperatur des Wassers 16° R. — Schwimm-Unterricht gründlich und billigst. Weiche Bäder.

Marien-Bad, Schwimm-Bassin 18°, Neuschönefeld.
Wannen- und Douchen-Bäder vorzüglich.
Pferdebahnverbindung alle 7½ Minuten.
Dam.-Badez.: Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. 9—11 Uhr, Mittw. u. Sonnab. 2—4 Uhr.
Herren-Badez.: stets mit Ausn. d. Dam.-Badez.
Jederzeit Schwimm-Unterricht.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½3-5 U.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3-5.

Friedrichsbad, Schwimm-Bassin 20°. Naundörfchen 9. Wannenbäder von früh bis Abends 9 Uhr.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Neue Leipziger Speiseanst., Heizer Str. 45/45. Sonnabend: Rindfl. u. Reis m. Peters.

Kaiser Friedrich's Krankheit und Tod.

** Berlin, 14. Juni. So sehr sich die Feder sträuben mag, das Entsetzliche ist bei unserem Kaiser zur Thatsache geworden, das herrliche Leben, in der Blüthe geknickt, seit einem Jahre nur ein täglich wachsendes Leiden, ist dem Erlöschen nahe. Wie viel Jammer und Elend hat das deutsche Volk in diesem Jahre ertragen, wie viele Thränen geweint — das Maß ist noch nicht voll. Ein Liebling und eine Hoffnung der Nation, in Kaiser Friedrich geht sie uns verloren.

Wohl waren wir vorbereitet, seit jenen schlimmen Tagen des April, doch als die fast übernatürliche Willenskraft alle körperlichen Anfälle siegreich überwunden, da wuchs uns die Hoffnung von Neuem, und Niemand glaubte die Katastrophe so nahe.

In dieser Stunde aber ist jede Hoffnung aufgegeben, auch die Aerzte haben den jetzigen Anzeichen gegenüber jegliches Vertrauen zur eigenen Kunst verloren. Nachdem der Kaiser heute Morgen noch dem jüngsten seiner Kinder, der Prinzessin Sophie, zum 18. Geburtstage gratulirt, verfiel er, obgleich bei klarem Bewußtsein, in einen Zustand völliger Theilnahmlosigkeit. In der Nacht war die lange befürchtete Lungenentzündung eingetreten, und in Verbindung mit dieser zeigte sich ein hoher Fiebergrad. Der seit Februar so furchtbar geschwächte Organismus ist erklärlicher Weise nicht mehr im Stande, dieser Krankheit noch zu widerstehen. Kräfte zuzusetzen hat der Kaiser nicht mehr, dabei zehrt das Fieber und dabei ist es nicht einmal möglich, auf künstlichem Wege dem so schwer Leidenden noch genügende Nahrung zuzuführen. Die Abneigung des Kaisers gegen die Ernährung vermittelst der Schlundsonde ist nicht zu überwinden. Was ist es für ein Leben: künstliche Zufuhr von Luft und Nahrung, ohne zu genießen, ohne zu schmecken. Leiden — ohne zu klagen! Ja, so wie Kaiser Friedrich hat wohl noch nie vordem ein Held gelitten.

Heute Nachmittag hat der Kaiser wieder etwas Nahrung zu sich genommen, und das Fieber war etwas gewichen. Eine kleine Besserung ist constatirt. Aber auch Athemnoth macht sich recht fühlbar und wer weiß, was die Nacht bringt! Einen gewissen Trost mag die Versicherung gewähren, daß all die quälenden Erscheinungen dem hohen Patienten keine Schmerzen bereiten. Aber so oft es uns auch gesagt wird, wir vermögen es nicht zu glauben. Der Held auf dem Siechbett führt aber keine Klage, daher wohl dieser Schluß, daß er keinen Schmerz erleide. Ach! ohne Kehlkopf, ohne Speiseröhre — denn diese Organe functioniren nicht — zu leben; das Furchtbare dieses Zustandes mag wohl Niemand ermessen können. Warum gerade diesem Kaiser, diesem Helden, diesem Manne diese Unsumme des Leids!

Die „Post" berichtet vom Donnerstag:

Nachdem der Kaiser gestern Vormittag nach stattgehabter Aerzteconferenz um 10½ Uhr das Bett verlassen hatte, ruhte allerhöchstderselbe zunächst in seinem Arbeitszimmer auf einem Sopha, etwa eine halbe Stunde und ließ sich dann um 11 Uhr 22 Minuten nach der vor seinem Arbeitszimmer gelegenen Terrasse tragen. Hier verweilte allerhöchstderselbe mit kurzen Pausen, die er im Arbeitszimmer zubrachte, bis 3½ Uhr. Der Kaiser hatte sich, wie wir schon gestern gemeldet, die Uniform anlegen lassen, um Se. Majestät den König von Schweden zu empfangen, allerhöchstwelcher sich bis 12½ Uhr bei den Majestäten aufhielt, um dann mit Kronprinz Wilhelm nach dem Marmorpalais zum Dejeuner zu fahren.

Um 11 Uhr waren Geh. Rath v. Wilmowski und Ober-Stallmeister v. Rauch zum Vortrage erschienen. Um 2 Uhr 48 Minuten trat Fürst Bismarck ein und verblieb etwa zwei Stunden bei dem Kaiser. Erst um 4 Uhr 38 Minuten fuhr der Reichskanzler in sichtlich ernster Stimmung nach Berlin zurück; denselben Zug benutzte die um 3½ Uhr in Schloß Friedrichskron erschienene Erbprinzessin von Meiningen zur Rückfahrt nach Berlin. Um 6½ Uhr machte Ihre Majestät die Kaiserin, da der Kaiser in wohlthuenden Schlummer verfallen war, eine kurze Ausfahrt mit den Prinzessinnen Töchtern. Um 7½ Uhr erschienen im Schloß Friedrichskron Ihre kaiserl. Hoheiten der Kronprinz nebst Gemahlin und verweilten eine halbe Stunde bei der Kaiserin. Während dieser Zeit schlief der Kaiser noch. Um 8 Uhr erschienen Professor von Bardeleben und General von Winterfeldt und verblieben während der Nacht im Schloß. Um 11½ Uhr Nachts kam nochmals der Kronprinz und verblieb eine volle Stunde am Krankenlager seines hohen Vaters, der am späteren Nachmittag von seinem bisherigen Krankenbett nach dem Arbeitszimmer umgebettet worden war. Die hohen Fenster- und Thürflügel waren bis spät in die Nacht weit geöffnet und Lakaien wehten mit Fächerwedeln die Mücken von dem in apathischen Zustand gesunkenen Monarchen ab. Um 3 Uhr Nachts wurde Sir Morell Mackenzie geweckt und versuchte dem im Zustand großer Schwäche befindlichen Kaiser Nahrungsmittel einzuflößen, die aber abgelehnt wurden. Der apathische Zustand hält heute Vormittag an. Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz traf heute Vormittag in der Uniform der Gardehusaren in Schloß Friedrichskron ein und wird vorläufig im Schloß verbleiben. Die Hofphotographen Reichard und Lindner sind heute früh 9 Uhr auf allerhöchsten Befehl zur photographischen Aufnahme des Kaisers in seinem Arbeitszimmer, sowie auf der Terrasse in Friedrichskron erschienen. Der Kaiser bleibt jedoch im Bette.

Nach der Ausgabe des Bulletins kehrten die Professoren Leyden, Senator und Krause wieder nach Berlin zurück.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist um 4 Uhr wieder von hier abgefahren. Im Laufe des Nachmittags traf auch der Kriegsminister hier ein und begab sich nach dem Schlosse Friedrichskron. Im Befinden Sr. Majestät scheint ein Stillstand eingetreten zu sein. Der Hofdienst ist im Schlosse versammelt.

Von demselben Tage schreibt die „National-Zeitung":

Potsdam war heute das Ziel vieler Berliner, welche die Sorge um das Befinden des Kaisers dorthin geführt hatte. Schon mit dem 8-Uhr-Zuge langten zahlreiche Berliner dort an, um sich in die Nähe der kaiserlichen Schlösser zu begeben. Mit demselben Zuge fuhren auch die Professoren Leyden, Senator und Krause nach Station Wildpark, wo die offene Hofequipage zur Fahrt nach Schloß Friedrichskron bereit stand. Im letzten Garten des Bahnhofs-Restaurants erwartete der General-Adjutant von Winterfeldt einige höhere Officiere, mit denen er lange in ernstem Gespräch verweilte. Still lag die Umgebung des Schlosses da; der Posten ging langsam auf und nieder, hier und da einen Herrn, der sich durch eine Karte legitimirte, einlassend. Von der Zinne der Communs wehten preußische und deutsche Flaggen; es ist heute der 18. Geburtstag der Prinzessin Sophie! Sie beging ihn unter noch traurigeren Eindrücken, als ihre Schwester Prinzeß Margarethe ihren letzten Geburtstag am 22. April in Charlottenburg gefeiert. Um 9 Uhr langte der Kronprinz zu Pferde in Schloß Friedrichskron an. Später erschien auch die Kronprinzessin im Schloß. Blumenspenden wurden für die Prinzeß Sophie in das Palais getragen. Als der Kronprinz durch das Portal des Schloßgartens ritt, kam ihm ein Bauer aus Bornstedt auf seinem Arbeitswagen entgegen. Der Mann hatte Kartoffeln für die kaiserliche Küche im Schloß abgeliefert; Kaiser Friedrich hatte kürzlich noch persönlich den Wunsch ausgesprochen, daß Kartoffeln aus Bornstedt auf seinen Tisch kämen. Justizminister von Friedberg und andere hohe Staatsbeamte und viele hohe Officiere waren um diese Zeit in Schloß Friedrichskron. Der Ernst der Situation trat überall hervor, nichts als traurige Gesichter rings umher. Auf dem Bahnhof in Potsdam cursirten gegen Mittag die schlimmsten Gerüchte.

Gegen Mittag langten von Berlin kommend Fürst Radolin, sowie Hofmarschall Freiherr v. Lyncker und der großbritannische Botschafter Sir Edward Malet auf Friedrichskron an. Der Chef des Militair-Cabinets General der Cavallerie v. Albedyll hatte sich schon früher dorthin begeben. Die Kaiserin Augusta, sowie diejenigen Mitglieder der königlichen Familie, welche sich gegenwärtig von Berlin abwesend und auf Reisen befinden, sind am heutigen Vormittage telegraphisch von dem Befinden des Monarchen in Kenntniß gesetzt worden.

Ferner verbreitet „Wolff's Bureau" folgende Depesche:

* Wildpark, Donnerstag, 14. Juni, Nachm. 5 Uhr 15 Min. Der besorgnißerregende Zustand Sr. Majestät des Kaisers ist im Ganzen unverändert. Das Abhusten ist erschwert. Se. k. und k. Hoheit der Kronprinz hat bis auf Weiteres im Schloß Friedrichskron Aufenthalt genommen. Der Reichskanzler Fürst Bismarck und der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf sind nach Berlin zurückgekehrt. Der Justizminister Dr. von Friedberg befindet sich noch hier. Der russische Militairbevollmächtigte Graf Kutusoff (nicht der russische Botschafter) war heute Nachmittag gegen 2 Uhr hier eingetroffen. — Gutem Vernehmen nach werden die Berliner königlichen Theater heute geschlossen.

Ferner liegen vom Donnerstag noch folgende Mittheilungen vor:

Die „National-Zeitung" meldet:

Wildpark, 6½ Uhr Nachmittags.

Alle Versuche, ein Telegramm an die „National-Zeitung" fortzubekommen, sind fehlgeschlagen. Wie das Telephon, so ist auch der Telegraph gesperrt worden. Das nachstehende Telegramm, welches bei Weitem nicht so viel Düsteres enthält wie die officiellen Angaben, ist ebenfalls an den Stationen zurückgewiesen worden:

„Befinden kaum wesentlich geändert. Kaiser hat nicht mehr Kraft auszuhusten; befindet sich, wenn auch nicht Bewußtlosigkeit, so doch Zustand großer Apathie. Einflößung, Milch, erfolgt durch Aerzte ohne sein Zuthun. Heute Geburtstag Prinzessin Sophie. Als sie Zimmer Kaisers betrat, reichte er ihr Hand ohne weiteres Zeichen, woraus geschlossen wird, daß Kaiser sich Tags erinnerte. Kronprinz nahm permanent Wohnung Friedrichskron. Gerüchte von Starrkrampf Nachmittags absolut falsch. Vielmehr gegen 3 Uhr leichte, verhältnißmäßige Besserung."

Die Absperrung ist eine hermetische. Aus dem Schloß dringen nur sehr wenige Nachrichten heraus. Gegen 3 Uhr Nachmittags trat eine kurze Erholungspause ein, um diese Zeit konnte sich der ganze Hofstaat zur Marschallstafel vereinigen, an der auch die Aerzte theilnahmen. Inzwischen ist wieder eine Verschlimmerung eingetreten, das Fieber steigt. Geistlicher Zuspruch ist bis zu diesem Moment noch nicht in Anspruch genommen worden. Für diese Nacht werden die ernstesten Besorgnisse gehegt, da trotz der Meldungen von der relativen Besserung das Befinden des Kaisers immer noch sehr schlecht ist. Der Verkehr auf Bahnhof Wildpark ist ein ungewöhnlich lebhafter.

Eine Mittheilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" aus Potsdam lautet:

Die plötzliche, auf das Aeußerste vorbereitende Wendung in dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs trat Mittwoch gegen Abend ein. Am Mittag hatte der hohe Patient, wie gemeldet worden, noch den Besuch des Königs Oskar von Schweden empfangen, wie einen Tag vorher den der Frau Großherzogin von Sachsen. Es war nach einer gut verbrachten Nacht im Laufe des Vormittags Besserung eingetreten, obwohl, wie man hört, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin zwei Tage zuvor auf das äußerst Bedenkliche des Zustandes vorbereitet worden war. Doch wagten die Aerzte am gestrigen Tag: wieder Hoffnung zu schöpfen, bis dann am Abend das eintretende Fieber diese Hoffnung bis zum heutigen Morgen stark sinken ließ.

Von „Wolff's Bureau" liegen folgende heute eingelaufene Telegramme vor:

* Potsdam, 14. Juni, 11 Uhr 34 Min. Abends. Der Zustand Sr. Majestät ist unverändert. Die theilnehmende Aufregung des Publicums ist eine große. Vor dem Schlosse Friedrichskron sind zahlreiche Menschenmassen versammelt. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich sind soeben beim Schloß Friedrichskron vorgefahren.

* Potsdam, 15. Juni, 7 Uhr 5 Min. früh. Während der Nacht ist in dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die kaiserliche Familie war bis zu später Nachtstunde in Friedrichskron beisammen. Ihre Majestät die Kaiserin ist bereits seit 4 Uhr Morgens wieder am Krankenlager Seiner Majestät.

* Potsdam, 15. Juni. Bulletin von Vormittags. Der Kaiser liegt in leichtem Schlummer, welcher von Zeit zu Zeit von deutlichen Zeichen des Bewußtseins ohne irgend eine Schmerzensäußerung unterbrochen wird. Der Puls und die Athmung sind sehr schwach.

*** Potsdam, 15. Juni, 12 Uhr Mittags. Der Kaiser ist um 11 Uhr Vormittags sanft entschlafen.**

* Berlin, 15. Juni, 1 Uhr 45 Min. Nachmittags. Das soeben ausgegebene Mittagsblatt des „Reichsanzeiger" bringt die Bekanntmachung des Staatsministeriums, wonach Kaiser Friedrich nach langen schweren, mit bewunderungswürdiger Standhaftigkeit und Ergebung in den göttlichen Willen getragenen Leiden kurz nach 11 Uhr zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Das Königshaus und das verwaiste Volk beklagen zum zweiten Male in so kurzer Zeit den Hintritt eines vielgeliebten Herrschers.

* Potsdam, 15. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist ohne Kampf verschieden und liegt jetzt auf dem Todtenbett. Die ganze Familie war beim Verscheiden zugegen. Der Weg vom Schloß Friedrichskron bis Sanssouci ist durch Husaren besetzt. Im Innern des Schlosses hält das Lehrbataillon die Wache.

* Berlin, 15. Juni, 2 Uhr Nachm. Jetzt, um 2 Uhr, beginnt hier das Glockengeläute, die Trauerflaggen werden aufgezogen, die Schaufenster beginnen die Trauerdecoration um die Büste des geschiedenen Kaisers. Die Stimmung ist tiefernst und bewegt. In Schloß Friedrichskron führt Major von Natzmer das Commando über die Wache, welche das Lehrbataillon abgiebt.

* Berlin, 15. Juni, 4 Uhr 15 Minuten Nachm. Das Staatsministerium ist in Schloß Friedrichskron versammelt, woselbst auch das neue Kaiserpaar verweilt.

* Berlin, 15. Juni, 5 Uhr 10 Min. Nachmittags. Es verlautet, daß die Trauerfeier zur Beisetzung des Kaisers Friedrich wahrscheinlich in der Garnisonkirche zu Potsdam erfolgt. Der telegraphisch von Ems berufene Oberhofprediger Kögel war heute Morgen beim Tode des Kaisers in Schloß Friedrichskron anwesend. Das Abendmahl ist dem Kaiser vom Hofprediger Persius gespendet worden.

Professor Anton Werner hat noch eine Zeichnung aus den letzten Lebensstunden des Entschlafenen entworfen. Auf Anordnung des evangelischen Oberkirchenrathes werden in allen evangelischen Kirchen des Landes 14 Tage lang die Glocken geläutet. — Gegen 12 Uhr fand unter Vorsitz des Reichskanzlers eine Sitzung des Staatsministeriums statt, worauf die Bekanntmachung desselben erfolgte. Fürst Bismarck fuhr alsdann nach Potsdam.

* Berlin, 15. Juni. (Fernsprech-Mittheilung des „Leipziger Tageblattes".) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt aus Anlaß des Ablebens des Kaisers: „Ein echter Hohenzoller — hinterläßt er im Gedächtniß der Zeitgenossen, sowie kommender Geschlechter das Andenken einer zwar kurzen, aber um so pflichtgetreueren, dem Wohl seines Volkes gewidmeten Regierungsthätigkeit." An anderer Stelle schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung" über den Kaiser Wilhelm II.:

„Das Gefühl der Pflicht, das oberste Besitzthum im Hause Hohenzollern, hat sich durch viele Generationen auf Kaiser Wilhelm vererbt. Die Strenge seines Berufes ist ihm vor Allem in den letzten Tagen nahe getreten, hat sich ihm schon in den Tagen der Jugend als Lebensdevise aufgedrängt und ihn auf die hohen schweren Aufgaben seines Berufes vorbereitet."

Der „Reichsanzeiger" enthält ein Telegramm aus Baden-Baden von heute Vormittag 11 Uhr: „Die Kaiserin Augusta, welcher in schonendster Weise von der gefahrdrohenden Veränderung im Befinden des Kaisers Mittheilung gemacht wurde, hat den Wunsch zu erkennen gegeben, sofort nach Berlin zurückzukehren. Von ärztlicher Seite ist die Reise jedoch nicht gestattet worden, weil durch den Curgebrauch und durch die von den Ereignissen der letzten Zeit herbeigeführte Erschöpfung die Reise für Ihre Majestät gefahrbringend sei. Es ist jedoch trotzdem die Absicht der Kaiserin, hierher zurückzukehren. — Am Mittwoch soll Mackenzie der Kaiserin Victoria gesagt haben, daß keine Hoffnung mehr vorhanden sei, das Leben des Kaisers zu erhalten. Das Gerücht verlautet, daß der König von Italien nach Berlin sich begeben will.

— Die „Post" meldet: „Um 1 Uhr Nachts versammelten sich die Kaiserin und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie im Schloß, und zwar in dem dem Krankenzimmer zunächst liegenden Gemach. Dr. Hovell war ebenfalls dabei. Der Kaiser befand sich bei klarem Bewußtsein. Kurz nach 1 Uhr schrieb der Kaiser dem Dr. Hovell auf ein Blatt: „Wie steht es mit meiner Gesundheit, wie sind Sie damit zufrieden?"

In den Morgenstunden trat Verschlimmerung ein, die stärker auftretenden Athmungsbeschwerden mußten künstlich erleichtert werden und erschöpften die letzte Kraft des Kaisers im Nahen des Todes. Morgens von 6 Uhr an war die gesammte Familie am Krankenbett versammelt. Außerdem waren anwesend Graf Stolberg-Wernigerode, General von Albedyll, Graf Eulenburg, Oberstallmeister von Rauch, General von Pape. Um 11 Uhr 12 Minuten trat die Katastrophe ein.

* Rom, 15. Juni. Die Kammer beschloß nach einer Rede Crispi's und des Kammerpräsidenten, um der Trauer über das Dahinscheiden des Kaisers Friedrich Ausdruck zu geben, die Verhandlungen auf drei Tage auszusetzen.

* Aus Berlin wird uns unter dem unmittelbaren Eindruck der Todes-Katastrophe Folgendes geschrieben:

Furchtbare Ernte hält der Tod im Hause Hohenzollern! Von den ruhmgekrönten Helden unseres Herrscherhauses, die in Deutschlands großer Zeit gekämpft und gesiegt haben, ist nun auch der Letzte dahingegangen. Kaiser Friedrich hat ausgerungen. Heute Vormittag um 11¼ Uhr hat der Tod unserem geliebten Kaiser die Erlösung gebracht, nachdem der königliche Held in dem aussichtslosen Kampfe gegen das tückische Leiden fast ein Jahr gerungen.

Seit gestern Morgen war keine Hoffnung mehr, der Tod schien unabwendbar. Leise ist der Kaiser hinübergeschlummert, fast bis zum Tode bei vollem, klarem Bewußtsein. Die Aerzte versichern, daß die letzten 24 Stunden schmerzlos waren. Der große Dulder wußte, daß der Tod nahte. Langsam und schwach waren die Pulsschläge, von Zeit zu Zeit schlug der Kaiser die Augen auf und blickte auf seine Umgebung, fast lächelnd noch und den Händedruck der Kaiserin erwidernd, welche seit gestern Morgen 4 Uhr nicht vom Bett des geliebten Gatten gewichen.

Nach einander sind die drei Helden dahin gegangen, Prinz Friedrich Karl, Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich, drei Heerführer, um deren Namen noch die entferntesten Geschlechter einen Sagenkranz weben werden, wie er nur in den Ruhmesthaten Karl's des Großen und seiner Paladine seines Gleichen findet. Eine Welt von Empfindungen erwacht in uns bei der Erinnerung an die Großthaten dieser drei königlichen Heerführer, die uns wie leuchtende Sterne auf den Siegesbahnen vorangestrahlt haben.

„Unser Fritz" ist dahin! Der Himmel scheint verdunkelt in Trauer, die Sonne verhüllt ihr Angesicht, und in unendlichem Weh hadert Deutschland mit dem Himmel ob dieses Verlustes, und mit uns weint die ganze civilisirte Welt. Zu groß war unser Stolz auf ihn, um so härter trifft uns der entsetzliche Schlag.

Heute vor vierzehn Wochen ging Kaiser Wilhelm zur Ewigkeit ein. Wurde aber bei dem Tode des Kaisers Wilhelm der herbe Schmerz milde abgetönt durch die Vorstellung, daß der Tod einem müden Leben ein Ziel gesetzt, daß die biblischen Jahre weit überschritten, wurde er namentlich durch den Umstand abgemildert, daß der verwaiste Thron durch einen Nachfolger eingenommen wurde, dessen Charakter in Freud' und Leid erprobt war, zu dessen edler und ritterlicher Gestalt wir mit herzlicher Liebe und unbedingtem Vertrauen aufzublicken pflegten, hier hat der unerbittliche Würger in ein Leben eingegriffen, dessen Kraft und Jugend noch eine lange Dauer versprach.

„Unser Fritz", dieser ehrende Beiname drückt deutlicher als hundert Bände aus, was er dem Volke gewesen, was wir Alle verloren. Er war die geliebteste, die volksthümlichste Erscheinung unseres Jahrhunderts und wird es bleiben, so lange ein Zeitgenosse lebt, der ihn bewundert hat.

„Lerne leiden, ohne zu klagen!" Das köstliche Vermächtniß, welches der große Held im Leben wie im Sterben uns hinterlassen, möge es uns über die ersten Tage der Trauer und der Verzweiflung hinweghelfen.

Gott schütze Deutschland und verleihe Kraft und Trost unserem Kaiser Wilhelm II.!

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Angesichts der Thatsache, daß mit 1. Juli d. J. in Deutschland das Reichsgesetz über den Vogelschutz in Kraft tritt, haben die Behörden Anlaß genommen, auf den hauptsächlichsten Inhalt des Gesetzes hinzuweisen. Danach wird mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft, wer Nester zerstört oder Eier und Junge ausnimmt, wer solche Nester, Eier oder Junge feilbietet und verkauft, wer Vögel zur Nachtzeit mittelst Leims, Schlingen, Netzen oder Waffen fängt oder erlegt, wer Vögel fängt, so lange der Boden mit Schnee bedeckt ist, wer Vögel mit Futterstoffen fängt, denen giftige Bestandtheile beigemengt sind, oder mittelst geblendeter Lockvögel, wer Vögel mit Fallkäfigen, Fallkästen, Reusen, Schlag- und Zugnetzen fängt, wer in der Zeit vom 1. März bis 15. October überhaupt Vögel fängt oder erlegt. Ausgenommen sind das im Privateigenthum befindliche Federvieh, die jagdbaren Vögel, Raubvögel, Uhu, Würger, Kreuzschnabel, Sperlinge, Kernbeißer, Raben, Wildtauben, Wasserhühner, Reiher, Säger, Möwen, Cormorane und Taucher.

* Der Kaiser hat, wie die „Berliner Politischen Nachrichten" melden, dem Polizeidirector Krüger das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens verliehen. Es ist das der verdiente Leiter der Berliner politischen Polizei, dessen Thätigkeit so hervorragend und erfolgreich bei den Hoch- und Landesverraths-Processen vor dem Reichsgericht hervorgetreten ist.

* Ueber die wichtigen Verhandlungen in der ungarischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten meldet ein Telegramm des „Wolff'schen Bureaus" Folgendes:

* Pest, 14. Juni. In dem Ausschusse der ungarischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten wurde das Budget des Auswärtigen verhandelt. Referent Falk hob hervor, seit der letzten Session sei eine wesentliche Veränderung der politischen Lage nicht eingetreten. In diesem negativen Resultate liege die günstigste Kritik für die Leitung der auswärtigen Politik; denn diese strebe keinerlei positive Einflußnahme auf den Gang der Orientangelegenheiten an; sie sei lediglich bemüht, das im Berliner Vertrage stipulirte Selbstbestimmungsrecht der dortigen Staaten zu wahren. Referent beantragt, der Ausschuß möge, nachdem der Minister des Auswärtigen in allen Punkten an seinem von den Delegationen gebilligten Programme festgehalten habe und der gegenwärtige Zustand im Oriente diesem Programme vollständig entspreche und da dieses Resultat mit durchaus friedlichen Mitteln erreicht wurde, bei den Delegationen beantragen, daß dieselbe auch in diesem Jahre der Leitung der auswärtigen Politik ihre volle Anerkennung und Zustimmung ausdrücke. Apponyi, Chernatony und Horvath schließen sich dem Antrage Falk's an. Alle Redner wünschen, daß in dem Berichte die herzlichste Zustimmung zu der Politik betont werde, welche in dem Bündniß mit Deutschland ausgedrückt sei.

Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, dankte für die Anerkennung der seitens der Leitung der auswärtigen Politik geübten Reserve bei der Erörterung specieller Fragen und gab sodann ein Exposé über die auswärtige Lage. Der Minister hob hervor, daß im Orient in den letzten Monaten nichts eingetreten sei, was eine bleibende Veränderung der dortigen Lage hätte hervorrufen können. Namentlich habe sich nichts ergeben, was die österreichische Regierung drängen könnte, etwas zu thun, was nicht in der Situation liege und auch nicht allseitige Zustimmung und Unterstützung jener Factoren finden würde, mit denen die Regierung wenn möglich in allen Fragen, namentlich aber in der Orientfrage einig und gemeinsam vorzugehen wünsche. Allgemein herrsche das Gefühl vor, daß die durch die europäische Lage hervorgerufene Spannung nachgelassen habe und diese Beruhigung entspreche allen Wünschen. Andererseits dürfe man sich aber auch der Thatsache nicht verschließen, daß von den Ursachen, welche im letzten Winter und früher die Besorgnisse um den Weltfrieden hervorriefen, keine geschwunden sei.

* Der „Vossischen Zeitung" wird zu derselben Angelegenheit noch folgendes Ausführliches gemeldet:

Pest, 14. Juni. Graf Kalnoky dankte für das Vertrauen, welches seiner Politik entgegengebracht werde; auch er sei der Meinung, daß der gegenwärtige Augenblick für Discussion von Specialfragen keinen Anlaß biete. Es habe sich neuerdings eine gewisse Beruhigung in der öffentlichen Meinung Bahn gebrochen, welche zu stören derzeit kein Grund vorliege. Im Orient sei in letzterer Zeit nichts eingetreten, was von bleibender Einwirkung wäre oder uns zu einer Action drängen könnte, welche vielleicht nicht die allgemeine Zustimmung bei jenen Factoren fände, mit denen wir in allen Fragen, namentlich aber in der orientalischen, gemeinsam vorzugehen wünschen. Der Minister wolle also weder von der bulgarischen Frage, noch von Anerkennung des Fürsten sprechen, sondern sich auf einige allgemeine Bemerkungen beschränken. Er wiederhole, daß sich für den Augenblick allenthalben eine gewisse relative Beruhigung kundgebe; allein er müsse auch beifügen, daß von den Ursachen, durch welche eine Befürchtung für den Frieden hervorgerufen wurde, noch keine geschwunden seien. Die bisherigen Redner hätten nur den Orient ins Auge gefaßt, und für uns seien die dortigen Verhältnisse allerdings von großer Wichtigkeit; allein sie besitzen nicht die gleiche Bedeutung auch für alle anderen Staaten, und bei Betrachtung der großen politischen Situation müssen daher auch die anderen, die Gesammtheit berührenden Fragen berücksichtigt werden. In der That sei die bereits erwähnte Beunruhigung nicht durch den Orient allein, sondern durch die allgemeine europäische Situation hervorgerufen, und zwar herrsche diese Beunruhigung in viel höherem Maße bei den Bevölkerungen als bei den Regierungen, wodurch es dann geschehe, daß in Folge an und für sich unbedeutender Zwischenfälle sich plötzlich eine förmliche Sturmfluth erhebt. Auch hierin hat sich leider in jüngster Zeit nichts geändert, wenn auch die Beruhigung im Augenblicke größer sein mag, als zu Anfang des Jahres. Die Hoffnung auf völlige Beseitigung dieser Unruhe hat indessen auch heute noch keine feste Basis. Der Minister will nicht sagen, die Unsicherheit der politischen Lage werde eine permanente sein, aber auf eine längere Dauer dieses Zustandes müssen wir uns immerhin gefaßt machen. Daraus ergiebt sich dann die unangenehme Nothwendigkeit für alle Kriegsverwaltungen und daher auch für die unserige, nicht blos solche Vorkehrungen zu treffen, wie sie durch eine momentane Gefahr erheischt werden, sondern organische Maßregeln ins Leben zu rufen, damit im gegebenen Falle das Nothwendige ohne Schwierigkeiten verfügt werden könne. Dieser Zustand sei allerdings unerquicklich, umsomehr als Niemand vorherzusagen vermöge, wann und wie derselbe enden könne; er sei jedoch noch immer besser als der Krieg und biete vielleicht die Möglichkeit, den letzteren überhaupt vermeiden zu können. — Auf eine Anregung Apponyi's, daß in dem Berichte des Ausschusses der Allianz mit Deutschland neuerdings gedacht werden solle, geht der Minister gern ein. Er ist überzeugt, daß diese Allianz von allen Völkern der Monarchie als ein Hort des Friedens betrachtet wird. Es sei jedenfalls ein seltener Fall und sehr bezeichnend, daß ein als geheim abgemachtes Actenstück bei seiner Veröffentlichung so allgemeine Gutheißung finde. Hierin liege wohl der beste Beweis für die volle Ehrlichkeit des Friedensbündnisses und für die Vortheile, welche es in gleicher Weise beiden Vertragschließenden bietet. Der Minister stimmt auch dem vollkommen zu, was Chernatony über die Wichtigkeit Italiens als Ergänzung und Verstärkung der Friedensliga gesagt hatte. Unsere Interessen lägen im Orient und im Mittelmeere, und es müsse uns sonach alles daran gelegen sein, mit Italien nicht nur gute nachbarliche, sondern wahrhaft freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Bei dieser Gelegenheit glaubt der Minister erwähnen zu müssen, daß die handelspolitischen Beziehungen zwischen unserer Monarchie und Italien nunmehr ebenfalls geregelt und somit die politischen Beziehungen auch noch durch die Bande der materiellen Interessen verstärkt sind. Besonderes Verdienst hieran gebühre jenem Staatsmann, welcher heute an der Spitze der italienischen Regierung steht und welcher mit eben so viel Energie als Verständniß bemüht war, die politische Richtung, welche er bei seinem Regierungsantritte vorfand, zu stärken, wobei er selbstverständlich von unserer Seite stets dem herzlichsten Entgegenkommen begegnete. Auf eine Bemerkung eines Vorredners zurückkommend, erklärte der Minister, daß die von uns im Orient vertretenen Interessen mit Recht als jene der dortigen Völker bezeichnet würden, doch müsse dabei ergänzt werden, daß die Interessen, die wir verfolgen, zugleich allgemein europäische sind, wodurch unsere Position nur verstärkt wird. Er könne versichern, daß alle Mächte unsere Erklärungen über die Ziele unserer Politik günstig aufgenommen haben, und daß dies in noch erhöhterem Maße von Seiten Englands der Fall war, dessen Wünsche und politische Richtung mit den Zielen, die wir uns gesteckt haben, vollkommen übereinstimmen.

Colonialpolitisches.

* Der Zwischenfall in Zanzibar hat in deutschen Colonialkreisen eine nicht geringe Aufregung hervorgerufen, weil man nach dem Wortlaut der ersten Depeschen besorgen mußte, daß Italien sich an einem der wichtigsten Punkte des deutschen Interessengebiets festzusetzen versuche. Es hieß nämlich, Italien verlange vom Sultan von Zanzibar den Hafen Kismaju mit der Jub-Mündung. Nun gehört Kismaju zu den fünf Häfen an der Somaliküste, welche durch den Londoner Vertrag dem Sultan von Zanzibar zugesprochen worden sind und deren Besitz demselben auch von Deutschland verbürgt wird. Vor dem Abschluß dieses Vertrages hat Italien einmal den vergeblichen Versuch gemacht, sich des Hafens zu bemächtigen. Der gegenwärtige Zwischenfall wird, soweit er den Hafen Kismaju betrifft, in der „Deutschen Colonial-Zeitung" folgendermaßen dargestellt:

Nach den eingelaufenen Depeschen soll sich Italien bei seiner Forderung auf eine geheime Abmachung beziehen, welche seinerzeit mit dem verstorbenen Sultan Said Bargasch getroffen worden sei. Zu dieser ganzen Nachricht haben wir zunächst zu bemerken, daß, falls wirklich eine Abmachung mit Said Bargasch bestand, was wir guten Grund haben durchaus zu bezweifeln, dieselbe jedenfalls nicht die Gestalt eines Vertrages angenommen hatte. Bestand aber eine mündliche Abmachung, deren Bündigkeit wir ebenfalls vollen Grund haben zu bezweifeln, so liegt doch auf der Hand, daß an eine solche, einseitig vorgebracht, der Nachfolger des Said Bargasch naturgemäß nicht gebunden ist. Es könnte ja sonst einer jeden Macht einfallen, mit derartigen Ansprüchen plötzlich hervorzutreten. Schon aus dieser Erwägung heraus vermögen wir, bis eine amtliche Bestätigung vorliegt, an die ganze Nachricht nicht zu glauben. Aber es liegen noch viel gewichtigere Gründe vor, welche es uns unmöglich erscheinen lassen, daß Italien versuchen sollte, Kismaju für sich zu erwerben, denn Italien weiß ja, daß deutsche Rechte zwar nicht auf die Stadt Kismaju, aber doch entlang der gesammten Somali- und Benadirküste bestehen. Wie könnte Italien bei den freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Reichen bestehen, versuchen wollen, sich plötzlich in diese deutsche Rechts- und Interessensphäre hineinzuschieben. Die Gebiete zwischen den Jub und Tana sind erworben von Dr. Jühlke durch Verträge mit den eingeborenen Häuptlingen, und Dr. Jühlke hat durch seinen Heldentod unser moralisches Anrecht, speciell an das Jubgebiet, besiegelt. Dieser Strom, an dem das Blut v. d. Deckens und Jühlkes geflossen ist, darf doch wohl in erster Linie von Deutschland in Anspruch genommen werden. Wir glauben nicht, daß man sich in Rom über diese Erwägungen hinwegsehen wird. Der Besitz von Kismaju allein, ohne die umliegenden Landschaften, welche deutschen Interessenten gehören, hat kaum so viel wirthschaftliche Bedeutung, daß er die dort erforderlichen militairischen Unkosten bezahlen würde. Wir stehen der Colonialpolitik des uns befreundeten Italiens principiell wohlwollend gegenüber und gerade deshalb geben wir uns der festen Hoffnung hin, daß die ganze Meldung sich in ihrem Wesentlichen als ein Mißverständniß herausstellen wird oder daß der Grund des Zwischenfalls anderwärts zu suchen ist.

Man erhält übrigens aus den allerdings nicht ganz klaren Erklärungen, welche die italienische Regierung in der Deputirtenkammer abgegeben hat, den beruhigenden Eindruck, daß die maßgebenden römischen Kreise keineswegs beabsichtigen, die Gebietsfrage weiter zu verfolgen. Wie dem auch sei, jedenfalls wird man Mittel und Wege finden, das Mißverständniß, wenn es überhaupt noch besteht, in jener freundschaftlichen Weise zu erledigen, welche im Verkehr zwischen verbündeten Nationen selbstverständlich ist.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 15. Juni. Hinter der Theilnahme an dem erschütternden Schicksalsschlage, welcher das deutsche Volk getroffen, tritt jedes andere Interesse in den Hintergrund. Wer hätte heute den Muth, Opernkritiken zu schreiben, wer Ruhe genug, dieselben zu lesen! Deshalb sei der Pflicht, über die gestrige zweite Aufführung im Nibelungen-Cyklus zu schreiben, nur mit wenigen Worten Genüge gethan. Bei den freudigen

Ovationen an die ausführenden Künstler hätte wohl Niemand gedacht, daß die Freude am Kunstwerk sich so schnell in tiefe Trauer um den erhabensten Förderer der Kunst umwandeln würde. Begeistert wurde gegeben, begeistert empfangen, und nur Böswillige konnten von Ermüdung der Darsteller oder einer solchen des Publicums reden. Die Begeisterung der ausführenden Künstler ließ manchen kleinen oder größeren Fehler gern vergessen, der sich auch in die besseren Leistungen einschlich. In manchen Puncten dürfte man auch an der „Walküren"-Aufführung ein Fortgehen zum Bessern rühmen, namentlich in dem großen Walkürenensemble, das ich trotz der ausgezeichneten Dresdner Besetzung noch nie so frisch und keck, so sicher und fein musikalisch ausgeführt hörte. Die neueingetretenen Walküren Frau Duncan-Chambers und Fräul. Krammer glänzten durch schöne Erscheinungen und brillante Stimmen, die erstere mehr in letzter, die zweitgenannte mehr in ersterer Beziehung. Der Damen Reiner, Baumann, Rothauser, Barlaty und Hofer ist mit besonderem Lobe zu gedenken; das nächste Mal hoffen wir auch Frau Duncan-Chambers als Fricka zu hören, Frl. Riegler ist wirklich nicht mehr im Stande, die Partie genügend zu vertreten.

Brillant wie immer war die übrige Besetzung: Frau Moran-Olden als stimmgewaltige und leidenschaftliche Brünnhilde, Frau Sthamer-Andriessen als ganz hinreißende Sieglinde, Herr Schelper als unvergleichlicher Wotan, Herr Lederer als trefflicher Siegmund, Herr Grengg als urkräftiger Hunding.

Herr Capellmeister Nikisch führte das Orchester zum schönen Siege, und nach Seiten der Inszenirung hatte der Regisseur des Stückes, Herr Director Staegemann, nichts versäumt, die so gerühmten Vorzüge zu erhalten. Der Beifall war ein außerordentlicher. M. Krause.

---

* Bekanntlich soll am 29. Juni an der Münchener Hofbühne die Oper: „Die Feen" von Richard Wagner zur ersten Aufführung gelangen, welche der jugendliche Meister im Jahre 1833 (also 20 Jahre alt) als Chordirigent des Würzburger Theaters componirte, nachdem er sich das Libretto dieser derartigen romantischen Oper nach Gozzi's dramatischem Märchen „Die Frau als Schlange" (Donna serpente) selbst gedichtet hatte. Ein junger fabelhafter Prinz Arindal liebt die Fee Ada. Sie kann ihm nur dann in menschlicher Liebe gehören, wenn er ihre schwersten Liebesprüfungen mit unerschütterlichem Herzen besteht. In sein verlassenes, feindlich bedrohtes Reich heimgekehrt, erliegt er der Prüfung. Die Fee wird in Stein verwandelt. Da entflammt er aus Verzweiflung zum höchsten Enthusiasmus: Mit zauberischen Waffen dringt er in das Feenreich, und wo alle Waffen versagen, da rüttet er endlich ein wundervolles Saitenspiel; der höhere Zauber der Musik befreit den todten Stein und Ada wird mit Arindal vereinigt, nicht im irdischen Dasein, sondern im Feenreiche, dessen Wunder der liebende und singende Mensch sich gewonnen hat. — Die „Feen" sind entstanden unter dem Einflusse jener Lieblingsdichter des jungen Musikers, die noch Lieblinge des vollendeten Meisters waren: E. T. A. Hoffmann und Raimund. Der Stoff an sich ist verwandt mit dem des Undinen- und Melusinenmärchens, die auch die Liebe eines sterblichen Mannes zu einem übernatürlichen Wesen, nur mit tragischem Ausgange, zum Gegenstande haben; der Zug, daß wahre Liebe auf unbedingten Glauben und unbeirrten Vertrauen auf den geliebten Gegenstand beruhe, kehrt auch im „Lohengrin" wieder. Die Oper ist bisher noch niemals aufgeführt worden; im Jahre 1834 erklärte zwar der Director Rinnelhardt des Leipziger Theaters seine Bereitwilligkeit, Wagner's Wünsche zu willfahren; es setzten jedoch um diese Zeit Bellini's „Montecchi und Capuletti" mit der Schröder-Devrient ganz Leipzig in die größte Bewegung und mit der Verwirklichung der erhaltenen Zusage hatte es gute Weile. Später wäre es für Wagner persönlich nur vortheilhaft gewesen, „die Feen" der Oeffentlichkeit zu übergeben. Dies verbot ihm aber seine strenge Selbstkritik.

Thätigkeit der Sanitätswachen des Samariter-Vereins.

Im Monat Mai 1888 wurden auf der I. Sanitätswache (Hainstraße 14) insgesammt 118 Personen und zwar 102 vor und 16 nach Mitternacht behandelt. Von denselben kamen 51 aus der inneren Stadt, 16 aus dem Nord-, 4 aus dem Ost-, 15 aus dem Süd-, 12 aus dem West-Viertel und 20 von auswärts. Darunter befanden sich 101 Erwachsene und 17 Kinder, von denen 102 auf der Wache selbst, 16 in den Privatwohnungen ärztliche Hilfe geleistet erhielten und zwar 100 wegen äußerer und 16 wegen innerer Leiden. Auch fanden 2 Leichenschauen statt. Von äußerlichen schweren Verletzungen ist hervorzuheben: 1 eingeklemmter Dammbruch, 1 Knochenbruch des Vorderarmes, 1 Verrenkung einer Zehe und von inneren Erkrankungen: 2 Mal Krämpfe.

Die II. Sanitätswache (Petersteinweg 17) wurde in 34 Fällen in Anspruch genommen und zwar 29 Mal vor und 5 Mal nach Mitternacht von 30 Erwachsenen und 4 Kindern, von denen 9 aus dem Ost-, 19 aus dem Süd-, 3 aus dem Westviertel und 3 von auswärts kamen. Die Hilfe wurde 28 Personen auf der Wache selbst, 6 in der Privatwohnung zu Theil und zwar wegen 28 äußerer und 6 inneren Erkrankungen. Von schweren Verletzungen ist hervorzuheben: 1 Stichwunde in die Brust und 1 Unterschenkelbruch.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.

* Leipzig, 15. Juni. Der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs hierselbst hielt am gestrigen Abend im Saale des Elysium seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe wurde um 9 Uhr durch den Vorsitzenden, Kameraden Hüßner, mit einer Begrüßung der erschienenen Kameraden eröffnet. Unter Hinweis auf die erste und heilige patriotische Pflicht Treue zu Kaiser und Reich, König und Vaterland verlieh der Redner dem Gefühle innigsten Schmerzes Ausdruck über das herbe Geschick Kaiser Friedrich's. Sodann gedachte der Vorsitzende in nicht minder herzlichen Worten des hohen Protectors von Sächsischen Militairvereinen, Sr. Majestät des Königs Albert, dem er ein dreifaches, allseitig begeistertes Widerhall findendes Hoch ausbrachte.

Zur Tagesordnung übergehend, erfolgte sodann die Vorlage des Geschäftsberichtes für das dreizehnte Vereinsjahr. Demselben ist zu entnehmen, daß den am Schlusse des Vorjahres dem Verein activ angehörenden 818 Mitgliedern im Berichtsjahre 54 neue Mitglieder sich zugesellten. Von diesen 862 Mitgliedern sind aber im letzten Jahre 63 theils durch den Tod, theils durch freiwilligen Austritt und theils durch Ausscheidung ausgetreten, so daß dem Verein am Schlusse des Berichtsjahres 789 Mitglieder angehörten.

Ferner wurden im Laufe des Jahres 147 Mitglieder krank gemeldet, und es wurde an dieselben ein Krankengeld von insgesammt 4692 ℳ bezahlt. An die Hinterbliebenen der 19 verstorbenen Vereinskameraden wurden an Begräbnißgeld je 60 ℳ, im Ganzen 1140 ℳ bezahlt.

Was den fernerweit gestern erstatteten Rechenschaftsbericht anbetrifft, so betrug die Summe aller Einnahmen des Vereins im letztverflossenen Jahre, einschließlich des Cassenbestandes vom Vorjahre, 22 839,95 ℳ, während sich die Ausgaben insgesammt auf 6919,06 ℳ beliefen, so daß dem Verein ein Cassenbestand von 15 920,89 ℳ verblieb.

Neben diesen Unterstützungszwecken gipfeln die Vereinsbestrebungen in der Pflege der Kameradschaft, der Wahrung und Förderung ehrenhafter Gesinnung und der Treue zu Kaiser und Reich, König und Vaterland. Auch für die Belehrung seiner Mitglieder sorgt der Verein durch Abhaltung populär-wissenschaftlicher Vorträge.

In ganz besonders ehrender Weise wurde gestern des verdienten Vorstandsmitgliedes, Herrn J. Döhler, der mit dem letztvergangenen Vereinsjahre ein Vierteljahrhundert als Cassirer des Vereins thätig gewesen, gedacht. Leider war der Gefeierte durch Krankheit verhindert, der Generalversammlung beizuwohnen.

Nachdem noch der Vorsitzende bekannt gegeben hatte, daß das Sommerfest am 15. Juli stattfinden würde, und nachdem noch, der Tagesordnung folgend, eine Sammlung veranstaltet worden, deren Ertrag der Expedition des „Leipziger Tageblattes" zu mildthätiger Verwendung zugeführt werden soll, hatte die Generalversammlung ihr Ende erreicht.

Möge der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs weiter wachsen, blühen und gedeihen!

Nachtrag.

* Leipzig, 15. Juni. Tiefe Betrübniß und Trauer sind wieder in die Herzen unserer Bevölkerung eingekehrt. Wenn auch die in den letzten Tagen eingelaufenen Nachrichten aus Schloß Friedrichskron die bange Besorgniß, welche schon lange die Gemüther um den schwergeprüften Helden und Dulder auf dem deutschen Kaiserthron erfüllte, auf das Schlimmste vorbereiteten, so wirkte trotz alledem die um die heutige Mittagsstunde sich wie ein Lauffeuer in der Stadt verbreitende Kunde vom Tode des Kaisers Friedrich tiefschmerzlich und erschütternd. Daß der Mann, welcher der Stolz des ganzen deutschen Vaterlandes war, welcher berufen erschien, die Geschicke des mächtigen deutschen Reiches auf lange Zeit hinaus in seiner Hand zu vereinigen, daß dieser Mann, von Haus aus ein Hüne an Körper und Geist, so kurze Zeit nach dem Tode seines hochseligen Vaters einer grausamen Krankheit zum Opfer fallen mußte, ein solches tragisches Geschick vermag des Menschen Herz auch heute noch nicht zu begreifen und demüthig kann man sich nur vor Gottes unerforschlichem Rathschluß beugen. In allen Schichten unserer Einwohnerschaft ist die schmerzliche Theilnahme um den heimgegangenen Kaiser eine allgemeine und wahrhaft rührende, und wenn der Schmerz durch etwas gemildert werden kann, so ist es nur der Gedanke, daß dem von so unendlich schwerer Krankheit, die leider menschliches Können nicht zu heben vermochte, heimgesuchten Herrscher der Tod schließlich als erlösender Engel erschienen ist. Wir wissen es ja, mit welchem Heldenmuth und welchem Gottvertrauen Kaiser Friedrich sein unsäglich trauriges Leiden ertragen hat, aber, wenn er auch nicht geklagt hat, zuletzt mag es doch auch ihm, dem edlen Dulder, zu viel geworden sein. Bereits in den ersten Nachmittagsstunden wurden auf vielen Häusern Trauerflaggen aufgezogen und in den Schaufenstern die Vorbereitungen zur Trauerdecoration getroffen. Die Börse blieb geschlossen. Von 2 bis 3 Uhr fand von allen Kirchthürmen das erste Trauerläuten statt. Bis zur feierlichen Beisetzung des verstorbenen Kaisers werden ohne Zweifel, wie das beim Tode Kaiser Wilhelm's geschah, die Theater geschlossen sein und Concerte und dergleichen Festlichkeiten nicht stattfinden. Wegen der allgemeinen Landestrauer sind die bezüglichen Bestimmungen wohl in den allernächsten Stunden zu erwarten.

---

* Leipzig, 15. Juni. In der Aula der IV. Bürgerschule fand in den Vormittagsstunden des 11. Juni eine schöne und seltene Feier statt. Der königl. Schulrath, Herr Schulinspector Dr. Hempel, sowie der städtische Schulrath, Herr Walther, waren erschienen, um vor dem versammelten Collegium der genannten Schule einen unserer bewährtesten Pädagogen und bekannten pädagogischen Schriftsteller, Herrn Dr. Carl Pilz, das ihm in Anerkennung seiner Verdienste von Sr. Majestät König Albert allergnädigst verliehene Verdienstkreuz vom Civil-Verdienst-Orden zu überreichen. In seiner herzlich und warm gehaltenen Ansprache hob Herr Schulrath Dr. Hempel die Treue, Gewissenhaftigkeit und Pünctlichkeit des Gefeierten rühmlichst hervor und betonte auch dessen segensreiche Wirksamkeit als pädagogischer Schriftsteller, durch die er im ganzen deutschen Vaterlande sich einen bekannten und geachteten Namen errungen, die er besonders als Redacteur der Zeitschrift für häusliche Erziehung: „Cornelia" entfaltet und durch welche er tausend goldene Saatkörner in deutsche Elternherzen gesät und gezeigt habe, von welcher Wichtigkeit eine gute Erziehung für die Menschheit sei. Seinem herzlichen Glückwunsch, mit welchem zugleich die Ueberreichung der Decoration verbunden war, folgten die von Seiten des Herrn Schulrath Walther und des Herrn Schuldirector Dr. Zimmermann. Letzterer beglückwünschte Herrn Dr. Pilz zugleich im Namen des Collegiums der IV. Bürgerschule, dem der Genannte mehrere Jahrzehnte hindurch bis zu seinem kürzlich erfolgten Austritt aus dem Amte als geachtetes und geschätztes Mitglied angehört hat. Herr Dr. Pilz war überrascht und gerührt und knüpfte an seine Dankesworte für die ihm verliehene Auszeichnung das Gelübde, daß er, wenn er auch nicht mehr praktisch thätig sei, doch der Volkserziehung sein Interesse bewahren und namentlich seiner lieben vierten Bürgerschule im Herzen immer nahe bleiben werde. Dem Gefeierten zu Ehren veranstaltete das Collegium in den Räumen des „Italienischen Gartens" einen besonderen Festabend, an welchem dem Jubilar eine reiche Fülle erneuter Beweise von der Liebe, Achtung und Anhänglichkeit seiner Collegen zu Theil wurden.

— Wie aus dem Anzeigentheile unseres Blattes hervorgeht, wird am 1. Juli d. J. in Leipzig ein homöopathisches Krankenhaus eröffnet werden. Dasselbe verdankt freiwilligen Beiträgen der Anhänger der Homöopathie in ganz Deutschland, zum Theil auch im Auslande, seine Entstehung, vor Allem aber der reichen Spende eines geborenen Leipzigers, des Barons A. von Hoffmann in London, welcher in zwei Schenkungen eine zu Ende 1886 durch Zinszuschlag auf 174,000 ℳ angewachsene Summe dafür stiftete. Die innere Einrichtung dieses Spitals ist dem Vernehmen nach eine sehr comfortable und den Forderungen der modernen Hygieine entsprechende. Den Betrieb haben Schwestern vom Bielefelder Diakonissenhause übernommen. Auch für den Betriebsfonds dieses ohne jedwede städtische oder Staatsunterstützung ins Leben gerufenen Unternehmens, welches also ganz unabhängig existiren wird, sind dem Curatorium desselben namhafte Summen aus ganz Deutschland zugeflossen.

— Viele Schaufenster in hiesigen Geschäftslocalen haben im Laufe des heutigen Nachmittags Trauerdecorationen angelegt. Als eine besonders schöne und würdige dieser Decorationen ist diejenige der Firma Zimmermann & Henning, Modewaaren- und Confectionsgeschäft, in der Petersstraße zu nennen.

L. Leipzig, 15. Juni. Die erste Excursion des akademisch-volkswirthschaftlichen Vereins in diesem Sommersemester galt der Chocoladen- und Confecturen-Fabrik von Wilhelm Felsche in Gohlis. Der freundlichen Einladung des Besitzers, des Herrn Schütte-Felsche, folgend, trafen die Mitglieder des Vereins gestern Nachmittag 4 Uhr in der Fabrik ein, wo sie von Herrn Schütte-Felsche jun. freundlichst in Empfang genommen wurden. Derselbe Herr ließ es sich nicht nehmen, die Besucher persönlich in dem in letzter Zeit durch Um- und Neubau abermals bedeutend vergrößerten und verschönerten Fabriketablissement herumzuführen und ihnen die Verarbeitung des Cacaos in allen Stufen vorzuführen, vom Rösten der rohen bezw. violettrothen rohen Bohne bis hinauf zur Verpackung der süßen Naschereien. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte die vor Kurzem erst vollständig umgebaute und mit der besten Einrichtung der Neuzeit ausgestattete Eisfabrik, welche nicht nur die Abkühlung der fertigen Fabrikate ermöglicht, sondern auch ihr sauberes, klares Product dem Leipziger Café Felsche, sowie einem größeren Consumentenkreise zur weiteren Verwendung zuführt. Der Besuch dieses in der Leipziger Industrie einen Ehrenplatz einnehmenden Etablissements wird allen Theilnehmern ein äußerst interessanter und lehrreicher gewesen sein und kann sich Herr Schütte-Felsche gewiß der Dankbarkeit des Vereins für die liebenswürdige Aufnahme versichert halten.

— Am 26. Juni 1888 sind zwanzig Jahre verflossen, seit der „Verein für die Geschichte Leipzigs" den schüchternen Versuch wagte, dem Publicum seine mit Mühen und Opfern zusammengebrachten bescheidenen Sammlungen zu eröffnen. Man hatte hierzu ein paar halbdunkle Räume in einem Seitengebäude der Blumengasse gemiethet. Der neuerwachte Sinn für die Geschichte unserer Stadt trat aber auch hier zu Tage. Die Sammlungen fanden Anklang und Besuch und trugen nicht wenig zur Hebung und Kräftigung des Vereins bei. Jetzt nehmen die Sammlungen des Vereins neun Zimmer und Nebenräume des alten Johanniushospitals ein, und gehören zu den interessantesten und besuchtesten Sehenswürdigkeiten der Stadt.

— Der Maler des Petersstraße 33, I. nur noch bis Sonntag ausgestellten „Wonnetraums" wird dem Vernehmen nach demnächst ein anderes interessantes weibliches Figurenbild vollenden, welches er „Nussalka" (d. i. zu Deutsch eine Wassernymphe oder Nixe bei den alten Slawen) nennt. Da dies Bild höchstwahrscheinlich auch auf einer etwaigen Rundreise einmal zu uns kommen wird, möge Niemand versäumen, zunächst und der Vergleichung halber den „Wonnetraum" Meister Marcel von Sucherowsky's sich zu beschauen. Alle, die es sahen, waren von demselben entzückt.

* Leipzig, 15. Juni. Die Erneuerungsarbeiten am Thurm unserer Thomaskirche schreiten rüstig vorwärts und in den letzten Tagen ist das Gerüst, das denselben lange Zeit umgab, schon soweit entfernt worden, daß die Neugestaltung des Thurmes zum größten Theil sichtbar ist. Aber auch die Arbeiten im Innern der Kirche nehmen ihren ungestörten Fortgang. Bekanntlich sollen die Arbeiten bis zum Reformationsfeste erledigt sein, da für diesen Festtag die feierliche Wiedereröffnung des Gotteshauses in Aussicht genommen worden ist.

* Leipzig, 15. Juni. In kürzester Zeit wird nun auch das neben Kraft's Hotel de Prusse am Roßplatze gelegene Heber'sche Hausgrundstück verschwinden, da die Abbruchsarbeiten am Hinter- und den Seitengebäuden weit vorgeschritten sind und bereits Vorbereitungen zum Abbruch des Vordergebäudes getroffen werden. Das Letztere paßte nach dem Erstehen der benachbarten schönen Bauwerke durchaus nicht mehr zu denselben, und dem Verschwinden des alten Baues wird kaum Jemand eine Thräne nachweinen. Wie wir hören, ist über die künftige Bestimmung des freiwerdenden Terrains, das eine Tiefe von 80 und eine Breite von 20 m einnimmt, noch keine endgiltige Entschließung gefaßt.

☽ Leipzig, 15. Juni. Ein in Bitterfeld in Arbeit stehender Fleischergeselle aus Langendorf hatte am vorgestrigen Tage von seinem Meister den Auftrag zum Einkauf von zwei Schweinen und zugleich zur Bezahlung derselben die Summe von 150 ℳ eingehändigt erhalten. Der Geselle ging mit dem Gelde ab, kam aber zu seinem Meister nicht wieder zurück, sondern brannte vielmehr durch. Auf hierher gelangte Nachricht davon visitirte die Polizei die hiesigen Herbergen und fand den Ausreißer heute früh in einer derselben wirklich vor. Er hatte bereits einen ziemlichen Theil des anvertrauten Geldes für sich verthan und kam deshalb wegen der verübten Unterschlagung vorläufig auf dem Naschmarkt zur Haft. — Gleichzeitig wurde ein Fabrikarbeiter aus Schmiedeberg polizeilich festgenommen, welcher von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt wurde. — Als heute Morgen ein mit Langholz beladener Wagen aus dem Thüringer Bahnhofe in die Blücherstraße gefahren kam, rutschte plötzlich beim Einlenken in letztere Straße die ganze Ladung herab und kam quer über die Straße zu liegen. Glücklicherweise war die Passage noch nicht sehr lebhaft, so daß Personen nicht beschädigt wurden, nur die Pferdebahn wurde in Mitleidenschaft gezogen, da die Fahrgleise durch die Holzstämme gesperrt waren und es fast eine Stunde in Anspruch nahm, ehe das Hinderniß beseitigt werden konnte. — Im Bereiche des alten botanischen Gartens bei den dortigen Neubauten wurde heute früh ein Nest jugendlicher Taugenichtse von einem dortigen Wächter entdeckt und ausgenommen. Es kamen vier Schulbuben, drei im Alter von 13 Jahren, einer im Alter von 10 Jahren, zum Vorschein. Dieselben hatten in den dort massenhaft für den Bau aufgeschichteten Ziegelsteinen sich eine passende Stelle ausgesucht und durch Herausziehen einzelner Ziegelsteine ein Loch hineingemacht, solches immer mehr erweitert und endlich eine Höhlung hergestellt, in der die Bürschchen schließlich alle vier Platz hatten und die sie sich als Wohnung eingerichteten. Sie schleppten Heu herbei, stopften sich ihre Behausung damit behaglich aus und nahmen nun Platz darin. Nachdem sie bereits einige Nächte darin campirt, wurden sie, wie erwähnt, heute früh durch die Aufmerksamkeit eines Platzwächters entdeckt und aufgestöbert, nachmals aber der Polizei überliefert. An die große Lebensgefahr, die sich die leichtsinnigen Knaben durch ihr Verfahren bereitet, hatten sie nicht im Geringsten gedacht.

† Dresden, 15. Juni. Se. Majestät der König hat Sich heute Vormittag 9 Uhr 42 Min. mittelst Sonderzuges von Niederseidlitz nach Nöthenau und von da nach Zeithain begeben, um den Schießübungen des 2. Artillerie-Regiments Nr. 28 mit den neuen Krupp'schen 12 Centimeter-Kanonen beizuwohnen. In Begleitung Sr. Majestät befand sich der Generaladjutant Generallieutenant von Carlowitz. Nach dem Diner, welches im Officierscasino eingenommen wird, erfolgt die Rückkehr nach Pillnitz.

† Dresden, 15. Juni. In Folge der neuesten höchst ungünstigen Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers hat sich das Comité des Dritten Deutschen Scat-Congresses zu Dresden aus patriotischen Gefühle veranlaßt gefunden, den für den 16. bis 18. d. M. anberaumten Dritten Deutschen Scat-Congreß bis auf Weiteres zu vertagen.

— Der Wohlthätigkeits-Verein „Sächsische Fechtschule", welcher im ganzen Königreiche aus zusammen 59 Verbänden und außerdem 60 an anderen Orten befindlichen Filialen derselben besteht, hat in seiner kürzlich zu Dresden abgehaltenen Directorialsitzung auch die Bestimmung angenommen, daß die Constituirung eines Verbandes so lange, als den Personalangaben nicht der Stand der gewählten Vorstandsmitglieder beigefügt und eventuell Erkundigung eingezogen worden ist, beanstandet werden soll. Der Bestand der Hauptcasse der „Sächsischen Fechtschule" hat sich auf 8668 ℳ erhöht.

Vermischtes.

— Aus Stuttgart, 14. Juni, wird uns geschrieben: Seit vorgestern tagt hierselbst die 28. Haupt-Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern unter der lebhaften Theilnahme von über 180 Vereinsmitgliedern und zahlreichen Gästen. Am Dienstag den 12. Juni fand die Eröffnung der Verhandlungen statt, bei welcher der Staatsminister des Innern v. Schmid im Namen Sr. Majestät des Königs von Württemberg und der Oberbürgermeister Dr. v. Hack Namens der Stadt die Versammlung herzlich willkommen hieß. Hierauch referirte Fischer-Berlin über den Anschluß der Blitzableiter an Rohrleitungen für Gas und Wasser. Die Angelegenheit wird einer Commission des Vereins zur weiteren Berathung überwiesen. Reichard-Karlsruhe berichtet über die Erfahrungen betreffend die Abgabe und Verwendung von Heizgas. Hegener-Köln (Vorsitzender des Vereins) beleuchtet in eingehenden Vorträge die Frage, ob Städte elektrische Beleuchtung selbst einrichten und betreiben sollen. Dr. Krüß-Hamburg spricht über die der Photometrie zu Grunde zu legenden Einheiten (Amylacetatlampe) und über das Grossche Photometer. Prof. Bunte-Karlsruhe legt in eingehendem Vortrage die Wichtigkeit der chemischen Untersuchungen in Gasanstalten dar, sowohl bezüglich der Rohmaterialien und Nebenproducte, als auch zur Controle des Betriebes. Er demonstrirt hierbei eine neue, leicht ausführbare Methode der Bestimmung des Schwefelwasserstoffs im Leuchtgase. Gegen Abend fand die Besichtigung der reichhaltigen vermaurten Ausstellung von Gas-, Koch- und Heizapparaten statt. Die gestrigen Verhandlungen bezogen sich hauptsächlich auf die Erledigung der Vereinsgeschäfte. Der Vorstand erstattete den Jahresbericht über die nach allen Richtungen des Faches hin förderliche Thätigkeit des Vereins, über die günstigen Cassenverhältnisse und den erfreulichen Rechnungsabschluß des Unterstützungsfonds, der in der kurzen Zeit seines Bestehens schon auf über 27,000 ℳ angewachsen ist. Zum Vorsitzenden wird Cuno, Verwaltungsdirector der städtischen Gasanstalten Berlin gewählt. Als Ort für die Versammlung im nächsten Jahre wird Stettin bestimmt. Die Geschäftsleitung wird wie in früherer Weise dem Prof. Dr. Bunte-Karlsruhe, dem bewährten Generalsecretair des Vereins übertragen, wonach Letzterer noch über die Verwendung von Ammoniak- und Gaswasser in der Landwirthschaft und über die erfreuliche Mitwirkung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bei Durchführung vergleichender Versuche über die beste Art der Verwerthung von Ammoniaksalz für die Landwirthschaft vorträgt. — Der heutige Tag ist der Behandlung von Wasserversorgungs-Angelegenheiten gewidmet, wobei Ehmann-Stuttgart über das Wasserversorgungswesen in Württemberg und die Heuberg-Wasserversorgung, Zobel-Stuttgart über das Wasserwerk Stuttgart und Hüppe-Wiesbaden über Brunnen-Wasserversorgung sprechen werden.

— Die Universität Straßburg wird gegenwärtig von 828 Studirenden besucht, von denen 107 der Theologie, 186 der Rechtswissenschaft, 251 der Heilkunde, 116 den philosophischen und 165 den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern sich widmen. Das deutsche Reich ist mit 729 Studirenden in Straßburg vertreten, darunter Elsaß-Lothringen selbst mit 309, Preußen mit 210, Baden mit 64, Bayern mit 54, Hessen-Darmstadt mit 30, Württemberg mit 16 ꝛc. Aus dem Auslande haben 99 junge Männer die Straßburger Hochschule bezogen, darunter 24 Amerikaner, je 17 Russen und Schweizer, 10 Luxemburger, 8 Oesterreicher und Ungarn, 5 Japaner, 2 Afrikaner ꝛc. Die Zahl der außer den eingeschriebenen Studirenden die Vorlesungen als Hospitanten besuchenden Personen beläuft sich auf 38, mit welchen die Gesammtzahl der Hörer 866 beträgt.

— Libau, 10. Juli. Die Errichtung einer Austernzucht bei unserer Stadt ist, wie die „Kurländische Gouvernements-Zeitung" meldet, neuerdings wieder in Erwägung gezogen worden. Die „Kurländische Gouvernements-Zeitung" macht in diesem Anlasse darauf aufmerksam, daß der Akademiker K. E. v. Baer sich bereits über dieses Project geäußert und es für nicht realisirbar erklärt hat. Das Wasser bei Libau habe einen Salzgehalt von nicht viel mehr als 7 pro Mille, dazu trete der für die Austernzucht ungünstige Sandboden. Auf Sandboden können Austernbänke unter künstlicher Beschwerung freilich gedeihen, doch sei, damit bei starkem Sturm die Beschwerung nicht fortgerissen und die Austern nicht mit Sand überschüttet würden, der Schutz einer Insel erforderlich, welche bei Libau nicht vorhanden ist.

— Im Jahre 1887 betrug die Zahl der Gymnasien im deutschen Reiche 409, 5 mehr als im Vorjahre; von diesen entfielen auf Preußen 261, auf Bayern 33, auf Sachsen 16, auf Württemberg 15, auf Baden und Elsaß-Lothringen je 14, auf Hessen und Mecklenburg-Schwerin je 7, auf Braunschweig 6, auf Oldenburg 5, auf Anhalt 4, auf die übrigen kleinen Staaten zusammen 27. Progymnasien waren 53 vorhanden, 6 mehr als im Vorjahre; auf Preußen entfielen 39, auf Elsaß-Lothringen 5, auf Württemberg 4, auf Baden und Hessen je 2, auf Sachsen-Coburg-Gotha 1. Realgymnasien gab es 136, und zwar 91 in Preußen, 11 in Sachsen, 5 in Bayern, 6 in Mecklenburg-Schwerin, 4 in Hessen und 19 in verschiedenen Mittel- und Kleinstaaten. Realprogymnasien gab es 108, davon 85 in Preußen; Oberrealschulen 16, davon 12 in Preußen. Die Zahl der sechsclassigen höheren Bürgerschulen und Realschulen betrug 152 (35 in Preußen, 33 in Bayern, 20 in Sachsen, 14 in Hessen, je 11 in Baden und Elsaß-Lothringen, 10 in Württemberg, 18 in verschiedenen kleinen Staaten). Mit Einrechnung von 87 anderen öffentlichen und privaten höheren Schulen betrug daher die Gesammtzahl der berechtigten Anstalten im deutschen Reiche 961 gegen 950 im Vorjahre und 942 im Jahre 1885. Auffallend ist die geringe Zahl von Realschulen und höheren Bürgerschulen in Preußen, die geringe Zahl von Realgymnasien in Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen, das gänzliche Fehlen von 5—6 classigen Progymnasien in Bayern und Sachsen, die hohe Zahl der Realprogymnasien in Preußen und der neunclassigen Schulen in Mecklenburg-Schwerin, das bei 600,000 Seelen 7 Gymnasien und 6 Realgymnasien unterhält.

— Tokai, 11. Juni. Eine neue Art, milde Gaben zu sammeln, ist im schönen Ungarn bekannt geworden. Ein Räuber drang am 5. d. M., Abends, in die Wohnung des reichen Tokaier Privatiers, Franz Jakabfalvy. Der Strolch war mit einem Kaftan bekleidet und durch eine Perrücke unkenntlich gemacht. Er erklärte dem erschrockenen Hausherrn, „daß er ausgesendet sei, um milde Gaben für die Ueberschwemmten zu sammeln." Zur Bekräftigung seiner menschenfreundlichen Aufforderung setzte der Räuber seinem Opfer einen Revolver auf die Brust. Herr Jakabfalvy gab dem Räuber 500 fl., hat aber dabei nicht das beseligende Gefühl eines hochherzigen Wohlthäters empfunden.

— Paris, 12. Juni. Gestern Morgen, im Augenblick, wo die Arbeit wieder beginnen sollte, brach ein heftiges Feuer in den Schreinerei- und Malerei-Werkstätten des Marine-Arsenals von Rochefort aus. Trotz schneller Hilfe brannten die Werkstätten vollständig nieder. Der Schaden wird auf 200 000 Frcs. geschätzt.

— London, 11. Juni. Der hiesige Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Journalisten (Newspaper Press Fund) gab am Sonnabend Abend im Hotel Métropole sein jährliches Festmahl unter dem Vorsitz des Generalfiscals Sir Andrew Clark. Es waren etwa 150 Gäste zugegen, unter denen sich der Earl v. Coventry, Lord Napier von Magdala, mehrere Unterhausmitglieder und zahlreiche Vertreter der Kunst und Literatur befanden. Mit dem Toast auf das Gedeihen des wohlthätigen Vereins verknüpfte der Vorsitzende eine Lobrede auf die Zeitungspresse. Er sagte u. a.: „Die Einrichtungen, auf welche wir stolz sind und an denen wir festzuhalten gedenken, nämlich freie Debatten im Parlament und freie Erörterung in öffentlichen Versammlungen, werden heutzutage tausendfältig werthvoller gemacht für die Erziehung und für den Einfluß des Volkes durch die billige und gerechte Freiheit einer aufrichtigen und muthigen Presse. (Beifall.) Die Tageszeitung ist ein Wunder. Der ganze Weltverkehr wird uns jeden Morgen an unserm Frühstückstische in der Tageszeitung vorgeführt mit solcher Regelmäßigkeit und mit so wenig Kosten für den Leser, daß wir unachtsam auf das Blatt blicken; aber welches Heer von Arbeitern ist damit beschäftigt, uns diese Information zu liefern?" Die Zeichnungen für den Hilfsfonds des Vereins ergaben die Summe von 1200 Lstrl. Die Pausen des schönen Festes würzte ein unter Leitung des Herrn Wilhelm Ganz von bedeutenden Kunstkräften ausgeführtes Vocal- und Instrumentalconcert.

— Zürich, 10. Juni. Die schweizerische Industrie ist anderen Industrieen gegenüber in einem empfindlichen Nachtheil dadurch versetzt, daß sie über keine einheimischen Steinkohlenlager verfügt. Versuche, solcher habhaft zu werden, sind schon vielfach, allein ohne befriedigendes Ergebniß angestellt worden. Gegenwärtig handelt es sich, wie schweizerische Blätter vernehmen, um einen abermaligen, sehr ernsten Versuch. Laut Gutachten hervorragender Geologen ist Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das am Fuße der Vogesen vorkommende Kohlenlager dem Jurageberge unterlagernd sich südöstlich ausdehnt bis ins Wallis. In der Nähe von Corsal (Amtsbezirk Pruntrut) findet sich nun eine Thalmulde von merkwürdiger geologischer Beschaffenheit. Die jurassische Formation des Gebirges, die sonst überall zu hohen Bergen sich erhebt, tritt nämlich in einem Thälchen von 3 km Länge und 1 km Breite ganz zurück und daselbst tritt die Triasformation zu Tage, welche einem viel früheren geologischen Weltzeitalter angehört und erfahrungsgemäß in ihren verschiedenen Schichten werthvolle Gegenstände des Bergbaues, als Kohle, Salz, Kupfer u. dgl. mit sich führt. Wenn nun irgendwo, so glaubt man hier auf der richtigen Stelle zu sein, um durch Bohrungen in die Tiefe mit nicht allzu großen Opfern auf Lager von echter Steinkohle, Steinsalz u. s. w. zu treffen. Es hat sich eine Gesellschaft von Züricher Capitalisten zusammengethan, um diese Bohrversuche, welche bis auf 600 m Tiefe vorgesehen sind, vorzunehmen. Die Regierung hat nach Vorschrift des Bergwerkgesetzes die nöthige Bewilligung bereits ertheilt und die

SLUB
Wir führen Wissen.

Arbeiten werden demnächst beginnen. Von dem Ergebniß derselben erwartet man die endgültige Lösung der Frage, ob in der Schweiz überhaupt mit Erfolg auf die „schwarzen Diamanten" gegraben werden kann. Die Bohrungen sollen bis zum Herbst beendigt sein.

— Von der Ex-Kaiserin Charlotte wird der „Allgemeinen Zeitung" aus Brüssel, 11. Juni, geschrieben:

Ich bin in der Lage, Ihnen über den augenblicklichen Zustand der unglücklichen Ex-Kaiserin Charlotte folgende Mittheilungen zu machen, welche von der unmittelbaren Umgebung der Kranken herrühren und somit als authentisch bezeichnet werden können. Das Seelenleiden der Unglücklichen besteht nicht etwa in einer bestimmten Manie, sondern, wie die Aerzte nunmehr als absolut feststehend bezeichnen, in vollständiger Zerrüttung des Geistes. Die Ex-Kaiserin verfällt deshalb von einer Manie in die andere und die Seelenkrankheit macht leider mit jedem Tage neue Fortschritte. Vor Kurzem noch verbrachte die Kranke ganze Tage mit dem Suchen von Gegenständen auf dem Boden, welches dadurch gefördert werden mußte, daß man ihr absichtlich verschiedene Objecte in den Weg legte. Diese Manie ist plötzlich gewichen, um einer anderen Platz zu machen. So zwingt sie ihre Gesellschafterin, ihr Stunden lang aus militairischen und — juridischen Werken vorzulesen, wobei sie den Schilderungen der Schlachten und den rechtsgelehrten Abhandlungen ein seltsames Interesse entgegenbringt. Wahrscheinlich hat sich ihr unglücklicher Gemahl einmal mit juridischen Büchern beschäftigt. Man kann sich denken, welcher Frohndienst es für die Wärterinnen und Gesellschafterinnen der Ex-Kaiserin ist, aus derlei, der weiblichen Lectüre sonst ganz fernstehenden Büchern vorzulesen. Hierbei kommt es oft vor, daß die Kranke sich fünf bis sechs Stunden ununterbrochen vorlesen läßt, bis das betreffende Buch abgelesen ist. Die Gesellschafterin, bis zur Erschöpfung ermüdet, sucht natürlich die Vorlesung dadurch abzukürzen, daß sie viele Seiten überschlägt. Oft genug nun kommt es vor, daß die Ex-Kaiserin in diesem Falle die Vorlesung mit den Worten unterbricht: Cela n'a pas de suite (das hat keinen Zusammenhang), was beweist, daß sie das Vorgelesene anhört und versteht. Bei der Vorlesung militairischer Werke muß mit größter Sorgfalt Alles vermieden werden, was an den Namen Napoleon erinnert, selbst an Napoleon I. In der letzten Zeit hat die Unglückliche auch den Begriff der eigenen Persönlichkeit verloren und spricht von sich selbst in der dritten Person. Statt des Wortes „ich" gebraucht sie fortgesetzt die Worte „er", „sie" und „man". Während sie in früheren Jahren, selbst noch zur Zeit, als bereits der Wahnsinn ihren Geist umfing, eine große Vorliebe für Putz und Kleidung an den Tag legte und eine ausgesprochene Koketterie bekundete, ist seit einiger Zeit die umgekehrte Erscheinung bei ihr zu Tage getreten. Sie kleidet sich nicht bloß nachlässig, sondern wehrt sich auch, wenn ihre Wärterin sie ankleiden will. An manchen Tagen ist es ganz unmöglich, den Widerwillen der Kranken gegen die nothdürftigste Bekleidung zu besiegen. Sie wirft sich wie ein Kind auf den Boden und schenkt den Zureden der Wärterinnen kein Gehör. Man hat nun bemerkt, daß die Prinzessin erst zu ihrer früheren Gefaßtheit zurückkehrt, wenn sie den Besuch der Königin Marie Henriette erwartet. Dann putzt sie sich, wie in früheren Zeiten. Das haben sich nun die Wärterinnen zu Nutzen gemacht und rufen der Kranken, wenn sie sich anzukleiden weigert, nur die Worte zu: Henriette kommt. Man darf nämlich in ihrer Gegenwart nur von Henriette und Leopold, niemals von Königin und König sprechen. Daß die geistige Zerrüttung unaufhaltsam fortschreitet, beweist auch die Thatsache, daß die Ex-Kaiserin, die sich noch vor Kurzem die Zeit mit Clavierspielen vertrieb, nicht mehr in der Lage ist, ein bestimmtes Stück zu spielen. Sie hat zwar die Noten vor sich, spielt aber ganz unzusammenhängende Phantasien. Trotzdem muß sich die Königin, wenn sie nach Schloß Bouchout kommt, hinsetzen und mit ihrer Schwägerin vierhändig spielen. Mit dem Verfall der geistigen Kräfte geht auch jener der körperlichen Kräfte Hand in Hand. Die Ex-Kaiserin, welche heute 48 Jahre zählt, macht den Eindruck einer 60jährigen Dame. Irgendwelche Hoffnung auf Genesung oder wenigstens Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes ist nach ärztlichem Gutachten absolut ausgeschlossen. Die geistige Krankheit vollendet langsam, aber sicher ihr Zerstörungswerk, und die unglückliche Fürstin wird im einsamen Schlosse von Bouchout ihre Tage in geistiger Umnachtung beschließen.

— Es dürfte den Freunden der Philosophie Friedrich Nietzsche's interessant zu hören sein, daß im vergangenen Winter der geistreiche Däne Dr. Georg Brandes einen längeren Cyklus von Vorlesungen an der Kopenhagener Universität dieser Philosophie gewidmet hat. Der Redner, dessen Meisterschaft im Darlegen schwieriger Gedankencomplexe nicht erst sich zu beweisen hatte, wußte eine Zuhörerschaft von mehr als 300 Personen für die neue und verwegene Denkungsart des deutschen Philosophen lebhaft zu interessiren, so daß seine Vorlesungen in eine glänzende Ovation zu Ehren des Redners und seines Themas ausliefen.

— In diesen Tagen tritt Dr. F. Boas eine neue Reise an, um seine erfolgreichen ethnographischen Forschungen in Britisch-Columbien fortzusetzen, speciell um die Verbreitung der Indianerstämme im südlichen Theile des Landes zu studiren. Zunächst wird Dr. Boas an den unteren Fraser River gehen; von dort wird er sich nach Lytton begeben, einen Abstecher ins Nicola-Thal machen und dann Fraser River aufwärts bis zur Nordgrenze der Selisch reisen. Nach Süden zurückkehrend wird der Forscher dann zum Okanagan- und Arrow-See gehen, und falls Mittel und Zeit ausreichen, noch die Kootenay aufsuchen.

— Die Kriegserklärung unter den Eingeborenen des malayischen Archipels, die dem häufig eintretenden und lange währenden Kriegszustand vorausgeht, hat merkwürdige und ganz bestimmte Formen, in denen der Forschungsreisende Hagen Zeugnisse erblickt, daß der Krieg unter den Cannibalen nicht in blinder Wuth und Leidenschaft, die alle Rücksichten beiseite setzt, sondern in nobler, ritterlicher Weise, mehr aus Liebhaberei als Sport geführt werde. Der Batta, der ausgesprochenste Menschenfresser unter den Malayen, kündigt durch Fehdebriefe den Krieg an. Er verhandelt tagelang lebhaft und in feuriger Rede unter Schlichtungsversuchen benachbarter Häuptlinge, ehe er zu den Waffen greift, und schließlich entscheidet der erste Todte über Sieg oder Unterliegen. Ein Fehdebrief aber besteht aus einem handlangen Bambusrohre, worauf Beschwerde und Kriegserklärung geschrieben sind, einem Bündel Stroh, Brandlegung bedeutend, einem aus Bambus geschnitzten Messer, welches an das Halsabschneiden erinnert, einer aus Bambus geschnitzten Lanzenspitze zur Verdeutlichung des Stoßes ins Herz, — was alles in einem Bündel Nachts bei dem Feinde an leicht sichtbarem Orte aufgehängt wird. Die Alfuren auf Ceram warnen ihre Opfer, ehe sie sich in den Hinterhalt legen, durch Beschädigung ihrer Fruchtbäume und durch Einstecken abgebrochener Zweige des Kadiekobaumes in den Boden. Bei den Ilongoten, auf den Philippinen, die ihre großen Feste durch Menschenopfer verherrlichen und dadurch besonders berüchtigt sind, bedeutet ein Bündel Pfeile oder Besprengung des Weges mit Blut Krieg. Aber nach dieser Erklärung bricht dennoch der Krieg nicht aus, wenn nicht innerhalb acht Tagen eine entschieden feindselige That begangen wird. — Kriegerischer Sinn ist den Malayen überhaupt nicht abzusprechen, das beweisen schon die Tausenden dem Seeraube ergebenen Bugi und Alfuren, sowie die kühnen Sclavenräuber an den Küsten Neuguineas, wenn auch ganze große Völkerschaften, wie die Javanen, in langer Unterdrückung und unter der Last der Frohnen entnervt sind. Bock nennt die Eingeborenen Borneos geborene Krieger und meint, was ihren Waffen an moderner Vollkommenheit fehle, werde dadurch ersetzt, daß sie vollkommen der Natur des Landes entsprächen und mit Geschicklichkeit gehandhabt würden. Schon die Erziehung der Knaben geht auf Weckung der kriegerischen Tüchtigkeit aus. Kriegstänze, religiöse Weihen ausziehender Krieger, Behängen mit Talismanen, auf Timorlaut das Verschlingen eines Schmetterlings, um Schnelligkeit zu erlangen, und ähnliches helfen den Muth stärken. Auch die Weiber und selbst die Kinder nehmen vielfach am Kriege theil. Merkwürdig ist die Sitte der Batta, zu ihren Kriegen Vorkämpfer von weither, z. B. aus Atschin, kommen zu lassen, die, je weiter sie hergeholt werden, desto mehr Vertrauen erwecken, — genau, wie sichs bei uns Höchstcivilisirten mit gewissen Mode- oder Literaturwaaren verhält. — Nach beendigtem Kriege wird der Friede noch heute häufig durch Menschenopfer besiegelt, wie Blutvermischung die Freundschaft der Männer zur Blutbrüderschaft erhebt. Nach kleinen Streitigkeiten des täglichen Lebens bildet dagegen die Sirihbüchse das ausreichende Mittel und Symbol der Verständigung, wie anderwärts die Pfeife oder Rumflasche.

— Der Thronwechsel in Zanzibar wird von einem Correspondenten des „Hamburger Fremdenblatt" unter dem 1. Mai wie folgt geschildert: Said Bargasch kam Abends 6 Uhr mit dem Dampfer „Nyanza" von Maskat an, fuhr wie immer im Dunkeln an Land, soll um 12 Uhr Nachts gestorben sein, wurde um 4 Uhr Morgens begraben, und das gute Volk von Zanzibar erfuhr dann zu seiner größten Verwunderung, daß es einen neuen Herrscher bekommen hätte. Ein solcher Thronwechsel ist ein prächtiger Beweis für die Macht des Schicksals. Said Kalifa, der neue Sultan, ist von seinem Bruder 3½ Jahre in Eisen gehalten worden und hat seit 9 Jahren nicht bei Hofe erscheinen dürfen; er lebte auf einem kleinen Landgute in der Nähe der Stadt als sehr einfacher Privatmann bis zu dem erwähnten Abend. Er wurde Nachts um 1 Uhr geweckt und erfuhr, daß er jetzt großmächtiger Sultan von Zanzibar sei. Dieselben Leute, die ihn am Tage vorher kaum der Beachtung werth hielten, liegen jetzt vor ihm im Staube. Wir sind neulich zur Vorstellung im Palast gewesen. Um 10 Uhr versammelten wir uns im Consulat und gingen dann unter Führung des Generalconsuls, Herrn Dr. Michahelles, nach dem Palast. Die Truppen hatten Spalier gebildet und wir wurden mit den Klängen der „Wacht am Rhein" begrüßt. Der Sultan kam uns bis zur Treppe entgegen, schüttelte Jedem die Hand und ging, mit dem General-Consul an der Spitze und von uns gefolgt, in Ballordnung in den Empfangssaal hinein, woselbst wir, durch eine Handbewegung von ihm aufgefordert, uns setzten. Ueber den Saal läßt sich nicht viel mehr sagen, als daß er sehr groß ist, sehr viel Vergoldung zeigt und mit prächtigen Teppichen belegt ist. Die Wände sind mit großen Spiegeln und vergoldeten Koran-Sprüchen bedeckt. Von der Unterredung des Consuls mit dem Sultan haben wir natürlich nichts verstanden, denn dieselbe wurde arabisch und durch einen Dolmetscher geführt; wir bildeten bei dieser Feierlichkeit nur die Staffage. Schon während dieser diplomatischen Verhandlung wurde uns Mandelmilch servirt, die gar nicht übel schmeckte, dann Kaffee, und zwar in goldenen Tassen, mit kleinen Löffeln versehen. Zum Schluß der Feierlichkeit kam ein höherer Beamter und träufelte jedem einige Tropfen Rosenöl aufs Taschentuch; der Sultan erhob sich und, wir marschirten in derselben Ordnung zur Treppe, wo wir wieder mit einem Händedruck beglückt wurden. Hiermit war die Feierlichkeit zu Ende, und ein großer Theil von uns eilte so schnell wie möglich nach der Kneipe, um auf diese Angst ein Glas Bier zu trinken.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Ein beliebtes und gern besuchtes Gartenlocal im Osten unserer Stadt bildet das Restaurant und Café „Gohliser Bierhalle". Ein schöner schattiger Garten, freundliche Restaurationslocalitäten, vorzüglich gepflegte Biere und gute Küche bei sehr mäßigen Preisen, alle diese Vorzüge machen den Aufenthalt im genannten Etablissement zu einem recht angenehmen, so daß dasselbe, namentlich auch Familien und Gesellschaften zum Besuche empfohlen werden darf.

(Eingesandt.)

Auf der Promenade in der Nähe des Großen Fleischerplatzes geriethen gestern nach Dunkelwerden eine große Anzahl von Personen in einen neuerdings quer über den Weg gezogenen, ungenügend umwehrten Gasleitungs-Graben. Zum Glück war der Graben nicht allzu tief, sonst dürften schwerere Beschädigungen die Folge gewesen sein, so beschränkten sich dieselben auf immerhin auch schmerzhafte und eventuell langwierige Verstauchungen der Füße, sowie größere oder geringere Hautabschürfungen.

(Eingesandt.)

Augustusbad. Wer einen gesunden und zwanglosen Aufenthalt nehmen will, um in einer den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Wasserheilanstalt Heilung zu finden, dem mag das in der Nähe von Dresden gelegene Augustusbad empfohlen werden. Es finden daselbst die Hydrotherapie, Elektrotherapie, Massage und Heilgymnastik in geeigneten Fällen die ausgedehnteste Anwendung. Für die physikalischen Heilmethoden functionirt, wie während der Saison 1886 und 1887, auch in diesem Jahre wieder Herr Dr. Meyer. Die Reichhaltigkeit der Hilfsmittel, die stete Anwesenheit des Arztes, die gute Verpflegung, die außerordentlich günstige klimatische Lage, inmitten eines mit bequemen Wohnungen versehenen großen Waldparkes, die Nähe der zu Ausflügen in die reizende Umgebung einladenden Orte und der Residenzstadt Dresden sichern der Anstalt eine große Beliebtheit in den Kreisen der Aerzte und des Publicums. — Prospecte werden durch die Badedirection gratis und franco versandt.

† Dresden, 15. Juni. Landestrauer. Das amtliche „Dresdner Journal" veröffentlicht an der Spitze des heutigen Blattes folgende

„Bekanntmachung:

Nachdem es dem Allmächtigen gefallen hat, Se. Majestät den deutschen Kaiser Friedrich III., König von Preußen rc. rc. rc. aus dem irdischen Leben abzurufen, haben Se. Majestät der König zu befehlen geruht, daß

1) tägliches Trauerläuten Mittags von 12 bis 1 Uhr in der Dauer einer Woche, vom Todestage an gerechnet,
2) Abkündigung des Trauerfalles von den Kanzeln herab bis zur erfolgten Beisetzung,
3) Einstellung von Kirchenmusik mit Instrumentalbegleitung innerhalb derselben Frist,
4) die Einstellung öffentlicher Lustbarkeiten und Musik bis zur erfolgten Beisetzung

stattzufinden, auch

5) alle Behörden auf die Dauer von 14 Tagen vom Tage des Ablebens an schwarzer Siegel sich zu bedienen haben.

Dresden, den 15. Juni 1888.

Sämmtliche Ministerien.

Graf von Fabrice. von Nostitz-Wallwitz. v. Gerber. Freiherr von Könneritz."

† Dresden, 15. Juni. Ihre Majestät die Königin ist von Schloß Morawetz zurückkehrend, heute früh im Hoflager zu Pillnitz eingetroffen.

† Dresden, 15. Juni. Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Genua ist heute ¾8 Uhr Vormittags aus Italien auf hiesigem Böhmischen Bahnhofe angekommen und daselbst von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg empfangen worden. Außer den prinzlichen Adjutanten war noch der königl. Kammerherr von Metzsch erschienen. Ein bereit gehaltener Extrazug brachte die hohe Reisende mit Ihren königl. Hoheiten alsbald nach Niedersedlitz.

† Dresden, 15. Juni. Se. Excellenz der Herr Staatsminister Freiherr von Könneritz ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung des Finanzministeriums wieder übernommen. — Se. Majestät hat zu genehmigen geruht, daß der Componist und Gesanglehrer Hugo Jüngst in Dresden, Dirigent des hiesigen Männergesangvereins, die ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha verliehene Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft annehme und trage. — Se. Majestät der König hat zu genehmigen geruht, daß der Inhaber des Herrenkleidergeschäfts in Firma Carl Loose Nachfolger zu Leipzig, Otto Emil Töpfer, den ihm verliehenen Titel: „Hoflieferant Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Griechenland" annehme und führe.

† Dresden, 15. Juni. Wegen des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers beschloß der Vorstand der hiesigen Börse, dieselbe zunächst für heute und morgen geschlossen zu halten. — Die für den 16. und 17. Juni beabsichtigte Feier des 25jährigen Bestehens des Dresdner Turnlehrervereins ist wegen des Todes Sr. Majestät des Kaisers Friedrich auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 15. Juni. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Aus Pest wird berichtet: Im Ausschusse der ungarischen Delegation legte Graf Kalnoky die politische Lage dar und erklärte, unter Bezugnahme auf eine Aeußerung Goblet's, daß die Beunruhigung, welche nach der Tisza'schen Rede in französischen Kreisen Platz gegriffen habe, nur auf einer falschen Auffassung derselben beruhe. Es sei kein Bestreben, das gute Verhältniß mit Frankreich zu pflegen und zu erhalten; er erklärte, daß der ungarische Ministerpräsident nichts gesagt habe, was er nicht vertreten könne, und betonte wiederholt, daß daraus keine Trübung des Verhältnisses zu Frankreich hergeleitet werden könnte; er bedauere sehr, daß die Rede eine so große Beunruhigung hervorgerufen habe.

* Pest, 14. Juni. Auf die Ausführungen Apponyi's betreffs der Erhebung der Gesandtschaft in Madrid zur Botschaft erklärte der Ministerpräsident, es sei für das monarchische Europa von hohem Interesse, daß die weitere Entwickelung Spaniens gestatte, jene Stellung wieder einzunehmen, die seiner großen historischen Vergangenheit entspreche. Auf eine Anfrage Falk's wegen der Orientbahnen erwiderte der Ministerpräsident, die Bahn von Salonichi sei recht gut gebaut. Einige Schwierigkeiten, namentlich betreffs des Postdienstes, welche seitens der türkischen Behörden hervorgetreten, seien bereits beseitigt. Man könne hoffen, daß nunmehr ein gesicherter Postverkehr auch künftig keine Unterbrechung erleide; es dürfte noch zwei Monate dauern, bis die Konstantinopeler Linie zur Eröffnung vollkommen bereit sei. Den Bulgaren müsse man die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie trotz der Schwierigkeiten den Bau der Bahn nicht unterbrechen und denselben ohne Anlehen aus den eigenen Staatseinnahmen bestritten haben, was freilich die Verzögerung erkläre.

* London, 14. Juni. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Weinzoll-Bill an. — Der erste Lord des Schatzes Smith gab mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns Mittheilung von einem heute Nachmittag 3 Uhr in Berlin aufgegebenen Telegramm über den wenig Hoffnung gewährenden Zustand Sr. Majestät des Kaisers Friedrich.

* London, 15. Juni. Die Nachrichten über die verhängnißvolle Wendung in dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers haben hier überall lebhaftes Mitgefühl erweckt. Die Morgenblätter besprechen den Zustand in der theilnahmvollsten Weise, spenden der kaiserlichen Familie, wie dem deutschen Volke Trost und zollen den großen Eigenschaften des Kaisers Friedrich hohe Bewunderung.

* Bologna, 14. Juni. Heute fand in Gegenwart des Unterrichtsministers Boselli und der hier anwesenden wissenschaftlichen Notabilitäten des Auslandes und des Inlandes die hundertjährige Gedächtnißfeier der Entdeckung der animalischen Elektricität durch Galvani statt. Die Professoren Bruzzoli und Albertoni hielten auf die Bedeutung dieser Entdeckung bezügliche Reden. Sodann erfolgte die Vertheilung von Erinnerungsmedaillen an die Feier des achthundertjährigen Bestandes der Universität Bologna an Gelehrte und die Repräsentanten der Universität. Die Statue Galvani's auf dem Galvani-Platze war mit Lorbeer- und Blumenkränzen geschmückt. — Der König begiebt sich von hier nach Monza und von da nach Rom zurück.

* Bologna, 15. Juni. Der König und die Königin haben gestern Abend 6½ Uhr unter begeisterten Hochrufen Bologna wieder verlassen; der König begiebt sich zunächst nach Turin, die Königin und der Kronprinz nach Rom.

* Rom, 14. Juni. Der Justizminister hat im Senate das neue Strafgesetzbuch eingebracht. Die Deputirtenkammer nahm vor dem Eintreten in die Special-Berathung des Marinebudgets eine Tagesordnung an, durch welche sie das Vertrauen in den Marineminister bekundet. Der Ministerpräsident Crispi ist heute Abend hierher zurückgekehrt.

* Brüssel, 15. Juni. Die liberal-progressistische Vereinigung hat in einer gestern Abend abgehaltenen allgemeinen Versammlung beschlossen, sich der Theilnahme an der Stichwahl am nächsten Dienstag zu enthalten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Potsdam, 15. Juni. Während der letzten Stunde des Kaisers in Friedrichskron hielt die Kaiserin Victoria die rechte Hand des Kaisers umschlossen. Der jetzige Kaiser Wilhelm und Gemahlin standen links am Bette. Der Kaiser liegt in einem eisernen Bette, die Hände einen Cavalleriesäbel umfassend. Auf der Brust den Kranz, welcher ihm vom verstorbenen Kaiser Wilhelm nach der Schlacht bei Wörth geschenkt wurde. Die Gesichtszüge sind unverändert.

* Berlin, 15. Juni. Auf dem Todtenbette liegt der Kaiser bis oben mit einer weißen Decke zugedeckt. Die Züge des Verklärten sind überaus friedlich. Zahlreiche Anfragen von Souverainen über das Befinden gingen noch ein, als die Augen bereits geschlossen waren. In den letzten Tagen waren auch mehrfache Erkundigungen von dem Präsidenten Carnot erfolgt. Die Kaiserin-Wittwe zog sich ganz in ihre Gemächer zurück, dem tiefen und heiligen Schmerze sich hingebend. Heute Nachmittag findet die Protokollaufnahme, betreffend den Leichenbefund, statt. Der letzte Wille des Kaisers liegt im Hausministerium und soll im Beisein des Justizministers eröffnet werden. Sämmtliche Minister, auch Fürst Bismarck, haben im Sterbezimmer den sterblichen Ueberresten ihre Ehrerbietung erzeigt und daselbst geweilt, ebenso sind die Adjutanten und Officiere anwesend. Später waren die Dienerschaft und die Mannschaften des Lehrbataillons im Sterbezimmer zugelassen. Als Beisetzungsstätte wird anstatt der Garnisonkirche die Friedenskirche zu Potsdam, wo Friedrich Wilhelm IV. liegt, genannt. Die Proclamation des Kaisers Wilhelm II. ist erst nach dem Begräbniß zu erwarten.

* Potsdam, 15. Juni, Nachmittags. An der Leiche des Kaisers halten jetzt Krongardisten, Gardehusaren und Mannschaften des Lehrbataillons die Ehrenwache. Vor dem Schloß Friedrichskron befindet sich zahlreiches Publicum. Seit 6 Uhr ist die Besichtigung der Kaiserleiche nicht mehr gestattet. Die Aufbahrung findet morgen statt. Dem Vernehmen nach wird sie in der Jaspisgalerie oder in dem Malachitsaale des Schlosses Friedrichskron stattfinden.

* Potsdam, 15. Juni. Es verlautet, daß die Trauerfeier bezüglich der Beisetzung am Montag früh in Potsdam in der Friedenskirche stattfindet. Die Stunde ist noch nicht festgesetzt. Der englische Botschafter verweilte zwei Stunden in Friedrichskron. Heute Abend 7½ Uhr findet in sämmtlichen Kirchen Potsdams Trauergottesdienst statt, Morgen Abend 6 Uhr findet an der Bahre des Kaisers Friedrich im Jaspissaale die Trauerfeier für die königliche Familie statt.

* Berlin, 15. Juni, 8 Uhr 10 Minuten Abends. Den deutschen Missionen im Auslande ist die amtliche Notification über die Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm II. bereits mitgetheilt. Im Bundesrath soll die officielle Mittheilung durch den Reichskanzler alsbald, wahrscheinlich schon morgen, erfolgen. Ebenso soll die Truppenvereidigung alsbald stattfinden.

* Berlin, 15. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Reichstag und der Landtag der Monarchie acht Tage nach der Beisetzung des Kaisers zusammen einberufen werden.

* München, 15. Juni. Prinz Ludwig wohnt in Vertretung des Prinz-Regenten den Beisetzungsfeierlichkeiten bei. Der Prinz-Regent erhielt folgendes Telegramm: „Zu meinem tiefsten Schmerze ist mein innigstgeliebter Vater und König, Friedrich III., heute Vormittag 11¼ Uhr von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. Wilhelm." Der Prinz-Regent erwiderte: „An Seine Majestät den Kaiser Wilhelm in Friedrichskron-Potsdam. Tiefergriffen durch die mir gütigst mitgetheilte Trauerbotschaft, drängt es mich, Dir meine innigste Theilnahme an dem unersetzlichen Verlust auszusprechen. Luitpold." Der Prinz-Regent sandte weiter innigste Condolenztelegramme an die Kaiserin Victoria, die Kaiserin Augusta und die Großherzogin von Baden.

* Altenburg, 15. Juni. (Privattelegramm.) Herzog Ernst, gegenwärtig in Baden-Baden, wird wegen des Kaisers Tode morgen zurückerwartet. General von Grolmann, zur Besichtigung der Garnison hier anwesend, wurde Mittags von dem Tode des Kaisers benachrichtigt und reiste deshalb bald darauf über Leipzig zurück.

* Wien, 15. Juni. Das „Fremdenblatt" sagt: Oesterreich-Ungarns Bevölkerung stehe bewegt unter dem mächtigen Eindrucke des Trauerereignisses, doch sei das deutsche Reich fest begründet. Sein neuer thatkräftiger Regent, welchen die Bande inniger Herzensfreundschaft mit unserem Herrscherhause verknüpfen, wird Deutschlands Friedensmission fortführen. Die „Neue Freie Presse" sagt: Kaiser Friedrich werde als Held und als Weiser, wie er seine Leiden trug, als Ideal eines aufgeklärten Herrschers fortleben, als Soldat habe er den Norden und Süden Deutschlands eng verknüpft. Auch alle anderen Blätter geben dem mächtigen Trauergefühle Ausdruck.

* Paris, 15. Juni. General Brugère überbrachte dem deutschen Botschafter die Beileidsbezeigungen Carnot's anläßlich des Ablebens des Kaisers Friedrich. Die Minister werden am Nachmittag aus gleichem Anlasse in der Botschaft erscheinen.

* London, 15. Juni. Im Unterhause zeigte Smith mit dem Ausdrucke tiefen Schmerzes über das Ableben des Kaisers Friedrich an, daß die Regierung am Montag eine Adresse an die britische Krone und die deutsche Kaiserin beantragen werde, welche den tiefen Kummer des Hauses über das Unglück, das die Kaiserfamilie des deutschen Volkes betroffen, ausdrückt. Harcourt hob hervor, wie innig alle Parteien des Hauses den Gesinnungen sich anschließen, die Smith ausgedrückt habe.

* Madrid, 15. Juni. Die neuen Minister hielten heute nach ihrer Eidesleistung die erste Cabinetssitzung. Sagasta entwickelte das Programm des neuen Ministeriums, welches demjenigen des letzten Cabinets ähnlich ist. Es wurde beschlossen, noch heute der Kammer das festgestellte Programm vorzulegen, worin Sagasta die Ministerkrisis als eine rein persönliche Angelegenheit, hervorgegangen aus der Demission Martinez Campos, darstellt. Sagasta beabsichtigt, eine politische Debatte, nicht allein über die Krisis, sondern auch über verschiedene schwebende Fragen anzunehmen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
14. Juni Ab. 8 U.	749,3	+ 13,0	91	WNW 4	trübe
15. - Mrg. 8 -	750,2	+ 11,8	78	NW 1	trübe
Nchm. 2 -	749,2	+ 14,4	65	NW 2	trübe

Maximum der Temperatur = + 20,8°. Minimum = + 11,3°.
Höhe der Niederschläge = 5.0 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom 15. Juni 8 Uhr Morgens

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	759	ONO mässig	wolkenlos	+ 16
Haparanda	761	NO leicht	bedeckt	+ 9
Skudesnäs	756	O leicht	Regen	+ 14
Stockholm	760	N leicht	wolkenlos	+ 10
Kopenhagen	758	OSO leicht	Regen	+ 9
Memel	758	NO leicht	heiter	+ 13
Swinemünde	758	WNW schwach	bedeckt	+ 11
Skagen	757	SSO mässig	bedeckt	+ 11
Sylt	758	W leicht	wolkig	+ 13
Hamburg	759	WSW schwach	bedeckt	+ 11
Helder	760	WSW leicht	halb bedeckt	+ 13
Cherbourg	765	WSW schwach	bedeckt	+ 13
Brest	—	—	—	—
Münster	761	SO schwach	bedeckt	+ 10
Berlin	760	WNW mässig	wolkig	+ 13
Kaiserslautern	764	W leicht	bedeckt	+ 12
Bamberg	761	NNW schwach	wolkig	+ 12
Altkirch	765	WSW frisch	halb bedeckt	+ 15
München	762	W frisch	Regen	+ 8
Chemnitz	761	NW leicht	Regen	+ 10
Wien	759	NW schwach	Regen	+ 12
Prag	760	W leicht	bedeckt	+ 13
Krakau	756	WSW leicht	Regen	+ 18
Lemberg	756	SW leicht	halb bedeckt	+ 17
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	757	W leicht	wolkenlos	+ 19
Triest	—	—	—	—
Clermont	—	—	—	—
Cork	760	NW leicht	wolkig	+ 17
Aberdeen	759	ONO leicht	halbbedeckt	+ 14

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung des 14. Juni war wechselnd. Der rasche Vorübergang einer Depression von Westen nach Osten hatte mehrfach zu Gewittern geführt und eine wesentliche Abkühlung in die bisherigen hohen Wärmeverhältnisse gebracht, die in Sachsen sich zunächst nur über den westlichen Gebieten bemerklich machte, während der Osten noch fortdauernd sehr hohe Wärme hatte. Um die Mittagszeit steigerte sich die Wärme in der Lausitz wieder bis zu 27 Grad, während die Station Plauen nur 17 Grad Wärme meldet. Diese starken thermischen Differenzen in nahen Luftschichten haben zur Entstehung von Gewittern geführt, die sich von 3—4 Uhr Nachmittags über der Lausitz entluden. Der übrige Theil des Landes überzog sich mit einer starken Wolkendecke, die im Laufe des Nachmittags einen recht ergiebigen Regen herabschickte. Die Windrichtung war eine vorwiegend westliche. Der Fortgang obengenannter Depression aus dem Norden herab nach Polen hat über Sachsen die Winde nach Nordwest gedreht, so dass die Trübung fortbesteht. Die Luft an der Nordwestküste weht bereits wieder einem Ort niederen Druckes über England zu, so dass es auch in Sachsen demnächst zur Aufklärung kommen dürfte.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg
am 14. Juni 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	759	O leiser Zug	heiter	+ 14
Christiansund	757	SSW leiser Zug	wolkenlos	+ 15
Moskau	754	NNO leiser Zug	wolkig	+ 12
Neufahrwasser	761	S leiser Zug	heiter*)	+ 15
Karlsruhe	761	SW mässig	Regen	+ 15
Wiesbaden	760	NW schwach	Regen*)	+ 16
Breslau	761	SO leicht	wolkenlos	+ 16
Nizza	760	NO schwach	wolkig	+ 20

*) Nachts Thau. *) Gestern Abend Gewitter.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rühle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 168. Sonnabend den 16. Juni 1888. 82. Jahrgang

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Pfingstverkehr auf den Sächs. Staatsbahnen.

† Am pfingstvergangenen Pfingstfeste und zwar vom 19. bis mit 22. Mai d. J. (Pfingstsonnabend bis mit Pfingstdienstag) wurden im Verwaltungsbereiche der Sächsischen Staatseisenbahnen im Ganzen 582 068 Stück Billets verkauft. Da sich unter den verausgabten Billets 352 022 Tagesbillets befanden, so ergeben sich insgesammt 934 080 Fahrten (84 470 mehr als im Vorjahre).

Nach Abzug von 11 420 Tour- und 4643 Tagesbillets der seit Pfingsten 1887 eröffneten, bezw. neu hinzu getretenen Verkehrsstellen stellt sich die Anzahl der verkauften Billets auf 565 995 Stück gegen 540 093 Stück im Vorjahre, das ist 25 902 Stück oder rund 5 Proc. mehr als 1887.

Die erzielte Billetgeldeinnahme an den eingangs genannten 4 Tagen stellte sich auf 860 473,75 ℳ Nach Abzug der Einnahmen aus den seit Pfingsten 1887 neu hinzugetretenen Verkehrsstellen verblieben noch 850 377,50 ℳ gegen 799 032,62 ℳ im Vorjahre, sonach 51 344,88 ℳ oder rund 6 Proc. mehr als 1887. Der Durchschnittspreis einer Fahrt belief sich wie im Vorjahre auf 0,92 ℳ

Von den verkauften Billets der bereits im Vorjahre im Betriebe gestandenen Verkehrsstellen waren 218 616 Stück Tourbillets (gegen 210 576 im Vorjahre) und 347 379 Stück Tagesbillets (gegen 329 517). Die Tourbillets haben sonach um 8040 Stück, die Tagesbillets um 17 862 Stück zugenommen. Nach den einzelnen Tagen wurden verkauft (das vorjährige Ergebniß ist stets in Klammer beigefügt) am Pfingstsonnabend: Tourbillets 65 181 Stück (59 178), Tagesbillets 71 267 Stück (64 511) zusammen 136 448 Stück (124 689), sonach 12 759 Stück mehr als 1887, am Pfingstsonntag Tourbillets 45 739 Stück (38 782), Tagesbillets 147 200 Stück (128 717), zusammen 192 939 Stück (167 469) oder 25 470 Stück mehr als 1887, am Pfingstmontag Tourbillets 43 772 Stück (43 914), Tagesbillets 85 171 Stück (91 093), zusammen 128 943 Stück (135 007), sonach 6064 Stück weniger als 1887; am Pfingstdienstag Tourbillets 63 924 Stück (68 762), Tagesbillets 43 741 Stück (45 166), zusammen 107 665 Stück (113 928), sonach 6263 Stück weniger als 1887. Wie aus Vorstehendem ersichtlich, hat der Verkehr nur am Pfingstsonnabende und am ersten Feiertage zugenommen, an den nächsten beiden Tagen aber abgenommen. Wie im Vorjahre, war der Verkehr am Pfingstsonntage am stärksten. Es kam n von dem gesammten Billetverkauf auf den Pfingstsonnabend 24 Proc. (23), auf den Pfingstsonntag 34 Proc. (31), auf den Pfingstmontag 23 Proc. (25) und auf den Pfingstdienstag 19 Proc. (21).

Die meisten Billets wurden verkauft: auf dem Böhmischen Bahnhofe in Dresden-Altstadt mit zusammen 51 238 Stück (2919 mehr als im Vorjahre), hiervon entfallen auf den Pfingstsonnabend 14 353 Stück, auf den Pfingstsonntag 16 899 Stück, auf den Pfingstmontag 11 967 Stück und auf den Pfingstdienstag 8019 Stück; dann folgt Chemnitz mit Nicolai-Vorstadt mit zusammen 41 986 Billets oder 2984 Stück mehr als im Vorjahre (am Pfingstsonnabend 15,141, am Pfingstsonntag 12 070, am Pfingstmontag 9792, am Dienstag 4983 Stück). Diesen beiden Stationen folgen in der Bedeutung für diese vier Verkehrstage Dresden-Neustadt, Leipziger Bahnhof, mit 27 351 Stück (25 990), Leipzig, Dresdner Bahnhof, mit 25 740 Stück (21 998), Leipzig, Bayrischer Bahnhof, mit 19 566 Stück (17 080), Dresden-Neustadt, Schlesischer Bahnhof, mit 16 553 Stück (14 746), Zwickau mit 14 469 Stück (12 816) u. s. w. Von sämmtlichen verkauften Billets lauteten 58 565 Stück auf Dresden-Alt-, Neu- und Friedrichstadt (gegen 50 853 Stück im Vorjahre).

Der durchschnittliche Tagesverkauf bei den Sächsischen Staatsbahnen belief sich im Jahre 1887 auf 49 007 Stück Billets mit 73 596 Fahrten. Dagegen wurden verausgabt: am Pfingstsonnabend 138 842 Billets mit 210 565 Fahrten, am Pfingstsonntag 197 530 Billets mit 346 208 Fahrten, am Pfingstmontag 134 501 Billets mit 221 578 Fahrten und am Pfingstdienstag 111 185 Billets mit 155 729 Fahrten.

Seit dem Jahre 1878, seit welchem die Erhebung auf 4 Tage ausgedehnt wurde, betrug die Anzahl der verkauften Billets 371 025 Stück im Jahre 1878, 408 392 Stück im Jahre 1879, 380 427 Stück im Jahre 1880, 388 943 Stück im Jahre 1881, 409 476 Stück im Jahre 1882, 400 915 Stück im Jahre 1883, 440 285 Stück im Jahre 1884, 467 054 Stück im Jahre 1885, 488 404 Stück im Jahre 1886, 540 093 Stück im Jahre 1887 und 582 068 Stück im Jahre 1888. Die Billetgeldeinnahme während der 4 Tage vom Sonnabend bis mit Dienstag bezifferte sich seit dem Jahre 1883, wo die bez. Erhebungen erstmalig erfolgten, in nachstehender Weise:

618 583,15 ℳ	im Jahre	1883
704 973,37 "	" "	1884
718 328,75 "	" "	1885
762 962,70 "	" "	1886
799 032,62 "	" "	1887
860 473,75 "	" "	1888

Die Anzahl der 1888 verkauften Billets ist gegen die im Jahre 1878 um 57 Procent und gegen die im Jahre 1883 um 45 Procent, die Billetgeldeinnahme am Pfingstfeste 1888 aber gegen die im Jahre 1883 um 39 Procent gestiegen.

Die afrikanischen Goldfelder.

Bei einer Erörterung der Gegenwart und der Zukunft der kürzlich entdeckten Goldminen in Südafrika, muß hinsichtlich der Vergangenheit des Landes zunächst gesagt werden, daß die commerciellen und industriellen Hülfsmittel des Landes eine weit bessere Beschaffenheit aufzuweisen haben würden, wenn nicht die unglücklichen Kriege und steten Kriegsgerüchte, sowie der unvermeidliche drückende Eindruck einer solchen Lage der Dinge als stetiges Hinderniß im Wege gestanden hätten. Glücklicherweise klärt der politische Horizont sich jetzt rasch auf, und sämmtliche Classen der Bevölkerung wenden sich der Arbeit mit größerer Hoffnung auf fortdauernden Frieden zu, als sie früher jemals im Stande waren. Feinde von alters her, die bis vor Kurzem ausschließlich auf den Ruin des Gegners bedacht waren, kann man jetzt friedlich nebeneinander in den Minen arbeiten sehen, während die Racenfeindschaft, welche zeitweilig zwischen den Engländern und den Boers bestand, jetzt zum großen Theile gegenseitigem Vertrauen Platz gemacht hat. Auf diese Weise ist ein Hinderniß aus der Welt geschafft, das der commerciellen Prosperität im Wege stand.

In Natal, der Cap-Colonie und in Delagoa-Bay fördert man jetzt in rascher Weise den Eisenbahnbau in der Richtung nach Transvaal, während die Regierung dieser Republik, um den Mineral-Reichthum, mit welchem die Natur ihr Land ausgestattet hat, nutzbar zu machen, ihre die Goldgewinnung betreffende Gesetzgebung revidirt hat und bemüht gewesen ist, den Bedürfnissen der Goldgräber-Bevölkerung in jeder nur möglichen Weise gerecht zu werden. In Folge dieses Vorgehens sind die Minen-Gerechtsame in Transvaal ebenso sicher, wie sie dies unter englischer Flagge sein würden, und wenn auf Seiten der Capitalisten in dieser Hinsicht ein Zweifel bestanden hat, so ist derselbe nach einer Zuschrift, welche Herr Joseph H. Ingram, der Leiter des königl. britischen Geologischen Bureaus, an das „Chamber of Commerce Journal" in London richtet, jetzt ohne Begründung.

Die Mittelpunkte der Transvaal-Minen-Industrie stehen danach jetzt unter Controle von Commissaren, welche intelligente Männer und bestrebt sind, ihrer Pflicht allen Classen gegenüber mit Ernst nachzukommen. Eine detaillirte Beschreibung der verschiedenen Minen-Districte würde die Geduld der Leser zu sehr ermüden; dieselben lassen sich aber im Allgemeinen in zwei gut entwickelte und von einander getrennte Felder theilen, nämlich in den Barberton-Reef-District und in die Cement- oder Conglomeratlager von Johannesberg. Diese letzteren können als Weltwunder betrachtet werden, denn anstatt in horizontalen Betten zu verlaufen, behaupten sie ihre aufrechte vertikale Formation und nehmen, je tiefer man dringt, desto mehr an Gehalt zu.

Von Transvaal aus gelangt man zunächst nach Swaziland: im Osten der Boer-Republik und zwischen letzterer, sowie den portugiesischen Colonien an der Küste gelegen. Die Ertragsfähigkeit dieses großen Mineral-Landes ist noch gar nicht erforscht, aber allenthalben lassen sich Reefs constatiren. In zwei oder drei Fällen sind bereits Reefs von großer Ausdehnung und reichem Ertrage entdeckt, und es sind Gesellschaften behufs ihrer Ausbeute in England gegründet worden. Auch hier werden die Besitztitel sowohl seitens der Häuptlinge, wie seitens des Volkes respectirt, welches letztere einer kraftvollen Race angehört, die Alle, welche sie kennen, hochschätzen.

Weiter südwärts liegt Zululand. Dort sind Reefs entdeckt worden, welche Erz von geringerem Werthe enthalten; weil ihre Zahl aber eine so bedeutende und ihr Umfang ein so großer ist, so kann hinsichtlich ihres lohnenden Ertrages kein Zweifel obwalten, sofern große Wäschereien mit sparsamem Betriebe errichtet werden. Natal ist, um von seinen Nachbarn nicht überflügelt zu werden, überaus thätig gewesen, und an seiner Grenze im Norden sowohl, wie im Süden werden höchst schätzenswerthe Reefs täglich bloß gelegt; die Regierung hat sogar noch vor Kurzem an ein Syndicat für die Entdeckung eines sich bezahlt machenden Reefs 1000 Pfd. als Belohnung gezahlt.

Aus den nachstehenden Angaben geht hervor, daß bisher schon gute Resultate erzielt worden sind und zwar unter äußerst schwierigen Umständen. Während des ersten Vierteljahres lieferten sechs Wäschereien im Johannisberg-District im Januar 11 269 Unzen, im Februar 12 161 Unzen, im März 14 706 Unzen, zusammen 38 136 Unzen.

Im Barberton-District bezifferte der Ertrag der dortigen Wäschereien sich im Monat März nach den letzten Berichten auf 4600 Unzen, während von Durban aus verschifft worden sind: per Dampfer „Augusto" 19 600 Pfd., „Anhalt" 20 000 Pfd., „Troja" 868 Pfd., „Drummond Castle" 328 Pfd., „Meziers" 3630 Pfd., „Tonzela" 6100 Pfd., „Moor" 2 200 Pfd., „Dabulazamanzie" 32 896 Pfd., zusammen 85 422 Pfd.

Diese Zahlen enthalten allerdings nicht den ganzen Ertrag, sie kommen aber der Wirklichkeit so nahe, wie dies in Folge des gegenwärtigen Systems nur möglich ist. (H. B.-H.)

Vermischtes.

* Leipzig, 15. Juni. Infolge des Hinscheidens Sr. Majestät des Kaisers Friedrich blieb heute die Börse geschlossen. Morgen findet sowohl Fonds-, wie Productenbörse statt.

*— Sächsische Bank. Wie wir hören, ist das bisherige Vorstandsmitglied der hiesigen Filiale der Sächsischen Bank Herr Heuschkel als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Herrn Geheimen Commerzienraths Köhne in Dresden in Aussicht genommen. Wenn wir auch auf der einen Seite unserem Bedauern Ausdruck geben müssen, daß Herr Director Heuschkel unsere Stadt, um deren Wohl und Handel sich derselbe so große Verdienste erworben hat, verlassen wird, so gratuliren wir dem genannten Herrn zu seiner neuen Stellung in Dresden doch von ganzem Herzen.

† Auf den Linien der sächsischen Staatseisenbahnen wird für diejenigen Gegenstände, welche auf der in den Monaten Mai bis September bezw. October 1888 in Kopenhagen stattfindenden Kunst- und kunstgewerblichen Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bez. unverloost bleiben, frachtfreier Rücktransport unter den im deutschen Eisenbahn-Verkehrs-Verbande vereinbarten Bedingungen gewährt. Der Rücktransport hat innerhalb 4 Wochen nach Schluß der Ausstellung zu erfolgen.

—r. Chemnitz, 14. Juni. Infolge des Widerspruches, den die Gothaer Lebensversicherungsbank bei vielen ihrer Versicherten wegen Einführung der Kriegsversicherung ohne Extraprämie erfährt, verbreitet die Verwaltung eine Broschüre, in der sie ihre Handlungsweise zu rechtfertigen sucht und zum Schluß sogar bemerkt, daß alle Zweifel an der Richtigkeit der Neuerung weder vom Streben nach Wahrheit, noch von Gerechtigkeitssinn, noch von Sachkunde eingegeben seien. Wir haben uns aufrichtig bemüht, in dem weitläufigen Inhalt der 32 Seiten langen Broschüre die nöthigen Momente zu unserer Beruhigung zu entdecken, und sind dabei von ungetrübtem Gerechtigkeitssinn geleitet worden, haben aber zu unserem Bedauern wahrnehmen müssen, daß zwar viele selbstverständliche Punkte mit bestechender Gründlichkeit behandelt, wichtigere dagegen sehr einseitig abgethan sind und der rechnerische Beweis (Seite 17) völlig mißlungen ist. Auch ohne besondere Sachkunde findet zum Beispiel Jedermann leicht, daß die Verwaltung selbst die Anzahl der Wehrpflichtigen unter ihren Versicherten nicht einmal genau kennt, sondern nur oberflächlich schätzt, daß ferner nur der unmittelbare Kriegsverlust in Rechnung gezogen und daß der künftige Zugang junger Wehrpflichtiger, durch welchen sich das Risico für den Kriegsfall geradezu ins Unermeßliche steigern kann, ganz unberücksichtigt geblieben ist — Alles Factoren, die bei dem Streben nach Wahrheit nicht hätten fehlen dürfen. Endlich aber wird den Versicherten noch unverhohlen verkündet (Seite 25), daß der Bestand nach seiner Auffassung befugt sei, mit Ausnahme des Princips der Gegenseitigkeit alles Andere an dem Bankstatut beliebig zu ändern, eine Interpretation des §. 28, wie sie in Hinblick auf den organischen Aufbau der Verfassung befremdlicher kaum gedacht werden kann. Nach Kundgebungen solcher Art werden sich die Versicherten mehr denn zuvor veranlaßt finden, ihre ablehnende Haltung fortzusetzen, und wie verlautet, soll demnächst eine Conferenz Versicherter aus verschiedenen Städten in Leipzig stattfinden.

† Plauen, 14. Juni. Es sind hier bedeutende Bestellungen auf schwarze Mulls aus Norddeutschland eingegangen. — Heute ist hier die Nachricht bekannt geworden von der Pleite einer englischen Maschinenfabrik, welche in das Vogtland und Erzgebirge Tüllstühle geliefert hat. Verlieren wird hierdurch im Heimathlande Niemand, vielleicht aber die heimische Industrie gewinnen, da sich ja auch die Sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz mit der Erbauung von Tüllstühlen jetzt beschäftigt.

-r- Aus dem Erzgebirge, 14. Juni. Der Bericht der Marienberger Silberbergbau-Actiengesellschaft auf 1887 erwähnt von der geplanten Umwandlung in eine Gewerkschaft kein Wort. Wir entnehmen daraus nur, daß die neue Wasserhaltung, deren Unterhaltung 43 469 ℳ kostete, gut arbeitet, so daß man der Wassercalamität enthoben ist. Einschließlich des aus dem Jahre 1886 übernommenen Bestandes belief sich die Erzausbeute auf 2 331 031 Meter-Centner. Daraus wurden 1 361,69 kg Silber im Werthe von 148 949 ℳ gewonnen. Der durchschnittliche Silbergehalt der Erze hat sich von 0,23 auf 0,80 Proc. gehoben. Seit dem Bestehen des Unternehmens sind überhaupt 17 443 622 Meter-Centner Erze an die Hütten geliefert worden. Die gesammten Einnahmen beliefen sich auf 197 019 ℳ, die Ausgaben auf 182 460 ℳ, so daß ein Gewinn von 14 558 ℳ verbleibt. Ueber die Verwendung desselben hat die Generalversammlung zu beschließen. — Mit allem Eifer wird an der Vollendung der Kohlenbahn Stollberg-Zwönitz, die dem Lugauer Kohlenbecken ein neues Absatzgebiet erschließen soll, gearbeitet. Hoffentlich verwirklichen sich die daran geknüpften Hoffnungen; denn trotz der hohen Kohlenpreise ist der Gewinn der neuen Werke bei Oelsnitz und Lugau nicht bedeutend.

*— Steinkohlenwerk Vereinsglück zu Oelsnitz. Die 15. ordentliche General-Versammlung der Actiengesellschaft Steinkohlenwerk Vereinsglück zu Oelsnitz nahm den Geschäftsbericht pro 1887 entgegen, genehmigte die Bilanz und ertheilte der Verwaltung Entlastung. Eine Dividende gelangt nicht zur Vertheilung, vielmehr wird der gesammte Bruttogewinn im Betrage von 111 590,12 ℳ zu Abschreibungen verwendet.

** Aus der Lausitz, 15. Juni. Die Klagen über den Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitskräften scheinen jetzt allgemeiner zu werden und auch in Gegenden, wo bisher die Landwirthe keine Mühe hatten, Arbeitskräfte zu bekommen, werden diese Klagen laut. Ganz besonders fehlt es an weiblichen Arbeitskräften, welche sich immer mehr den Fabriken in den großen industriellen Orten zuwenden. Unter solchen Umständen finden die eingewanderten fremden Arbeiter immer mehr Beachtung, doch sind, wie zuverlässig gemeldet wird, die Erfahrungen, welche man hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit mit denselben gemacht hat, nicht immer die günstigsten gewesen. Die Gutsbesitzer verpachten darum vielfach Ackerland an verheirathete landwirthschaftliche Arbeiter, welche letztere, da an der Bestellung des Feldes die ganze Familie arbeitet, immer noch einen Nutzen von ihrem Pachtlande erzielen. — Im Allgemeinen wird der sich gerade gegenwärtig fühlbar machende Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitskräften dahin führen, weitere vorbeugende Maßregeln nach dieser Richtung zu ergreifen.

* Dresden, 14. Juni. Durch die dereinstige Einführung des Reichsgesetzes über die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, welches zur Zeit dem Bundesrathe zur Berathung vorliegt, wird zwar ein großer Theil unseres Volkes der Sorge um das Nothdürftigste im Alter überhoben sein, ein anderer erheblicher Theil jedoch wird leider auch künftig dieses Segens sich nicht erfreuen können, wenn gleich auch er desselben sehr bedürftig wäre. Zu diesem Bevölkerungstheile rechnen wir besonders die kleinen selbstständigen Gewerbetreibenden, Handlungsgehilfen und kaufmännische Beamte, Beamte ohne Pensionsberechtigung rc. Sie alle bleiben, wenn Arbeitsunfähigkeit oder hohes Alter ihre Einnahmen verkürzen und sie ein entsprechendes Vermögen zu erwerben nicht in der Lage gewesen sind, in ihrer wirthschaftlichen Existenz bedroht. Für sie alle gilt es nun, durch eigene Kraft zu einem möglichst sorgenfreien Alter zu gelangen, und hierzu giebt es keinen geeigneteren Weg, als den Anschluß an eines derjenigen Versicherungs-Institute, welche gegen freiwillige Beiträge die Sicherung eines Einkommens im Alter zu vermitteln suchen. In unserem engeren Vaterlande besitzen wir in der Königlichen Altersrentenbank in Dresden ein derartiges Institut, das unseres Wissens das einzige unter voller Staatsgarantie stehende ist. Dasselbe erfreut sich namentlich in den großen Städten des Landes einer starken Benutzung; im Jahre 1887 sind über 3 Mill. Mark und in den ersten fünf Monaten dieses Jahres schon nahezu 1½ Mill. Mark bei ihm eingezahlt worden.

*. Dresden, 15. Juni. Kohlentransporte auf den königl. sächs. Staatsbahnen in Wagenladungen zu 5000 kg während der Zeit vom 3. bis mit 9. Juni c. Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 7149 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 3418 und aus dem Dresdner Bezirke 1268, zusammen 11 835 Ladungen sächsische Steinkohlen, gegen 12 180 Ladungen in der entsprechenden Woche des Vorjahres; schlesische Steinkohlen 906, böhmische Braunkohlen 9177, altenburgische Braunkohlen 3786, Kohlen überhaupt 25 704, demnach durchschnittlich jeden Tag 3672 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Kohlen im Ganzen 23 243 Ladungen befördert, so daß damals auf jeden Tag im Durchschnitt nur 3320 Ladungen entfielen.

☐ Aus Lobenstein wird berichtet, daß ein preußischer Eisenbahnbaumeister nebst zahlreichen Beamten und Unterbeamten daselbst auf mehrere Jahre Wohnung nehmen wird behufs Vornahme der Ausführungsarbeiten für die Eisenbahn Triptis-Ruma-Ziegenrück-Ebersdorf-Lobenstein-Blankenstein. Zunächst wird es sich um die Special-Vermessungs- und Absteckungsarbeiten handeln. — Preußische Eisenbahningenieure waren neulich in der Gegend von Langenberg und Tinz mit der Absteckung einer Eisenbahnlinie von Verbliß nach Gera beschäftigt. Durch diese neue Verbindung wird gewiß der Kohlenverkehr von Meuselwitz einen noch bedeutenderen Aufschwung nehmen.

WTB Berlin, 15. Juni. Die hiesige Börse wurde beim Eintreffen der Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers sofort geschlossen und bleibt auch morgen geschlossen.

*— Nach dem soeben erschienenen Ausweise über die Ausprägungen von Münzen in den deutschen Münzstätten sind im Monat Mai für 16 759 800 ℳ Doppelkronen und für 4 862 210 ℳ Kronen, sämmtlich für Privatrechnung, geprägt worden. (Das Reich läßt bekanntlich für seine Rechnung seit zehn Jahren bedauerlicher Weise keine Goldmünzen mehr prägen.) Die Doppelkronen (837 990 Stück) sind ausschließlich und von den Kronen 150 660 ℳ (also 15 066 Stück) in Berlin geprägt worden; sie sind diejenigen Münzen, welche das Bild Friedrich's III. tragen. Im April hatten in Deutschland Prägungen von Goldmünzen nicht stattgefunden.

*— Zuckerstatistik. Nach Mittheilungen des kaiserlichen Statistischen Amtes wurden in den Monaten August bis April mit dem Anspruch auf Steuervergütung abgefertigt: 244,5 Millionen Kilogramm (im Vorjahr 463½ Millionen) Rohzucker von mindestens 90 Proc. Polarisation und raffinirter Zucker von unter 98, aber mindestens 90 Proc. Polarisation, 97,91 Millionen Kilogramm (im Vorjahr 124,87 Millionen) Candis und Zucker in weißen vollen harten Broden rc., oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, sogenannte Krystalle rc. und 6,63 Millionen Kilogramm (im Vorjahr 13,8 Millionen) aller übrige harte Zucker, sowie aller weiße trockene (nicht über 1 Proc. Wasser enthaltende) Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 Proc. Polarisation.

*— Nach Erhebungen des „Reichseisenbahnamtes" über die Betriebssicherheit der deutschen Eisenbahnlinien sind im Jahre 1887 auf 33 Bahnnetzen mit rund 37 400 km Bahnlänge 3562 Radreifenbrüche vorgekommen. Die Radreifenbrüche, die zum weitaus überwiegenden Theile (über 60 Proc.) in die Wintermonate fallen, während welcher der Einfluß der Temperatur sich sehr ungünstig geltend macht, haben 20 Entgleisungen und 191 Zugtrennungen herbeigeführt. Seit einigen Jahren werden stärkere Radreifen als früher verwendet, wonach die ständige Abnahme der Brüche gesichert erscheint.

Δ Handelsbeziehungen zum Orient. Die preußischen Handelskammern sind veranlaßt, für amtliche Stelle ein Verzeichniß derjenigen Fabrikanten ihres Bezirks einzureichen, welche gegenwärtig regelmäßig Handelsbeziehungen mit dem Orient, insbesondere mit China, Japan, Britisch- und Niederländisch-Indien und der Levante pflegen. Die betreffenden Fabrikanten und Handeltreibenden werden deshalb zu bezüglichen Angaben aufgefordert. Besonders ist erwünscht, zu erfahren, auf welchen Ort der betreffende Verkehr erfolgt und welche Ausdehnung er hat. Vielleicht sollen die betreffenden Mittheilungen die Grundlage bieten zu einer neuen Dampfer-Subventionsvorlage.

*— Deutschlands Antheil am Handelsverkehr mit Argentinien bezifferte sich im Vorjahre mit 12 019 925 Dollars für den Import und mit 9 370 392 Dollars für den Export. Dem Imports nach nehm Deutschland die dritte Stelle ein — hinter England und Frankreich, vor Belgien und den Vereinigten Staaten — dem Export nach die vierte, hinter England, Frankreich und Belgien.

*— Deutschlands Getreidehandel. Die Ausweise über den Getreidehandel Deutschlands, welche das erste Trimester des laufenden Jahres umfassen, gewinnen mit Rücksicht auf die vor Kurzem von Berlin aus verlautbarten Drohungen, die Getreide-Einfuhr noch weiter, als dies bisher geschehen ist, einzuschränken, besonderes Interesse, zumal aus denselben zu ersehen ist, daß in Folge der im November vorigen Jahres verfügten Getreidezollerhöhungen der Import Deutschlands ohnedies bereits rapid gesunken ist und daß jenes Getreide-Quantum, das zur Zeit noch über die hohe Zollmauer gelangen kann, auch dann hinaus gehen würde, wenn die Zölle noch höher wären, und dies aus dem Grunde, weil dasselbe eben in Deutschland unentbehrlich ist. Was zunächst die Einfuhr betrifft, so gestaltete sich dieselbe in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres, verglichen mit der entsprechenden Periode des Vorjahres, wie folgt (in Meter-Centnern): Weizen 1888: 608 300, 1887: 900 000; Roggen 1888: **314 600**, 1887: **1 039 000**; Hafer 1888: 307 800, 1887: 273 300; Gerste 1888: 852 400, 1887: 1 008 000; Mais 1888: 139 200, 1887: 469 800; Mehl 1888: 17 400, 1887: 50 100. Mit Ausnahme von Hafer, dessen Einfuhr etwas gestiegen ist, ist somit bei sämmtlichen Getreidearten ein bedeutender Importausfall zu verzeichnen, der speciell beim Roggen geradezu exorbitant ist. Naturgemäß mußte im Verhältniß zur Einfuhr auch der Export Deutschlands abnehmen, was auch bei sämmtlichen Fruchtarten in mehr oder weniger bedeutendem Maße der Fall war. — Die Ausfuhr liefert folgendes Bild (in Meter-Centnern): Weizen 1888: 2100, 1887: 12 900; Roggen 1888: 9200, 1887: 10 900; Hafer 1888: 9200, 1887: 42 000; Gerste 1888: 34 000, 1887: 80 800; Mehl 1888: 304 000, 1887: 371 000; Kartoffeln 1888: 340 600, 1887: 381 000. Aus diesen Daten, welche zur Zeit besondere Bedeutung beanspruchen, ist zur Genüge ersichtlich, wie unnöthig es war, durch neuerliche Alarmrufe den Getreidehandel zu beunruhigen, ganz abgesehen von der für die deutsche Regierung thatsächlich nicht bestehenden Möglichkeit, jenen Paragraphen des Zollgesetzes in Anwendung zu bringen, welcher eine weitere Belastung der deutschen Getreideeinfuhr herbeiführen soll.

*— Bezüglich der Heranziehung der von den Fabrikanten ihres Bezirks in Berlin unterhaltenen Agenturbetriebe mit Waarenlager zur Gewerbesteuer hatte eine Handelskammer eine Eingabe an das Königl. Ministerium für Handel und Gewerbe gerichtet. Das letztere hat nunmehr der Handelskammer geantwortet, daß die Befürchtungen in Bezug auf etwaige Doppelbesteuerung unbegründet seien und daß der Kammer anheimgegeben werde, die weiteren Beschwerden der betheiligten Gewerbetreibenden von Fall zu Fall in den ordnungsmäßigen Instanzen zu verfolgen und event. durch richterliche Schlußentscheidung zum Austrag bringen zu lassen.

*— 4proc. preußische Consols. Gegenüber den neuerdings von der „Köln. Ztg." wieder in Umlauf gesetzten Gerüchten über eine Convertirung der 4proc. preußischen Consols kann die „Berl. Börs.-Ztg." die früheren Mittheilungen bestätigen, daß man im preußischen Finanzministerium diesen Meldungen völlig unbetheiligt gegenüber steht. Der Finanzminister Herr von Scholz hält nach wie vor an der Annahme fest, daß eine solche Maßregel der ernstesten, allseitigsten Erwägung bedarf, und ist noch wie vor nicht geneigt, die Convertirung in Angriff zu nehmen. Wenn jetzt Kündigungen einzelner 4proc. Eisenbahn-Prioritäten stattfinden, so handelt es sich dabei um verhältnißmäßig kleine Beträge und um eine Vereinfachung des Rechnungswerkes bei der einen oder anderen Eisenbahn, im Princip ist dadurch nichts entschieden und als Vorläufer einer umfassenden Convertirungs-Operation sind diese Kündigungen jedenfalls nicht anzusehen.

*— Der Verein deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und -Händler „Concordia" hält am Montag, den 18. dis. Mts., Vormittags 10 Uhr im City-Hotel zu Berlin, Dresdenerstraße 52,53 seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich u. A. folgende Gegenstände: Die Bewegung für und wider das Abzahlungsgeschäft; die Zollbewegung und der Nähmaschinenhandel; Veranstaltung von Bezirkstagen der Nähmaschinenhändler und Bildung von Vereinsgruppen der „Concordia".

*— Lebens-Versicherungs-Anstalt für die Armee und Marine. Die Anstalt hat sich auch in ihrem verflossenen fünfzehnten Geschäftsjahre günstig weiter entwickelt. In Folge des Verwaltungsrath-Beschlusses, die Herabsetzung des Zinsfußes rc. der Abtheilung II (halbjährliche Zinszahlung) der Sparcasse der Anstalt betreffend, wurden nach vorhergegangener Kündigung 382 500 ℳ — d. i. alle die Summen über die Maximal-Einlage eines Einlegers — per Ende December 1887 zurückgezahlt, während vom 1. Januar 1888 ab bei 224 000 ℳ Spar-Einlagen, der Zinsfuß auf 3½ Procent herabgesetzt wurde. Mit dieser Herabsetzung des Zinsfußes aller noch in Kraft bestehenden 4proc. Spareinlagen der Abtheilung II. wird im Laufe des Jahres 1888 fortgefahren, so daß die Umwandelung bis zum Schlusse des Jahres 1889 vollständig beendet sein wird. Das stellvertretende Mitglied des Verwaltungsrathes, der königl. General-Lieutenant rc. Graf von Schlippenbach schied in Folge seiner Ernennung zum Gouverneur von Mainz aus dem Verwaltungsrathe der Anstalt aus. Dem Director der Anstalt, königlichen Oberstlieutenant z. D. Oesterheld wurde mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 22. October 1887 der Charakter als „Oberst z. D." verliehen. In den vier Aufnahme-Terminen des Jahres 1887 wurden beantragt: 1256 Versicherungen über 1 608 500 ℳ Versicherungssumme, angenommen: 1186 Versicherungen über 1 352 000 ℳ Versicherungssumme. Der Versicherungsbestand zeigte am 31. December 1887: 13 766 Versicherungen über 17 403 800 ℳ Versicherungssumme. Von den Ende 1887 der Anstalt angehörenden 13 355 Versicherten hatten 12 752 mit einer Versicherungssumme von 16 561 400 ℳ die Gefährlichkeit überstanden. Im Jahre 1887 waren rechnungsmäßig 126 Todesfälle mit in Summa 211 000 ℳ Versicherungssumme zu erwarten; es sind jedoch nur 80 Versicherte mit in Summa 143 800 ℳ Versicherungssumme gestorben. Von diesen kommen vier mit 4500 ℳ Versicherungssumme in Abzug, weil ihre Todesart nicht den rechnungsmäßigen Voraussetzungen der Anstalt entspricht; es kommen also nur 85 Sterbefälle mit in Summa 139 300 ℳ Versicherungssumme in Rechnung und sind demnach 41 Personen mit 71 700 ℳ Versicherungssumme weniger gestorben, als nach den diesseitigen Sterblichkeitstabellen rechnungsmäßig zu erwarten war. — In die Sparcasse der Anstalt wurden in 1887 6373 Einlagen gemacht mit insgesammt 569 070 ℳ Hierzu Bestand am 31. December 1886 4 574 022 ℳ, ergiebt in Summa 5 143 092 ℳ Zurückgezogen wurden in 1887 698 884 ℳ Das Aufsichts- und Verwaltungspersonal der Anstalt besteht aus folgenden Herren: Oberaufsicht: der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff. Verwaltungsrath: Generallieutenant und Director des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium von Grolman, Vorsitzender, Generallieutenant und Präses der Ober-Militair-Examinations-Commission des Barres, Generalmajor z. D. Saße, Wirkl. Geh. Kriegsrath und vortragender Rath im Kriegsministerium Klein, Contre-Admiral und Director in der Admiralität Freiherr von der Goltz, Mitglieder. Generalarzt I. Classe und Abtheilungschef im Kriegsministerium Dr. von Coler, Wirkl. Geh. Admiralitätsrath und vortragender Rath in der Admiralität Krüger, Generalmajor und Commandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade von Helleben, Stellvertreter. Direction: Oberst z. D. Oesterheld, Director, Oberstlieutenant z. D. Ladewann, Stellvertreter des Directors, Generalarzt rc. Dr. von Coler, Directionsarzt, Director der Friedrichs-Werderschen Gewerbeschule Gallenkamp, Vorstand der mathematischen Abtheilung, Koch, Rendant.

*— Wieder ein falsches Gerücht. In Bezug auf das von Pest aus verbreitete Gerücht, nach welchem sich beim serbischen Finanzministerium Schwierigkeiten wegen Bezahlung des nächstfälligen Coupons der Serbischen Fonds bemerklich mache, schreibt die „Berl. Börs.-Ztg.": „Die serbische Finanzverwaltung hat es bisher verstanden, allen Anforderungen des Budgets gerecht zu werden, und sonach war von Anfang an kein Grund vorhanden, sich für Ordnung der Rechnungen eine besondere Hilfe aus Wien zu verschreiben, wie die erwähnte Meldung zu erzählen weiß. Die Steuern gehen in Serbien in vollster Ordnung ein, und der ängstliche Berichterstatter des betreffenden hiesigen Blattes wird sich beruhigen, wenn er erfährt, daß die am 1. Juli fälligen Coupons und verloosten Stücke der serbischen 5procentigen Staatsrente schon vom 20. d. M. ab bei der Berliner Handels-Gesellschaft, bei dem Hause Mendelssohn und bei der Firma Rob. Warschauer & Co. hierselbst eingelöst werden. — Auch die „Pol. Corr." dementirt entschieden die Tendenzberichte von angeblichen serbischen Verlegenheiten.

☐ Neue Gasactiengesellschaft, Berlin. Die Gesellschaft hat jetzt für ihre Anstalt in Bernburg einen neuen, ermäßigten Gastarif bewilligt. Danach ist der Preis für Leuchtgas von 21 auf 19 ₰ das Cubikmeter herabgesetzt, außerdem werden Rabattsätze von 1—25 Proc. bewilligt bei einem Verbrauch von je 1000—50 000 cbm. Der Preis des Gases zum Heizen, Kochen, für Motorenbetrieb und andere technische Betriebe ist 14 ₰, wovon bei einem Verbrauch von 7500—30 000 cbm 1 ₰, bei einem solchen von mehr als 30 000 cbm 2 ₰ als Rabatt vergütet werden. Die erste Rabattvergütung erfolgt am 30. Juni 1889.

*— Actiengesellschaft für den Bau landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe und für Wagenfabrikation H. F. Eckert. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1887/88 weist einen Gewinn auf von 215 797 ℳ, davon soll eine Dividende von 4½ Proc. zur Vertheilung gebracht und 18 000 ℳ dem Special-Reservefonds zugeführt werden; derselbe stellt sich auf 384 152 ℳ gegenüber einer Debitorensumme von 1 471 735 ℳ excl. Bankguthaben von 151 003 ℳ Außer 61 738 ℳ (im Vorjahre 57 286 Mark) für Instandhaltung des Betriebsinventars und der Gebäude, welche Summe auf Betriebsconto verbucht ist, gelangen 45 766 ℳ auf Gebäude, Betriebsmaschinen, Modelle, Utensilien zur Abschreibung (44 163 ℳ im Vorjahre).

*— Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actiengesellschaft. Im Geschäftsbericht über das verflossene Jahr hebt die Verwaltung die Thatsache des Rückgangs in den Preisen der Fabrikate hervor, welcher es ihr zur Pflicht machte, im Betriebe äußerste Sparsamkeit walten zu lassen und die Einnahmequellen der verschiedenen Geschäftszweige auszunutzen. Zu den bisherigen Gruben trat eine neue — Neuwerschen — hinzu, welche hauptsächlich der Preßsteinanlage Deutschen und der Schwelerei Irene Kohlen zuzuführen hat. Die Förderung der Kohlen, deren Verkauf, deren Verarbeitung zu Preßsteinen und im eigenen Geschäft hat sich auf der Höhe der letzten Jahre gehalten. Im Handel mit Klarkohlen und Preßsteinen ist keine wesentliche Aenderung eingetreten, dagegen hat der Grudecoakshandel günstige Fortschritte gemacht. Der Schwelereibetrieb ergab weniger Ausbeute, doch wird für nächstes Jahr durch Einführung technischer Neuerungen ein besseres Ergebniß erwartet. Was die Theerproducte anbetrifft, so leidet die Industrie entschieden an einer Ueberproduction an Paraffinölen, namentlich an dunklen Gasölen, und dies drückte bis vor wenigen Jahren auf den Preis dieser Oele. Es vereinigten sich dieserhalb die Fabriken zu einem Syndicat, welches sich zur Aufgabe stellte, größeren Debitkreis für diese Oele zu erobern, den Bedarf gleichmäßig an die einzelnen Fabriken zu vertheilen und den Preis zu reguliren. Vollständig hat dies bis jetzt noch nicht gelingen wollen, und namentlich war es bisher noch nicht zu erreichen, die Production vollständig unterzubringen. Seit etwa 3 Jahren haben sich daher die Bestände an diesen Syndicats-Oelen immer vermehrt

— in 1885 um 6484 Ctr., in 1886 um 4576 Ctr. und in 1887 um 3060 Ctr. — und demgemäß mußten fortwährend neue kostspielige Bassins angeschafft werden, um die Oele unterzubringen. Da nun ohnedies auch alle übrigen Fabrikate im Preise so gefallen waren, daß kaum noch von einem Gewinn die Rede sein konnte, hielt es die Gesellschaft für wirthschaftlicher, die Theerverarbeitung bis zu einer gewissen Grenze vorübergehend einzuschränken, bis sich der Consum mit der Production wieder ins Gleichgewicht gesetzt hat, was dem Anschein nach bald zu erwarten sein wird. Im vergangenen Jahre hat die Verwaltung aus diesen Gründen bereits 9176 Ctr. Theer weniger verarbeitet als im vorhergehenden Jahre, und auch im laufenden Jahre wird die Theerverarbeitung durch Wegfall des Kaufthores noch um circa 8000 Ctr. reducirt werden. Dem entsprechend fielen auch die Quantitäten der verschiedenen Fabrikate geringer aus, wiewohl relativ dieselbe Ausbeute erzielt wurde. Die Preise der noch erzeugten Kerzen, des Weichparaffins, Solaröls, Goudrons, Creosots, Asphalts sind dauernd gefallen. Der Gewinn des verflossenen Geschäftsjahres beträgt 222 210,70 M., davon Tantième 18 771,70 M. und 193 215 M. gleich 11 Proc. Dividende. Die Bilanz weist als Activa 2 538 701,22 M. auf, doch sind aus ihr die Abschreibungen nicht zu ersehen. Dieselben sind in einer dem Bericht nicht beigegebenen Specialtabelle aufgeführt und betragen nach dem Gewinn- und Verlust-Conto 121 278 M. Die hauptsächlichsten Gewinnziffern vertheilen sich auf verkaufte und verwerthete Preßsteine und Kohlen 307 437 M. und Fabrikate 86 914 M.

Δ **Zuckerraffinerie Halle.** Am 15. d. M. fand in Halle eine außerordentliche Generalversammlung statt, um einige formale Statutenänderungen zu beschließen. Die wesentlichste derselben ist die Verlegung des Schlusses des Geschäftsjahres auf den 30. September (zweckmäßiger wegen der Rohzuckereinkäufe). Die Versammlung, in der 9 Actionaire mit 1 224 000 M. Actiencapital vertreten waren, genehmigte die bezügl. Vorschläge. Auf eine Anfrage gab der Herr Vorsitzende über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres befriedigende Auskunft.

*— **Riebeck'sche Montanwerke.** Wie uns mitgetheilt wird, entfallen auf die Zeichnungen auf die Actien der Riebeck'schen Montanwerke ca. 20 Procent.

Mainz, 14. Juni. Am hiesigen Platze wird die Errichtung einer Effectenbörse geplant. Die Unterhandlungen mit der Handelskammer sind bereits eingeleitet.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 14. Juni. Die Subscription auf die Actien der Riebeck'schen Montanwerke ist bereits heute Vormittag wegen starker Ueberzeichnung geschlossen worden.

Köln, 14. Juni. Laut „Kölner Volkszeitung" beträgt das Plus der Hessischen Ludwigsbahn im Mai 40 000 M. Ueber die Conversion der Prioritäten ist eine Entschließung der Regierung noch nicht erfolgt.

*— **Preußischer Beamtenverein zu Hannover**, Lebens-Versicherungs-Anstalt für den deutschen Beamtenstand, einschließlich der Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Rechtsanwälte. (Protector Se. Majestät der Kaiser.) Die am 9. Juni abgehaltene XI. ordentliche Generalversammlung hat den ihr vorgelegten Geschäftsbericht entgegengenommen, der Verwaltung für das Geschäftsjahr 1887 Decharge ertheilt, die erforderlichen Wahlen vollzogen und die vom Verwaltungsrathe gestellten Anträge auf Abänderung der bisherigen Versicherungsreglements angenommen. Das neue Lebensversicherungs- und das neue Sterbecassen-Reglement treten mit dem 1. Sept. 1888, das neue Capital- und das neue Leibrenten-Versicherungs-Reglement treten mit dem 1. Juli 1888 in Kraft. Die sämmtlichen Versicherungen, welche nach den bisherigen Reglements abgeschlossen sind und noch bis zum 1. Juli, bez. 1. Sept. abgeschlossen werden, werden nach den bisherigen Reglements und den bisherigen Tarifen zu Ende geführt, nur finden auf die Lebensversicherungen vom 1. September an die Bestimmungen des neuen Reglements, soweit sie für den Versicherten günstiger sind als die der älteren Reglements, Anwendung. Die Leibrententarife sowie der Sterbecassentarif sind unverändert geblieben, die Lebens-Versicherungstarife und der Capital-Versicherungstarif sind durch den Uebergang zum Zinsfuß von 3½ Procent modificirt, der Tarif für die einfache Lebensversicherung ist indessen nur um verschwindend kleine Beträge abgeändert worden. Das bisherige Kriegs- und Marineversicherungs-Reglement tritt mit dem 1. September 1888 unter einigen den Mitgliedern mitgetheilten Vorbehalten wegen der Uebergangsverhältnisse außer Kraft. Mit diesen Generalversammlungs-Beschlüssen wird bewirkt, daß während der Preußische Beamten-Verein bisher zur Aufrechterhaltung der Lebensversicherung im Kriege bis zur Maximalsumme von 10 000 M. auf ein Leben eine nach der militairischen Stellung zu bemessende Kriegsprämie forderte, in Zukunft bei Versicherungen, welche am Mobilmachungstage mindestens 3 Monate in Kraft sind, das Kriegsrisico bis zur Summe von 20 000 M. auf ein Leben ohne Erhebung einer Extraprämie getragen wird. Der Generalversammlung konnten über die Art der Betheiligung der gegenwärtig Versicherten an einem jetzt ausbrechenden Kriege die Ergebnisse der theils aus den Acten, theils durch directe Anfrage bei den Versicherten angestellten statistischen Ermittelungen vorgelegt werden, wonach 2,5 Proc. der Versicherten als Reserve-, Landwehr- und Landsturm-Officiere, 9,4 Proc. als Unterofficiere und Mannschaften der Reserve, der Landwehr I und der Landwehr II, 13,1 Proc. als Angehörige des Landsturms I, 2,4 Proc. in Militairbeamtenstellungen Verwendung finden würden, während 8,9 Proc. als unabkömmlich anerkannt, 10,9 Proc. als dauernd unbrauchbar gänzlich militairfrei sind. Die übrigen 52,8 Proc. der Versicherten kommen als vor 1850 geboren nur zum kleinen Theil im Landsturm II. Aufgebots höchstens zum Garnisondienst und unterliegen deshalb überhaupt keiner eigentlichen Kriegsgefahr. Civilofficiere werden in die Lebensversicherungs-Abtheilung des Preußischen Beamtenvereins überhaupt nicht aufgenommen. Die Bilanz des Vereins pro 1887 schließt in Activen und Passiven mit 10 443 499,24 M. Die äußerst geringen Verwaltungskosten betragen 60 892,04 M. d. i. 1,15 pro Mille des Versicherungsbestandes, der Geschäftsgewinn 384 655,22 M. Sicherheits- und Extrasicherheitsfonds des Vereins erhöhen sich durch die Gewinnvertheilung auf in Sa. 1 246 074,39 M. Dieselben bilden das reine Vermögen des Vereins, d. h. einen Activposten in der Bilanz, dem kein Passivum gegenübersteht. An die Mitglieder werden pro 1887 infolge Generalversammlungsbeschlusses 211 066,83 M. Dividende gegen 172 016,77 M. im Vorjahre gezahlt, womit jedes Mitglied 5 Proc. seiner Prämienreserve vom 31. Dec. 1887 als Dividende erhält.

*— **Erhöhung der Preise für Eisenträger.** In der in der nächsten Zeit stattfindenden Sitzung der Träger-Convention wird voraussichtlich eine Erhöhung der Trägerpreise beschlossen werden. Nach einer Mittheilung des „B.-C." sind die Trägerwalzwerke an der Saar, nicht minder auch diejenigen in Rheinland-Westphalen flott beschäftigt und können die Wünsche ihrer Abnehmer nach schneller Lieferung häufig kaum erfüllen.

Braunschweig, 14. Juni. Die Stadtverordneten genehmigten die Begebung von 1 200 000 M. 3½ proc. Braunschweigische Stadtanleihe zu Pari an ein Consortium Braunschweigischer Bankiers in der Erwartung, daß dasselbe freiwillig den Uebernahmepreis auf 100¼ Proc. erhöhe, was nachträglich von der Hildesheimer Bank und der hiesigen Firma Peters Nachfolger geboten wurde.

*— **Kaffee-Verladung nach den Vereinigten Staaten.** Der Andrang von Stückgütern nach New-York ist augenblicklich in Hamburg so groß, daß außer den regulären Packet- und Union-Dampfern noch Extra-Dampfer eingestellt werden. Unter den nach New-York abgehenden Waaren spielt Kaffee augenblicklich eine Hauptrolle mit. Es wurden in den letzten Tagen ca. 20 000 Säcke dahin befördert.

*— **Unterelbische Eisenbahn.** Zum Director der Unterelbischen Eisenbahn ist der bisherige Betriebsinspector Siegert erwählt worden.

*— **Aus Mecklenburg** wird der „B. B.-Z." geschrieben: Die vor Monatsfrist gehegte Erwartung, daß die Entwickelung der Mecklenburger Friedrich Franzbahn eine wieder lebhaft aufsteigende Richtung einschlagen werde, hat durch die letzten Monatsausweise nicht nur eine erfreuliche Bestätigung erfahren, sondern man kann sagen, daß die Erwartungen selbst der unterrichtet gewesenen Kreise übertroffen worden sind. Auch im laufenden Monate ist der Personen- wie der Güterverkehr geradezu glänzend und es ist nicht zu bezweifeln, daß der Juni abermals eine ansehnliche Mehreinnahme liefern wird.

Bremen, 14. Juni. In der am 13. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Petroleumraffinerie vorm. August Korff waren 12 Actionaire mit 1031 Actien vertreten. Nach Vorlage des Berichts, sowie der Bilanz und des Gewinn- und Verlustcontos wurde die Auszahlung einer Dividende für 1887 von 7 Proc. gleich 9¼ Proc. p. a. genehmigt und dem Aufsichtsrathe Decharge ertheilt. Der bisherige Aufsichtsrath wurde einstimmig wiedergewählt.

S In den Werkstätten des Stettiner „Vulcan" ist eine Arbeitseinstellung seitens der Arbeiter eingetreten, welche Abschaffung der Accordarbeit, Vergütung der Nachtarbeit mit 50 Procent Lohnerhöhung, der Ueberstunden mit 25 Procent Lohnerhöhung, Festsetzung des Lohnes auf 25 ₰ stündlich für Arbeiter und Helfer, 30 ₰ für Nieter-Schiermeister und Handwerker und 35 ₰ für Schiermeister und Colonnenführer bezweckt. Die Direction erklärt es für unmöglich, ohne Ausführung der Arbeiten im Accord den Wettbewerb mit England aufrecht zu erhalten. Sie zahlt dieselben Accordlöhne, welche in England gezahlt werden, aber englische Arbeiter in den Schiffswerften verdienen bis 50 Procent mehr als die deutschen. Es liegt also in der Hand der Arbeiter des Vulcan, ihre Löhne erheblich zu erhöhen, wenn sie wie die Engländer arbeiten. Mit dem Festhalten der Accordlöhne fallen alle übrigen Forderungen der Arbeiter.

*— **Actiengesellschaft für schlesische Leinenindustrie Kramsta.** Zur Motivirung des bekannten Antrages auf Herabsetzung des Grundcapitals um 500 000 M. führte in der Generalversammlung der Vorsitzende aus, daß im Augenblick neben dem Reservefonds von 900 000 M. in Effecten ein Capital von etwa 1 300 000 M. festgelegt sei. Man habe dem Aufsichtsrath den Vorwurf gemacht, daß die Gesellschaft in früheren Jahren gewissermaßen auf Kosten der Actionaire zu große Rücklagen gemacht und dadurch den jetzigen Ueberfluß an Baarmitteln herbeigeführt habe; dieser Vorwurf sei nicht berechtigt und die Deduction falsch; die Verwaltung habe allerdings immer reichlich, aber nie zu viel abgeschrieben. Die immobilen Werthe ständen heute fast ebenso hoch zu Buche wie seiner Zeit bei Errichtung der Gesellschaft; der Geldüberfluß sei hauptsächlich dadurch entstanden, daß Flachse und Garne im Laufe der Jahre erheblich billiger geworden seien und die Fabrikation erfordere weniger Zeit und Geld. Der Aufsichtsrath habe sich mit großer Majorität für den Antrag erklärt. Nach längerer Discussion stimmten 2200 Actien mit 430 Stimmen für und 270 Actien mit 50 Stimmen gegen den Antrag. Demgemäß ist dieser angenommen. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Betriebsjahr, von welchem bereits neun Monate abgelaufen sind, äußerte der Vorsitzende, daß es unzweifelhaft feststehe, daß der Geschäftsgang ein viel besserer sei als im vorigen Jahre; über das mögliche Erträgniß sich jetzt schon auszusprechen, müsse er ablehnen.

*— **Aus Franken.** Nach dem Jahresberichte der fränkischen Creditgenossenschaften und Vorschußvereine über das Geschäftsjahr 1887 gehören dem Verbande 22 eingetragene Genossenschaften mit Solidarhaft an; von diesen sandten bis zum 31. Mai 20 ihre Rechnungsabschlüsse ein. Diese 20 Vereine zählen 15 373 Mitglieder (329 mehr als im Vorjahre), sie besitzen 2 791 283 M. Stammantheil (Zugang 125 815 M.) und 691 623 M. Reserven (Mehrung 45 468 M.). Das eigene Capital beträgt somit 3 482 906 M. Die aufgenommenen fremden Gelder belaufen sich auf 8 868 733 M. (gegen 9 104 988 M. Ende 1886). Demnach verfügen die 20 Vereine über einen Gesammtbetriebsfonds von 12 351 679 M. Während bei dem eigenen Vermögen eine Zunahme von 171 283 M. zu verzeichnen ist, haben die Verbindlichkeiten um 236 213 M. abgenommen, wodurch sich das Verhältniß des eigenen Capitals zum fremden Gelde — die Grundlage, auf welcher die Solidität der Vereine beruht — wesentlich günstiger gestaltete. An Vorschüssen auf festes Ziel wurden im Jahre 1887 hinausgegeben in 18 305 Posten 12 006 210 M. und in Conto-Corrent wurde auf 1414 Conten hinausgegeben 14 331 446 M. Es sind also den Mitgliedern im abgelaufenen Jahre zusammen 26 337 656 M. durch diese 20 Creditgenossenschaften zugeflossen. Der Zinsfuß wurde bei einer Reihe von Vereinen beträchtlich ermäßigt. Verluste haben 11 Vereine nicht erlitten, bei 9 Vereinen beziffern sich dieselben auf 10 314 M. (= 0,08 Proc. des Betriebsfonds). Diese Verluste wurden am Gewinn abgeschrieben, ohne daß die Reserven in Anspruch genommen werden mußten. Die Geschäftsunkosten betragen 106 368 M. (= 0,86 Proc. des Betriebsfonds). Der erzielte Reingewinn beläuft sich auf 191 489 M. = 1,55 Proc. des Betriebsfonds. Vom Reingewinn wurden 127 525 M. als Dividende an die Mitglieder vertheilt, der Rest wurde zur Dotirung der Reserven verwendet. Im Ganzen liefern die Abschlüsse ein erfreuliches Bild von der fortschreitenden Entwickelung der fränkischen Creditgenossenschaften.

⊙ **Aus Bayern**, 14. Juni. Die Gründung neuer Actienbrauereien währt noch immer fort; denn die Brauereien der Herren Gelger und Gaum in Würzburg sind von einer Geldgesellschaft, bestehend aus Engländern und Holländern, angekauft worden, um in eine Actiengesellschaft umgewandelt zu werden. — Für ihren vorzüglichen Fäcaldünger hat die Bobewils'sche Fäcalextractfabrik in Augsburg auf der Breslauer landwirthschaftlichen Ausstellung den ersten Preis erhalten. — Für den Main wird eine eigene Hafen- und Ländeordnung entworfen. — Der Concurs der Bankfirma Eugen Oberdorfer in Fürth ist durch Zwangsvergleich beendet. Die Gläubiger erhalten 25 Proc.

⊙ **Aus Bayern**, 14. Juni. Die süddeutsche Textilberufsgenossenschaft hat im Jahre 1887 eine Gesammtumlage von 35 634 M. ausgeschrieben, die auch vollständig eingegangen ist. Es kamen zur Anmeldung: 232 Unfälle, darunter 3 Todesfälle, und es wurden insgesammt 7418 M. theils als Renten, theils als einmalige Entschädigungen bewilligt. Bei der Genossenschaft sind im Ganzen 16 487 Personen mit einem Jahreslohne von 9 883 448 M. versichert. Nur in 4 Fällen wurde das Schiedsgericht angerufen. — Bei der staatlichen Hagelversicherung beträgt im Jahre 1887 bis 1888 die Versicherungssumme 42 163 426 M. oder 9 370 685 M. mehr als im Vorjahre. Es wurden 180 086 M. für Hagelschäden vergütet, und der Reservefonds stieg auf 722 133 M. — Die Nachfrage nach Braugerste war in der jetzigen Woche so unbedeutend wie seit langer Zeit nicht.

München, 14. Juni. Das Bürgerliche Brauhaus kündigte seine 4½ proc. Anleihe im Betrage von 600 000 M. und nimmt ein 4 proc. Annuitäten-Capital von 1½ Million Mark bei der Bayerischen Hypothekenbank auf.

*— **Actien-Gesellschaft Prof. Dr. Schweninger's Sanatorium Schloß Heidelberg.** Seit einigen Wochen sind Gerüchte in Umlauf, welche von einer bezüglich dieses Unternehmens eingeleiteten strafrechtlichen Untersuchung wissen wollen. Es scheint nun, daß in der That, und zwar schon vor einiger Zeit, die Papiere und Bücher der Gesellschaft mit Beschlag belegt worden sind, und zwar auf die Angabe hin, daß, wie die „Fr. Z." mittheilt, bei der Gründung gewisse Personen sich einen Gründergewinn von 200 000 M. zugewendet hätten. Von weiteren Schritten des Staatsanwaltes oder des Untersuchungsrichters ist aber nichts bekannt geworden. Inzwischen erhielten die Actionaire auch Grund, mit den Geschäftsresultaten unzufrieden zu sein. Während für den ersten Abschnitt (vom 10. Juli bis 31. December 1886) ein Bruttogewinn von 60 289 M. ausgewiesen und daraus eine Dividende von 8 Proc. p. r. t. vertheilt wurde, ergiebt das volle Jahr 1887 nur 39 316 M. Brutto-Ueberschuß, welche nach Deckung der Unkosten und Abschreibungen einen Verlustsaldo von 31 068 M. lassen. Für den Außenstehenden erläuterungsbedürftig erscheint auch, daß neben dem erwähnten Bruttogewinn noch 85 000 M. „lt. Beschluß eingestellte Garantie" als Einnahme verbucht wurden, welche zugleich als Ausgabe einer Special-Reserve überwiesen werden. Eine am 17. März d. J. abgehaltene General-Versammlung wählte provisorisch einen neuen Aufsichtsrath; in der General-Versammlung vom 30. Mai aber hatte die andere Partei Oberhand und setzte ihre Candidaten ein. Die Versammlung vom 17. März hatte ferner zwei Actionaire mit Untersuchung der Geschäftsführung beauftragt. Welches deren Ergebniß war, ist bisher nicht bekannt geworden.

*— **Phönix, Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Laar.** Ueber die bisherigen Geschäftsergebnisse des laufenden Rechnungsjahres werden folgende Ziffern mitgetheilt: Rohgewinn bis 31. März 1888 1 236 072 M., Reingewinn in derselben Zeit 1 082 647 M. Bis 31. December 1887 betrug der Reingewinn 694 122 M.; mithin hat das erste Jahresviertel Januar-März 1888 aufgebracht 388 524 M. Zu dem obigen Gewinn tritt nunmehr noch derjenige für das letzte Viertel des Geschäftsjahres 1887/88, während zur Vertheilung von 6 Proc. Dividende etwa 800 000 M. erforderlich sind. (Anscheinend sind von der als „Reingewinn" bezeichneten Summe noch die Abschreibungen zu kürzen. Aus dem wirklichen Reingewinn wären natürlich auch noch die Zuweisungen zu Rücklagen und die Gewinnbetheiligungen zu bestreiten.)

Stuttgart, 14. Juni. Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein. Im Monat Mai 1888 wurden 310 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten keine den sofortigen Tod und 22 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbecasse starben in diesem Monat 36. Neu abgeschlossen wurden im Monat Mai 1618 Versicherungen über 10,084 Personen. Alle vor dem 1. Februar 1888 eingetretenen Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 29 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

X **Von der böhmischen Grenze**, 14. Juni. Die in Oesterreich geplante Erhöhung der Tabaksteuer hat begreiflicher Weise auch dem Schmuggel mit Tabak wieder Thür und Thor geöffnet. Es ist ja nicht allzulange her, daß von Franzensbad aus große Massen Cigarren nach Wien gingen, die erst von der sächsischen Grenze auf österreichisches Gebiet eingeschmuggelt worden waren. Man scheint nun in Oesterreich alle Hebel in Bewegung setzen zu wollen, um diesem Treiben in Zukunft vorzubeugen; denn längs der Grenze sind die Zollwächter verstärkt worden und gehen Tag und Nacht die Strecken ab. Auch sollen den Grenzaufsehern, damit sie im Bedarfsfalle kräftig eingreifen können, die Rechte verliehen werden, welche bereits die Gendarmen besitzen. Es wird wohl auch mancher Bade- und Vergnügungsreisende unter dieser strengeren Maßregel zu leiden haben.

*— **Localbahn Groß-Priesen-Böhmisch-Leipa.** Es besteht die Absicht, von der Station Groß-Priesen der Nordwestbahn eine normalspurige Bahn über Auscha, Wernstadt, Graber nach Böhmisch-Leipa auszuführen. Die projectirte Bahn soll ihre weitere Fortsetzung von Böhmisch-Leipa über Gabel nach Reichenberg finden, um eine directe und bedeutend verkürzte Schienenverbindung zwischen den nordöstlich gelegenen Fabrikstädten mit den südwestlichen an Kohlenlagern reichen Districten (Aussig, Teplitz, Karbitz etc.) herbeizuführen. Die Interessenten, Gemeinden etc. erklären sich, dem Unternehmen einen Beitrag per 200 000 fl. à fonds perdu zu widmen und ein Frachtenquantum von jährlich 50 000 t auf 20 Jahre zu garantiren. Die projectirte Bahn ist 45,6 km lang und soll unter Anwendung einer Maximalgeschwindigkeit von 25 km pro Stunde durch die Oesterreichische Nordwestbahn geführt werden.

*— **Buschtiehrader Eisenbahn.** Nachdem vom 15. d. M. ab die Dividende der Buschtiehrader Eisenbahn zur Auszahlung gelangt, werden die Actien Lit. A und B von jetzt ab ohne die Dividendenscheine für das Jahr 1887 gehandelt.

*— **Oesterreichische Südbahn.** Die Verwaltung der österreichischen Südbahn ist seit längerer Zeit redlich bemüht, durch energische Maßnahmen die finanzielle Ordnung dieses Unternehmens dauernd herzustellen. Der Rechnungsabschluß des Jahres 1887 giebt für den Erfolg dieser Action einen unzweifelhaften Beleg. Einer Mehreinnahme von 486 990 fl. steht eine beinahe ebenso große Reduction der Betriebsausgaben zur Seite, und es ist gewiß eine höchst anerkennenswerthe Leistung, daß es gelungen ist, im Laufe eines Jahres den Betriebs-Coëfficienten um fast 2 Procent herabzudrücken. Dies war nur durch radicale Ersparungsmaßregeln möglich, welche nicht nur in den Abänderungen beim Zugverkehr, sondern auch in der Verminderung bei den Personal-Ausgaben zum Ausdruck kamen. Dabei war die Verwaltung der Südbahn bestrebt, den Wünschen des Publicums jederzeit entgegenzukommen, wie dies aus der Wiederherstellung der directen Anschlüsse der Courierzüge nach Kärnthen und Tirol hervorgeht. Zum nicht geringen Theile trägt zu der finanziellen Consolidirung des Unternehmens die Zurückhaltung und Vorsicht bei, welche bei Verwendung des Ueberschusses beobachtet wird, und es darf auch den Actionairen das Zeugniß nicht vorenthalten werden, daß sie, von gleichem Verständniß für die wirklichen Interessen der Gesellschaft wie die Verwaltung erfüllt, sich eine weitgehende Genügsamkeit auferlegten. Die Dividende des Jahres 1887 hat wohl nur 2 Frcs. per Actie betragen, dafür kommt aber dem Jahre 1888 ein disponibler Betrag von rund 1,45 Mill. Gulden zu Statten, welcher einem Erträgniß von mehr als 4 Frcs. per Actie entspricht. Hat schon das Jahr 1887 gezeigt, daß die normale Verkehrsentwickelung der Südbahn keine dauernde Unterbrechung erfahren hat, so tritt dies aus den bisherigen Ergebnissen des laufenden Jahres noch entschiedener zu Tage. Die bis 10. Juni erzielte Mehreinnahme — rund 516 000 fl. — ist so groß wie das aus dem Jahre 1887 resultirende Plus, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Verkehrsentwickelung auch weiterhin sich behaupten werde. Es zeigt dies, daß der Abschluß des Peagevertrages mit den Staatsbahnen für die Strecke Laibach-Divacca den Interessen der Südbahn nicht abträglich war und daß die Verringerung des Antheils der Südbahn am Triester Verkehre durch die Hebung des Gesammtverkehrs dieser Relation in Folge der herabgesetzten Tarife ihre Ausgleichung findet. Auch die Wiederherstellung directer Verkehrsbeziehungen mit den italienischen Bahnen wird sich in vortheilhafter Weise geltend machen. Im Besitze eines ordentlichen Reservefonds von 6 Millionen, einer außerordentlichen Reserve von 1,5 Millionen Gulden in der Gestalt des Gewinnvortrags und eines Betrages von 10 Millionen Prioritäten, welche für unvorhergesehene Fälle, insbesondere mit Rücksicht auf die Austragung der Kaufschillings-Angelegenheiten, in welcher, wie bekannt, ein Ausgleich mit der Staatsverwaltung angebahnt ist, im Portefeuille der Gesellschaft zurückbehalten wurden, und eines durch die Sparsamkeit der Verwaltung gefestigten Credites können die Actionaire der Südbahn der Zukunft mit Ruhe entgegensehen. Sie haben in den letzten Jahren durch Verzichtleistung auf die Vertheilung des gesammten Erträgnisses ein nicht geringes Opfer gebracht, aber damit sich selbst und dem Unternehmen einen weit werthvollern Dienst erwiesen, der auch vom Standpunkte der öffentlichen Interessen gewürdigt werden muß.

*— **Kaschau-Oderberger Eisenbahn.** Der Geschäftsbericht bezeichnet die 1887er Ergebnisse als befriedigend. Der Personenverkehr ergab zwar eine Mindereinnahme, doch hat der Frachtenverkehr den Ausfall ausgeglichen. Es betragen auf der österreichischen Strecke: die Gesammt-Einnahmen 1 431 749 fl. (+ 43 253 fl.), Gesammt-Ausgaben 762 142 fl. (— 20 394 fl.), Betriebsüberschuß 669 606 fl. (+ 63 646 fl.), auf der ungarischen Strecke: die Gesammt-Einnahmen 3 068 319 fl. (+ 74 177 fl.), Gesammt-Ausgaben 1 858 731 fl. (+ 4031 fl.), Betriebsüberschuß 2 209 588 fl. (+ 70 146 fl.). Demnach nimmt die Kaschau-Oderberger Bahn die ungarische Staatsgarantie mit 1 839 583 fl. (— 70 145 fl.) in Anspruch, leistet dagegen an die österreichische Staatsverwaltung eine Rückzahlung von 64 888 fl. (+ 63 676 fl.). Ersterem Staate schuldet die Bahn nunmehr für Vorschüsse und Zinsen 45,84 Millionen und letzterem 2,639 Millionen Gulden.

Pest, 11. Juni. Das Maisconsortium hat heute seine Action in einer Weise erweitert, die gewissermaßen als Einleitung zum Entscheidungskampfe anzusehen ist. Es beginnt nämlich, nebst der Uebernahme der Massenkündigungen, auch die herumliegenden Maisquantitäten, selbst wenn solche zu Lieferungszwecken nicht geeignet sind, aufzukaufen. Unter den obwaltenden Umständen muß dies als ein Zeichen von großer Zuversicht und aggressivem Kraftbewußtsein angesehen werden, doch scheint dieses erneute Vorgehen in erster Reihe darauf berechnet, der ablehnenden Haltung des Consums eine energische Correctur angedeihen zu lassen. Die Situation der Mäster gestaltet sich hierdurch besonders unerquicklich, da die Gerste, das einzige verwendbare Surrogat, im Preise erheblich gestiegen ist, und nicht nur am Platze, sondern auch in der Provinz den fehlenden Mais zu ersetzen hat. Die Kampfesweise beider Theile ist eine sehr energische und es muß daher binnen Kurzem die Entscheidung fallen.

WTB. **Bern**, 14. Juni. Nachdem gestern die Brünig-Bahn, welche Luzern mit Interlaken verbindet, feierlich eingeweiht worden ist, ist sie heute dem öffentlichen Betrieb übergeben worden.

Bern, 14. Juni. Herr Welti, der Chef des Eisenbahn-Departements, hat die Erklärung abgegeben, daß der neulich im „Bund" erschienene Artikel, betr. Schweiz. Nordostbahn, worin das Blatt in der Frage Stellung nimmt, ob die Amortisations-Annuitäten als Baugelder mit verwendet werden dürfen, weder officiellen, noch officiösen Ursprungs sei.

*— **Vereinigte Schweizerbahnen.** Die Reineinnahmen des Jahres 1887 betragen 4 178 807 Fr., in welcher Summe der Saldovortrag von 1886 mit 40 199 Fr. inbegriffen ist. Von diesen 4 178 807 Fr. erfordern die Passivzinsen und Bankprovisionen 1 712 509 Fr., die gesetzlichen Amortisationen belaufen sich auf 453 000 Fr., die statutarischen Einlagen in den Oberbaufonds, sowie in die Reserve für Haftpflichtfälle auf 431 994 Fr. Sodann sind Beiträge an Gewässercorrectionen und eine Extraleistung an den Werdenberger Binnencanal im Betrage von 82 782 Fr. zu bezahlen, 33 101 Fr. sind die Kosten für die Rückzahlung der bisherigen und die Emission der neuen Prioritätsactien und 4843 Fr. erfordert die Deckung des Deficits der Krankencasse der ständigen Arbeiter. Es bleiben somit zur Verfügung der Generalversammlung 1 480 639 Fr. Die Anträge des Verwaltungsrathes über die Verwendung dieser Summe sind bekannt: Die Inhaber der 35 000 Prioritätsactien sollen je 25 Fr. gleich 875 000 Fr. erhalten und die 45 000 Stammactien je 12 Fr. 50 Rp. — 562 500 Fr. 23 139 Frcs. werden als Saldo auf die Jahresrechnung 1888 vorgetragen.

WTB. **Madrid**, 13. Juni. Das Alkoholsteuergesetz ist in beiden Häusern der Cortes angenommen worden.

WTB. **London**, 14. Juni. Das Oberhaus nahm die erste Lesung der Regierungsbill, durch welche das Actiengesellschaftsgesetz abgeändert und insbesondere die Gründung betrügerischer Gesellschaften verhütet werden soll, an.

*— **Internationale Goldbewegung.** Die „H. H.-B." schreibt: Der niedrige Zinsfuß in London bewirkt, daß die dortigen Goldankünfte nicht an die Bank von England gehen, sondern anderweitig, hauptsächlich nach Deutschland, disponirt werden. Vorgestern sind in London von New-York 4 Millionen Mark Münzen und Goldbarren angekommen, welche, wenn nicht ganz, doch zum größten Theil für Deutschland gekauft worden sind; die hiesige Commerz- und Disconto-Bank empfing davon eine Million Mark.

O. P. **Einwanderung und Schiffsfrachten in Nordamerika.** Durch die kolossale Zunahme der diesjährigen Einwanderung in den Vereinigten Staaten werden hinsichtlich der Rückfrachten Erscheinungen wahrgenommen, die noch nie so scharf hervorgetreten sind. Das in New-York erscheinende Commercial-Bulletin weist in einer seiner letzten Nummern auf den Umstand hin, daß die vermehrte Einwanderung auch die Schiffsfrachten nach Europa in hohem Maße beeinflusse. — Die meisten der regelmäßig fahrenden Dampfer-Linien haben dieses Jahr mehr als sonst Dampfer in den Dienst stellen müssen, um die Europamüden alle befördern zu können. Diese zahlreichen und großen Dampfer müssen nun auf ihrer Rückfahrt unter allen Umständen Fracht haben. Diese war in letzter Zeit knapp und nur sehr schwer in genügender Menge zu haben, da sie ganz außergewöhnlich gering nach Europa angeboten wurde. Eine Ausnahme hiervon machten nur die beiden Artikel Baumwolle und Mehl. Die Concurrenz unter den Dampfern, die wenige angebotene Fracht zu erhalten, war eine noch nie dagewesene. Infolge dessen sind die Frachtsätze nicht nur auf beinahe nichts zurückgegangen, sondern die regelmäßig fahrenden Dampferlinien haben sich dazu verstanden, für Rückfracht eine Prämie zu zahlen. Getreide, Mehl und andere Artikel, die sich als Ballast eignen, waren seitens der Schiffer sehr gesucht! Für den Bushel Weizen oder Mais waren nur 2 ₰, für die Tonne Mehl 2,56 M. bis 5 M. zu zahlen von New-York nach englischen und anderen atlantischen Häfen. Das ist weniger als die Hälfte der Kosten, welche aufgewendet werden müssen, um die Ladung in Nordamerika in das Schiff und in Europa aus dem Schiffe schaffen zu lassen.

§§ Ueber den großartigen Handelsverkehr, der auf dem oberen Mississippi zwischen St. Paul und St. Louis und seinen Zuflüssen herrscht, giebt der zweite Theil des Berichtes des Washingtoner statistischen Bureaus über Handel und Schifffahrt Auskunft. Im Jahre 1886 fuhren auf dem Mississippi und seinen Nebenflüssen 138 zur Aufnahme von Passagieren berechtigte Boote mit 17 144 t Tragkraft; ferner 66 Schleppdampfer mit 4894 Tonnenlast, 24 Fährboote, 8 Vergnügungs-Yachten, 2 Packetboote auf dem Illinois-Fluß mit 514 Tonnenlast, 100 Schleppkähne auf dem Mississippi mit 17 415 und 63 Schleppkähne auf dem Illinois mit zusammen 9898 Tonnenlast. Die Gesammt-Tonnenlast dieser Flotte war 51 575. Der Verkehr an Waaren bestand in 781 720 120 Fuß in Stämmen und 533 400 000 in geschnittenem Holz, wovon 218 800 000 aus dem Chippewa-, 80 000 000 aus dem St. Croix- und 92 500 000 aus dem Black-Fluß kamen. An sonstiger Fracht wurden zwischen St. Paul und St. Louis 337 713 t befördert, während die Zahl der beförderten Passagiere 965 083 betrug. Sechzehn Eisenbahnbrücken überspannen den Fluß zwischen den beiden Städten und zwar bei Hastings, Wabasha und Winona in Minnesota, Prairie du Chien in Wisconsin, Sabula, Clinton, Dubuque, Davenport, Burlington, Fort Madison und Keokuk in Iowa, Keithsburg und Quincy in Illinois und Hannibal und Louisiana in Missouri. — Das Werk der letzten 30 Jahre. Die erste Brücke wurde 1856 vollendet. — Der Flußverkehr würde sich noch bedeutend heben und wahrscheinlich auf das Drei- und Vierfache sich steigern, wenn einmal der Schiffahrtscanal vom Mississippi nach dem Michigan-See gebaut sein wird.

*— **Eisenbahnbau in Venezuela.** Bereits im vergangenen Jahre hat sich, wie dem „Finanzherald" geschrieben wird, in England eine Gesellschaft gebildet zum Bau von Eisenbahnen in Venezuela. Bereits ist die Construction von 220 km in der Nähe der Küste vorgesehen. Autorisirtes Capital 1 800 000 Lstrl. Actien und 1 200 000 Lstrl. 7 Proc. rückzahlbare First Debentures, mit 7 Proc. Garantie der Regierung für 99 Jahre. Die Debentures sollen zu ca. 85—90 Proc. emittirt werden. Die Gesellschaft hat vergangenes Jahr auch in Deutschland Capitalien gesucht, es ist mir aber nicht bekannt geworden, ob der Gesellschaft die Finanzirung überhaupt gelungen ist. Der Handelsverkehr Deutschlands mit Puerto Cabello hat sich nach den letzten Berichten im Jahre 1886 sehr gehoben. Deutschland nimmt jetzt in Ein- und Ausfuhr die zweite Stelle ein. Von der Gesammt-Einfuhr im Jahre 1886 im Werthe von 17 078 920 Bolivares (10 Bolivares = 8 M.) wurden von Großbritannien aus Waaren im Werthe von 6 138 751 Bolivares eingeführt, von Deutschland für 4 662 881 Bolivares, von den Vereinigten Staaten von Nordamerika für 4 132 128 Bolivares, während im Vorjahre der Antheil des letzteren größer war als derjenige Deutschlands. Die Rührigkeit der deutschen Fabrikanten und der Umstand, daß die dortigen großen Importhäuser beinahe sämmtlich in deutschen Händen sind, sichert Deutschland auch ferner eine Zunahme seines Absatzes nach Venezuela. Ein- und Ausfuhr wurden durch Dampfer vermittelt und nur von Hamburg aus werden solche Waaren durch Segelschiffe eingeführt, welche entweder die theure Dampferfracht nicht tragen können oder eine sorgsame Behandlung verlangen, wie Cement, Steingut, Bisquits, Bier in Flaschen, Holzpapier, Hauen, Hacken und andere Eisenwaaren, sowie Sackleinen. Von der Gesammt-Ausfuhr in 1886 im Werthe von 15 605 731 Bolivares entfielen auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika Waaren im Werthe von 6 398 720 Bolivares, auf Deutschland für 3 108 079 Bolivares, auf Frankreich für 3 087 030 Bolivares, während Großbritannien mit 1 902 430 Bolivares erst die vierte Stelle einnahm. Haupt-Ausfuhrartikel waren Kaffee im Gewicht von 12 280 806 kg, Cacao im Gewicht von 482 635 kg, Rindshäute im Gewicht von 880 225 kg und Holz im Gewicht von 730 578 kg etc.

Technisches.

Feuerschutz und Sicherheitseinrichtungen der Neuzeit.

III. Elektrischer Fernzeige- und Registrir-Apparat zur automatischen Temperatur-Controle.

Die namentlich in Brauereien und Mälzereien bisher angewandten Apparate zur Controlirung der Temperatur in Darren und Trockenräumen haben mehrfach sehr wesentliche Uebelstände aufzuweisen, die besonders darin bestehen, daß besagte Apparate entweder nur eine bestimmte Maximal- oder Minimal-Temperatur automatisch melden, oder, wo dies nicht der Fall ist, daß nur durch besondere, leicht zu vergessende, resp. zu vernachlässigende Manipulationen der in den betreffenden Räumen herrschende Temperaturgrad gesucht werden kann.

Um nun eine unter allen Umständen absolut zuverlässige Temperatur-Controle ausüben zu können, welche nicht von Zufälligkeiten und eventuell unzutreffenden Voraussetzungen abhängig ist, wurde von der Firma Carl Gust. Hoffmann, hier ein automatischer Fernzeige- und Registrir-Thermometer construirt, der ohne Zuthun von Menschenhand, also vollständig selbstthätig, an einem oder mehreren beliebig entfernten Orten (beim Heizer, im Comptoir, beim Braumeister, Malzmeister etc.) die in den zu controlirenden Räumen herrschende Temperatur anzeigt und zwar permanent durch einen über einem Zifferblatt befindlichen Zeiger, welcher auf die betreffende Gradzahl zeigt, mit der steigenden Temperatur sich nach rechts, mit der fallenden nach links herumdreht.

Man ist also in der Lage, genau wie bei einem Manometer, an diesem Apparat den Temperaturgrad abzulesen, ohne daß man nöthig hat, einen Handgriff zu thun.

Außerdem befinden sich zwei weitere (kleine) Zeiger am Apparate, welche die im Laufe des Tages oder der Nacht gewesene höchste oder niedrigste Temperatur anzeigen. Will man beim Ueberschreiten und Unterschreiten einer gewissen Temperaturgrenze automatisch ein Glockensignal erhalten, so wird dies einfach dadurch bewirkt, daß in den auf einer Stöpselvorrichtung befindlichen Löchern bei den betreffenden Graden Stifte eingesteckt werden, welche bewirken, daß, sobald die Temperaturgrenze über- oder unterschritten wird, ein Läutewerk in Thätigkeit tritt, welches zur Aufmerksamkeit auffordert.

Obwohl diese Apparate für die meisten Zwecke vollständig ausreichen werden, ist es doch in vielen Fällen erwünscht, das Steigen und Fallen der in den Darren herrschenden Temperatur aufzuzeichnen.

Apparate älterer Systeme vermochten dies nur direct vor oder in der Darre, oder aber es konnte nur in gewissen Zeiträumen die Temperatur registrirt werden.

Eine wesentliche Verbesserung ist durch Anwendung einer Registrir-Vorrichtung, welche mit obigem Zeigerapparat in directe Verbindung gebracht ist, erreicht worden.

Dieser Apparat zeigt demnach permanent auf beliebige Entfernung in der Wohnung des Braumeisters, Malzmeisters etc., sowie beim Heizer direct an:

1) die in dem zu controlirenden Raume (Darre) herrschende Temperatur;

2) die Ueber- und Unterschreitung der vorgeschriebenen Temperaturgrenze, und zwar durch ein Glockenzeichen;

3) die im Laufe einer bestimmten Zeit gewesene niedrigste und höchste Temperatur;

4) das genaue Diagramm, d. h. die Aufzeichnung durch eine fortlaufende Curve, wann, wie lange und bis zu welchem Grade die Temperatur gefallen, gestiegen und normal geblieben ist.

Von größter Wichtigkeit für alle Mälzereien sind die automatischen Fernzeige-Thermometer deshalb, weil dieselben ein Ueberhitzen der Darre sofort selbstthätig melden, wodurch der unbemerkte Ausbruch eines Brandes zur Unmöglichkeit wird.

Derartige Anlagen, welche sich trotz des Patentschutzes nicht theurer stellen, als solche mit weit weniger vollkommenen Apparaten anderer Systeme, sind von der Firma Carl Gust. Hoffmann bereits ausgeführt worden in der Dampfbierbrauerei Riebeck & Co. A. G., Reudnitz-Leipzig, dem Hofbrauhaus Cotta bei Dresden, der Zwickauer Braugenossenschaft, Cainsdorf bei Zwickau, der Buckauer Dampfbierbrauerei Reichardt & Schneidewin, Buckau-Magdeburg, bayerische Bierbrauerei H. & J. ten Doornkaat-Koolman, Westgaste bei Norden und haben sich vorzüglich bewährt.

Die Hoffmann'schen Apparate sind auch mit Erfolg in Wollwäschereien angewandt worden und sind allen Fabriken nicht nur zur Controle für Heizungsanlagen, sondern auch als automatische Wasserstands-Anzeige- und Registrir-Apparate für Wasserwerke zu empfehlen.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Gartenbau-Kalender für Juni.

(Nachdruck verboten.)

I.

In einem gut besorgten Garten muß jetzt der ganze anbaufähige Boden belegt sein, deshalb sind abgeerntete Beete (von Spinat, Radieschen, frühen Erbsen) sogleich wieder zu bepflanzen oder zu besäen. Zu pflanzen sind alle Kohlarten für Herbst- und Winterbedarf (Herbstblumenkohl, Kraut, Wirsingkraut, Rosenkohl, Kohlrabi); auch Salat, Sellerie (letzterer nur in starken Pflanzen und nur bis an den Ausgangspunkt der Wurzel einzupflanzen). Porree kann noch

gepflanzt werden, am besten in frischgedüngtes Land, oder man wendet später flüssigen Dünger zum Guß an; zu Ende des Monats ist Rapontika zu pflanzen. Küchenkräuter, wie Thymian, Majoran, Basilikum, sind in guten Boden, ½ Fuß weit von einander, zu verpflanzen. Gesäet können noch werden: Gurken, Bohnen, Salat, Karotten, auch Spinat, Mangold, Portulak, Kerbel und Radieschen, doch müssen die Beete, wie alle Saatbeete, besonders fleißig begossen werden. Winterrettige sind von Mitte bis Ende des Monats auszusäen. Der Boden ist überall fleißig und gründlich zu jäten, am besten nach einem Regen oder im Morgenthau; bei weiter auseinander gestellten Pflanzen thut eine Hacke, bei engeren eine Gabel dieselben Dienste hierbei; ebenso sind die Zwischenwege zeitig von Unkraut zu reinigen, am bequemsten durch einen eisernen Rechen, der gerade die Wegbreite hat. Das Begießen nehme man jetzt Abends vor, um den Pflanzen hinreichende Zeit zur Einsaugung der Feuchtigkeit zu geben; man gieße, wie schon früher bemerkt, lieber seltener und gründlich, als regelmäßig und oberflächlich, was nur den oberen Wurzeln zu Gute kommen, die Hauptwurzeln aber trotzdem verdursten lassen würde; man gieße endlich mit gestandenem und durch die Sonne erwärmtem Wasser; Gurken werden am besten mit solchem Wasser Vormittags begossen, aber ja nicht in das Herz der Pflanzen. Flüssige Düngung pflegt jetzt überraschendes Wachsthum hervorzubringen; man scheue daher die kleine Ausgabe von wenigen Groschen für eine alte Tonne nicht (theurer im Ankaufe sind freilich die — etwa von Seifensiedern bezogenen — mit eisernen Reifen, aber von viel längerer Dauer, und daher schließlich billiger). Man schütte irgend welchen Dünger (ohne Stroh), Hornspäne oder Jauche hinein, füge nach Belieben Ruß und Seifenwasser hinzu, auch ein wenig Schwefelsäure (um den Geruch zu beseitigen und zugleich den Dungwerth zu steigern) und fülle das Faß mit gewöhnlichem Wasser bis an den Rand, decke es zu und lasse es etwa 14 Tage vergähren. So hat man eine stets fertige und kräftig wirkende Flüssigkeit, die, je nach der Stärke der Dungbestandtheile und nach der Zartheit der zu düngenden Gewächse, in der Gießkanne noch mit ⅓ oder ¼ Wasser zu mischen ist. Man gebe aber nicht zuviel auf einmal und gieße nur bei feuchter Witterung, oder Abends, nachdem man erst mit reinem Wasser gegossen. Blumenkohl bedarf am meisten Wasser; man gieße ihn daher mit der Gießkanne ohne Brause; ebenso gedeihen Radieschen und Rettige nur gut, wenn man sie recht feucht hält; auch der Spargel bringt, reichlich begossen, viel bessere und feinere Pfeifen. Aller Gartenboden ist fleißig zu behacken, um durch diese Auflockerung ihm den Zutritt der Luft und Wärme, sowie des Thaues und Regens zu verschaffen. Zu behäufeln sind Erbsen und Bohnen; bei den letzteren möge man nach dem Behacken aufgeschlossenes Knochenmehl um die Pflanzen legen und sie dann behäufeln, wodurch nicht nur schnelleres Wachsen, sondern auch volleres Tragen erzielt wird. Die Stangenbohnen, die sich nicht von selbst um die Stange schlingen wollen, sind dadurch zu unterstützen, daß man die niedergefallenen Ranken dem Laufe der Sonne gemäß um die Stangen leitet. Die Erdbeeren sind vorsichtig abzuranken (bei unvorsichtigem Gebahren reißt man leicht Theile des Stockes oder Blüthenstengel mit ab), um die Stöcke kräftig zu erhalten; nur wenn man junge Pflanzen zu neuer Anpflanzung im Herbste braucht, lasse man die ersten Ausläufer stehen, kappe aber auch von ihnen die sehr bald erscheinenden weiteren Ausläufer sorgsam ab. Die Erdbeerblüthen mit schwarzem Auge sind erfroren, also zeitig zu beseitigen, so daß die gesunden Blüthen sich besser entwickeln können. Damit die nun bald reifenden Früchte sich nicht beschmutzen oder den Schnecken zum Opfer fallen, werden die Stengel entweder zusammengebunden (besonders bei großfrüchtigen Erdbeeren nöthig), oder der Boden unter ihnen wird mit Häcksel, Moos oder Fichtennadeln belegt; für feinere und zugleich größere Früchte empfehlen bewährte Züchter die sogenannte Erdbeerkrinoline, bestehend aus 1 oder 2 Drahtreifen, die von 3 in die Erde zu steckenden Drahtstützen gehalten werden. Man gieße die Stöcke immer noch fleißig, doch ohne Brause und nicht in die offenen Blüthen. Auch jetzt noch vertragen sie viel Düngung, die ihnen am besten durch vergohrenes Dungwasser, natürlich verdünnt, gereicht wird; hierzu wird empfohlen: Auflösung von Kuhdung, oder von Taubendünger, oder von Ruß mit Abortsdünger, oder eine Mischung von alledem. (Ruß muß erst mit kochendem Wasser aufgelöst und dann mit kaltem Wasser verdünnt werden.) Die Erdbeerranken geben, etwas abgetrocknet, nach 3 bis 4 Tagen ein ziemlich festes Bindemittel, besonders für kleinere Stauden oder zartere Zweige, und sind daher gerade jetzt zu werthvoll, um auf den Composthaufen geworfen zu werden.

Landwirthschaftliches.

o. **Bausa**, 14. Juni. Gestern fand hier eine vom Vogtländischen landwirthschaftlichen Kreisverein veranstaltete Zuchtrindviehschau statt, welche sicherem Vernehmen nach die abgeordnete Prüfungscommission in vollem Maße befriedigt hat. Es wurden von den 108 zugetriebenen Rindern auf 38 Stück in 3 ersten, 11 zweiten und 8 dritten Preisen über 600 ℳ Prämien und 4 Belobigungsschreiben vertheilt.

—r. **Bahnhof Prausitz**, 14. Juni. Am 10. d. M. unterhielten sich die Mitglieder des hiesigen „Vereins für Bienen- und Obstbaumzucht“ über Hummeln, Bienen und Wespen, welche drei Insectenarten zur Ordnung der Hautflügler gehören, und über die diesjährigen Obsternteaussichten. Der Hummelstaat, dessen Volk nur einige Hundert beträgt, besteht aus 1) der alten Königin, 2) den Arbeitern, 3) dem sogenannten kleinen Weibchen, 4) den Drohnen und 5) den jungen Königinnen. Nur die letzteren bleiben leben und gründen das nächste Frühjahr neue Colonien. Der Hummelstaat ist nur von einjähriger Dauer. — Das Bienenvolk besteht aus drei verschiedenen Wesen: 1) aus der Königin, 2) aus den Arbeitsbienen und 3) aus den Drohnen. In einem guten Stocke beträgt die Zahl der Bienen 20—30 000, darunter 1000—2000 Drohnen. Das Bienenvolk hält sich auch im Winter zusammen. Wir Beispiele beweisen, können sich Bienenvölker über 40 Jahre in ein und demselben Stocke forthalten. — Die Wespenfamilie besteht 1) aus Weibchen, 2) aus Männchen und 3) aus Arbeitern. Diese haben gleich den Hummeln nur einjährige Coloniendauer und pflanzen sich wie diese durch überwinternde Weibchen fort. — Die Obsternteaussichten sind dieses Jahr nicht besonders. Der Kirschenertrag, dies bestätigen auch die Nachgebote, ist als gut zu bezeichnen. Auch die Birnen, insbesondere die Rettigsbirnen, versprechen ebenfalls eine erträgliche Ernte. Die Pflaumen und Aepfel aber — mag auch die Gartenpflaume hier und da einigen Ertrag gewähren — werden wohl dieses Jahr mit ihren Erträgen auf sich warten lassen. Aus dem Pflaumen- und Aepfelmus wird also wohl nicht viel werden.

ξ Die Nesselcultur wird seit zwei Jahren auf dem Rittergute Obercunewalde bei Löbau für Zwecke der Textilindustrie betrieben. Außer der gemeinen deutschen Brennnessel (Urtica dioeca) wird Laportea canadensis, die aus China eingeführte Urtica nivea, die sibirische Urtica Ramée mit Erfolg dort gebaut. Als die culturwürdigste hat sich Laportea mit einer Doppelernte von je etwa 20 Stengeln von 60—90 cm Länge und besonders haltbarer und feiner Faser ergeben. Für die Cultur von Chinagras wird die Ausnutzung von Eisenbahndämmen und Straßenrändern unter Vereinigung mit der Weidencultur empfohlen.

— **Apolda**, 14. Juni. Der diesjährige Obstanhang hier und in der Umgegend ist, soweit er Kirschen und Zwetschen betrifft, ein ganz außerordentlich reicher; von Birnen und Aepfeln kann man das nicht überall sagen, namentlich sind es die letzteren, welche den auf ihre Blüthenpracht gehegten Erwartungen nicht entsprechen, man schiebt dies auf gewisse Raupenarten, welche infolge der anhaltenden dürren Witterung nicht ganz vertilgt werden konnten. Das Beerenobst verspricht in allen Arten eine reichliche Ernte.

*— Die **preußischen Landwirthschaftsschulen** werden gegenwärtig durch Commissare des Ministers für Landwirthschaft besucht, um ihre Organisation und Wirksamkeit einer Controle zu unterwerfen.

*— **Saatenstand in Ungarn.** Auf Grund amtlicher Berichte wird über den Saatenstand in Ungarn gemeldet: Die letzt eingetretenen Regen haben, obwohl nicht in genügendem Maße und nur strichweise niedergegangen, allen Feldfrüchten genützt. Weizen steht am besten in Siebenbürgen und wird auch sonst links der Donau, links der Theiß und zwischen Theiß und Maros eine gute Mittel-Ernte geben. In allen anderen Landestheilen ist er zwar viel schwächer, aber doch noch befriedigend. Der Herbstweizen hat überall schon Aehren angesetzt und steht zum Theil in Blüthe. Roggen hat nahezu überall abgeblüht. Der Regen konnte nur wenig helfen, blos in Siebenbürgen ist Aussicht auf einen gut mittleren Ertrag. Gerste hatte in den letzten Wochen durchaus ungünstiges Wetter. Die letztägigen Regen haben den Stand etwas gebessert. Hafer steht schlechter als in der Vorwoche und leidet besonders viel durch Unkraut. Raps ist im Süden schon geschnitten, stellenweise wurde auch schon der Probedrusch vorgenommen, die Qualität ist gering, die beste Ernte ist im Bacser, zum Theile auch im Temesvarer, Torontaler und Krassoer Comitat, doch nur auf größeren Besitzungen. Mais steht sehr verschieden, zumeist schwach. Hülsen- und Gartenfrüchte haben vom Regen viel gewonnen. Im Saroser Comitat mußte das Kraut neu gesetzt werden. Kartoffeln stehen nicht befriedigend. Tabak mußte an vielen Orten nachgesetzt werden und entwickelt sich schwach. Rüben stehen mit Ausnahme Siebenbürgens sehr ungünstig, sind namentlich von Würmern geschädigt und mußten stellenweise zum dritten-, auch viertenmale angebaut werden. Der Weinstock ist größtentheils in Blüthe, am besten links der Theiß, zwischen der Donau und Theiß und rechts der Donau. In den Comitaten Pest, Eisenburg, Oedenburg und Torda hat derselbe von Hagel gelitten.

*— **Krankheiten des Geflügels.** Oft wundert sich der Besitzer über eigenthümliche Krankheitserscheinungen seiner Thiere, ohne sich die Ursache erklären zu können. Bei dem geringeren Werth eines einzelnen Thieres wird man von einer Behandlung eines solchen meist Abstand nehmen. Es sei nun darauf aufmerksam gemacht, daß vielfach solche Krankheitserscheinungen durch mechanische Ursachen hervorgerufen werden. Darin sollte in jeder Beziehung mehr Vorsicht walten, als man sie meist angewendet findet. So wird namentlich der Kehricht und Unrath aus dem Hause an irgend eine, den Hühnern zugängliche Stelle des Hofes geschüttet; das ist verkehrt, denn die Hühner verschlucken gar zu leicht Fäden, Haare, Stecknadeln und andere Gegenstände des Kehrichts, die nachher ihre Krankheit und ihren Tod herbeiführen. Hierin ist also Vorsicht von Nöthen. Der Unrath gehört in die Compostgrube, aber nicht auf den Hof.

Post- und Telegraphenwesen.

T. **Der Post-Landbestelldienst im Reichs-Postgebiete.** Nachdem die Neuordnung des Landbestelldienstes im Reichs-Postgebiete nunmehr durchgeführt ist, läßt sich ein Vergleich mit den alten Verhältnissen ziehen, welcher zeigt, in welch vortheilhafter Weise für die Landbevölkerung, d. h. für die Einwohner in Orten ohne Postanstalt seitens der Post gesorgt ist. Nach einer amtlichen Zusammenstellung sind jetzt 24 374 Personen im Landbestelldienst beschäftigt, 1881 dagegen nur 12 639. Das Personal ist also um 11 735 Köpfe vermehrt worden. Die Zahl der Bestellreviere beträgt 20 895 (1881 12 542), so daß ein Revier durchschnittlich 21,3 qkm (1881 35,5 qkm) groß ist. In Folge dessen haben jetzt 58 805 (1881 3015) Orte täglich zweimalige Bestellung und viermalige Abholung der Postsachen, in den übrigen Orten besteht zweimalige Abholung und einmalige Bestellung für die Werktage. Die fahrenden Landbriefträger, 1711, sind neu eingeführt; dieses Jahr werden wieder 160 eingestellt. Die fahrenden Landbriefträger beförderten im vorigen Jahre 210 000 Personen. — Die Gesammtzahl aller für Landbewohner eingegangenen Postsendungen betrug im vorigen Jahre 323 Millionen Stück, 1881 nur 214 Millionen Stück, die Steigerung seit 1881 beträgt also 34,7 Proc. Die Landbriefträger bestellten davon 272 Millionen, 17 Millionen die Posthülfstellen, 34 Millionen wurden von der Landbevölkerung von den Postämtern abgeholt. Die Landbriefträger (23 500 Personen) legten zusammen jährlich 176 Millionen Kilometer Wegestrecke zurück, d. i. täglich 482 Millionen Kilometer oder 65 000 geographische Meilen oder das 12 fache, jährlich das 4400 fache des Erdumkreises. Jeder Landbriefträger hatte täglich im Durchschnitt 20,6 km (1881 30,3 km) Tour zu machen. Die Kosten für die Neuordnung des Landpostwesens sind auf 10½ Million Mark einmalig und etwa 5 Millionen jährlich fortlaufend zu berechnen. — Aus den vorstehenden Zahlen ist die großartige Verbesserung des Landpostwesens zu ersehen, welche wesentlich zur wirthschaftlichen Hebung der Landorte beigetragen hat und ferner beitragen wird.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 13. Juni eingetragen:

Das Erlöschen der Firma Max Fachtmann in Reudnitz, mit einer Zweigniederlassung in Leipzig. — Der Eintritt eines Commanditisten in die hiesige Firma Demetrius Meleniss.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

August Albrecht in Dresden. Inh. Herr W. O. F. A. Albrecht das. — Gottschall & Blochwitz das. Inh. Herren A. W. M. Gottschall und O. J. Blochwitz das. — Wolf & Gläser in Crimmitschau. Inh. Herren P. E. Wolf das. und J. F. M. Gläser in Leitelshain.

Veränderungen:

Die Firma Moritz Kunze in Dresden ist von Herrn J. A. Schlegel auf Herrn C. G. Möbius das. übergegangen. — Fräulein J. A. M. Sächler ist aus der Firma L. Lohe & Co. in Dresden ausgeschieden. — Die Firma J. Grusche das. ist von Herrn C. F. A. B. Sander auf Herrn Heinrich Schröder das. übergegangen. — Herr C. Siegel in Crimmitschau ist infolge Ablebens aus der dortigen Firma Kießling & Co. ausgeschieden und Frau H. H. verwittwete Siegel Mitinh. der Firma.

Erloschen die Firmen:

Franz Illig in Weitershäuser bei Treuen. — Gerisch & Oberlein in Treuen.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
E. G. Müller, Bildermacher	Altenburg	Altenburg	13.6	9.7	25.6	18.7
J. H. G. Weber, Kaufmann, in Firma J. G. Weber jun.	Dresden	Dresden	12.6	6.7	14.7	18.7
[illegible], Kaufmann	Chemnitz	Chemnitz	11.6	11.8	11.7	20.8
[illegible], Kaufmann	Görlitz	Görlitz	9.6	9.8	9.7	10.8
[illegible], Handelsmann	Halle a. S.	Halle a. S.	11.6	28.7	4.7	1.8
[illegible], Handelsmann	[illegible]	[illegible]	9.6	15.8	3.7	15.8
Otto Arnold, Bauwirth	[illegible]	[illegible]	11.6	14.7	20.7	29.7
Firma Julius Wolle'sche Buchhandlung, Inh. [illegible]	[illegible]	[illegible]	11.6	27.8	11.7	20.8
[illegible] & [illegible], Tuchh.	Königsberg	Königsberg	8.6	31.7	3.7	26.8
[illegible]	Regensburg	Regensburg	9.6	28.7	3.7	28.7
Joseph Ulrich, Cigarrenhändler	Straßburg i. E.	Straßburg i. E.	11.6	7.7	7.7	9.7
Heinrich Müller, Kaufmann	Stuttgart	Stuttgart	6.6	7.7	16.7	16.7
Emil [illegible], Wagenbauer	Zeitz	Zeitz	11.6	9.7	6.7	16.7

*— In New-York fallirte Anton Weidman, Importeur von Spielwaaren; in Kansas City Th. Eyersdorf, Droguenhändler.

Submissionen im Juni.

21. Staßfurt, Königl. Bergiuspection, Filterstoff-Zuleitanen;
23. Halberstadt, Stadtbauamt, Granitschlplatten;
23. Halberstadt, Stadtbauamt, Klinker;
25. Berlin, Eisenbahn-Direction, Portland-Cement;
25. Berlin, Eisenbahn-Direction, Thonröhren;
26. Berlin, Eisenbahn-Direction, Gußeiserne Röhren;
28. Breslau, Eisenbahn-Direction, Schienen und Kleineisenz.;
29. Hannover, Eisenbahn-Direction, Oele.

† Von der königl. sächsischen Staatseisenbahn-Verwaltung wird jetzt der Bedarf an Petroleum auf die Zeit vom 15. Juli d. J. bis 30. Juni nächsten Jahres ausgeschrieben, der die stattliche Gewichtsumme von 600 000 kg umfaßt. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Petroleumlieferung“ bis zum 25. Juni d. J. Abends 6 Uhr bei der königl. Generaldirection einzureichen. Lieferungsbedingungen können von der Magazin-Hauptverwaltung in Chemnitz bezogen werden.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 5690. „Anschluß und Abdichtung von Roströhren“; Zusatz zum Patent Nr. 43 049. — Ludwig Müller in Dresden-N. Cl. 13.
Nr. 2204. „Gestrackregler“. — Carl Erdmann in Firma Carl Schade Nachf. in Leipzig. Cl. 26.
Nr. 158. „Ziegelschmelzofen“. — Horst Edler von Querfurth in Schönheide. Cl. 31.
Nr. 3325. „Elastische Verbindung und Abdichtung von Röhren“; Zusatz zum Patent Nr. 36 666. — Carl Friedrich Wilhelm Doehring, Regierungs-Baumeister und Branddirector in Leipzig. Cl. 32.
Nr. 517. „Fraismaschine zur Bearbeitung prismatischer Massenartikel“. — Werkzeugmaschinenfabrik Union (vorm. Diehl) in Chemnitz. Cl. 49.
Nr. 4723. „Spinnmaschine mit von der Aufwindung unabhängiger Drahtgebung“. — Hermann Leak in Lengenfeld. Cl. 50.

Uebertragung von Patenten.

Die folgenden, unter der angegebenen Nummer der Patentrolle im „Reichs-Anzeiger“ bekannt gemachten Patent-Ertheilungen sind auf die nachgenannten Personen in Sachsen übertragen worden.

Nr. 39 498. Rupert Schefbauer in Dresden. — „Neuerung an elektrischen Lampen“. Vom 5. September 1886 ab. Cl. 21.
Nr. 40 996. Rupert Schefbauer in Dresden. — „Neuerung im Verfahren zur Herstellung von Isolirungsmaterial für elektrische Leitungsdrähte“. Vom 19. Februar 1887 ab. Cl. 21.
Nr. 36 099. Firma C. G. Haubold jr. in Chemnitz. — „Kolanderlager mit in verschiebbarem Lagergehäuse verstellbaren Lagerschalen“. Vom 6. October 1885. Cl. 47.
Nr. 40 808. Firma J. W. Groß & Co. in Eutritzsch bei Leipzig. — „Mechanismus für mechanische Saiteninstrumente“. Vom 30. Juli 1886 ab. Cl. 51.
Nr. 23 593. Firma C. G. Haubold jr. in Chemnitz. — „Neuerungen an Centrifugen“. Vom 9. Januar 1883. Cl. 82.
Nr. 25 097. Firma C. G. Haubold jr. in Chemnitz. — „Neuerungen an Filtrircentrifugen. Vom 26. September 1882 ab. Cl. 82.
Nr. 25 099. Firma C. G. Haubold jr. in Chemnitz. — „Neuerungen an Centrifugen“. Vom 9. Januar 1883 ab. Cl. 82.

Einnahme-Ausweise.

*— Saal-Eisenbahn. Mai 97 380 ℳ (gegen provisorisch + 2562 ℳ), gegen definitiv (+ 926 ℳ). Während der Personenverkehr ein Plus von 4254 ℳ aufweist, blieb der Güterverkehr mit 1485 ℳ im Rückstande und ebenso betrugen die Nebeneinnahmen 207 ℳ weniger. In den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres sind 399 056 ℳ (gegen provisorisch — 16 578 ℳ, gegen definitiv — 21 256 ℳ) eingenommen worden. In der vorstehenden Gesammtsumme sind die bis jetzt für das laufende Jahr endgiltig ermittelten Mehreinnahmen in Höhe von 3658 ℳ mit enthalten.

*— Werra-Eisenbahn. Mai 254 880 ℳ (gegen provisorisch + 25,185 ℳ, gegen definitiv + 24 577 ℳ), seit 1. Januar 1 122 410 ℳ (gegen provisorisch + 77 028 ℳ, gegen definitiv + 74 028 ℳ).

*— Paulinenaue-Neuruppiner-Eisenbahn. Mai 20 730 ℳ (+ 1663 ℳ), seit 1. April + 3392 ℳ.

*— Kiel-Flensburger Eisenbahn. Mai 45 202 ℳ (+ 4519 ℳ), seit 1. April + 11 813 ℳ.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 12. Juni: Garantirte Linie 3 513 578 fl. (+ 133 477 fl.); Elbethalbahn 2 121 679 fl. (+ 130 736 fl.)

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. London, 14. Juni.

Totalreserve	13 455 000	Zun.	808 000	Pfd.
Notenumlauf	24 074 000	Abn.	336 000	„
Baarvorrath	21 289 000	Zun.	472 000	„
Portefeuille	19 097 000	Zun.	468 000	„
Guthaben der Privaten	26 292 000	Zun.	1 714 000	„
do. des Staats	5 162 000	Abn.	749 000	„
Notenreserve	11 913 000	Zun.	765 000	„
Regierungssicherheit	16 753 000	Abn.	300 000	„

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 42⅜ gegen 41⅞ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 106 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres weniger 29 Millionen.

Paris, 14. Juni.

Baarvorrath in Gold	1 111 911 000	Abn.	3 490 000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 219 621 000	Zun.	4 322 000	„
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	504 027 000	Abn.	35 385 000	„
Notenumlauf	2 609 456 000	Abn.	14 078 000	„
Lauf. Rechn. der Privaten	400 970 000	Abn.	9 523 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	211 885 000	Abn.	5 177 000	„
Gesammt-Vorschüsse	261 240 000	Abn.	1 586 000	„
Zins- u. Discont-Erträgnisse	10 910 000	Zun.	308 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89,36.

Berlin, 14. Juni. **Börsenbericht.** Die heutige Börse stand vollständig unter dem Eindruck der betrübenden Nachrichten, welche aus Potsdam über das Befinden des Kaisers gemeldet wurden. Das Geschäft ruhte vollkommen und nur die aus der Provinz vorliegenden Aufträge wurden ausgeführt und die Course hiernach regulirt. Die Bietspeculation ließ von jedweder Thätigkeit ab; infolgedessen wiesen die Anfangsnotirungen nur ganz unwesentliche Aenderungen gegen gestern auf. Unter diesen Verhältnissen ist von den einzelnen Gebieten des Börsenverkehrs nur wenig zu berichten. Credit setzten an der Vorbörse fest ein und verloren dann etwa 1 ℳ, von welcher beim Anfangscourse die Hälfte wieder eingeholt wurde. Disconto-Commandit und andere deutsche Banken lagen schwach, ohne daß aber indessen größere Umsätze zu verzeichnen gewesen wären. Auch auf dem Eisenbahnactienmarkt waren die Umsätze geringfügig; die Course konnten sich ziemlich gut behaupten. Oesterreichische Bahnen blieben unbeachtet, ebenso waren Schweizerbahnen sehr still und abgeschwächt. Warschau-Wiener auf die Mainwahme etwas besser. Bergwerke gaben Kleinigkeiten nach. Russische Werthe niedriger, ebenso Ungarn. Italiener und Egypter etwas nachgebend, ohne daß es aber zu Umsätzen von irgend welcher Bedeutung kam. Das Geschäft blieb auch im weiteren Verlauf sehr geringfügig, aber die Haltung wurde wesentlich fester und die Course zogen mit wenigen Ausnahmen an. Banken gut gefragt, besonders Darmstädter und Berliner Handels auf das sehr günstige Ergebniß der Zeichnung auf die Actien der Riebeck'schen Montanwerke. Bahnen und Bergwerke überschritten ebenfalls die Anfangsnotirungen. Prinz Heinr.-Actien auf die Einnahme anziehend. Russische Werthe erholt, ebenso Ungarn und Italiener. (B. H.)

Wien, 14. Juni. Die Nachrichten über Kaiser Friedrich sind mindestens nicht beunruhigender, demzufolge war auch die Tendenz der heutigen Vorbörse eine ruhigere, und die Course haben sich etwas befestigt. Namentlich haben Prager Eisen-Industrie wieder mehr in Nachfrage gestanden und sich im Course erhöht. Der Verkehr blieb indessen ganz belanglos, da sich die Speculation sehr reservirt verhalten hat. Valuten sind unverändert geblieben. — Die Mittagsbörse begann mit flaueren Coursen in Folge matter Berliner Courtmeldungen. Auf private Berliner Telegramme, welche einen raschen Kräfteverfall bei Kaiser Friedrich melden, riß die Flauheit noch weiter ein und die Course machten um so raschere Rückschritte, als gar keine Käufer im Markte sind. Devisen und Valuten haben sich versteift. Schluß sehr fest auf Berlin. Credit 282,75.

Paris, 14. Juni. (Nat.-Ztg.) Die heutige Börse verlief fortgesetzt matt, es gelang jedoch, die Course ziemlich zu behaupten. Italiener und Egypter fester, Spanier weichend.

London, 14. Juni. **Diamantactien:** Debeers 28⅞—29 £, Griquas 5⅞ £.

Berlin, 14. Juni. **Anlehensloose.** Ansbacher 7-fl.-Loose 34,50 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 27,25 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 32,20 Br., Bukarester 20-Frcs.-Loose 41,00 G., Finnländ. 10-Thlr.-Loose 51,10 bez., Freiburger 15-Francs-Loose 31,20 bez., Kurhessische 40-Thaler-Loose 307,50, Mailänder 45-Frcs.-Loose 41 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 16 bez., Meininger 4-Thlr.-Loose 26,10 G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 18,25 G., Oldenburg. 40-Thlr.-Loose 133,50 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 22,25 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 69 G., Türkische 400-Frcs.-Loose 34,75 bez. G., Venetianer 26,25 G.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Egyptische 4procentige unificirte Obligationen 80,50 bez.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Deutsche Verlagsanst. 238,50 bez. G., Badische Anilin- u. Sodafabrik 238,30 bez. G., Badische Zucker Wagh. 82,40 bez.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Schluß) Fest. 4⅛proc. egypt. Tributanleihen 84,00. Privatdiscont 1⅛ Procent. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 227⅜, Franzosen 181⅝, Galizier 161, Lombarden 68, Egypter 80,50, Disconto-Commandit 193,20, Gotthardbahn 130,30.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 227⅛, Franzosen 181⅛, Lombarden 68, Galizier 161⅛, Egypter 80,50, 4proc. ungar. Goldrente 79,00, Gotthardbahn 131,20, Disconto-Commandit 193,20, Laurahütte 103. Fest. — Abends. (Schluß.) Creditactien 227⅞, Franzosen 181⅝, Lombarden 68, Galizier 161⅛, Egypter 80,50, Gotthardbahn 131,40, Disconto-Commandit 193,00, 6proc. consolid. Mexikaner 86,10. Fest. 4proc. ung. Goldrente 79,00,

Breslau, 14. Juni, Nachmitt. Ziemlich fest. 3½ proc. L.-Pfandbriefe 101,05, 4proc. ung. Gold per Ultimo 78,50, 1880er Russen per Ultimo 79,50, 1884er Russen per Ultimo 93,00, Breslauer Discontobank 96,50, Breslauer Wechslerbank 96,50, Schlesischer Bankv. 114,50, Creditactien per Ultimo 141,60, Donnersmarck 56,00, Oberschlesische Eisenbahn 81,00, Opp. Cement 127,50, Giesel Cem. 161,00, Laurahütte per Ultimo 101,75, Verein. Oelf. 91,25, österr. Banknoten 161,83, russische Banknoten 177,30, Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Priefert 118,00.

Hamburg, 14. Juni, Nachmittags. Fest. Preußische 4proc. Consols 106⅞, Silberrente 65, österr. Goldrente 88⅛, 4procent. ungar. Goldrente 79⅛, 1860er Loose 112⅛, Italiener 97, Creditactien 228, Franzosen 454½, Lombarden 170½, 1877er Russen 97⅞, 1880er Russen 78, 1883er Russen 104⅛, 1884er Russen 89⅛, II. Orientanleihe 51½, III. Orientanleihe 52⅛, B. Hypothekenbank —,—, Deutsche Bank 163⅞, Disconto-Commandit 193⅛, Hamburger Commerzbank 127½, Nationalbank für Deutschland 104, Nordd. Bank 155⅞, Gotthardbahn 134⅞, Lübeck-Büchener 166⅞, excl., Marienburg-Mlawkaer Bahn 62⅞, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 151⅞, Oesterr. Südbahn 96⅛, Unterelbische Prioritäts-Actien 94⅛, Laurahütte 102, Nordd. J.-Sp. 123⅛, Privat-Discont 1⅛ Proc.

Bremen, 14. Juni. Nordd. Lloyd per Cassa 129⅞ G., per Ultimo Juni 129⅞. Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun“ per Cassa 120 Br., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa“ per Cassa 118⅛ Br., per Ultimo Juni —,—, Bugsir-Gesellschaft „Union“ 90 G., Wollwäscherei per Cassa 113 Br., Wollkämmerei 169⅞ G., Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 162 G., Jute-Spinnerei per Cassa 129⅛ Br., per Ultimo Juni —,—, Bremer Pferdebahn per Cassa 125 G., Bremerhavener Schiffsbahn per Cassa 90 G., Actien-Gesellschaft „Weser“ per Cassa —,—, Hemel. Actien-Brauerei per Cassa —,—, Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff 125 G., Bremer Cigarrenfabriken 111 G., Rio Tinto-Actien per Cassa 378 G., per Ultimo Juni —,—, 5procent. Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft per Cassa 137⅞ G., per Ultimo Juni —,—, 5procent. St. Pauli-Br.-Actien 320 G., per Ultimo Juni —,—, do. do. do. preferred 265 Br.

Wien, 14. Juni, Nachmittags 5 Uhr 20 Min. **Privatverkehr.** Oesterr. Creditactien 282,80, ungar. Goldrente 98,67½. Fest.

Amsterdam, 14. Juni. Wiener Wechsel 93,75.

Genua, 14. Juni, Nachmittags 12 Uhr 40 Min. Meridional-Actien 812,00.

London, 14. Juni, Nachmittags. Ruhig. Engl. 2¾proc. Consols 99⅛, preuß. 4proc. Consols 107, italien. 5proc. Rente 97⅛, Lombarden 6⅞, 5proc. Russen von 1873 94⅛, convert. Türken 13⅞, 4proc. fundirte Amerikaner 129⅞, österreich. Silberrente 65, österreich. Goldrente 88, 4proc. ungar. Goldrente 79⅛, 4proc. Spanier 70⅞, 5procent. priv. Egypter 100⅞, 4procent. unificirte Egypter 79⅞, 3procent. garant. Egypter 102⅞, 4½procent. egypt. Tributanleihen 82⅞, conv. Mexikaner 38⅞, 6proc. cons. Mexikaner 74 (6b Proc. eingezahlt), Ottomanbank 10⅞, Suezactien 85⅞, Canada Pacific 56⅞, Platzdiscont 1⅛. — **Wechselnotirungen:** Deutsche Plätze 20,50, Wien 12,77½, Paris 25,45, Petersburg 20⅞.

London, 14. Juni, Nachmittags 5 Uhr 25 Min. Preußische Consols 107, engl. 2¾proc. Consols 99⅛, convert. Türken 13⅞, 1873er Russen 94⅛, Italiener 97⅛, 4proc. ungarische Goldrente 79⅛, 4proc. unific. Egypter 79⅛, Ottomanbank 10⅞, 6procent. cons. Mexikaner —, Silber 42⅛.

Paris, 14. Juni, Nachmitt. **Besser.** 3proc. amortisirb. Rente 85,85, 3proc. Rente 82,95, 4½proc. Anleihe 105,70, italien. 5proc. Rente 98,15, österr. Goldrente 87⅞, 4procent. ungar. Goldrente 80⅞, 4procent. Russen von 1880 79⅞, 4procent. unificirte Egypter 402,00, 4procent. Spanier äußere Anleihe 71, convert. Türken 14,12½, Türkische Loose —,—, 5procent. privilegirte türkische Obligationen 407,50, Franzosen 460,00, Lombarden 170,00, do. Prioritäten 294,00, Banque ottomane 514,00, Banque de Paris 765,00, Banque d'escompte 468,25, Crédit foncier 1452,50, do. mobilier 320,00, Meridionalactien 807,00, Panama-Canal-Actien 382,50, do. do. 5proc. Obligationen 303,00, Rio Tinto-Actien 478,75, Suezcanal-Actien 2156,25, Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mon. 123⅛, Wechsel auf London kurz 25,25.

New-York, 14. Juni, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86⅞, Cable Transfers 4,89⅞, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, 4procentige fundirte Anleihe 127⅞, New-York Lake Erie & Western-Actien 25⅛, New-York Cent. & Hudson River-Actien 104⅛, Chicago & North-Western-Actien 104, Lake-Shore-Michigan-South.-Actien 88⅞, Central-Pacific-Actien 30, Northern Pacific-Preferred-Actien 49⅞, Louisville & Nashville-Actien 52⅛, Union-Pacific-Actien 53⅛, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 62⅞, Philadelphia & Reading-Actien 57⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 21⅛, Canada-Pacific-Actien 55⅛, Illinois Central-Actien 116⅞, St. Louis & San Francisco Pref.-Actien 64, New-York Lake Erie, West., 2nd Mort Bonds 92⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 Proc.

Buenos-Ayres, 13. Juni. Gold-Agio 50,25 Proc.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Havana, 9. Juni, 21⅛, in Gold.	Valparaiso, 30. Mai, 90 £ 25⅛ d.
B.-Ayres, 3. Juni, 47⅞ d.	Bombay, 8. Juni, 4 M. 1 s 4⅞ d.
R. Janeiro, 13. Juni, 24⅞ d. Milr.	Singapore, 7. Juni, 3 M. 3 s ⅛ d.
Manila, 13. Juni, 3 s 5⅛ d.	Hongkong, 7. Juni, 4 M. 36⅞ d.
Kalkutta, 8. Juni, 4 M. 1 s 4⅞ d.	Shanghai, 7. Juni, 6 M. 50⅞ d.

* **Frankfurt a. M.**, 14. Juni. **Gold- und Silbercours.** Gold „al marco“ per Kilogr. 2788 Br., 2780 G. Ganz feines Scheidegold 2804 Br. — Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 125,90 Br.; 123,90 G.

Wollberichte.

WTB. **Landsberg a. W.**, 14. Juni. **Wollmarkt.** Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zufuhr 4060 Ctr. Verkauft sind 2700 Ctr., Preise 10—20 ℳ niedriger als im vorigen Jahre. Gut behandelte Dominial-Wollen 138—150 ℳ, Mittelwollen 120—130 ℳ, Landwollen 105—115 ℳ. Schluß des Marktes flau.

W. **Thorn**, 13. Juni. (Original-Wollmarkts-Bericht.) Der heute hier stattgefundene Wollmarkt hatte einen flauen Verlauf und das Geschäft gestaltete sich schleppend. Käufer waren in geringer Zahl erschienen und bestanden aus Händlern und Fabrikanten. Die erstgenannten Käufer lenkten ihre Aufmerksamkeit auf gut behandelte Rückenwäschen, die auch verhältnißmäßig leichter Abnehmer fanden, wogegen Schmutzwollen wenig beachtet wurden, so daß Abschlüsse erst bei Nachgiebigkeit der Verkäufer bewerkstelligt werden konnten. Man zahlte für Rückenwäschen 115 bis 140 ℳ, für Schmutzwollen 45 bis 52 ℳ. Der Preisabschlag beträgt demnach für erstere 6 bis 10 ℳ, für letztere 5 ℳ. Das angefahrene Quantum betrug nach amtlicher Ermittelung 2200 Centner, wovon ⅔ Rückenwäschen, ⅓ Schmutzwollen waren, gegen 1600 Ctr. im Vorjahre. Gegen Abend war ungefähr ⅚ der Zufuhr verkauft, der Rest dürfte wahrscheinlich hier zu Lager genommen werden. Die Wäsche war durchweg gut; einzelne Stämme sogar vorzüglich.

Ulm, 14. Juni. **Wollmarkt.** Bis jetzt sind dem heute begonnenen Markte ca. 3500 Ctr. meist gute Bastardwolle von Producenten zugeführt worden; die Zufahren dauern jedoch noch fort. Die Wäsche ist, wenn auch nicht ganz so hell wie voriges Jahr, so doch ohne Unterschied schön und insbesondere sehr trocken. Käufe sind noch keine abgeschlossen.

WTB. **Warschau**, 14. Juni. **Wollmarkt.** Der Bestand zusammen mit den neuen Zufuhren beträgt 23 200 Pud gegen 14 200 Pud im vorigen Jahre. Feine Wollen 6 Thaler per Centner höher gehalten, jedoch noch nichts verkauft. Wäsche und Behandlung befriedigend. Der officielle Markt beginnt morgen.

* **London**, 12. Juni. **Wolle.** (Original-Bericht von Friedr. Huth & Co.) Die dritte Serie diesjähriger Auctionen von Colonial-Wollen wird am Dienstag, den 19. d. M., beginnen und laut anhängendem Makler-Programm bis zum 21. Juli dauern. Die zeitig eingetroffenen Zufuhren belaufen sich auf 395 000 Ballen (334 000 Ballen Australische und 61 000 Ballen Cap), und abzüglich des direct Beförderten und inzwischen privatim Verkauften, aber zuzüglich alter Vorräthe, wird das verfügbare Total aus folgenden Quantitäten bestehen:

Sydney	74 000	Ballen	gegen	84 000	Ballen
Queensland	17 000	„	„	14 000	„
Port Phillip	55 000	„	„	84 000	„
Adelaide	22 500	„	„	15 000	„
Tasmanien	10 000	„	„	13 000	„
Swan River	8 500	„	„	8 000	„
Neu-Seeland	106 000	„	„	115 000	„
Cap	39 000	„	„	24 000	„
Total	332 000	Ballen	gegen	357 000	Ballen

(Vergleichszahlen: in der entsprechenden Serie vorigen Jahres.)

Seit der vorigen Serie ist der Artikel ziemlich gefragt gewesen, hauptsächlich für Frankreich, und ca. 4000 Ballen (halb Australische, halb Cap-Wollen) sind mit Avanz von ¼ d bis 1 d auf Vorschlußpreise verkauft worden. Die Berichte aus den Manufacturdistricten lauten befriedigend. Zug und Garne haben etwas im Werthe angezogen, die Industrie ist gut beschäftigt und die Vorräthe von Rohmaterial sind sehr mäßig sowohl hier als auf dem Continente. Außerdem ist die statistische Lage des Artikels insofern eine günstige, als in Folge der raschen Ablieferungen während der ersten vier Monate in der bevorstehenden Serie ungefähr 25 000 Ballen weniger als in der entsprechenden vorjährigen vorkommen und die Zufuhren im September wahrscheinlich um 50 000 Ballen von denen in 1887 abfallen werden.

Mailand, 13. Juni. **Seide.** Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 103 B. Gregen, 10 B. verarbeitete Seiden im Gesammtgewicht von 11 085 kg. Geschäfte beschränkt. Bedarf dringend. Preise stationär.

Lyon, 13. Juni. **Seide.** Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 51 B. Organzin, 26 B. Tramen, 59 B. Gregen und 1… 89 B. gewogen im Gesammtgewichte von 14 883 kg. Unverändert. Preise unregelmäßig.

WTB. **Bradford**, 14. Juni. Wolle schwächer, feine Merinowolle fest, Kreuzzuchten stetig. Garne ruhig, für Stoffe ziemlicher Begehr.

Havre, 14. Juni, Abends. **Baumwolle** stetig. Juni 62⅞, September 63⅞, November 61⅞, Januar 61⅞. Fest.

Alexandrien, 10. Juni. **Baumwolle** behauptet. Wochenzufuhr 1300 Kant., Verschiffungen für England 1250 Ball. und für das Festland 2750 Ball. (300 bezw. 1000). Zufuhr seit 1. September 2 889 500 Kant. (2 914 000). Ausfuhr nach England 234 989 Ball. (284 257). Vorrath 290 000 Kant. (205 000). — Wechsel auf London 3 Mt. 97⅛ d.

Bombay, 14. Juni. **Baumwolle.** Markt ruhig, aber stetig. Mäßiger Regenfall; der Monsun hat noch nicht eingesetzt.

Mülhausen, 13. Juni. **Baumwoll-Tücher und Garne.** Roher Calicot: ⅞, 90 cm 60 werides für 16 Fäden Einschlag 23—23½ c., ⅞, 99 cm für 18 Fäden Einschlag 25 bis 25½ c., ⅞, 90 cm für 20 Fäden Einschlag 27—27½ c., ⅞, 90 cm 68 p. für 20 Fäden Einschlag 27½—28 c., ⅞, 90 cm 70 p. für 21 Fäden Einschlag 29½—30 c. **Gesponnene Baumwolle:**

SLUB
Wir führen Wissen.

Kette 22/24 in Spulen gemischte Waare 2,15–2,20 Frcs., Einschlag ../.. in Cannetten gemischte Waare 2,20–2,25 Frcs., Kette ../.. in Spulen Ia. rein Amerikaner 2,20–2,30 Frcs., Einschlag ../.. in Cannetten 2,27½–2,40 Frcs., Kette ../.. in Spulen 2,40–2,50 Frcs., Einschlag ../.. in Cannetten 2,47½–2,62½ Frcs.

* **Berlin**, 14. Juni. Original-Wochenbericht der Vereinigten Deutschen Lederfabrikanten, Actien-Gesellschaft. Das Geschäft bleibt leider im Allgemeinen ziemlich still und wird seitens der Grossisten über schwierigen Absatz in den Provinzen und schleppende Zugänge geklagt. Trotzdem erhält sich für gute Wildbrandsohlleder, Schnittsohlleder und bessere Fahlleder, ebenso für wirklich gute volle braune und feine schwarze Kipse gute Nachfrage, so daß die Preise dieser Artikel als recht fest zu bezeichnen sind. In untergeordneteren Waaren sind die Zufuhren reichlicher und finden ungattirte Sortiments nur langsameren Absatz.

Nordhausen, 14. Juni. Butter 1,80 ℳ, Eßbutter 2,20 bis 2,40 ℳ – Eier 0,75–0,80 ℳ per 1 kg.

Berlin, 14. Juni. Eier. (Marktbericht für den Großhandel im Wochenbericht.) Normale Eier je nach Qualität von 2,10 bis 2,25 ℳ per Schock. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität von 1,50–1,60 ℳ per Schock. Tendenz: Ziemlich lebhaft.

Kopenhagen, 14. Juni. Butter. 1. Classe 85–87 Kr., 2. Classe 83–84 Kr. Tendenz: Feine Großbutter fest, gemischte Waare flauer.

Hamburg, 14. Juni. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 kg. Kartoffelmehl mehr Angebot. Prima-Waare 20¾ bis 21¼ ℳ – Kartoffelstärke mehr Angebot. Prima-Waare prompt 21–21¼ ℳ – Capillair-Stärkesyrup matt. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 24–25 ℳ, 44 Bé 25–26 ℳ – Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten 24 ℳ, geraspelt in Säcken 24½ bis 25½ ℳ mit 1½ Proc. Decort. – Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 27–28 ℳ – Kaffee. Der Markt eröffnete heute Morgen in wenig animirter Stimmung zu ¼–½ ₰ niedrigeren Preise als die gestrige Nachmittags-Notirung, nämlich: Juni 63½ ₰, Juli 64¼ ₰, September 59¾ ₰, December 56 ₰, März 1889 56 ₰. Als im Laufe des Tages bessere Berichte von Havre, mit ca. 1 Frc. höheren Preisen einliefen, kam auch hier eine bessere Stimmung zum Durchbruch und zogen Preise ¼–½ ₰ an, so daß Nachmittags folgende Preise zur Notirung gelangten: Juni 64½ ₰, Juli 65 ₰, September 59¾ ₰, December 55¾ ₰ und März 1889 56½ ₰. Das Geschäft in effectiver Waare lag Morgens still, im Laufe des Tages zeigte sich indessen mehr Nachfrage. Umsätze belaufen sich auf ca. 2000 Sack Diverse. – Schmalz. Squire Schmalz in Tierces à 43 Mark, Royal 50½ ℳ, Hammonia 48½ ℳ incl. Zoll.

Hamburg, 14. Juni. (Original-Wochenbericht.) Baumwolle. Tendenz ruhig. Umsätze nicht von Bedeutung. Cacao in kleiner Frage. Kaffee. Die seit acht Tagen flau und niedriger lautenden Berichte von New-York übten eine starke Depression auf die hiesigen Terminpreise, so notirte am 7. d. M. Septbr. mit 63½–63¼, während derselbe Monat heute früh mit 59½ notirt wurde. Zum Schluß wurde die Stimmung besser und September wurde mit 59¾ ₰ gehandelt. Juli besserte sich heute ½ ₰, August 1 ₰, November 1 ₰, December ½ ₰. Das Loco-Geschäft war von keiner Bedeutung. Die Preise sind gut behauptet, obgleich die Kauflust nur schwach ist. Manche Inhaber halten ihre Lager angesichts der günstigen statistischen Position des Artikels gänzlich vom Markt zurück, um bessere Frage abzuwarten. Die holländische Auction am 19. d. in Amsterdam bringt das verschwindend kleine Quantum von 28 058 Sack. Gut ord. Java ist darin mit 39½–40 ₰ valuirt. Verkauft sind vom 8. bis 14. Juni: 6500 Sack Rio und Santos, 1000 Sack Laguayra, 5000 Sack Guatemala, Costarica und Salvador, 2500 Sack verlesene Domingo. – Cochenille unverändert. – Farbehölzer. Von kürzlich eingetroffenen Partien fanden einige Käufer. In Auction wurden ca. 400 000 Pfd. Laguna Campeche Blauholz begeben. Die eingetroffenen ca. 350 000 Pfd. Laguna Campeche Blauholz sind noch unverkauft. – Farbholz-Extracte ohne Veränderung. – Früchte. Amerikanische Aepfel, Evaporated knapp, Evaporated mehr zu Gunsten der Käufer. Corinthen fest bei kleinen Vorräthen. Rosinen unverändert. Mandeln fest. – Gewürze: Cassia Lignea ruhig. Flores still. Bera matt. Canehl preishaltend. Cardamom ohne Leben. Ingwer, Bengal und Cochin flau. Macis und Macis-Nüsse fest. Nelken abbröckelnd. Pfeffer fest. Piment stille. Sternanis steigend. – Harz. Lagerbestand sehr klein. Nahe schwimmende Waare wenig angeboten. – Häute. Verkäufe aus erster Hand: 5500 St. gesl. Rio Janeiro, 1100 St. gesl. Rio Grande, 2500 St. tr. do., 755 St. tr. Santa Catarina, 29 313 St. gesl. Buenos Ayres Roß, 1000 St. gesl. do. Ochs. 2649 St. tr. do., 1000 St. tr., gesl. Ceara via Liverpool, 5600 St. tr. Westind. und Central-Amerika, 973 St. gesl. Japan via London, sämmtlich früher schwimmend. In Loco: 1081 St., gesl. Buenos Ayres Ochs. 3440 St. tr. gesl. Ceara, 230 St. gesl. Valparaiso, 3100 St. tr. Westind. und Central-Amerika, 1500 St. tr. China. Indigo ruhig und ohne Verkäufe aus erster Hand. – Kleesamen. Markt für Weißklee sehr fest, für Rothklee und Klapfe still. – Cocosöl matt. – Palmöl vernachlässigt. – Leinöl ruhig. – Olivenöl ruhig. – Terpentinöl fest. – Petroleum ruhig aber fest, loco 6,70 ℳ, Aug.-Dec. 6,90 ℳ – Reis. Zu etwas entgegenkommenden Preisen ableiten der Inhaber fanden ziemlich belangreiche Umsätze in der Hauptsache zum Export fremdartig statt. Angekommene ca. 22 000 Sack von Rangoon gehen an eine Mühle. – Sago, Perl- ruhig. – Salpeter. Markt fest, Preise angenehmer. – Schmalz. Die amerik. Offerten blieben während der verflossenen Woche unverändert, es fanden aber wenig Umsätze statt, da Ordres vom Inlande fehlen. – Talg ruhig. – Tapioca, Perl- ruhig. – Terra Catechu in allen Sorten vorräthig. Preise unregelmäßig bei großen Vorräthen, von denen das Meiste jedoch zurückgehalten wird, da die jetzigen Preise den Eignern nicht convenieren. – Für Terra Japonica scheinen bei größerer Nachfrage Preise anzuziehen. – Thee. Importeure bleiben willige Verkäufer, trotzdem zeigt sich wenig Kauflust und sind annehmbare Gebote schwer erhältlich. – Thran ohne Veränderung. – Vanille ruhig. – Raff. Zucker mehr gefragt. Preise 20–50 ₰ per 50 kg gegen vorige Woche höher.

* **Hamburg**, 15. Juni, 11 Uhr. Kaffee. (Telegramm von den Herren Reimann, Ziegler & Cie.) Juni 65,00, September 60,75, December 56,25. Fest. New-York schließt mit 30 Points Hausse. Zufuhren: Rio 9000, Santos 1000 Sack.

Bremen, 14. Juni. Tabak. Umsatz 69 Ser. Ambalema. – Baumwolle ruhig. Upland middling, loco 51¼ ₰, Upland Basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung, Juni 51 ₰, Juli 51 ₰, August 51¼ ₰, September 51¼ ₰, October 50½ ₰, November 49¾ ₰. – Schmalz, Wilcox 40½ ₰, Armour 40 ₰. – Wolle. Umsatz 134 B. Cap, 10 B. Kämmlinge 8 B. Australische.

* **Amsterdam**, 14. Juni. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von Morjan & Westerkamp.

	Java	Java-Santos
Juni	39½	39½
September	39	37½
December	38½	35½. Ruhig.

WTB. **Amsterdam**, 14. Juni. Java-Kaffee good ordinary 39½.

* **Havre**, 15. Juni, 11 Uhr 30 Min. Kaffee. (Priv.-Telegr. des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Cie. in Hamburg. Santos good average Juni 78,25 Frcs., Käufer, September 71,25 Frcs., Verkäufer, December 67,75 Frcs., Verkäufer.

† **Rio de Janeiro**, 13. Juni. Kaffee. Tendenz in Rio flau, in Santos flau.

	13. Juni	6. Juni
Wöchentliche Zufuhr in Rio	44 000 Sack	28 000 Sack
Vorrath in Rio	90 000 „	75 000 „
Neue Abladungen n. Verein. Staaten	34 000 „	30 000 „
do. Hamburg	6 000 „	2 000 „
do. Triest	2 000 „	2 000 „
do. d. übrig. Europa	2 000 „	2 000 „
Verkäufe seit letzter Depesche	29 000 „	28 000 „
Preis von ordinary first	4 600 Rs.	5 750 Rs.
Wechselcours auf London	24 11/16 d.	24¾ d.
Wochenzufuhr in Santos	14 000 Sack	12 000 Sack
Vorrath in Santos	140 000 „	150 000 „
Neue Abladungen nach Hamburg	14 000 „	4 000 „
do. Triest	— „	— „
do. d. übrig. Europa	— „	2 000 „
Verkäufe in Santos	24 000 „	12 000 „
Preis eines guten Durchschnittsloses	5 100 Rs.	5 500 Rs.

Santos, 13. Juni. (Telegramm von Berla & Co.) Kaffee. Preise nominell. Wöchentliche Zufuhren 14 000 Sack, Vorrath 70 000 Sack. Cours auf London 24¾ d. bez. Dampferfracht nach Hamburg 15 s, plus 5 Proc. per 1000 kg. Markt schwach.

Halle a. S., 15. Juni. Rohzucker. In dieser Woche bekundeten die Inlandsraffinerien fortgesetzt gute Frage und trotz reichlichen Angebots konnten bessere Preise erzielt werden. Vorübergehend war auch der Export für Kornzucker Käufer. – Umsatz 31 000 Sack. – Raffinirter Zucker. Obwohl die Nachfrage eine recht rege war und Käufer die um ca. 1,00 ℳ erhöhten Forderungen der Raffinadeure willig anlegten, konnten die Umsätze einen größeren Umfang nicht erreichen, da die Raffinerien meist nur über kleine Vorräthe verfügen. – Heutige Notirungen: Rohzucker. Rendem. 92 Proc. ausschl. 45,80–46,20 ℳ, do. 88 Proc. ausschl. 43,60–44,20 ℳ, Nachproducte 75 Proc. Rendement ausschl. 32,00 bis 36,40 ℳ – Raffinirter Zucker. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade fein ausschl. 58,00 ℳ, Patent-Würfel 62,00 ℳ, Gem. Raffinade I. einschl. 56,00–57,00 ℳ, Gem. Melis I. einschl. 53,50 ℳ – Melasse, zur Entzuckerung, ausschl. Tonne 5,60 bis 6,20 ℳ, do. für Brennereien, ausschl. Tonne 4,50–5,50 ℳ Die Preise verstehen sich per 100 kg franco.

* **Magdeburg**, 15. Juni. Zucker. (Telegramm der Herren Sachsenwerdt & Brachel.) Melis I. 26,50 ℳ fest. 92% Kornzucker 22,90–23,20 ℳ, 88% Kornzucker 21,85–22,20 ℳ Stetig. Umsatz 187 000 Ctr.

Magdeburg, 15. Juni. Rohzucker I. Product: Durchgehend f. a. B. Hamburg, Juni 13,72½ ℳ bez. u. G., 13,75 ℳ Br., Juli 13,72½–13,75 ℳ bez. u. G., 13,77½ ℳ Br., August 13,80–13,85 ℳ bez., September 13,70 ℳ Br., 13,67½ ℳ G., October 12,80 ℳ Br., 12,75 ℳ G., October-December 12,72½ ℳ Br., 12,70 ℳ G., November-December 12,72½ ℳ Br., 12,67½ ℳ G. – Tendenz: Stetig.

Magdeburg, 15. Juni. Rohzucker. Die bessere Marktstimmung, von der wir in unserem letzten Berichte Mittheilung machten, behauptete sich in der größeren Hälfte dieser Woche in jeder Hinsicht. Nicht allein daß eine größere Anzahl unserer Raffinerien im Kaufen fortfuhr, auch einige Exportfirmen sahen sich durch die lebhafte Aufwärtsbewegung an den ausländischen Märkten veranlaßt, zu Deckung für ihre laufenden Verbindlichkeiten zu kaufen und passende Partien an sich zu bringen, so daß der Verkehr ziemlich bedeutenden Umfang gewann und Preise abermals durchschnittlich um ca. 20 ₰ anzogen. In den letzten Tagen lauteten die Berichte der fremden Plätze wieder etwas matter, die Exporteure ermäßigten in Folge dessen ihre Gebote, während für das Inland noch unveränderte Preise angelegt wurden. Umgesetzt wurden ca. 187 000 Ctr. – Raffinirte Zucker blieben auch während dieser Berichtswoche bei anhaltend recht fester Tendenz unseres Marktes fortwährend gut gefragt und erzielten Verkäufer für Brode 25 ₰, für gemahlene Zucker auch und nach 25–50 ₰ höhere Preise. Die Umsätze in Broden und gemahlenen Zuckern bezifferten sich auf Lieferung waren ziemlich bedeutend. – Ab Stationen: Kornzucker, excl. 92° Rendem. 22,90–23,20 ℳ, do. excl. 88° Rendem. 21,85–22,20 ℳ, Nachproducte, excl. 75° Rendement 16,00–18,80 ℳ für 50 kg. – Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, fein ohne Faß 29,25 ℳ, do. fein ohne Faß 28,75 ℳ, Melis, fein, ohne Faß 28,50 ℳ, Würfelzucker II. mit Kiste 29,25 ℳ, Gem. Raffinade II. mit Faß 27,50–28,00 ℳ, Gem. Melis I. mit Faß 26,50 ℳ für 50 kg. – Melasse: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42–43° Bé. (alte Grade) ohne Tonne 2,80–3,20 ℳ, 80–82 Brix ohne Tonne 2,80–3,20 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennzwecken passend, 42–43° Bé. (alte Grade), ohne Tonne 2,20–2,60 ℳ – Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

WTB. **Hamburg**, 14. Juni, Nachm. 3 Uhr 30 Min. Zucker. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product, Basis 88 Proc. Rendement, frei an Bord Hamburg per Juni 13,60, per Juli 13,60, per August 13,65, per November-December 12,45. Still.

WTB. **Hamburg**, 15. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg per Juni 13,60, per Juli 13,55, per August 13,65, per November-December 12,45. Stetig.

Prag, 14. Juni. Rohzucker behauptet, 88proc. Herbstlieferung 14,15.

Paris, 14. Juni. Rohzucker 88° ruhig, loco 38,00 bis 38,25. Weißer Zucker ruhig. Nr. 3 per 100 kg per Juni 41,10, per Juli 41,25, per Juli-August 41,25, per October-Januar 36,75.

London, 14. Juni. Zucker. 96proc. Javazucker 15¾, fest, Rüben-Rohzucker 13¾, fest. – Kaffee, ostindischer Costarica, Plantagen-Ceylon, Rio gut und fair voll behauptet, andere Sorten 1 s bis 1 s 6 d niedriger. – Reis ruhig. – Jute behauptet, daßab in circle 12 £ 15 s. – Leinöl 18 s 4½ d. – Terpentinöl 29 s 1½ d. – Rüböl 21 s. – Baumwollöl 21 s. – Silberbarren 42⅞. – Kupfer, Chilibarren 82¼, do. pr. 3 Monat 79. – Zinn, Straits 80 £ bz., 3 Monate 80 £ 10 s, englisches 90 £. – Blei, englisches 12 £ 12 s 6 d, spanisches 12 £ 7 s 6 d. – Zink, gewöhnliche Marken 15 £ 10 s, besondere 16 £.

London, 13. Juni. Kryst. Soda 47½–48 s aus dem Schiff 41½–42 s Tyne. – Kampher 100 ₰. japan. 79 s bz. – Jute sehr fest. – Hanf, Manila williger, Mauritius 4–5 £, Seeland 1–2 £ niedriger. – Quecksilber matt, erste Hand 8 £, zweite Hand 7 £ 15 s B.

Magdeburg, 15. Juni. Kartoffelspiritus befestigend. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 ℳ Verbrauchsabgabe 52,60 bis 53,20 ℳ, desgl. bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe 34,00 ℳ Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde geschäftslos.

Breslau, 14. Juni. Spiritus per 100 l 100 Procent excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per Juni-Juli 50,10, do. per Juli-August 50,40, do. per August-September 51,00, do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben per Juni-Juli 30,60.

Stettin, 14. Juni. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 51,70, mit 70 ℳ Consumsteuer 32,50, per Juni-Juli mit 70 ℳ Consumsteuer 32,60, per August-September mit 70 ℳ Consumsteuer 33,00.

Posen, 14. Juni. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,00, do. do. (70er) 31,40, do. do. mit Verbrauchsabgabe von 70 ℳ und darüber 31,40. Matt.

Hamburg, 14. Juni. Spiritus matt, per Juni 20⅞ Br., per Juli-August 21½ Br., per August-September 21½ Br., per September-October 21⅞ Br.

Paris, 14. Juni. Spiritus ruhig, per Juni 43,00, per Juli 42,75, per Juli-August 42,75, per September-December 41,50.

Stettin, 14. Juni. Petroleum loco verzollt 11,60.

Hamburg, 14. Juni. Petroleum. Ruhig. Standard white loco 6,70 Br., 6,65 G., per August-December 6,90 Br.

Bremen, 14. Juni. Petroleum. Fester, loco Standard white 6,45 bez. u. Br.

Antwerpen, 14. Juni. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez. u. Br., per Juni 16⅛ Br., per August 16⅜ Br., per September-December 16⅝ Br. Ruhig.

Breslau, 14. Juni. Zink umsatzlos.

*— Vom oberschlesischen Eisen- und Metallmarkte wird der „Schl. Ztg." berichtet: Die Stetigkeit und andauernd gute Haltung des Eisenmarktes finden ihre Erläuterung durch die Regelmäßigkeit, mit welcher sich der Betrieb auf den Hüttenwerken bei angespannter Thätigkeit vollzieht. Die Erzeugung von Roheisen nahm ihren ungestörten Fortgang; sowohl die Anfuhr von Erzen wie die anderer Schmelzmaterialien war eine rege. An mehreren Stellen ging die Eröffnung fremder Spatheisensteine in Oefen wie in Meilern vor sich, woraus die vermehrte Anschaffung werthvolleren Schmelzgutes zur Erzeugung besten Roheisens und zur Erzielung vortheilhafterer Schmelzresultate erhellt. Die Neubauten erfuhren eine thätige Förderung um so mehr, als die größeren Abmessungen der im Bau begriffenen Hohöfen und ihrer Nebenapparate umfangreiche Arbeiten erforderten. Der Bedarf an Roheisen seitens der Verbrauchsstätten hatte einen stärkeren Abfluß der Hohofenproducte zur Folge. Die Preise blieben die bisherigen. Die Eisengießereien hatten bei vermehrten Arbeitskräften in Röhren, sowie für Maschinen- und Grubenanlagen ausreichende Beschäftigung. Der Absatz von Walzwerksfabrikaten aller Art hat seinen lebhaften Charakter bewahrt, und es ist bei dem sich fortgebenden Anschaffungsbedürfnisse die Haltung des ganzen Walzeisengeschäfts sehr fest. Die Nachfrage in Kesselblechen ist nicht unbedeutend, da einzelne Kesselfabriken zur Erledigung ihrer Aufträge noch mehr Arbeitskräfte gebrauchen könnten. Die Großhändler decken ihren Bedarf nach verschiedenen Seiten reichlich; ebenso geben an Maschinenbauanstalten die verschlossenen Mengen regelmäßig ab. Der Grundpreis für Stabeisen beträgt im näheren Absatzgebiet 14,25 ℳ; die niedrigen Notirungen von 14,10–14,15 ℳ involviren schon eine Frachtentschädigung für die betreffenden Plätze. Nieten-, Huf- und andere Qualitätseisen bedingen mehr. Form- und Profileisen gelten 15,50 bis 16,00 ℳ, gewöhnliche Bleche 16,00–16,50 ℳ – Auf verschiedenen Walzwerken sind Umbauten zur Vervollkommnung der Walzeinrichtungen im Gange. – Der Zinkmarkt verharrte in seiner unbestimmten Haltung, ohne daß dadurch der Abfluß bedeutender Posten von den Werken zu den Rohzink verarbeitenden Fabriken beeinträchtigt worden wäre, da deren Bedarf gleichbleibend ein recht umfangreicher ist. Die Eigner von Rohzink hatten daher keine Veranlassung zu Preisnachlässen. Wir beobachten eine feste Tendenz. Preise zogen um 50–75 ₰ per 100 kg an.

London, 14. Juni, Abends. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 80½, Austral 80½ £.

Rotterdam, 15. Juni, Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 49⅞, Billiton 48½ fl.

Glasgow, 14. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 37 s 8 d.

Glasgow, 15. Juni. Roheisen Mixed numbers warrants 37 s 7 d.

Hamburg, 14. Juni. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Auf dem St. Pauli-Fischmarkt trafen Zufuhren von auswärts ein und 25 lebende Störe; für drei Auctionen 10 Hochseefischer, 8 Ewer mit Elbfischen und 10 Einsendungen. Der Markt wurde geräumt. Geschäft still. Die Engrospreise stellten sich per Pfund: Steinbutt, hiesige 55–60 ₰, Seezungen, hiesige 1,05–1,10 ℳ, kleine, hiesige 75–80 ₰, Rothzungen 20 ₰, Zander 55 ₰, Hechte, große hiesige 40–50 ₰, kleine hiesige 20–30 ₰, Schollen, große lebende 35 ₰, kleine lebende 15–20 ₰, große todte 15–18 ₰, Schellfische 12 ₰, nordischer Lachs, frischer, rothfleischiger, 1,15 ℳ, Bachforellen 25 ₰, Hummer, lebende 1,15–1,20 ℳ, Auerhähne 6–8 ₰, Petermännchen 15 ₰, Rochen 8 ₰, Makrelen per Stück 25 ₰.

Viehmärkte. Hamburg, 14. Juni. Viehmarkt auf der Sternschanze. (Bericht vom 11. bis 14. Juni.) Tendenz des Schweinehandels: gut. An den Markt gebracht waren 3450 Stück. Preise per 100 Pfund: Sengschweine 40–43 ℳ, kleine Schweine 39–40 ℳ, große Schweine 38–40 ℳ, Sauen 30–32 ℳ Tendenz des Kälberhandels: gut. An den Markt gebracht waren 1340 Stück. Preise: 50–60 ℳ per 100 Pfd.

Schweinfurt, 13. Juni. Bei mittelstarker Zufuhr wurden auf dem heutigen Schweinemarkte durch fremde Händler die Sengschweine rasch aufgekauft, während für fette Schweine weniger Nachfrage bestand. Preise: Sengschweine 12–22 ℳ, Läufer 25–42 ℳ das Paar, fette Schweine 40–42 ₰ das ½ kg Fleischgewicht.

London, 14. Juni. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 700 Stück, Schafe 7000 Stück, Kälber 120 Stück. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfund für: Hornvieh 2 s 4 d bis 4 s 8 d, Schafe 3 s 2 d bis 5 s 8 d, Kälber 3 s – d bis 5 s – d, Schweine 2 s 4 d bis 3 s 9 d.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 13. Juni 1106 Ladungen à 5000 kg.

Breslau, 14. Juni. Weizen bei mäßigem Angebot niedriger, per 100 kg weißer 16,20–16,50–17,00 ℳ, gelber 16,10–16,40–16,80 ℳ – Roggen nur billiger verkäuflich, per Juni-Juli 121,00 ℳ, per Juli-August 121,00, per September-October 127,00 ℳ – Rüböl per Juni 48,00 ℳ, per September-October 48,50 ℳ – Wetter: Schön.

Köln, 14. Juni. Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per Juli 18,35, per November 17,90. – Roggen hiesiger loco 14,25, fremder loco 14,75, per Juli 13,25, per November 13,85. – Hafer hiesiger loco 14,00. – Rüböl per 50 kg loco 50,40, per October per 50 kg 50,30.

Stettin, 14. Juni. Weizen fest, loco 166–170, per Juni-Juli 170,00, per September-October 171,50. – Roggen fest, loco 120,00–125,00, per Juni-Juli 126,50, per September-October 129,00. – Pommerscher Hafer loco 120,00–125,00. – Rüböl ruhig, per Juni-Juli 48,50, per September-October 47,20.

Hamburg, 14. Juni. Weizen loco still, holsteinischer loco 178,00–182,00. – Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 138,00–142,00, russischer loco ruhig, 90,00–95,00. – Hafer ruhig. – Gerste ruhig. – Rüböl ruhig, loco 46,00. – Wetter: Regen.

Wien, 14. Juni. Weizen per Mai-Juni 7,55 G., 7,58 Br., per Herbst 7,73 G., 7,78 Br. – Roggen per Mai-Juni 6,08 G., 6,13 Br., per Herbst 6,33 G., 6,38 Br. – Mais per Mai-Juni 7,03 G., 7,08 Br., per Juli-August 6,80 G., 6,85 Br. – Hafer per Mai-Juni 5,55 G., 5,60 Br., per Herbst 5,80 G., 5,85 Br.

Pest, 14. Juni. Weizen loco fest, per Mai-Juni 7,12 G., 7,15 Br., per Herbst 7,52 G., 7,54 Br. – Hafer per Herbst 5,45 G., 5,47 Br. – Mais per Mai-Juni 6,92 G., 6,94 Br. – Wetter: Schön.

Amsterdam, 14. Juni. Weizen per November 199. – Roggen per October 106 à 105 à 106.

Antwerpen, 14. Juni. Weizen ruhig. – Roggen unbelebt. – Hafer unverändert. – Gerste schwach.

London, 14. Juni. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. – Wetter: Schön.

Paris, 14. Juni. Weizen fest, per Juni 24,50, per Juli 24,60, per Juli-August 24,60, per September-December 24,60. – Mehl steigend, per Juni 52,50, per Juli 53,25, per Juli-August 53,50, per September-December 54,00. – Rüböl behauptet, per Juni 56,50, per Juli 56,75, per Juli-August 57,00, per September-December 57,50.

New-York, 13. Juni. Weizen eröffnete fest durch ungünstige Berichte, schwächte dann ab, da sich wenig Kauflust zeigte. Als dann ungünstige Ernteberichte gemeldet wurden, holten Preise den Rückgang nicht nur wieder ein, sondern gingen ⅛ bis ¼ c über gestrige Schlußcourse und schloß der Markt fest. – Mais eröffnete etwas matter; durch einige Exportkäufe gingen Preise zum Schluß etwas höher. – Schmalz durch einige Realisationen ermattet.

New-York, 14. Juni. Baumwolle in New-York 10⅞, do. in New-Orleans 9⅞. – Raffin. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7⅝ G., do. in Philadelphia 7⅝ G. – Rohes Petroleum in New-York 6⅞, do. Pipe line Certificates 77. Stetig. – Mehl 3 D. 20 C. – Rother Winterweizen loco 93, do. per Juni 90⅝, per Juli 91⅞, per December 95⅞. – Mais (New) 58⅞. – Zucker (Fair refining Muscovados) 4 11/16. – Kaffee (Fair Rio) 15½. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 11,42, per September 10,47. – Schmalz (Wilcox) 8,65, do. Fairbanks 8,45, do. Rohe & Brothers 8,65. – Kupfer per Juli 16,40. – Getreidefracht 1⅞.

* Berlin, 15. Juni. Producten-Bericht von Perl & Meyer. Wind W. Thermometer früh + 16°. Barometer 27¾. Wetter: Schwül. Der Verkehr an unserem heutigen Getreidemarkt war unter dem Eindruck der höchst traurigen Nachrichten über das Befinden des Kaisers ein äusserst beschränkter; anfänglich waren einige Kauf- [illegible] auszuführen, durch welche die Preise für Weizen gegen gestrigen Schluss um ca. 1½ M. und die für Roggen um etwa 1 M. gesteigert wurden, später gelangten dagegen die Verkäufer wieder zum Uebergewicht, und der grössere Theil der Besserung ist schliesslich wieder verloren gegangen. – Hafer war ca. ½ M. höher aber sehr still. – Der Effectivhandel blieb still. Hafer zeigte eher bessere Haltung. – Roggenmehl war wenig verändert. – Rüböl stellte sich merklich besser im Werthe. – Spiritus wurde anfänglich neuerdings etwas billiger verkauft, gewann aber später bessere Haltung und schliesst noch eine Kleinigkeit höher als gestern.
Weizen per 1000 kg loco [illegible] M. nach Qual. gef. [illegible]
Roggen per 1000 kg loco [illegible] M. nach Qual. gef. [illegible] Kündigungspreis [illegible] M.
Gerste per 1000 kg loco [illegible] M. nach Qual. gef.
Hafer per 1000 kg loco [illegible] M. nach Qual. gef. [illegible]
Mais per 1000 kg loco [illegible] M. nach Qual. gef.
Erbsen per 1000 kg Kochwaare [illegible] M. nach Qual. gef., Futterwaare [illegible] M. nach Qual. gef.
Mehl per 100 kg Weizenmehl loco [illegible] Roggenmehl loco [illegible]
Rüböl per 100 kg netto loco ohne Fass 47 M., incl. Fass per Juni [illegible]
Spiritus per 10 000 Literproc. unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe [illegible]
Kartoffelstärke, trockene, per 100 kg Brutto incl. Sack loco [illegible] M.
Kartoffelmehl, per 100 kg Brutto incl. Sack loco [illegible] M.

* Frankfurt a. M., 14. Juni. (Original-Getreidemarkt-Bericht, mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) Weizen blieb flau und beinahe ganz ohne Frage, die bedungenen Preise sind dem nach neuerdings wirklich niedriger und würde man zur Erreichung von Partieverkäufen gern auch grössere Concessionen machen. [illegible] – Roggen war unter dem Eindruck der [illegible] still und träge. [illegible] – Gerste ohne Handel [illegible] – Hafer wenig beachtet, bei geringfügigen Umsätzen sind die Notirungen fast dieselben wie zuletzt [illegible] – Chilisalpeter und Thomasphosphatmehl hatten äusserst lustlosen Geschäftsgang [illegible] – In Mehl sind keine grösseren Verschlüsse bekannt geworden [illegible] – Offerten von Terminal-Roggen ab norddeutschen Stationen wären mir sehr erwünscht.

Telegraphische Coursberichte.

Zwickau, 15. Juni. (Cours-Bericht der „Zwickauer Bank".)

Steinkohlen- u. Prior.-Act.	
Bockwa-Hohnd. Vereinigt	170 G.
do. Prior.-Act.	550 B.
Concordia	170 G.
do. Inter.-Scheine	—
Deutschland	17 G.
do. Prior.-Act. Ser. I.	20 G.
do. do. Ser. II.	—
do. Vorzugs-Act.	—
do. Neu-Act.	—
Erzgeb. Steinkohl.-Act.-V.	1750 G.
do. Neue	—
Gersdorf	200 G.
do. Prior.-A. Ser. I.	600 G.
do. do. Ser. II.	—
Gottes Segen zu Lugau	450 G.
do. Prior.-Act.	650 G.
Hohndorf b. Lichtenst.	—
do. Prior.-Act.	—
Kaisergrube	360 G.
do. Prior.-Act. Ser. I.	—
do. do. Ser. II.	600 B.
Lugauer Steinkohl.-Ver.	[illegible]
do. Prior.-Act.	[illegible]
Lugau-Niederwürschn.	[illegible]
Oberhohndorf-Forst	[illegible]
do. Schader	[illegible]
Oelsn. Bergb. Gewksch. Voll-Kuxe	[illegible]
Rhenania Gew. Kuxe	[illegible]
Oelsnitzer Vereinsglück	—
do. Prior.-Act. Ser. I.	—
do. Int.-Sch. Ser. II.	480 G.
Zwick. Bürgergewerksch.	[illegible]
do. Brückenb. Ser. I.	[illegible]
do. do. Ser. II.	[illegible]
do. do. Ser. III.	[illegible]
do. do. Int.-Sch. Ser. IV	[illegible]
do. do. do. Vorzug	279 G.
do. do. Schatzsch.	—
Zwickau-Oberhohndorf	2000 G.
Zw. Stahlbv. (Vereinsgl.)	[illegible]
Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.	
Zusammeng. Friedensg. Actien	—

Gr. Agnes in Kriebitzsch	—
do. Prior.-Act.	—
Gr. Ernst I. Altpoderschau	—
do. Prior.-Act.	550 G.
Mariengrube b. Mosselw.	—
do. Prior.-Act.	550 G.
Frohburger Braunk.-Gew.	—
do. Prior.-Act.	570 G.
Bergb. Union Kriebitzsch	—
Z. Fortschr. in Mosselw.	—
do. Prior.-Act.	—
Industrie-Actien	
Bockwaer Eisenbahn	[illegible]
Ob.-hd.-Reinsd.-K.-Kunst	[illegible]
Pölbitzer Actien-Brauerei	[illegible]
Zwickauer Gasbel.-Ver.	[illegible]
Zwickauer Maschinenf.	[illegible]
Schlesw.-Holst.-u. Papierf.	[illegible]
Anleihen	
Bockwa-Hohnd. Ver.	102 G.
Concordia	[illegible]
Deutschland	102 G.
do. Em. II	100½ bzG.
Erzgebirgischer Ver.	104½ G.
do. Präm.-Anl. v. 1886	—
Gersdorf	102 G.
Gottes Segen zu Lug.	[illegible]
Hohndorf b. Lichtenst.	[illegible]
Kaisergrube	[illegible]
Lug. Steink.-V. v. 1872	[illegible]
do. v. 1876	[illegible]
do. v. 1880	[illegible]
Gew. Rhenan. I. Lug.	[illegible]
Lug.-Niedrw. Em. II	[illegible]
do. Em. III	[illegible]
Oelsnitzer Bergb.-G.	[illegible]
do.	[illegible]
Oelsn. Vereinsglück	[illegible]
Zwick. Bürgergew.	[illegible]
do. Brückenb. v. 1868	[illegible]
do. do. v. 1872	[illegible]
Zwick.-Oberhohnd.	[illegible]
Zw. Stahlbv. Vrsgl.	[illegible]
Zwickau. Stadt-Obl.	[illegible]
do. do.	104 G.

Zwickauer Bank 89 G.
Abschlags-Dividende pro 1887:
Zwick. Gasbeleucht.-Verein 40 M. auf Div.-d.-Sch. No. 47 od. 28.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 15. Juni 1888.

	Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Oblig. 1882	—	1/4 u. 1/10	4	104,— bzG.
3½% do. do. 1884	—	1/1 u. 1/7	3½	99,— G.
3½% do. do. 1884	—	1/4 u. 1/10	3½	[illegible] G.
3½% do. do. 1886	—	do.	3½	[illegible] G.
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	1/1 u. 1/7	4	104,50 bz
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	1/1 u. 1/7	4	103,50 G.
4% Unstrut-Regul.-Obligationen	—	do.	4	102,— bzG.
5% Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Korbetha	—	1/4 u. 1/10	5	100,— G.
5% Hyp.-Anl. d. Crollw. Act.-P.-F.	—	1/1 u. 1/7	5	—,—
4½% Hyp.-A. d. Hall. Br. (Michael)	—	do.	4½	102,— G.
Hallesche Bankvereins-Actien	5½	1/1	5	102,— G.
Korbetha. Zuckerfabr.-Actien	—	1/4	4	101,— G.
Glauzig. Zuckerfabrik-Actien	8	1/6	4	99,50 G.
Zuckerraffinerie Halle-Actien	9	1/10	4	140,50 G.
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Act.	7	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Pr.	7	1/1	5	—,—
Werschen-Weissenf. Braunk.-A.	12	1/4	4	160,— G.
Conv. Dieskau-Rattm. Brk. I.-A.	—	1/7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	—	1/4	4	67,— G.
Naumburger Braunkohlen-Act.	6	1/4	4	—,—
Ver. S.-Th. Par. u. Solaröl-St.-P.-A.	—	1/4	4	—,—
Hallesche Br.-St.-Act. (Michael)	5	1/10	4	102,— G.
Hallesche Br.-St.-Pr. (Michael)	5	do.	5	106,— G.
Crollwitzer Papier-Fabrik-A.	10	1/7	4	160,— G.
Zeitzer Maschinenb.-A. (Schäde)	10½	1/7	4	—,—
Hallesche Maschin.-Fabr.-Act.	15	1/1	4	222,— G.
Hallesche Strassenbahn	6	1/1	4	120,50 G.
Cönnern. Malzfabrik-Actien	12	1/7	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	10	1/7	4	—,—
Eilenburger Cattun-Manuf.-Act.	0	1/6	4	95,— B.
†Kuxe d. Brückd.-Nietl.-Bergb.-V.	—	fco.	fco.	—,—
do. der consol. Pfännerschaft	—	fco.	fco.	140,— G.
†Fuchsloch-Actien	—	fco.	fco.	250,— G.

Hamburg, 15. Juni. Der Markt bleibt heute geschlossen.

Wien, 15. Juni, 12 Uhr 30 Min.

Ungar. Creditactien	302,—	Oesterr. Goldrente	[illegible]
Oesterr. Creditactien	281,—	Ungar. 5% Papierrente	[illegible]
Franzosen	220,50	Ungar. 4% Goldrente	98,—
Lombarden	84,—	Marknoten	[illegible]
Galizier	203,25	Napoleons	[illegible]
Nordwestbahn	[illegible]	Bankverein	90,—
Elbethalbahn	162,25	Länderbank	—,—
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Tabakactien	97,25

Tendenz: Fest.

Wien, 15. Juni. (Schluss-Course.)

Goldrente	109,90	Galizier	[illegible]
Ungar. Goldrente	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]
Lombarden	[illegible]	London	[illegible]
Credit-Actien	280,—	Napoleonsd'or	[illegible]
Staatsbahn	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]

Tendenz: Sehr fest. Deckungen für die insolventen Heimann Söhne steigerten. — Buschtiehrader B 261, exclusive Dividende.

London, 15. Juni, 11 Uhr 5 Min. 2¾% Consols 99 5/16. Russen von 1873 94⅛.

Paris, 15. Juni, 1 Uhr. 3proc. Rente 82,92. 4½proc. Rente —,—. Lombarden —,—.

WTB. **Liverpool**, 14. Juni. Baumwolle. Officielle Notirungen. Upland good ordinary 5, do. low middling 5⅛, do. middl. 5 7/16. Orleans good ordin. 5⅛, do. low middl. 5 5/16, do. middl. 5½, do. middl. fair 5 15/16. Ceara fair 5 9/16, do. good fair 5⅞, Pernam fair 5⅝, do. good fair 6, Bahia fair —, Maceio fair 5⅝, Maranham fair 5 11/16, Egyptian brown fair 5⅝, do. do. good fair 6⅛, do. do. good 6⅞, do. white fair 5 13/16, do. do. good fair 6⅜, do. do. good 6⅞, M. G. Broach good 4⅝, do. do. fine 5⅛, Dhollerah fair 3⅞, do. good fair 4¼, do. good 4½, do. fine 4⅞, Oomrawuttee fair 3⅞, do. good fair 4¼, do. good 4⅝, do. fine 4 13/16, Scinde good fair 3⅞, Bengal good fair 3⅞, do. good 3 15/16, do. fine 4⅛, Tinnevelly good fair 4 7/16, Western good fair 4, do. good 4¾, Peru rough fair 6 11/16, do. do. good fair 7⅛, do. do. good 7 13/16, do. smooth fair 5⅝, do. do. good fair 5⅞, do. moder. rough fair 6⅛, do. do. do. good fair 6⅞, do. good 7.

WTB. **Liverpool**, 14. Juni, Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Middling amerikanische Lieferung: Juni 5 29/64, Käuferpreis, Juli-August 5 27/64, Verkäuferpreis, August-September 5 29/64, Käuferpreis, September 5 29/64 do., September-October 5 13/64 do., November-December 5⅛ d. do.

WTB. **Liverpool**, 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlussbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Juni 5 27/64, Verkäuferpreis, Juni-Juli 5 27/64 do., Juli-August 5 27/64 do., August-September 5 29/64 do., September 5 29/64 do., September-October 5 13/64 do., October-November 5 11/64 Werth, November-December 5⅛, Verkäuferpreis, December-Januar 5⅛, do., Januar-Februar 5⅛, d. do.

WTB. **Liverpool**, 15. Juni. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 8 000 Ballen. Stimmung: Ruhig. Heutiger Import 2 000 Ballen.

WTB. **Liverpool**, 15. Juni. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Amerikaner ruhig, Surats stetig.

Schifffahrt.

Wasserstände am 15. Juni.

Dresden — 0,98, Magdeburg + 1,14, Rohlau + 0,97, Calbe (Unterpegel) + 0,60, Trotha + 1,75.

Eingetroffen: in Antwerpen (14/6) „Hohenzollern" von Australien, in Hongkong (14/6) „Sachsen", in New-York (14/6) „Ems", in Antwerpen (14/6) „Saller", beide von Bremen, sämmtlich norddeutsche Lloyd-Postdampfer; in Montevideo (13/6) der Postdampfer „Petropolis" ausgehend; in Stettin (14/6) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Gothia" von New-York; in Quebeck (13/6) der Allan-Dampfer „Assyrian"; in Triest (14/6) der österr.-ungar. Lloyddampfer „Orano" von Konstantinopel; in New-York (13/6) der Guion-Dampfer „Wisconsin" von Liverpool; in Philadelphia (14/6) der Allan-Dampfer „Hibernian" von Glasgow.

Abgegangen: Von Southampton (14/6) „Bayern" nach Antwerpen, (14/6) „Saba" nach Bremen, von Antwerpen (14/6) „Ohio" nach Corunna, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; von Havre (13/6) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Bohemia" nach New-York; von London (14/6) der Castledampfer „Duart Castle" ausgehend.

Passirt: Dover (13/6) der Postdampfer „Pernambuco" rückkehrend, (14/6) „Trave", St. Vincent (13/6) „Gaudor" von Brasilien, beide nordd. Lloyd-Postdampfer.

* **Triest**, 13. Juni. (Schifffahrtsbericht von Theile & Köhler.) Angekommen: der österr.-ungar. Lloyddampfer „Mercur" von Albanien; der englische Dampfer „Thornhale" von Bombay.

Abgegangen: der österr.-ungar. Lloyddampfer „Progresso" nach Smyrna; der engl. Dampfer „Leibnan" nach Liverpool.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Am besten ist es, wie aus dem Obengesagten hervorgeht, wenn junge Leute — Burschen und Mädchen — gleich von ihren ersten verdienten Markstücken eines zur Altersrentenbank bringen und damit in guten Zeiten fleißig fortfahren. Mit dem grünen Buche in der Hand, in welches ihre Einlagen und Renten-Anwartschaften eingetragen werden, empfehlen sie sich zugleich als fleißige, solide Menschen, die überall am leichtesten Arbeit finden; von den besten Meistern, in den solidesten Fabriken und auf den reichsten Gütern werden sie gern gesehen und gut gelohnt werden.

Es ist aber auch nothwendig, daß Diejenigen, welche Personen in ihren Diensten haben, gleichviel in welcher Stellung, dieselben zum Sparen anhalten, sie darauf aufmerksam machen, wie nothwendig es ist, in ihren jungen Jahren zu sparen, um nicht im Alter darben, ja vielleicht gar in Noth und Elend untergehen zu müssen.

Wie oft werden an Bedienstete von ihrer Herrschaft Geldgeschenke verabreicht, namentlich zu Weihnachten, und wie selten wird dieses geschenkte Geld in der richtigen Weise verwendet. Wäre das Geld auf ein Altersrentenbuch eingezahlt worden, so wäre es sicher angelegt und würde dem Empfänger zu großem Segen gereichen. Es ist bekannt, daß das Sparen der ersten 100 Mark am schwersten ist, weil im Anfang an den Sparer zu oft die Versuchung herantritt, die ersten gesparten Mark zu vermeintlichen Nothwendigkeiten verwenden zu müssen; hat Jemand einmal die Gewohnheit des Sparens, so kommt es ihm nicht mehr schwer an, ja er wird sittlich gehoben durch das Gefühl, daß er für sein Alter Kapital zurücklegt.

Die Anlage ersparter Gelder in der Altersrentenbank hat auch noch den großen Vortheil, daß das gesparte Geld nicht etwa gelegentlich durch Spekulation oder Verborgen verloren werden kann.

Die gebildeteren Kreise unseres Landes sollten es sich zur Aufgabe machen, das so segensreich wirkende Institut, die Königlich Sächsische Altersrentenbank zu Dresden, überall bekannt zu machen und es im seinem, nur auf das Allgemeinwohl gerichteten Bestrebungen kräftig zu unterstützen.

Namentlich alle Die, welche Personen in Lohn und Brod haben, und Alle, welchen es am Herzen liegt, die sittliche und moralische Hebung der Gesammtbevölkerung eines Staates zu befördern, sollten die segensreichen Folgen einer Altersversorgung Derjenigen, die nur auf ihren Wochenlohn oder Monatsgehalt angewiesen sind, wohl erwägen.

Sämmtliche Agenturen der Altersrentenbank geben auf jede mündlich oder schriftlich gestellte Anfrage **sofort kostenfrei Bescheid, ebenso ertheilt die Königlich Sächsische Altersrentenbank zu Dresden, Altstadt, Landhaus- und König-Johannstraße, im Landhaus, selbst bereitwilligst auf direkte frankirte Anfragen kostenfrei jede gewünschte Auskunft über die Einrichtungen und Versicherungsarten der Altersrentenbank.**

Beispiele zur Erwerbung von Altersrenten bei der Königl. Sächsischen Altersrentenbank

(Dresden-Altstadt, Landhaus- und König-Johannstraße, im Landhaus)

durch monatliche, bis zu Ende des 50. Lebensjahres fortgesetzte Einlagen von 1 Mark.

1. Der Rentenlauf soll mit dem Kalenderquartal nach Vollendung des **55.** Lebensjahres beginnen.

a) Auf die Einlagen wird verzichtet.			b) Die Einlagen werden vorbehalten.			
Alter der versicherten Person bei der 1. Einlage.	Jahresbetrag der Rente.		Alter der versicherten Person bei der 1. Einlage.	Jahresbetrag der Rente.		Summe aller Einlagen.
	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ
15	119	32	15	75	76	432
16	112	96	16	71	16	420
17	106	85	17	66	79	408
18	100	99	18	62	62	396
19	95	36	19	58	66	384
20	89	96	20	54	88	372
21	84	78	21	51	29	360
22	79	82	22	47	87	348
23	75	06	23	44	62	336
24	70	50	24	41	54	324
25	66	12	25	38	61	312
26	61	93	26	35	83	300
27	57	91	27	33	19	288
28	54	06	28	30	69	276
29	50	37	29	28	31	264
30	46	85	30	26	07	252

2. Der Rentenlauf soll mit dem Kalenderquartal nach Vollendung des **60.** Lebensjahres beginnen.

a) Auf die Einlagen wird verzichtet.			b) Die Einlagen werden vorbehalten.			
Alter der versicherten Person bei der 1. Einlage.	Jahresbetrag der Rente.		Alter der versicherten Person bei der 1. Einlage.	Jahresbetrag der Rente.		Summe aller Einlagen.
	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ
15	186	43	15	118	37	432
16	176	49	16	111	19	420
17	166	95	17	104	36	408
18	157	79	18	97	85	396
19	149	—	19	91	65	384
20	140	56	20	85	75	372
21	132	47	21	80	13	360
22	124	72	22	74	80	348
23	117	28	23	69	72	336
24	110	15	24	64	90	324
25	103	32	25	60	32	312
26	96	76	26	55	98	300
27	90	48	27	51	85	288
28	84	46	28	47	94	276
29	78	70	29	44	24	264
30	73	18	30	40	73	252

Die vorbehaltenen Einlagen werden am 1. Tage nach Ablauf des Vierteljahres, in welchem der Versicherte stirbt, zurückgezahlt, sie können auch, so lange der Rentenlauf noch nicht begonnen hat, bei Lebzeiten des Versicherten zurückverlangt werden, womit aber die durch sie erworbene Rente erlischt.

Der Vorbehalt kann nachträglich zurückgezogen werden, wodurch sich die Renten nach Tarif IV* der Bank erhöhen.

Die Renten werden vierteljährlich postnumerando ausgezahlt. Stirbt ein Rentner vor dem letzten Tage eines Kalenderquartals, so haben seine Erben noch die Hälfte der Vierteljahrsrente (Sterbequartalsrente) zu empfangen.

Ein Zwang zu wiederholten Einlagen besteht nicht.

Dresden 1898. Druck von J. J. Oberlein.

Spare in der Zeit, so hast Du in der Noth und im Alter.

Wie Jedermann mit einer Ersparniß von nur Einer Mark monatlich sich für sein Alter eine jährliche Rente von über 100 Mark sichern kann.

Alle, welche Personen in ihrem Haus, in ihrem Geschäft, in ihrer Fabrik, oder sonst wie beschäftigen, werden gebeten, dem nachfolgenden Artikel ihre Aufmerksamkeit zu schenken und für die Anhanwendung desselben in ihren Kreisen zu sorgen.

Die Königlich Sächsische Altersrentenbank hat zur Aufgabe die Altersversorgung durch Gewährung von Renten gegen einmalige oder wiederholte Einzahlungen. Die von ihr gewährten Renten sind fest, sie steigen nicht, sie werden auch nicht kleiner, der höchste Betrag, welchen sich eine Person als jährliche Rente sichern kann, sind 2000 Mark.

Einzahlungen werden von der Altersrentenbank zu allen beliebigen ganzen Markbeträgen und schon von 1 ℳ an angenommen. Dadurch, daß man bei ihr ganz kleine Einlagen machen kann und daß letztere in derselben oder in anderer Höhe zu jeder beliebigen Zeit wiederholt werden dürfen, ist sie besonders zur Betheiligung derjenigen Kreise der Bevölkerung wohl geeignet, welche auf ihren Wochenlohn oder Monatsgehalt ausschließlich angewiesen sind. Für diese sind auch die umstehenden Beispiele aufgestellt. Sie zeigen, wie man mit kleinen Einlagen, wenn sie regelmäßig wiederholt werden, für das Alter eine recht ansehnliche Leibrente erwerben und außerdem, wenn man mit Kapital-Vorbehalt einzahlt, auch seinen Angehörigen das eingezahlte Geld hinterlassen kann.

Beispielsweise erwirbt ein junger Mann (genau ebenso ein junges Mädchen), der mit 14 Jahren beginnt, allmonatlich 1 ℳ in die Altersrentenbank einzulegen und damit bis zu seinem 50. Lebensjahre fortfährt, vom vollendeten 60. Jahre an eine lebenslängliche Rente von 176 ℳ 49 ₰, wenn er mit Verzicht (s. Beisp. 2, a), und von 111 ℳ 19 ₰, wenn er mit Vorbehalt (s. Beisp. 2, b) einzahlt, in welch' letzterem Falle auch noch das eingezahlte Kapital an 420 ℳ bei seinem Tode an seine Erben unverkürzt zurückgezahlt wird.

Wird die Einlage länger als bis zum 50. Jahre fortgesetzt, so erhöht sich die Rente selbstverständlich noch, während in dem Falle, daß die Einlagen früher schon abgebrochen werden, doch die durch die geleisteten Einzahlungen erworbene Rente erhalten bleibt (selbstverständlich aber nicht in der in umstehenden Beispielen angegebenen, sondern in der aus den speciellen Tarifen sich ergebenden Höhe). Auch weiß der Einleger jederzeit, wieviel er Rente erworben hat, da ihm wie bei den Sparkassen ein Buch eingehändigt wird, in welches alle Einlagen und die dadurch erworbenen Renten Zeile für Zeile eingetragen werden.

Will der nach Vorstehendem Versicherte die Rente nachmals von einem früheren Zeitpunkte, als vom 60. Jahre an beziehen, so braucht er das seiner Zeit nur zu beantragen. Er bekommt dann die Rente vom nächsten Quartal nach Vollendung des Lebensjahres an, in welchem er gerade steht; allerdings ist ihr Jahresbetrag dann geringer als wenn er sie erst vom 60. Jahre an bezöge, aber er bezieht sie dann auch jedenfalls länger. Im angenommenen Falle, daß der Versicherte mit 16 Jahren zu sparen anfängt, ist sie zum Beispiel, wenn der Verfrühungsantrag im 55. Jahre gestellt wird, 112 ℳ 96 ₰ bei Verzicht (Beispiel 1, a) und 71 ℳ 16 ₰ nebst dem vollen vorbehaltenen Kapital an 420 ℳ bei Kapitalvorbehalt (Beispiel 1, b). Es sind dies immer noch ganz respectable Rentenbeträge, wenn man bedenkt, durch welch' kleine Ersparnisse (durch täglich kaum mehr als 3 ₰) sie ermöglicht werden.

Wollten sich junge Männer des übermäßigen Rauchens von Tabak und Cigarren, des Trinkens spritzhaltigen Bieres und des Tanzens auf den staubigen Tanzböden nur einigermaßen enthalten, sie würden nicht allein ihr Leben verlängern, sondern auch für ihre alten Tage, in denen sie doch gern noch rüstig sein und zu zehren haben möchten, einen Nothpfennig zurücklegen können.

Wird nicht mancher Fünfpfenniger und manche Mark ganz unnöthig ausgegeben? Giebt es nicht manchen Arbeiter, der am Montag schon das verthan hat, was die ganze Woche reichen sollte und reichen konnte; manches Mädchen, das für den Putz mehr als nöthig ist, ausgiebt, um sich und Seinesgleichen zu gefallen? Leben solche Leute nicht gar zu sehr der Gegenwart? Gehen sie nicht zu sorglos der Zukunft und ihrem Alter entgegen? Sollten sie nicht sparen, da es noch Zeit ist, nach dem Sprichwort: Spare in der Zeit, so hast du in der Noth?

Wohl ist es wahr, daß ein Familienvater zunächst dafür zu sorgen hat, daß er mit Frau und Kindern kräftige Kost und gesunde Wohnung hat, worin ja die beste Lebensversicherung besteht, daß auch noch manche andere Sorgen an ihn herankommen, ehe er an seine Altersversorgung denken kann; aber ganz außer Augen darf er die Zeit, wo er und seine Frau alt und schwach sein werden, doch auch nicht lassen, denn mit Recht sagt der Volksmund: ein Vater kann wohl sieben Kinder ernähren, sieben Kinder aber nicht einen Vater. Hat der Mann daher nicht in seiner Jugend, als er noch ledig war und vielleicht ebensoviel, wie jetzt, wo er eine starke Familie um sich hat, verdiente, durch eifriges Einlegen seiner Ersparnisse in die Altersrentenbank für sein Alter gesorgt, so möchte er es jetzt, wo es ihm freilich viel sauerer als damals werden wird, wenigstens einigermaßen nachholen.

Kgl. Sächs. Altersrentenbank, Dresden-Altstadt, im Landhaus.